

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Kriegerbund-Kalender

1929

[urn:nbn:de:bsz:31-336714](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-336714)

OZ

A 292

r 29. 1929

07 A, 293, 29. 1929



Badischer
Kriegerbund.
Kalender

1929

A. KUSCHE

Flobert- und Randfeuer-Patronen



Marke „BOMBE“



in a.lererstklassiger Ausführung, höchste Treffgenauigkeit,
beste Schußwirkung, garantiert rostfrei

Metall-Patronen mit Blei- und Mantelgeschossen

Pistolen-Patronen

Messinghülsen

Zündhütchen

aller Art

in der weltbekanntesten, hervorragenden

D.W.M.-Ausführung

Berlin-Karlsruher Industrie-Werke A.-G.

früher Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken / Karlsruhe i. B.

Verkauf nur durch Büchsenmacher und Waffenhändler



**Original-
Mauser-
Kleinkaliber-Büchse**

Kal. 22 long rifle.

**Die bevorzugte Waffe der
Kleinkaliber-Sport-Schützen.**

Verbände und Vereine erhalten Sonder-Preise.

Katalog Nr. 183 kostenlos.

(Erbitten Angabe, ob Interesse für Kleinkaliber-Gewehre,
Pistolen oder Püschbüchsen.)

**Mauser- Werke A.-G.,
Oberndorf
am Neckar**

1947 B 4305

02
A 292, 29.1929

Badischer
Kriegerbund = Kalender
~ 1929 ~

Jahrgang XXIX.

Im Auftrage des Präsidiums des Badischen Kriegerbundes
zusammengestellt und herausgegeben vom Verlag
F. F. Reiff in Karlsruhe.



Alle Rechte vorbehalten.

Druck und Versand von F. F. Reiff in Karlsruhe.

Kameradschaft ♦ Treue ♦ Einigkeit.

Diese drei Beleitworte für unseren „Badischen Kriegerbund-Kalender 1929“ sind uns ehemaligen Soldaten keine unbekanntenen Begriffe. Für uns waren es nie leere Worte, Schlagworte, welche man heute so oft hört. Pflege der Kameradschaft, Halten der Treue zu Volk und Heimat und Streben nach Einigkeit sind für uns immer etwas Selbstverständliches gewesen. Mit der Tat haben wir es so oft bewiesen, daß es uns heiliger Ernst ist mit Kameradschaft, Treue und Einigkeit. Stets waren wir bestrebt, und sind es auch in Zukunft, diese drei Eigenschaften Gemeingut aller Deutschen werden zu lassen.

Ist nicht unsere große deutsche Kriegervereinsorganisation, der „Ruffhäuserbund“ mit seinen über drei Millionen Mitgliedern, Beweis genug, daß Kameradschaft, Treue und Einigkeit erst den richtigen Halt ausmachen? Während nun diese Beleitworte für unseren „Kriegerkalender“ in Druck gehen, finden fast zu gleicher Zeit zwei gewaltige Kundgebungen deutscher Männer statt, die unserem großen deutschen Vaterlande gelten und auch getragen sind von dem Geiste der Kameradschaft, der Treue und der Einigkeit.

In der österreichischen Hauptstadt Wien sind über 200 000 deutsche Sänger vereinigt, um einmal das deutsche Lied zu feiern, wie es auf dem weiten Erdenrunde erschallt, und um den 100sten Todestag des Komponisten Schubert festlich zu begehen, dann aber auch um sich wie zum Treuschwur die Hände zu reichen, daß sie alle Söhne des einen Volkes, Söhne des so heißgeliebten deutschen Vaterlandes sein und bleiben wollen. Aus aller Herren Länder sind sie nach Wien gekommen, nicht Mühen und Opfer scheuend; jeder wollte mit dabei sein bei dieser gewaltigen Kundgebung für unser deutsches Lied, für deutsche Art und Sitte.

Fast gleichzeitig bildet das altherwürdige Köln den Sammelpunkt von gleichfalls 200 000 deutschen Turnern und Turnerinnen. Aus allen deutschen Bauen und Ländern, wo deutsche Sprache, deutsches Wesen und deutsche Kultur, deutsche Treue und deutsche Heimatliebe noch leben und von Generation zu Generation gepflegt werden, aus weiter Ferne sind sie herbeigeilt die deutschen Brüder und Schwestern, um angesichts unseres deutschen Rheines ein Bekenntnis vor aller Welt abzulegen, das Bekenntnis, deutsch zu sein und deutsch zu bleiben immerdar.

Diese zu friedlichem Wettstreit um die Siegerpalme Versammelten, sie haben schon durch die überwältigende Teilnehmerzahl am 14. deutschen Turnfest ihren Willen kundgetan und mit allem Nachdruck dagegen demonstriert, daß immer noch landfremde Wächtposten an den Ufern des deutschen Stromes stehen, daß immer noch fremde — ja afrikanische — Bataillone auf deutschem

Boden exerzieren und daß deutsche Brüder und Schwestern immer noch der Willkür feindlicher Sergeanten schutzlos ausgeliefert sind.

Die Ehrung des Turnvaters Jahn und die Austragung der turnerischen Wettkämpfe stehen wohl im Mittelpunkt des Kölner Festes, doch zweifellos fanden sich hier Deutsche aus der ganzen Welt zusammen, die einmütig und dringend den Willen des gesamten deutschen Volkes kund tun, nämlich die alsbaldige, endgültige Befreiung der noch besetzten Teile unseres deutschen Vaterlandes zu verlangen. Dies zu erreichen ist jedoch nur möglich, wenn uns das Band echter Kameradschaft fest umschlingt, wenn wir jene im besetzten Gebiete nicht im Stiche lassen, ihnen die Treue halten und wenn wir die alles besiegende Einigkeit auch in Deutschland auf immer breitere Grundlage stellen.

Wenn nun schon drei solch große und beachtenswerte Bestandteile unseres Volkes, die ehemaligen Soldaten, deutsche Säger und deutsche Turner, den machtvollen Einigkeitgedanken immer wieder mit allem Nachdruck vor der Öffentlichkeit, ohne Berücksichtigung von Partei, Konfession und Stand, betonen und verbreitet wissen wollen, dürfte man wohl annehmen, daß auch das übrige Volk endlich einmal erwacht und mit am gleichen Strange zieht. — Erst wenn sich alle Deutschen den Ausspruch unseres greisen Feldmarschalls von Hindenburg zu eigen gemacht haben: „Ich reiche jedem Deutschen die Hand“, kann man hoffen, daß auch für Deutschland wieder bessere Tage kommen werden. Wahrlich Kameradschaft hielt er nicht nur mit uns, seinen ehemaligen Soldaten, sondern mit jedem deutschen Vaterlandsfreund; keiner hat wohl je seinem Vaterlande und jedem einzelnen Volksgenossen die Treue mehr gehalten als von Hindenburg; und schließlich ist doch unseres Reichspräsidenten ganzes Tun und Trachten nur darauf eingestellt, seinem Volke zur Einigkeit, zum inneren und äußeren Frieden, zu verhelfen.

Verlassen wir, alten Soldaten, auch jetzt als werktätige Bürger eines gemeinsamen Vaterlandes unseren Führer nicht, unter dessen Oberbefehl wir 4 Jahre lang Haus und Hof beschützt und verteidigt haben. Folgen wir ihm nach, wie wir draußen seinen Befehlen und Anordnungen gehorchten, weil wir wußten, daß alles nur zum Besten des Vaterlandes geschah.

Dies sei aber auch das Vermächtnis, welches wir unseren Nachkommen hinterlassen. Den kommenden Geschlechtern wollen wir den Weg bereiten, auf dem sie aufwärts zur Sonne schreiten werden, einem freien Deutschland entgegen. Als Rüstzeug diene uns allen

Kameradschaft, Treue und Einigkeit.

Seitmann, Oberleutnant a. D.

Schriftleiter des „Badischen Kriegerbund-Kalenders“.



Tage	Fest- und Namenstage	Mondlauf Bitterung	Notiz-Kalender
Dienst.	1 Neujahr, Jesus	19.44	
Mittw.	2 Abel, Seth, Meinolf		
Donn.	3 Enoch, Genovefa		
Freit.	4 Elias, Titus, Rigobert	Schnee	
Samst.	5 Simeon, Roger		
Sonnt.	6 2. n. Weihn. Hl. 3 K.		
Mont.	7 Julian, Lucianus		
Dienst.	8 Erhard, Severin	kalt	
Mittw.	9 Beatus, Gudula		
Donn.	10 Paulus Einsiedler	1.28	
Freit.	11 Gerson, Hilde		
Samst.	12 Reinhold, Milbrande		
Sonnt.	13 3. nach Weihnachten		
Mont.	14 Felix, Valerich		
Dienst.	15 Maurus, Paulus		
Mittw.	16 Marcellus, Heinrich		
Donn.	17 Antonius, Ulfried	16.15	
Freit.	18 Priska, Petri Stuhl.	windig	
Samst.	19 Martha, Wilfried		
Sonnt.	20 4. nach Weihnachten		
Mont.	21 Agnes, Meinrad		
Dienst.	22 Vinzenz, Anastasius		
Mittw.	23 Emerentia, Bertram		
Donn.	24 Timotheus, Erich		
Freit.	25 Pauli Bek., Poppo	8.9	
Samst.	26 Polykarp, Pauline	trüb	
Sonnt.	27 Septuag., Joh. Chrys.		
Mont.	28 Karl d. Gr., Karoline		
Dienst.	29 Valerius, Franz v. S.		
Mittw.	30 Adalgunde, Martina	gelind	
Donn.	31 Virgilius, Petrus Nol.		



Karlsruhe

Wir sollen die Liebe, welche wir den Toten mit ins Grab geben, nicht den Lebenden entziehen. (W. Raabe.)

Gedenktage.

- | | |
|--|--|
| <p>1. Blücher überschreitet bei Caub den Rhein in der Neujahrsnacht 1813/14.
 14. Fliegerangriff a. Karlsruhe 1918.
 15. 16. 17. Schlacht a. d. Vifaine 1871.
 18. Proklamation des Deutschen Kaiserreichs 1871.
 22. Beginn der Kanablockade durch unsere U-Boote 1915.</p> | <p>25. Badener erstürmen die englische Stellung bei La Bassée 1915.
 27. Kaiser Wilhelm II. geb. 1859.
 28. Markgraf Karl Wilhelm, Gründer von Karlsruhe, geb. 1679, gest. 12. 5. 1738.
 28. Kapitulation von Paris 1871.
 31. Erklärung des ungehemmten U-Bootkrieges durch Deutschland 1917.</p> |
|--|--|

Witterung nach dem 100jähr. Kalender.

Januar: Bringt in den ersten Tagen Schnee, gegen den 10. Kälte. Um den 17. wird es windig und gegen Ende trüb und gelind.

Wanernregeln.

Im Januar Reif ohne Schnee tut Bergen, Bäumen und allem weh. — Wenig Wasser, viel Wein. — Viel Regen, wenig Wein. — Fabian und Sebastian (20.) lassen den Saft in die Bäume gan.

Sonnen-Auf- und Untergang.

6. 8 Uhr 21 Min.	16 Uhr 44 Min.
13. 8 " 17 " "	16 " 53 "
20. 8 " 11 " "	17 " 4 "
27. 8 " 4 " "	17 " 14 "

Tageslänge.

6. 8 Stunden 24 Minuten.
13. 8 " 36 "
20. 8 " 53 "
27. 9 " 10 "

Arbeits-Kalender.

Gemüsegarten: Die vorhandenen und im Herbst neu angelegten Mistbeete für Spargel, Gurken, Radieschen usw. werden instand gesetzt, die im Freien eingeschlagenen Gemüse fleißig gelüftet.

Obstgarten: Junge, vom Frost gehobene Stämmchen müssen wieder angedrückt und mit Erde bedeckt werden. Raupennester, Misteln, Moos, alte Rinde, Stammanschlüge sind zu beseitigen. Gegen Ende des Monats werden die Bäume ausgeputzt.

Baumschule: Schneiden der Edelreifer, schneiden von Stecklingen, von Quitten und Beerenobst, rigolen neuer Baumschulschläge sind die Hauptarbeit.

Viehucht: Das Federvieh zur Zucht und Mast bekommt Malz und Körner.

Februar



Tage	Fest- und Namenstage	Mondlauf Witterung	Notiz-Kalender
Freit.	1 Brigitta, Ignatius	15.10 trüb	
Samst.	2 Mariä Lichtmess		
Sonnt.	3 Severinmā , Blasius		
Mont.	4 Veronika, Andreas	falt	
Dienst.	5 Agatha, Bertolf		
Mittw.	6 Dorothea, Titus		
Donn.	7 Richard, Romuald	söhn	
Freit.	8 Salomon, Joh. v. M.		
Samst.	9 Apollonia, Bertold	18.55	
Sonnt.	10 Estomihi , Scholastika	Regen	
Mont.	11 Euphrosina, Landolt		
Dienst.	12 Fastnacht , Eulalia		
Mittw.	13 Ischerm. , Jonas	Schnee	
Donn.	14 Valentin, Wilburga		
Freit.	15 Faustinus, Sigfried		
Samst.	16 Juliana, Onesimus		
Sonnt.	17 Invokavit , Donatus	1.28	
Mont.	18 Simeon, Balderich	fa't	
Dienst.	19 Marian, Gabinus		
Mittw.	20 Quat. , Eucharis		
Donn.	21 Eleonora, Felix		
Freit.	22 Petri Stuhlfeier		
Samst.	23 Josua, Petrus Dam.	19.59	
Sonnt.	24 Reminisc. , Matthias		
Mont.	25 Viktor, Walpurga	neblig	
Dienst.	26 Nestor, Alexander		
Mittw.	27 Sara, Leander		
Donn.	28 Justus, Romanus		



Schloß Favorite

Es ist ein liebes Gefühl, Gutes tun zu können um des Guten willen, ohne Dank. (Felicitas Rose.)

Gedenktage.

- | | |
|--|---|
| <p>4. Amerika bricht die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland ab 1917.
7. Eröffnung der Nationalversammlung Weimar 1919.
10. Fliegerangriff a. Karlsruhe 1917.
11. Vollständige Niederlage der Russen in Masuren 1915.
11. Wahl des Volksbeauftragten</p> | <p>Ebert zum Präsidenten der Deutschen Republik 1919.
15. Beendigung des 7jährigen Krieges 1763.
16. Kapitulation von Velfort 1871.
17. Max Schneckenburger, Dichter der Wacht am Rhein, geb. 1819.
19. Wahl der ersten Karlsruher Landtagsabgeordneten 1809.</p> |
|--|---|

Witterung nach dem 100jähr. Kalender.

Februar: Anfangs trüb. Vom 5.—8. kalt und schön. Am 10. Regen. 13.—17. Schnee und Kälte. Die letzten Tage neblig.

Bauernregeln.

Ein nasser Februar bringt ein fruchtbar Jahr. — Sonnt sich der Dachs in der Lichtmesswoche, geht auf vier Wochen er wieder zu Boche.

Sonnen-Auf- und Untergang.

3. 7 Uhr 55 Min.	17 Uhr 26 Min.
10. 7 " 45 "	17 " 37 "
17. 7 " 32 "	17 " 49 "
24. 7 " 20 "	18 " 0 "

Tageslänge.

3. 9 Stunden 31 Minuten.
10. 9 " 52 "
17. 10 " 17 "
24. 10 " 40 "

Arbeits-Kalender.

Gemüsegarten: Die Mittbeete werden mit Sellerie, Radieschen, Kohlrabi usw. besät; und an schönen Tagen bringt man Erbsen, Karotten, Spinat usw. zur Aussaat.

Blumengarten: Die Blumenfelder werden zur Saat hergerichtet, auf dem Rasen die Maulwurfsbaufen geebnet und Cinerarien und Galadarien zum letzten Male verpflanzt.

Obstgarten: Obstkerne legt man und beginnt mit dem Schnitt der jungen Hochstämme, Pyramiden-Spaliere und Sträucher. Stachel- und Johannisbeerbüsche beschneidet man gegen Ende des Monats. Baumwunden müssen ausge schnitten und mit Baumwachs bedeckt werden.



März

Tage	Fest- und Namenstage	Mondlauf Bitterung	Notiz-Kalender
Freit.	1 Albinus, Donatus		
Samst.	2 Simplizius, Luise		
Sonnt.	3 Oculi , Kunigunde		
Mont.	4 Adrian, Kasimir	12.9 trüb	
Dienst.	5 Friedrich, Eusebius		
Mittw.	6 Mittf., Fridolin		
Donn.	7 Perpetua, Felicitas	feucht	
Freit.	8 Philemon, Manfred		
Samst.	9 Franziska, 40 Ritter		
Sonnt.	10 Lätare , 40 Märtyrer		
Mont.	11 Rosina, Wittekind	9.37	
Dienst.	12 Gregor, Theophorus		
Mittw.	13 Euphrafia, Biselher	Sturm	
Donn.	14 Zacharias, Mathilde	und	
Freit.	15 Christoph, Longinus		
Samst.	16 Heribert, Henriette	Regen	
Sonnt.	17 Judica , Bertrud		
Mont.	18 Gabriel, Cyrillus	8.41	
Dienst.	19 Joseph, Nährvater		
Mittw.	20 Emanuel, Eugenius	rauh	
Donn.	21 Benedikt, Klementia	Frühl.= Anfang	
Freit.	22 7 Schm. M., Basil	un=	
Samst.	23 Viktorian, Eberhard	freundl.	
Sonnt.	24 Palmsonntag , Gabriel		
Mont.	25 Mariä Verkündigg.	8.46	
Dienst.	26 Ludgerus, Guntram		
Mittw.	27 Ruprecht, Berengar	windig	
Donn.	28 Gründonnerstag		
Freit.	29 Karfreitag , Eustach.		
Samst.	30 Guido, Quirinus		
Sonnt.	31 Osterfest , Balbina	Regen	



Es ist von größter Wichtigkeit, daß Kinder arbeiten lernen.
(Kant.)

Gedenk-Tage.

- | | |
|---|---|
| <p>1. Paris von den Deutschen besetzt 1871.
3. Erstürmung d. Vorettogöhe 1915.
3. Friede mit Rußland 1918.
8. Kriegserklärung Deutschlands an Portugal 1916.
8. Tod des Grafen Zeppelin 1917.
9. Prinz Karl von Baden, geb. 1892, gest. 3. Dezember 1906.
10. Königin Luise von Preußen, geb. 1776 (gest. 19. Juli 1810).</p> | <p>13. Fliegerangriff a. Freiburg 1918.
17. Gründung von Mannheim 1606.
22. Kaiser Wilhelm I. geb. 1797 (gestorben 9. März 1888).
23. Beschießung von Paris mit weittragenden Geschützen (120 km) 1918.
25. Fliegerangriff auf Mannheim 1918.
31. Einzug der Verbündeten in Paris 1814.</p> |
|---|---|

Witterung nach dem 100jähr. Kalender.

März: Beginnt mit trübem und feuchtem Wetter. Gegen Mitte wird es stürmisch. Dann bis Ende regnerisch, rauh und unfreundlich.

Bauernregeln.

Märzenschnee tut Frucht und Weinstock weh. — Märzkaub und Aprilregen bringen im Mai großen Segen.

Sonnen-Auf- und Untergang.

3.	7 Uhr	6 Min.	18 Uhr	11 Min.
10.	6	51	18	23
17.	6	37	18	33
24.	6	22	18	44

Tageslänge.

3.	11 Stunden	5 Minuten.
10.	11	32
17.	11	56
24.	12	22

Arbeits-Kalender.

Gemüsegarten: Der im Herbst auf die Spargelbeete gebrachte Mist wird entfernt.

Obstgarten: Von Haselnüssen, Stachelbeeren und Quitten müssen Ableger genommen und gesteckt werden, später auch von Äpfeln, Birnen usw. Bei trockener und stiller Witterung beginnt man mit dem Pfropfen und Okulieren, namentlich von Steinobst.

Baumschule: Gegen Ende des Monats sät man Lärchen-, Kiefer- und Eichenamen.

Bienenzucht: Man kümmert sich um die Bienen, öffnet die Fluglöcher und entfernt die Maden.

Gaushwirtschaft: Keimende Kartoffeln müssen ausgelesen und in einen trockenen Raum gebracht werden.



April



Tage	Fest- und Namenstage	Wondlauf- Witterung	Notiz-Kalender
Mont.	1 2. Osterfest , Hugo	8.59	
Dienst.	2 Theodosia, Roderich		
Mittw.	3 Richard, Reinhard		
Donn.	4 Ambrosius, Iidor	früh	
Freit.	5 Emilie, Ortlieb		
Samst.	6 Demetrius, Cölestin	und	
Sonnt.	7 Quasimodogenitt	windig	
Mont.	8 Apollonius, Amandus	21.33	
Dienst.	9 Sibylla, Maria Kl.		
Mittw.	10 Ezechiel, Daniel		
Donn.	11 Hermann, Leo, Papst	reg-	
Freit.	12 Julius, Zeno, Wigold		
Samst.	13 Justinus, Aduna	nerich	
Sonnt.	14 Misericordias , Justin		
Mont.	15 Raphael, Kreszentia	15.9	
Dienst.	16 Aaron, Paternus		
Mittw.	17 Rudolf, Anicetus	kalt	
Donn.	18 Amadeus, Edwart		
Freit.	19 Werner, Leo		
Samst.	20 Hermogen, Hermann		
Sonnt.	21 Jubilate , Anselm	schön	
Mont.	22 Soterus und Kajus	22.47	
Dienst.	23 Georg, Adalbert		
Mittw.	24 Albrecht, Fidelis		
Donn.	25 Markus Ev., Erwin		
Freit.	26 Kletus, Marcellinus		
Samst.	27 Anastasius, Odalinde	Regen	
Sonnt.	28 Cantate , Vitalis		
Mont.	29 Robert, Petrus v. B.		
Dienst.	30 Quirinus, Kath. v. S.		



Breisach a./Rh.

Jede Rede erscheint eitel und nichtig, sobald die Tat ihr nicht Nachdruck gibt. (Demosthenes.)

Gedenktage.

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> 1. Fürst Bismarck geb. 1815 (gest. 30. Juli 1898). 3. Erbgroßherzog Karl von Baden vor Danzig 1807. 4. Stiftung d. Bad. Karl Friedrich Militärverdienst-Ordens 1807. 5. Wilson erklärt den Kriegszustand zwischen Amerika und Deutschland 1917. 8. Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden (Türkenlouis) geb. 1655, gest. 4. Jan. 1707. | <ul style="list-style-type: none"> 13. Fliegerangriff auf Freiburg 1917. 15. Französische Flieger über Freiburg und Rottweil 1915. 16. Verfassung des Deutschen Reiches 1871. 18. Erstürmung d. Düppeler Schanzen 1864. 26. Dichter Uhland geb. 1787 (gest. 13. Nov. 1862). |
|---|--|

Witterung nach dem 100jähr. Kalender.

April: Bis zur Hälfte des Monats trüb, windig und regnerisch. Vom 14.—21. kalt und schön. Die letzten Tage bringen Regen.

Bauernregeln.

Der April ist nicht zu gut, er schneit dem Bauern auf den Hut. — Dürerer April ist nicht des Bauern Will'; Aprilregen ist ihm gelegen.

Sonnen-Auf- und Untergang.

7. 5 Uhr 52 Min.	19 Uhr 5 Min.
14. 5 " 39 "	19 " 15 "
21. 5 " 24 "	19 " 26 "
28. 5 " 12 "	19 " 36 "

Tageslänge.

7. 13 Stunden 13 Minuten.
14. 13 " 24 "
21. 14 " 2 "
28. 14 " 24 "

Arbeits-Kalender.

Gemüsegarten: Im Keller oder in Gruben überwinterte Samenpflanzen müssen an Ort und Stelle angepflanzt und Radieschen, Mai- und Sommerrettiche gesteckt werden.

Obstgarten: Die Veredelung der Kirsch- und Pflaumenbäume wird beendet, mit der des Kernobstes begonnen. Pfirsiche, Aprikosen müssen zur Nacht durch Matten geschützt, blühende Obstbäume bei trockener Witterung begossen, nach Nachtfrösten am Tage bespritzt werden.

Baumschule: Saatbeete werden gehackt und gejätet, Wildlinge in die Edelschule gepflanzt und Stecklinge gelegt.



Maï



Tage	Fest- und Namenstage	Mondlauf Witterung	Notiz-Kalender
Mittw.	1 Philipp, Jakob	☾	
Donn.	2 Athanasius, Uttala	2.25 ☀	
Freit.	3 † Auffindung, Friso	schön ☀	
Samst.	4 Monika, Florian	☀	
Sonnt.	5 Rogate , Gotthard	warm ☀	
Mont.	6 Johann v. d. I. Pf.	☀	
Dienst.	7 Gottfried, Stanislaus	☀	
Mittw.	8 Michaels Erscheinung	7.7 ☀	
Donn.	9 Christi Himmelfahrt	☀	
Freit.	10 Gordian, Anton	☀	
Samst.	11 Erich, Luise, Adolf	☀	
Sonnt.	12 Erandi , Pankratius	☾	
Mont.	13 Servatius, Emilie	reg- ☾	
Dienst.	14 Bonifazius, Hildeburg	☾	
Mittw.	15 Sophie, Joh. v. S.	21.56 ☾	
Donn.	16 Peregrin, Johann v. N.	☾	
Freit.	17 Bruno, Paschalis B.	nerisch ☾	
Samst.	18 Chrißhona, Friedlinde	☾	
Sonnt.	19 Pfingstfest , Potentia	☀	
Mont.	20 2. Pfingstf. , Christian	☀	
Dienst.	21 Konstantin, Prudenz	☀	
Mittw.	22 Quat. , Helena, Julia	☀	
Donn.	23 Desiderius, Bischof	13.50 ☀	
Freit.	24 Johanna, Herlinde	☀	
Samst.	25 Urban, Gregor VII.	trüb ☀	
Sonnt.	26 Dreifaltigk. , Trin.-G.	☾	
Mont.	27 Lucian, Johannes I.	☾	
Dienst.	28 Wilhelm, Augustinus	warm ☀	
Mittw.	29 Magimin, Maria M.	☀	
Donn.	30 Fronleichnam , Hiob	☀	
Freit.	31 Kreszenzia, Katwald	17.13 ☀	



Maststätt

Der Reichtum gleicht dem Seewasser: Je mehr man davon trinkt, desto durstiger wird man. (Schopenhauer.)

Gedenktage.

- | | |
|--|--|
| <p>2. Schlacht bei Groß-Görschen 1813. (Erste Schlacht im Befreiungskampfe vom französischen Joche — kein Sieg, aber doch einer der schönsten Ehrentage.)</p> <p>6. Schlacht bei Wimpfen 1622: Tod der 400 Pförzheimer.</p> <p>7. Ueberreichung des Friedensvertrages der Entente in Versailles 1919.</p> <p>10. Dichter J. P. Hebel geb. 1760, gest. 22. 8. 1826.</p> | <p>10. Friede zu Frankfurt 1871.</p> <p>21. Großherzogin Sofie von Baden geb. 1801, gest. 6. Juli 1865.</p> <p>23. Kriegserklärung Italiens an Oesterreich-Ungarn 1915.</p> <p>31. Ferdinand v. Schill gest. 1809.</p> <p>31. Siegreiche Schlacht vor dem Stagerraf 1916.</p> <p>31. Fliegerangriff auf Karlruhe 1918.</p> |
|--|--|

Witterung nach dem 100jähr. Kalender.

Mai: Beginnt mit schönem, warmem Wetter. Gegen den 14. wird es regnerisch und trüb bis zum 25. Von da an bis Ende wieder warm.

Bauernregeln.

Der Mai kommt gezogen, wie der November verflogen. — Mai kühl und Juni naß, füllt dem Bauern Scheun' und Faß.

Sonnen-Auf- und Untergang.

5.	4	Uhr	59	Min.	19	Uhr	47	Min.
12.	4	"	48	"	19	"	57	"
19.	4	"	40	"	20	"	6	"
26.	4	"	31	"	20	"	15	"

Tageslänge.

5.	14	Stunden	48	Minuten.
12.	15	"	9	"
19.	15	"	26	"
26.	15	"	44	"

Arbeits-Kalender.

Gemüsegarten: Der Spargelstich beginnt, doch soll man den ersten Trieb (die Pfeife) durchgehen lassen. Gurken, Kürbisse, Buschbohnen werden gelegt; morgens u. abends muß gegossen werden.

Obstgarten: Bei anhaltendem Regen müssen blühende Bäume von Zeit zu Zeit geschüttelt werden, damit die Blüten nicht fallen; bei Dürre soll man die frisch gesetzten Bäumchen und Decken begießen. Beim Zwergobst beginnt der jug. Sommerschnitt, beim Pfirsichspalter ist das richtige Ausbrechen wichtig.

Viehzaucht: Schafe werden gewaschen und geschoren, Stuten und Fohlen kommen auf die Weide.



Junii



Tage	Fest- und Namenstage	Mondlauf Bitterung	Notiz-Kalender
Samst.	1 Nikodemus, Kuno	schön 	
Sonnt.	2 1. nach Trinitatis		
Mont.	3 Erasmus, Oliva		
Dienst.	4 Quirin, Franz Car.	trüb 	
Mittw.	5 Reinhard, Bonifazius		
Donn.	6 Norbert, Benigna		
Freit.	7 Rafimir, Robert	14.06 	
Samst.	8 Medardus, Wittich	Regen 	
Sonnt.	9 2. nach Trinitatis		
Mont.	10 Margareta, Königin	warm 	
Dienst.	11 Barnabas, Iduna		
Mittw.	12 Basildes, Harduin		
Donn.	13 Anton von Padua		
Freit.	14 Basilius, Nanna	e.14 	
Samst.	15 Vitus, Modestus, Boso	be- 	
Sonnt.	16 3. nach Trinitatis		
Mont.	17 Hortensia, Theobald	ständig 	
Dienst.	18 Marcellus, Markus		
Mittw.	19 Berhard, Juliana		
Donn.	20 Regina, Usalinde		
Freit.	21 Albanus, Chlofinde	Somm.- Anfang 	
Samst.	22 10 000 Ritter, Paulin	5.15 	
Sonnt.	23 4. nach Trinitatis		
Mont.	24 Johannes d. T., Geb.		
Dienst.	25 Eulogius, Wilhelm		
Mittw.	26 Joh., Paul, Jeremias	Re- 	
Donn.	27 7 Schläfer, Ladislaus		
Freit.	28 Benjamin, Iduberga		
Samst.	29 Petrus, Paulus	gen 	
Sonnt.	30 5. nach Trinitatis	 4.54 	



Meersburg

Ein Wort ist leichter zurückgehalten als zurückgenommen.
(Sprichwort.)

Gedenktage.

- | | |
|---|--|
| <p>2. Einnahme von Przemyśl durch deutsche und österr.-ungar. Truppen 1915.
4. Schlacht b. Hohenfriedberg 1745.
6. Das Kriegsschiff „Hamshire“ mit Lord Kitchener u. seinem Stabe an Bord durch eine Mine oder Torpedo untergegangen 1916.
8. Großherzog Karl Ludwig von Baden geb. 1786, gest. 8. 12. 1818.
15. Grundsteinlegung des Karlsruber Schlosses 1715.
15. Fliegerangriff a. Karlsruhe 1915.
17. Bad. Hausorden der Treue gestiftet 1715.
17. Raub von Oberschlesien 1922.
22. Eroberung Lembergs durch deut-</p> | <p>sche und österr.-ungar. Truppen 1915.
22. Fliegerangriff auf Karlsruhe, Müllheim i. B. und Trier 1916.
22. Annahme d. abgeänderten Friedensvertrages der Entente durch die deutsche Nationalversammlung 1919.
25. Regierungsantritt von Markgraf Karl Wilhelm von Baden 1709.
25. Fliegerangriff a. Karlsruhe 1918.
27. Gefecht bei Nachod und Trautenau, Langensalza 1866.
28. Versailler Schmachfriede 1919.
29. Eroberung von Aken 1861.
30. Fliegerangriff a. Karlsruhe 1918.</p> |
|---|--|

Witterung nach dem 100jähr. Kalender.

Juni: Vom 1.—4. trüb. Am 7. Regen. Vom 10. an warm und schön bis zum 27., dann bis Ausgang des Monats Regen.

Bäuerregeln.

Wenn kalt und naß der Juni war, verderbt er meist das ganze Jahr.

Sonnen-Auf- und Untergang.

2. 4 Uhr	25 Min.	20 Uhr	23 Min.
9. 4	23	20	28
16. 4	21	20	32
23. 4	22	20	34

Tageslänge.

2. 15	Stunden	58	Minuten.
9. 16	„	5	„
16. 16	„	11	„
23. 16	„	12	„

Arbeits-Kalender.

Gemüsegarten: Die Gewürzkräuter (Majoran usw.) werden geschnitten und im Schatten getrocknet, das Spargelstehen wird um Kobann eingestellt. Alle Wurzelgewächse müssen behackt, die Samen tragen den an Stäben befestigt werden.

Obstgarten: Aprikosen und Kirschchen kommen zur Reife. Auf Raupenmester und Blattläuse ist fleißig zu fahnden. Bei Spalierobst sind die überflüssigen Zweige wegzuschneiden.

Viehucht: Den Schweinen ist besondere Sorgfalt zu widmen, da sie in diesem Monat leicht krank werden, ebenso den Gänsen.



Julii



Tage	Fest- und Namenstage	Wohnlauf Witterung	Notiz-Kalender
Mont.	1 Theobald, Chr. k. Bl.	trüb	
Dienst.	2 Mariä Heimsuchung	reg-	
Mittw.	3 Kornelius, Eulogius	nerisch	
Donn.	4 Ulrich, Bischof		
Freit.	5 Wendelin, Ant. M. J.		
Samst.	6 Esajas, Dominika	21.47	
Sonnt.	7 6. nach Trinitatis	windig	
Mont.	8 Kilian, Elisabeth		
Dienst.	9 Cyrillus, Wolfram		
Mittw.	10 7 Brüder, Rufina		
Donn.	11 Pius I., Hanno		
Freit.	12 Kabor, Wesso, Hatto		
Samst.	13 Heinrich, Anakletus	17.5	
Sonnt.	14 7. nach Trinitatis		
Mont.	15 Apostel Teilung	Regen	
Dienst.	16 Ruth, Heilwig	Sundst.	
Mittw.	17 Alexius, Artur	Anfang	
Donn.	18 Maternus, Egenolf		
Freit.	19 Rosina, Vinzenz v. P.		
Samst.	20 Margareta, Arnold		
Sonnt.	21 8. nach Trinitatis		
Mont.	22 Maria Magdalena	20.21	
Dienst.	23 Apollinaris, Herwig		
Mittw.	24 Christina, Bernhard	be-	
Donn.	25 Jakob, Christoph		
Freit.	26 Anna, Sigelinde		
Samst.	27 Pantaleon, Martha	ständig	
Sonnt.	28 9. nach Trinitatis		
Mont.	29 Beatrix, Martha	13.56	
Dienst.	30 Jakobe, Gerold	warm	
Mittw.	31 German, Ignaz v. L.		



Konstanz-Graf Zeppelin-Denkmal

Nur der verdient sich die Freiheit und das Leben, der täglich sie erobern muß.
(Goethe.)

Gedenktage.

- | | |
|--|--|
| <p>1. Erste Tagung der bad. versassunggebenden Nationalversammlung 1919.
7. Einzug der Verbündeten in Paris 1815.
9. Großherzog Friedrich II. von Baden geb. 1857.
10. In Baltimore trifft das erste deutsche Handels = U = Boot „Deutschland“ ein 1916.</p> | <p>13. Aufhebung d. Blockade Deutschlands 1919.
19. Kriegserklärung 1870.
19. Eisernes Kreuz erneuert 1870.
22. Sprengung der Rheinbrücke bei Kehl 1870.
23. Gefecht bei Gundheim 1866.
24. Gefecht bei Werbach u. Tauberbischofsheim 1866.
30. Fliegerangriff a. Freiburg 1915.</p> |
|--|--|

Witterung nach dem 100jähr. Kalender.

Juli: Fängt an mit trübem, regnerischem Wetter. Vom 18. an gibt es dann schönes, warmes, beständiges Wetter.

Wanneregelu.

Wenn im Juli stets wechselt Regen und Sonnenschein, wird im nächsten Jahr die Ernte reichlich sein. — Juliregen nimmt den Erntesein. — Heißer Juli verheißt guten Wein.

Sonnen-Auf- und Untergang.

7. 4 Uhr 30 Min.	20 Uhr 31 Min.
14. 4 " 36 "	20 " 27 "
21. 4 " 44 "	20 " 20 "
28. 4 " 52 "	20 " 11 "

Tageslängu.

7. 16 Stunden	1 Minute.
14. 15 "	51 "
21. 15 "	36 "
28. 15 "	19 "

Arbeits-Kalender.

Gemüsegarten: Der reife Samen von Kohl- und anderen Gartengewächsen ist aufzunehmen. Leer gewordene Beete werden mit Salat, Kohlrabi, Kohl, Rettig usw. bestellt. Reife Zwiebeln, Schalotten, Knoblauch hebt man aus zum Trocknen. Beim Blumenkohl bindet man die Blumen zusammen.

Blumengarten: Weißdorn- und andere Hecken werden beschitten, Rosen okuliert man gegen Ende des Monats auf das schlafende Auge, Remontant-Rosen werden nach dem Abblühen für den zweiten Flor beschnitten.

Obstgarten: Das Frühobst ist unter sorgsamster Schonung der Bäume zu ernten, stark mit Früchten behangene Äste müssen gestützt werden. Aprikosen nimmt man vor ihrer vollen Reife ab, sobald sie am Stiele weiß werden.



August



Tage	Fest- und Namenstage	Mondlauf Witterung	Notiz-Kalender
Donn.	1 Petri Kettenfeier	heiß ☀️☀️	
Freit.	2 Gustav, Alphons	☾ ☀️☀️	
Samst.	3 Steph. Auff., Walram	☾ ☀️☀️	
Sonnt.	4 10. nach Trinitatis	☀️ ☀️☀️	
Mont.	5 Oswald, Mariä Schn.	4.40 ☀️☀️	
Dienst.	6 Sixtus, Berkl. Christi	schwül ☀️☀️	
Mittw.	7 Afra, Kajetan, Grimolt	☀️☀️	
Donn.	8 Cyriakus, Reinhart	☀️☀️	
Freit.	9 Erich, Roman., Dibold	☀️☀️	
Samst.	10 Laurentius, Blanka	☀️☀️	
Sonnt.	11 11. nach Trinitatis	☾ ☀️☀️	
Mont.	12 Alara, Adele	7.1 ☀️☀️	
Dienst.	13 Hippolyt, Friedhilde	ge- ☀️☀️	
Mittw.	14 Eusebius, Brunhild	witterh. ☀️☀️	
Donn.	15 Mariä Himmelfahrt	schön ☀️☀️	
Freit.	16 Iodokus, Rosamunde	☾ ☀️☀️	
Samst.	17 Berena, Hyacinthus	☀️☀️	
Sonnt.	18 12. nach Trinitatis	heiß ☀️☀️	
Mont.	19 Sebald, Ludwig	☀️☀️	
Dienst.	20 Bernhard, Philibert	10.42 ☀️☀️	
Mittw.	21 Privatus, Franziska	reg- ☀️☀️	
Donn.	22 Timotheus, Gerbert	☀️☀️	
Freit.	23 Philippus, Zachäus	☀️☀️	
Samst.	24 Bartholomäus, Ap.	nerisch ☀️☀️	
Sonnt.	25 13. nach Trinitatis	☀️☀️	
Mont.	26 Severin, Edith	☀️☀️	
Dienst.	27 Gebhard, Jos. v. Cal.	☀️☀️	
Mittw.	28 Augustinus, Hermes	☀️☀️	
Donn.	29 Johannes Enthauptg.	☀️☀️	
Freit.	30 Felix, Adolf, Rosa	☀️☀️	
Samst.	31 Raimund, Pauline	☀️☀️	

1. Allgem.
Deutlich
Anklar
4. Treffe
7. König
geb. 1.
9. Helge
9. Siegr
len 19
17. Die
den D

Witterung
August:
8. ab sch
wittern.
und heiß
letzten L

Koffer
Je mehr
niger Be
Dominiu
ter folgen

Sonn
4.5 Uhr
11.5 "
18.5 "
25.5 "

1.15
11.14
18.14
25.13



Frauenalb

Geiz ist mächtig, mächtiger ist die Not. (Goethe.)

Gedenktage.

- | | |
|---|---|
| 1. Allgemeine Mobilmachung in Deutschland, Frankreich und Rußland 1914. | 25. Der Fall v. Brest-Litowsk 1915. |
| 4. Treffen bei Weißenburg 1870. | 26. Der Dichter Th. Körner gefallen 1813. |
| 7. Königin Viktoria von Schweden geb. 1862. | 27. Kriegserklärung Italiens an Deutschland 1916. |
| 9. Helgoland wird deutsch 1890. | 28. Goethe geb. 1749, gest. 22. März 1832. |
| 9. Siegreiche Schlacht bei Mülhausen 1914. | 28. Kriegserklärung Deutschlands an Rumänien 1916. |
| 17. Die Festung Komwo wird von den Deutschen erstürmt 1915. | 29. Großherzog Leopold von Baden geb. 1790, gest. 24. April 1852. |

Witterung nach dem 100jähr. Kalender.

August: Vom 1.—5. heiß. Vom 6. ab schwül und Reigung zu Gewittern. Vom 15.—20. wieder schön und heiß. Am 22. Regen. Die letzten Tage wieder schön.

Bauernregeln.

Kaiser August macht teure Kost. — Je mehr Regen im August, je weniger Wein. — Wenn's heiß ist an Dominikus (4.), ein strenger Winter folgen muß.

Sonnen-Auf- und Untergang.

4. 5 Uhr 1 Min.	20 Uhr 2 Min.
11. 5 " 11 " 19 " 50 "	
18. 5 " 21 " 19 " 38 "	
25. 5 " 31 " 19 " 24 "	

Tageslänge.

1. 15 Stunden 1 Minuten.
11. 14 " 31 "
18. 14 " 17 "
25. 13 " 53 "

Arbeits-Kalender.

Gemüsegarten: Endivien u. Bindsalat werden zum Bleichen gebunden. Die abgeräumten Mistbeete besät man mit Blumenkohl, alles Erbsen- und Bohnenland wird umgegraben, sobald es geräumt ist, und mit Herbstrüben, Winterfalsat usw. bestellt. Von den Kohlpflanzen müssen fleißig die Raupen abgelesen werden.

Obstgarten: Frühobst soll einige Tage vor der Reife gepflückt werden, bei allem andern ist der Zeitpunkt der Reife genau abzuwägen. Das Abernten sollte vorzugsweise bei trockenem Wetter geschehen, weil die Früchte dann schmackhafter und haltbarer sind.

Baumschule: Das Okulieren auf schlafende Äuge wird fortgesetzt, später sind die Bänder an den okulierten Stämmchen nachzusehen und evtl. durch lockere zu ersetzen.



Tage	Fest- und Namenstage	Mondlauf Witterung	Notiz-Kalender
Sonnt.	1 14. nach Trinitatis	warm	
Mont.	2 Veronika, Stephan		
Dienst.	3 Theodosius, Sido	12,47	
Mittw.	4 Esther, Rosalia		
Donn.	5 Herkules, Laurentius		
Freit.	6 Zacharias, Magnus		
Samst.	7 Regina, Altmund		
Sonnt.	8 15. nach Trinitatis	kühl	
Mont.	9 Borganius, Bruno		
Dienst.	10 Othgerus, Nikol. v. T.	23,67	
Mittw.	11 Feliz, Regula		
Donn.	12 Syrus, Guido		
Freit.	13 Hektor, Thufinde		
Samst.	14 † Erhöhung, Cypr.	schön	
Sonnt.	15 16. nach Trinitatis		
Mont.	16 Kornelius, Lambrecht		
Dienst.	17 Lambert, Franz	Regen	
Mittw.	18 Quat. Richard		
Donn.	19 Januarius, Markolf	0,16	
Freit.	20 Tobias, Eustachius		
Samst.	21 Matthäus, Evang.	schön	
Sonnt.	22 17. nach Trinitatis	trüb	
Mont.	23 Thekla, Linus	Herbst- Anfang	
Dienst.	24 Berhard, Adelhart		
Mittw.	25 Kleophas, Jünger		
Donn.	26 Cyprian, Justina	3,7	
Freit.	27 Rosmas u. Damian	reg- nerisch	
Samst.	28 Wenzeslaus, Adalr.		
Sonnt.	29 18. nach Trinitatis	neblig	
Mont.	30 Ursus, Hieronymus		



Wallsdürn

Humor ist der Schwimmgürtel auf dem Strome des Lebens.
(W. Raabe.)

Gedenktage.

- | | |
|---|--|
| <p>1. Schlacht bei Sedan und Noisville 1870.
3. Fall der Festung Grodno 1915.
7. Die Kapitulation von Mauerbeuge 1914.
9. Großherzog Friedrich I. von Baden geb., gest. 28. Sept. 1907.
12. General der Infanterie Graf</p> | <p>Werder geb. 1808, gest. 12. September 1887.
14. I. Bataillon des 2. Bad. Inf.-Regts. rückt in Moskau ein 1812.
16. Fliegerangriff a. Karlsruhe 1918.
19. Sept. 1870 bis 28. Jan. 1871 Einschließung und Belagerung von Paris.</p> |
|---|--|

Witterung nach dem 100jähr. Kalender.

September: Beginnt mit warmem Wetter. Regen den 9. etwas fühler, aber schön. Vom 22. an bis Ende des Monats regnerisch.

Bauernregeln.

Maria Geburt (8.) jagt die Schwalben fort. — St. Michaeliswein (29.) süßer Wein (Herrenwein). — Wer im Heuen nicht gabelt, in der Ernte nicht zappelt, im Herbst nicht früh aufsteht, sieh' zu, wie es im Winter geht.

Sonnen-Auf- und Untergang.

1. 5 Uhr 42 Min.	19 Uhr 9 Min.
8. 5 " 51 "	18 " 55 "
15. 6 " 2 "	18 " 40 "
22. 6. " 11 "	18 " 26 "

Tageslänge.

1. 13 Stunden 27 Minuten.
8. 13 " 4 "
15. 12 " 38 "
22. 12 " 15 "

Arbeits-Kalender.

Gemüsegarten: Zur Champignonzucht sind die nötigen Vorbereitungen zu treffen, die Spargelbeete werden zum letzten Male vom Unkraut gereinigt und die gelben Stengel abgeschnitten. Die gelben Rübsen müssen herausgenommen werden, weil sie leicht aufspringen und faulen. Die Winterkohlwächse verpflanzt man. In den Mistbeeten reifen die Melonen.

Obstgarten: Das Winterobst lasse man solange als möglich am Baume reifen, das Abnehmen geschehe vorsichtig und namentlich das Tafelobst behandle man sorgfältig. Abgestorbene Bäume sind zu entfernen, an gesunden muß der Erdboden gelockert werden. Düngung mit Jauche wird fortgesetzt.

Hopfenbau: Die Ernte ist noch im Gange. Mit den grünen oder getrockneten, zu Häcksel geschnittenen und unter anderem Futter gemengten Hopfenranken können Rinder und Schafe gefüttert werden.



Tage	Fest- und Namenstage	Mondlauf Bitterung	Notiz-Kalender
Dienst.	1 Remigius, Julia	23.19	
Mittw.	2 Leodegar, Athelm		
Donn.	3 Jairus, Kandidus		
Freit.	4 Franz v. A., Edwin		
Samst.	5 Plazidus, Hellmut		
Sonnt.	6 19. nach Trinitatis	be-	
Mont.	7 Judith, Sergius		
Dienst.	8 Pelagius, Traugott		
Mittw.	9 Dionysius, Abraham		
Donn.	10 Gideon, Franz Borgia	19.5	
Freit.	11 Burkhard, Emil		
Samst.	12 Walfried, Walter	ständig	
Sonnt.	15 20. nach Trinitatis	aufheit.	
Mont.	14 Hedwig, Kaligtus		
Dienst.	15 Theresia, Leopold		
Mittw.	16 Gallus, Abt, Erlefried		
Donn.	17 Florentin, Hedwig		
Freit.	18 Lukas, Evangelist		
Samst.	19 Ferdinand, Eckehart	19.6	
Sonnt.	20 Allg. Kirchweihe	schön	
Mont.	21 Ursula, Hilarion		
Dienst.	22 Kordula, Baldwin		
Mittw.	23 Severinus, Eisfried		
Donn.	24 Salomea, Raphael		
Freit.	25 Krispinus, Leutfried	9.21	
Samst.	26 Amandus, Erchanger	trüb	
Sonnt.	27 22. nach Trinitatis	falt	
Mont.	28 Simon und Judas		
Dienst.	29 Eusebia, Narzissus		
Mittw.	30 Hartmann, Eutrop.		
Donn.	31 Wolfgang, Eustachius		Regen



Altes Schloss Baden-Bd.

Weisheit entspringt nicht so sehr aus dem Verstande, als aus dem Herzen. (Rofeager.)

Gedenktage.

- | | |
|--|--|
| <p>11. Markgraf Wilhelm von Baden geb. 1792, gest. 1859.
 16. 17. 18. Schlacht bei Leipzig 1813.
 18. Kaiser Friedrich III. geb. 1831, gest. 15. Juni 1888.
 21. Baden-Durlach und Baden-Baden vereinigt 1771.
 22. Kaiserin Auguste Viktoria geb. 1858, gest. 11. April 1921.</p> | <p>26. Generalfeldmarschall Graf Moltke geb. 1800, gest. 2. 4. 1891.
 30. Gefecht bei Dijon 1870.
 30. Uebernahme des Protektorats über den Bad. Militärvereins-Verband d. Großherzog Friedrich I. von Baden 1880.
 30. Protektorats-Uebernahme durch Großherzog Friedrich II. 1907.</p> |
|--|--|

Witterung nach dem 100jähr. Kalender.

Oktober: Die erste Hälfte des Monats bringt unbeständiges Wetter. Vom 16.—20. aufheiternd und schön. Vom 25. ab sind die letzten Tage wieder kalt und regnerisch.

Bauernregeln.

Ist der Oktober kalt, macht er dem Raupenfraß Galt. — Bringt der Oktober viel Frost und Wind, sind Fänner und Hornung gelind. — Viel Nebel im Herbst, viel Schnee im Winter.

Sonnen-Auf- und Untergang.

6. 6	Uhr 32	Min. 17	Uhr 56	Min.
13. 6	" 43	" 17	" 41	"
20. 6	" 53	" 17	" 28	"
27. 7	" 4	" 17	" 15	"

Tageslänge.

6. 11	Stunden 24	Minuten.
13. 10	" 58	"
20. 10	" 35	"
27. 10	" 11	"

Arbeits-Kalender.

Gemüsegarten: Von den Spargelbeeten werden die Stengel mit den Samenbeeren abgeschritten, die Beete werden gebüngt und umgegraben. Kohlrabi, Rosen- und Federkohl bleiben noch im Freien, die übrigen Kohlarten erntet man aber Ende des Monats ein, ebenso die reifen Kürbisse. Schnittlauch und Petersilie werden in Töpfe gepflanzt, um für den Winter Grünes zu liefern.

Obstgarten: Das reife Obst wird zu Most verkeltert. Mit dem Pflanzen von Bäumen und Sträuchern beginnt man Mitte des Monats, junge Bäume bindet man in Dornen oder Stroh ein.

Baumschule: Neue Baumschläge werden rigolt, Wildlinge grabt man aus und richtet sie zum Verpflanzen zu.

November



Tage	Fest- und Namenstage	Mondlauf Witterung	Notiz-Kalender
Freit.	1 Aller Heiligen	13.1	
Samst.	2 Aller Seelen, Ansgar	reg-	
Sonnt.	3 23.n. Trin., Ref.-Fest	ne-	
Mont.	4 Sigmund, Karl Bor.		
Dienst.	5 Malachias, Zacharias		
Mittw.	6 Leonhard, Alwine		
Donn.	7 Florentin, Engelbert	risc	
Freit.	8 4 Bekrönte, Gottfried		
Samst.	9 Theodor, Cunila	15.10	
Sonnt.	10 24. nach Trinitatis		
Mont.	11 Martin, Bischof	trüb	
Dienst.	12 Emil, Martin, Papst		
Mittw.	13 Weibert, Didakus		
Donn.	14 Zeline, Josaphat		
Freit.	15 Leopold, Bertrud	Regen	
Samst.	16 Dthmar, Edmund		
Sonnt.	17 Ernte- u. Dankfest	1.14	
Mont.	18 Eugen, P. P. Kirchw.	aufhei-	
Dienst.	19 Elisabeth, Wibrant		
Mittw.	20 Amos, Felix v. A.	ternd	
Donn.	21 Mariä Opferung		
Freit.	22 Cäcilia, Wendelgart		
Samst.	23 Klemens, Felicitas	17.4	
Sonnt.	24 Buß- u. Betttag	hell u. kalt	
Mont.	25 Katharina, Ivo		
Dienst.	26 Konradus, Silvester		
Mittw.	27 Jeremias, Virgilius	neblig	
Donn.	28 Günter, Sophthenes		
Freit.	29 Saturnin, Noah		
Samst.	30 Andreas, Apostel	kalt	



St. Märgen

Ein Held ist, wer sein Leben Großem opfert.

(Grillparzer.)

Gedenktage.

- | | |
|---|---|
| <p>5. Großherzogin Silda von Baden geb. 1864.</p> <p>7. Waffenstillstandsverhandlungen zwischen Deutschland und der Entente 1918.</p> <p>9. Untergang der „Emden“ 1914.</p> <p>9. Abdankung des Deutschen Kaisers, Thronverzicht des Kronprinzen 1918.</p> <p>10. Schiller geb. 1775, gest. 9. 5. 1805.</p> | <p>10. Martin Luther geb. 1483, gest. 18. 2. 1546.</p> <p>11. Annahme der Waffenstillstandsbedingungen durch die deutsche Regierung 1918.</p> <p>22. Großherzog Friedrich II. v. Baden verzichtet auf d. Thron 1918.</p> <p>22. Karl Friedrich, Badens erster Großherzog, geb. 1728, gest. 10. Juni 1811.</p> |
|---|---|

Witterung nach dem 100jährl. Kalender.

November: Vom 1.—8. regnerisch. Vom 11.—15. trüb und Regen. Die Tage vom 16.—20. bringen Aufheiterung, welche dann bis Ende kalte Tage im Gefolge hat.

Bauernregeln.

Wenn es im November donnert, so soll dies ein fruchtbar Jahr bedeuten. — November Schnee tut der Saat wohl, nicht weh. — Ein heller, kalter, trockener November gibt Regen und milde Luft im Januar.

Sonnen-Auf- und Untergang.

3.	7	Uhr 16	Min.	17	Uhr 2	Min.
10.	7	"	27	"	16	" 53 "
17.	7	"	38	"	16	" 43 "
24.	7	"	48	"	16	" 37 "

Tageslänge.

3.	9	Stunden 46	Minuten.
10.	9.	"	26 "
17.	9	"	5 "
24.	8	"	49 "

Arbeits-Kalender.

Gemüsegarten: Endiviensalat wird vollends gebunden, ausgehoben und im Keller eingeschlagen. Korb- und Möhren, Petersilbe werden gesät und die Beete mit Pferdemist zuge- deckt; Frühherbsten sät man ebenfalls aus.

Blumengarten: Die in Töpfen befindlichen Blumenzwiebeln, die zu Weihnachten blühen sollen, bringt man jetzt ins Zimmer. Die Rosen- bäumchen werden in die Erde ge- legt oder niedergebogen, befestigt und die Kronen mit Tannenreis zu- gedeckt, Ziersträucher in Stroh oder Matten eingeschlagen.

Obstgarten: Die Bäume werden ausgeputzt und abgängige entfernt, Pfirsiche und Aprikosen schält man durch Ueberhängen mit Tannenreis vor der Kälte, an den Johannis- beer- und Stachelbeersträuchern ent- fernt man die überflüssigen Wurzel- sproßlinge.



Tage	Fest- und Namenstage	Wionblauf Witterung	Notiz-Kalender
Sonnt.	1 1. Adv., N. Kirchenj.	☉ 5.48 ☼	
Mont.	2 Xaver, Bibiana	falt ☼	
Dienst.	3 Lucian, Franz Xaver	☾ ☼	
Mittw.	4 Barbara, Sigram	Schnee ☼	
Donn.	5 Lucius, Sabbas	☼	
Freit.	6 Nikolaus, Sazo	reg- ☼	
Samst.	7 Berner, Ambrosius	☼	
Sonnt.	8 2. Advent, Mariä E.	☾ ☼	
Mont.	9 Willibald, Leokadia	10.42 ☼	
Dienst.	10 Walter, Godo, Odolf	nerisch ☼	
Mittw.	11 Damasus, Waldemar	☼	
Donn.	12 Bertold, Synesius	☼	
Freit.	13 Lucia, Ottila	☼	
Samst.	14 Nikasius, Israel	trüb ☼	
Sonnt.	15 3. Advent, Abraham	☉ 12.38 ☼	
Mont.	16 Adelheid, Eusebius	☼	
Dienst.	17 Lazarus, Albina	☾ ☼	
Mittw.	18 Quat. Wunibald	neblig ☼	
Donn.	19 Remesius, Thea	☼	
Freit.	20 Christian, Achilles	☼	
Samst.	21 Thomas, Apostel	Schnee ☼	
Sonnt.	22 4. Advent, Florin	Winter- Anfang ☼	
Mont.	23 Dagobert, Viktoria	☉ 3.27 ☼	
Dienst.	24 Adam, Eva, Hermine	neblig ☼	
Mittw.	25 Christfest, Etticho	☼	
Donn.	26 2. Christfest, Steph.	☼	
Freit.	27 Johannes, Evangelist	und ☼	
Samst.	28 Kindleintag, Herwart	☼	
Sonnt.	29 1. nach Weihnachten	falt ☼	
Mont.	30 David, König	☾ ☼	
Dienst.	31 Schlussd., Elvester	☉ 0.42 ☼	



Seine Pflicht erkennen und tun, das ist die Hauptsache.

(Friedrich I. von Preußen.)

Gedenktage.

- | | |
|---|--|
| <p>1. Beginn von Baisensstillstandsverhandlungen mit Rußland 1917.</p> <p>6. Eroberung von Lodz 1914.</p> <p>3. Großherzogin Luise von Baden geb. 1838, gest. 28. 4. 1923.</p> <p>12. Friedensvorschlag der Mittelmächte an die Entente, der abgelehnt wurde, 1916.</p> <p>16. Generalfeldmarschall Fürst Blücher (Marshall Vorwärts) geb. 1742, gest. 12. 9. 1819.</p> | <p>18. Prinz Wilhelm von Baden geb. 1829, gest. 27. April 1897.</p> <p>18. Gefecht bei Mülis 1870.</p> <p>22. Einführung des allgem. direkten u. gleichen Wahlrechts in Preußen und des Frauenwahlrechts in Deutschland 1918.</p> <p>26. Ernst Moritz v. Arndt geb. 1769, gest. 29. Januar 1860.</p> <p>27. Dezbr. 1870 bis 23. Jan. 1871 Beschießung der Ost- und Südfront von Paris.</p> |
|---|--|

Witterung nach dem 100jähr. Kalender.

Dezember: Die ersten Tage kalt und Schnee. Vom 6.—18. regnerisch, trüb und neblig. Vom 21. bis Ende des Monats Schnee und Kälte.

Bauernregeln.

Grüne Weihnachten, weiße Ostern.
— Weihnachten im Schnee, Oshern im Klee. — Dezember kalt mit Schnee gibt Frucht auf jeder Pfl!

Sonnen-Auf- und Untergang.

1. 7 Uhr 58 Min.	16 Uhr 32 Min.
8. 8 " 7 "	16 " 28 "
15. 8 " 14 "	16 " 28 "
22. 8 " 18 "	16 " 31 "

Tageslänge.

1. 8 Stunden 34 Minuten.
8. 8 " 21 "
15. 8 " 14 "
22. 8 " 13 "

Arbeits-Kalender.

Gemüsegarten: Die Wintersalat-Beete müssen, wenn kein Schnee liegt, mit Tannenreis gedeckt werden. Bei offenem Boden kann noch gedüngt und gegraben werden. Beete, auf denen die Kohlkrankheit herrschte, müssen vor dem Umgraben mit Kalk bestreut werden.

Obstgarten: Ausputzen d. Bäume, Entfernen der alten Rinde soll man nie aussetzen. Größere Wunden müssen mit Teer überstrichen, Astlöcher und hohle Räume mit Zement ausgefüllt werden. Stark gedüngt sollen namentlich diejenigen Bäume werden, die im Herbst reichlich getragen haben. Schief stehende Bäume müssen gerade gerichtet werden.

Chronologische Elemente und bewegliche Feste.

(Nach dem Gregorianischen Kalender.)

Die goldene Zahl ist 11. Die Epakte 19.
Der Sonnensirkel 6. Rinzahl der Römer 12.
Der Sonntagsbuchstabe F.

Vom Frühling. Es fällt der Anfang des Frühlings auf den 21. März, 3 Uhr 35 Min., mit Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widder, Tag und Nacht gleich.

Vom Sommer. Es fällt der Anfang des Sommers auf den 21. Juni, 23 Uhr 1 Min., mit Eintritt der Sonne in das Zeichen des Krebses, längster Tag.

Vom Herbst. Es fällt der Anfang des Herbstes auf den 23. September, 13 Uhr 52 Min.,

mit Eintritt der Sonne in das Zeichen der Waage, Tag und Nacht gleich.

Vom Winter. Es fällt der Anfang des Winters auf den 22. Dezember, 8 Uhr 53 Min., mit Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks, kürzester Tag.

Historische Zeitrechnung auf 1929.

Nach Erbauung der Stadt Rom	Jahr	2682
Nach Erfindung des Schießpulvers		675
Nach Erfindung der Buchdruckerkunst		439
Nach Entdeckung Amerikas		437
Nach der Reformation Dr. Martin Luthers		412
Nach Einführung des Gregorian. Kalenders		347
Nach dem Westfälischen Frieden		231

Jahresregent ist der Mond.

Bedeutung der Zeichen dieses Kalenders.

Neumond ☉	Mondaufstieg ☾	Krebs ♋	Schütze ♏
Erstes Viertel ☾	Mondabstieg ☽	Löwe ♌	Steinbock ♑
Vollmond ☀	Widder ♈	Jungfrau ♍	Wassermann ♒
Letztes Viertel ☾	Stier ♉	Waage ♎	Fische ♓
	Zwillinge ♊	Skorpion ♏	

Von den Finsternissen des Jahres 1929.

Im Jahre 1929 finden zwei Sonnenfinsternisse statt, von denen in unsern Gegenden die zweite sichtbar ist.

Die erste, eine totale Sonnenfinsternis, ereignet sich am 9. Mai, dauert von 4 Uhr 33 Min. bis 9 Uhr 48 Min. und ist sichtbar in Südafrika mit Ausnahme des westlichen Teils, auf Madagaskar, im Indischen Ozean, in Südostasien, auf den Sundainseln, den Philippinen und Neuguinea, im nördlichen Teile Australiens und im westlichen Teil des Stillen Ozeans.

Die zweite ist eine ringförmige Sonnenfinsternis. Sie findet am 1. Novem-

ber von 10 Uhr 12 Min. bis 15 Uhr 57 Min. statt und ist sichtbar in den südöstlichen Küstenprovinzen Kanadas, auf Neufundland, im südlichen Teile von Grönland, im Atlantischen Ozean, im westlichen Teile Europas, in Kleinasien, Arabien und Iran, in Afrika, auf Madagaskar und im nördlichen Teil des Indischen Ozeans.

In unsern Gegenden ist die Finsternis eine partielle im Betrage von $\frac{1}{10}$ des Sonnendurchmessers und dauert von 11 Uhr 38 Min. bis 12 Uhr 57 Minuten.

Der Mond wird in diesem Jahre nicht verfinstert.

Kalender der Juden.

Das 5689. Jahr der Welt und der Anfang des 5690. Jahres.

1929. Neumonde und Feste.	1929. Neumonde und Feste.	1929. Neumonde und Feste.
12. Jan. 1. Shebat. 5689.	23. Mai 18. Nisan. Tag Bomer	7. Okt. 3. Tischi. Fasten-Gedaltag.
11. Febr. 1. Adar	9. Juni 1. Sivan. Tod. Schüler.	14. " 10. " Versöhnungsfest.*
24. " 14. " Klein Purim.	14. " 6. " Wochenfest.*	19. " 15. " Laubhüttenfest.*
13. März 1. Nisan.	15. " 7. " Zweites Fest.*	20. " 16. " Zweites Fest.*
25. " 13. " Fasten-Gäher.	9. Juli 1. Tamuz.	25. " 21. " Palmfest.
26. " 14. " Purim ob Hamanfest	25. " 17. " Fasten. Tempeleroberung.	26. " 22. " Versammlung oder Laubhüttenfest.*
27. " 15. " Schulchan.	7. Aug. 1. Ab. Fasten. Tempelzerstörung	27. " 23. " Gesezesfreude.*
11. " 1. Nisan. Purim.	15. " 9. " Fasten. Tempelzerstörung	4. Nov. 1. Marscheshwan.
25. April 15. " Passah-Anfang.*	6. Sept. 1. Elul.	3. Dez. 1. Kislew.
26. " 16. " Zweites Fest.*		27. " 25. " Tempelwehe.
1. Mat 21. " Dreibentes Fest.*		
2. " 22. " Passah-Ende.*		
11. " 1. Nisan.		

Die mit * bezeichneten Feste werden streng gefeiert.

Zum Andenken

an einen wahren Kriegerbundsfreund.



J. J. Reiff †

Für den Verlag unseres „Kriegerbund-Kalenders“ stand im Dezember 1927 der denkwürdige Tag des 50 jährigen Geschäftsjubiläums kurz bevor, als die Nachricht von dem Ableben des Gründers und langjährigen Leiters der Firma die Angestellten und Freunde der Firma in tiefe Trauer versetzte.

Herr Buchdruckereibesitzer Josef Jonathan Reiff hatte am 13. Dezember 1927 in Ettlingen, wohin er sich nach einem arbeitsreichen Leben zurückgezogen hatte, im Alter von nahezu 73 Jahren die Augen für immer geschlossen.

Aus ganz bescheidenen Anfängen heraus hatte er seine Buchdruckerei zu einer im ganzen Lande bekannten und geschätzten Firma emporgebracht. Sein stets freundliches Wesen, seine großen Fachkenntnisse hatten ihm im Laufe der Jahre und Jahrzehnte in allen Kreisen viele Freunde gesichert.

Dem Kriegerbunde und seinen Belangen, darunter an erster Stelle der Kriegerzeitung und dem Kalender, hatte der Entschlafene jederzeit seine ganze Person gewidmet, und bis zuletzt hat er stets die alte Treue bewahrt.

Deshalb soll Herrn J. J. Reiff an dieser Stelle nochmals gedankt sein für alles, was er zeit seines Lebens für den Bund und die Kameraden des Bundes getan und geopfert hat.

In unseren Reihen soll sein Name nicht vergessen sein!

Ehrentafel

für unsere im Jahre 1928 heimgegangenen Kameraden.

Jedes Jahr müssen wir mit Bitternis feststellen, daß viele, liebe Kameraden zur großen Armee abberufen worden sind.

Groß ist die Zahl derer, die auf den Totenlisten in unserer Kriegerzeitung verzeichnet sind. Diesen sollen noch die folgenden zugefügt werden:

Max Bassermann, Major a. D., starb zu Karlsruhe am 31. 1. 28 im 52. Lebensjahr. Er war 1. Vorsitzender des Vereins der Offiziere des ehemaligen Bad. Prinz Karl Dragoner-Regiments Nr. 22, ein Soldat von echtem Schrot und Korn, der unserer Kriegervereinsache treu ergeben war. Er verstand es, wie kein anderer, im Verkehr mit den alten Soldaten den Geist der Kameradschaft zu pflegen und sich so die Herzen Aller zu gewinnen. Sein Name bleibt im Badischen Kriegerbund unvergessen.

In den Gauen Acher, Elztal, Enz und Schwarzwald sind eine Anzahl treuer Gauvorstandsmitglieder heimgegangen, deren Verdienste um die Gauleitung stets lebendig bleiben werden. Die Namen: Stolzer, Krosch, Schneider, Ernst und Schwenk sollen stets in dankbarer Erinnerung genannt werden.

Allen diesen Kameraden ist ein ehrendes Andenken gesichert.

Ich hatte einst ein
Schönes Vaterland,

Da liegt mein Sattenspiel, ich hab's
zerschlagen.

Wenn sie mich draußen nach der
Heimat fragen,

Ich winke müde, müde mit der Hand
Und sage abgewandt:

Ich hatte einst ein schönes Vaterland!

Ich hatte einst ein schönes Vaterland!

Wer wollte noch mit Stolz von
Deutschland sprechen -

Der Gram will mir das Herz, die
Adern brechen.

Ich lehn' den grauen Kopf an
fremde Wand,

Fass' meines Kindes Hand:

Wir hatten einst ein schönes Vaterland!

Und dennoch lieb' ich dich, mein
deutsches Land!

Wach auf mein Kind, für Deutschland
sollst du leben,

Um die zertret'ne Heimat aufzuheben.
Deutsch sind wir beide, Sohn!

Frei sei's bekannt

Trotz Schmach und Schand:

Wir haben doch ein schönes Vaterland!

Johanna Wolff.

(Schleswig-Holsteinische Verlagsanstalt, Wlh. Handorf, Kiel.)

Kriegerehrung in Rhina.

Kommt man nach Rhina, so sieht man ein Kriegerdenkmal, wie man wohl selten ein schöneres finden wird. Denn das Denkmal, welches die Gemeinde Rhina ihren Gefallenen und Kriegern als Ehrenmal erstellt hat, fällt weit aus dem Rahmen des Alltäglichen. Was hier Herr Professor Curt Liebich aus Gutach, den Wünschen und Gedanken des Kriegerbundes Rechnung tragend, geschaffen hat, ist ein Werk deutscher Poesie, deutscher Innigkeit und Seelentiefe, an dem sich der leider halb



erloschene Funken des deutschen Gedankens und Gemütes wieder zu lodrender Flamme entzünden kann.

Die Jugend ehrt die Krieger: Ein Schwarzwaldmädchen hübsch und stark, im faltigen Trachtenkleid einer Hohenwälderin und mit gewundenem Zopf, hebt das Brüderlein empor, das den Gefallenen einen Eichenkranz widmet. Jeder Besucher ist entzückt, und erbaut verläßt er dies Stückchen heilige Erde, denn hier weht noch bodenständige Heimatluft, hier leuchtet noch Heimatliebe.

Vor dem schmucken Schulhaus steht dieser etwa fünfseinhalb Meter hohe, aus Hegauer Muschelkalk gehauene Ehrenstein. Auf dem Sockel lesen wir die Widmung: „Die Gemeinde Rhina ihren Kriegern in Dankbarkeit.“

B.

Vaterlandslied.

Ich bin ein deutsches Mädchen!
 Mein Aug' ist blau und sanft mein Blick,
 Ich hab' ein Herz,
 Das edel ist und stolz und gut.

Ich bin ein deutsches Mädchen!
 Zorn blickt mein blaues Aug' auf den,
 Es haßt mein Herz
 Den, der sein Vaterland verkennt.

Ich bin ein deutsches Mädchen!
 Erköre mir kein ander' Land
 Zum Vaterland,
 Wär mir auch frei die große Wahl!

Ich bin ein deutsches Mädchen!
 Mein hohes Auge blickt auch Spott,
 Blickt Spott auf den,
 Der Säumens macht bei dieser Wahl.

Du bist kein deutscher Jüngling!
 Bist dieses lauen Säumens wert,
 Des Vaterlands
 Nicht wert, wenn du's nicht liebst, wie ich.

Du bist kein deutscher Jüngling!
 Mein ganzes Herz verachtet dich;
 Der 's Vaterland
 Verkennt, dich Fremdling und dich Tor.

Ich bin ein deutsches Mädchen!
 Mein gutes, edles, stolzes Herz
 Schlägt laut empor
 Beim süßen Namen: Vaterland!

So schlägt mir's einst beim Namen
 Des Jünglings nur, der stolz wie ich
 Aufs Vaterland,
 Gut, edel ist, ein Deutscher ist!

Friedrich Gottlieb Klopstock. (1770.)

Der Sturm auf die Höhe 304.

(1. August 1917.)

Von Hans Flaig, Heidelberg (J.-N. 112, 2. Komp.).

Zuletzt lagen wir bei Reims in einer einigermaßen ruhigen Stellung. Leider ging es auch da nicht ganz ohne Verluste ab und bei der Ablösung nahmen wir drei tote Kameraden mit nach hinten, um sie auf dem Friedhof von Juniville zur ewigen Ruhe zu betten. Sie waren am letzten Tag in der Sappe gefallen. — Die Kaffeesachsen konnten nun ihren in der vorhergegangenen Doppelschlacht Aisne-Champagne scharfsumstrittenen Fichtel- und Pöhlberg alleine bewachen; wir Gelbfüßler waren für größere Taten bestimmt.

Nach einer kurzen Ruhepause im Aisnetal marschierte die Division nach Südosten und immer mehr näherten wir uns dem Frontabschnitt von Verdun. Schon wußten wir, daß es nun auch für uns galt, auf dieser blutgetränkten Erde unseren Mut von neuem zu beweisen. Bei Romagne sous Montt wurde das Regiment in einem Waldlager einquartiert. Doch nicht lange, und schon waren wir in Alarmbereitschaft und rückten nach vorne. Man schrieb den 17. Juli 1917. Der Marsch ging über Cierges an dem romantisch auf einer Höhe gelegenen Ort Montfaucou, zu deutsch: Falkenberg, vorbei. Südlich davon wurde in einer Mulde Halt gemacht. Wir sollten hier den ersten Vorgesmack von Verdun bekommen. Die Schluchten waren vergast und auf allen Anmarschwegen lag ein unerhörtes Artillerief Feuer. Weiter vorn ging die Hölle erst recht los. Granaten und schwere Minen zerpflügten die Erde, die ganze Gegend war in Rauch und Staub gehüllt. Ein brennender Flieger stürzte ab. Mit Signalkugeln forderten die Ansrigen Hilfe und Unterstützung an. Man benötigte uns dringend, denn der Franzmann griff an und so ging es in beschleunigtem Tempo rechts von Malancourt eine Anhöhe hinan.

Es war abends 10 Uhr geworden und wir mußten durch das französische Sperrfeuer hindurch, das mit unverminderter Heftigkeit weiter tobte. In diesem Granathagel gab es ein Rennen auf Leben und Tod, bei dem mancher liebe Kamerad unterwegs auf dem Felde der Ehre blieb. Ein Granatsplitter riß den Handschutz meines Gewehres entzwei und schlug meinem Vordermann den rechten Arm ab. Mit dem Brotbeutelband schnürte ich dem Aermsten den Stumpf ab, um dann weiter zu stürzen. Der Leutnant rief: „Wer noch ganz ist, mir nach!“ und in todesmutigem Rennen kamen wir durch den Vorhang aus Stahl und Feuer in den schützenden Graben. Doch auch dieser wurde immer schlechter, sodas wir zuletzt auf allen Vieren durch verschlammte riesige Trichter in stockfinsterner Nacht weiter krochen, bis wir endlich in einem leeren Grabenstück auschnaufen konnten.

Wo waren wir!? Kein Mensch war da; aber bald ging's weiter und nach vielem Hin und Her gelangten wir, in Schweiß gebadet, von Pulverdampf geschwärzt und von unten bis oben mit Lehm bedeckt, endlich in unserer fünften Linie an. In der vierten saß der Feind. Der Franzmann war heute Abend in unsere, 1916 eroberte Stellung ein-

gedrungen und wir sollten ihn im Gegenangriff wieder hinauswerfen. Aber in dieser Nacht ging es beim besten Willen nicht mehr. Da die wenigen Unterstände vollgepfropft waren, verbrachten wir die Nacht schnatternd und frierend in zerrissenen Grabenstücken und in mit Wasser gefüllten Granatlöchern. Als es auch da zu ungemütlich wurde, schaufelten wir den Eingang eines verschütteten Unterstandes frei und harrten halb im Wasser und auf unserem Sturmgepäck kauernnd des kommenden Morgens.

30 Mann unserer Kompagnie fehlten, vom Rest hatte fast jeder eine kleine Verwundung oder sonst einen Splitter als Andenken in den Klamotten stecken. Ich hatte eine ansehnliche Schramme an meinem Stahlhelm. Am Tage bot sich unseren Augen ein furchtbares Bild der



Malancourt bei Verdun (im Hintergrunde Höhe 304).

Vermüstung. Der ehemalige Hochwald von Malancourt glich einem umgebrochenen Ackerfelde, aus dem nur hie und da noch gespenstisch ein Baumstumpf in die Höhe ragte. Viele tote Kameraden mahnten an den grausamen Gevatter Tod, der unbarmherzig über dieses einst blühende Gefilde hinweggeschritten war. Wider Erwarten wurde die Kompagnie aus dieser Hölle herausgenommen und besetzte zur Bereitschaft eine Riegelstellung, die Hagen-Süd-Stellung. Schon zwei Tage hatten wir gehungert und gedurstet und tranken schließlich in allen Farben schillern- des Regenwasser aus den Granattrichtern. Als dann Verpflegung nach vorn kam, konnten wir unseres Daseins wieder nicht froh werden, denn der Franzmann ließ es sich nicht nehmen, uns mit allen Kalibern zu besunken. Doch wir wurden auch hier bald herausgezogen und marschierten beinahe den gleichen Weg wieder zurück um Montfaucon herum ins Beugeholzlager. Hier hatten wir Zeit und Muße, Betrachtungen über unseren neuen Wirkungskreis anzustellen, dessen erster Vorgeschmack wahrlich recht bitter für uns gewesen war und uns noch in allen Gliedern lag.

Nach dem üblichen Baden, Entlausen, Gewehreinigen, Gasmaskenprobe, Feldgottesdienst usw. trafen wir die Vorbereitungen für den kommenden Sturm, zu dem unser Bataillon bestimmt wurde. In einem Übungswerk wurden wir nochmals recht gründlich auf den Grabenkampf vorbereitet, worauf wir das Waldlager bei der RobINETTE-Ferme bezogen. Tagsüber unternahmen wir größere Übungen, am Abend tat man uns im Lager alle Ehre an mit guter Verpflegung, Freibier und Regimentsmusik.

Ich mußte mit meinem Leutnant und den anderen Kompagnieführern des Bataillons noch einmal vor in die Sturmangangsstellung, um bei dieser Gelegenheit die Vormarschwege und das zu stürmende Gelände bei Tag zu besichtigen. Es war wieder ein Laufen ums Leben, und heinahe hätten wir alle bei dieser Vorbefichtigung noch eine abgefriegt. Mit der nötigen Vorsicht schauten wir auf dem Termitenhügel an einer übersichtlichen Stelle einzeln über den vordersten Grabenrand und sahen all die Punkte blutiger Berühmtheit, Avocourt-Wald, Esnes, Camard Grund, Toter Mann usw. und greifbar vor uns die stolze Höhe 304, gelb und grau, einem Vulkan gleich, von den einschlagenden Granaten rauchend und hehend. Die Luft war gesättigt von einem süßlichen entsetzlichen Leichengeruch. Alles Leben schien ausgelöscht und auch in unserer Stellung erkannte man nur wenige totgeweihte Einzelposten. Alles andere lag bei Tag in halbzertrommelten und verschlammten Unterständen bei farger Verpflegung. Die Posten wurden im Lauffschritt abgelöst. Wer bei Tag nicht unbedingt hinaus mußte, blieb im Unterstand. Doch auch auf diese klopfte der Tod mit dumpfen Schlägen. Rechts von uns im „Entenschnabel“ drückte eine schwere Mine den Unterstand wie eine Streichholzschachtel zusammen, so daß 60 Württemberger einen grauenhaften Tod fanden.

„Wie viel Blut hatte diese Erde schon getrunken und wieviel wird es noch kosten!“ So werden wohl die Betrachtungen eines jeden vom Vorkommando gewesen sein. Innerlich freuten wir uns aber, daß wir in Kürze uns an dem Franzmann für das bisher Erlittene anständig revanchieren konnten. Glücklicherweise kamen wir aus dem Grabengewirr wieder heraus und wurden zu unserer Bequemlichkeit sogar den Rest des Weges bis zum Waldlager in Bagagewagen zurückgefahren.

Am 29. Juli machte das erste Bataillon vor dem General von François im vollständigen Sturmangriff, gemeinsam mit den Sturmtrüppchen, Pionierabteilungen, Flammenwerfern, Minenwerfern usw., während die Artillerie mit scharfer Munition einen Feuervorhang markierte, in strömendem Regen seine Generalprobe. Was mit mußte zum Sturm war vertreten, sogar die Flieger fehlten nicht. In zwei Kilometer Breite rückten wir, zusammen mit dem I. Bataillon 113 und I./142 auf die markierte Höhe 304 vor und mancher Zivilmensch hätte sich freuen können, solch einen friedlichen Sturm mitanzusehen zu können. Es klappte alles tadellos. Zum Schluß richtete der Divisionär noch einige Worte an uns. Er sprach von der strategischen Bedeutung der Höhe 304 und von dem Stolz unserer badischen Heimat auf ihre Söhne bei dem Gelingen des Unternehmens mit Namen „Zähringen“.

Dann kam der große Tag. Es wurden reichlich Munition, Stiel- und Eierhandgranaten, Sandfäcke, eiserne Portionen und zwei Feldflaschen empfangen. Die Achselklappen mußten abgetrennt werden und mit der Erkennungsmarke und den Brieffschaften im Tornister zurückbleiben. Nur mein Neues Testament, das mir schon so oft Kraft und Trost gespendet hatte, steckte ich zu mir. Der Bataillons-Kommandeur, Major Stelker, sprach noch kurz zu seinem tapferen ersten Bataillon und fort ging's, von neuem dem Feind entgegen. Das Sturmgepäck wurde auf Autos bis zum „Waschhaus“ vorgefahren und dort in größter Eile in Empfang genommen, denn der Franzmann besunkte ausgerechnet diese Ecke. Durch Verluste kamen die Munitionskolonnen in Stof-



Deutsches 38 cm - Eisenbahngeschütz.

fung, wodurch es auf der schmalen Straße ein wüstes Durcheinander gab. Die Geschichte fing ja gut an. Im Lauffschritt ging es dann durch die berühmte „Wiesenschlenke“ in den Wald von Malancourt. Der Himmel öffnete seine Schleusen, es regnete in Strömen. Dazu hausten die feindlichen Granaten furchtbar im Walde. Wie in einem Hexenkessel krachte und blühte es, immer grauenhafter und unheimlicher. Baumstämme flogen berstend und zerplittert durch die Luft. Pferd Kadaver, zererschossene Munitionswagen und ausgebrannte Autos versperrten den Weg, und rechts und links im Straßengraben lagen die Toten unkenntlich und halb im Schlamm versunken. Verwundete Pferde standen zitternd vor ihrem zertrümmerten Gefährt und warteten still auf den Erlöser Tod.

Es gab erneut Verluste, man mußte bei dem Stöhnen der verwundeten Kameraden Nerven von Eisen haben, um hier kein Sturmgefieder zu bekommen. Wußte der Feind von unserem Vorhaben, oder

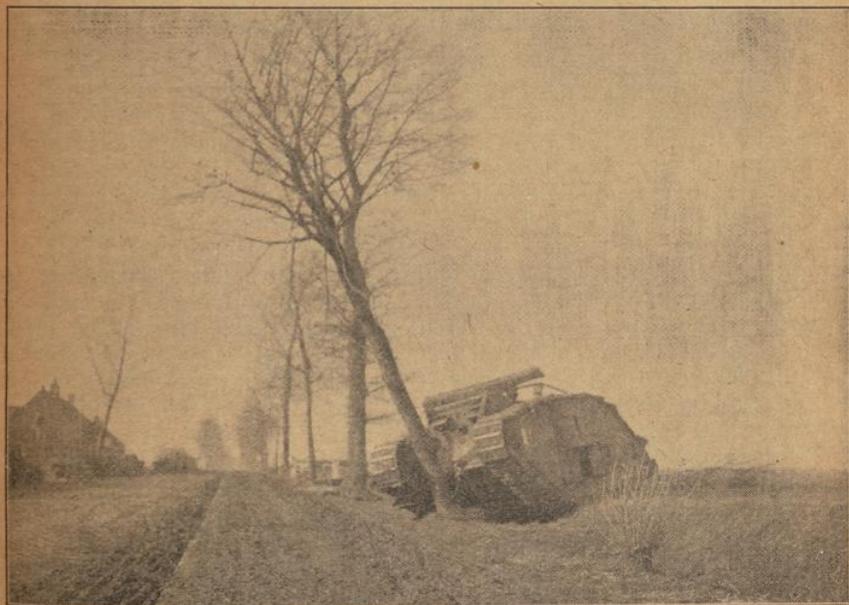
galt sein Feuer nur den deutschen Batteriestellungen? Der Wald wurde immer spärlicher, als zuletzt auch die Baumstümpfe von den Granaten wie abrasiert waren, ging's hinein in den Laufgraben.

Doch wir kamen vom Regen in die Traufe. Bis zu den Knien im Wasser, waten wir vorwärts, und als zuweilen das Wasser so hoch wurde, daß man hätte schwimmen müssen, ging's rauf auf Deckung und in undurchdringlicher Dunkelheit im Schlamm weiter. Wenn dabei ein Teil der Kompagnie die Verbindung verlor, so war es kein Wunder. Ich war leider auch bei diesen Unglücksrabben. Es war ein unheimliches Suchen und Umherirren. Von einem Granatloch ins andere purzelnd und über zersetzte Menschenleiber kriechend, kamen wir manchmal in bedenkliche Nähe der feindlichen Posten. Wenn dann die Leuchtflugeln aufflammten, verschluckte uns die Erde vollends, so daß wir bald zu Lehmklumpen wurden, die von der Erde nicht mehr zu unterscheiden waren. Doch wo ein Wille, ist auch ein Weg, um 3 Uhr morgens kamen wir in die Sturmangangsstellung zu unserer Kompagnie. Da saßen wir nun im Schlamm, und in dieser Andeutung eines ehemaligen Grabens harrten wir des großen Augenblickes. Der Regen hörte endlich auf, das feindliche Feuer ließ nach. Der Franzose hatte sich beruhigt; er konnte nie und nimmer an einen Besuch in dieser Nacht glauben.

Langsam froh die Zeit dahin. Die Gedanken eilten zurück in die deutsche Heimat zu den Lieben, denen dieses Ringen galt. Mancher harte Kriegsmann, der das Beten ganz verlernt hatte, schickte einen stillen Seufzer zum Herrn über Leben und Tod, zum Lenker aller Schlachten. Es war ganz ruhig geworden in unseren Reihen. Im Osten verkündete ein schmaler Lichtstreifen den nahen Morgen, der 1. August brach an.

Da, kurz vor 5 Uhr, ein Schlag, ein Krachen, als berste die Erde entzwei. Aus Hunderten von Feuerschlünden wurden die verderbbringenden Geschosse auf die französischen Gräben geschleudert. Zum ersten Mal verwendete unsere Artillerie das Blau- und Gelbgas. Die Luft war erfüllt von Pulverdampf, der sich einem beklemmend auf den Atem legte. Bunte Leucht- und Signalkugeln gingen in die Höhe und die schweren Minen zogen glühend ihre Bahn auf den Feind. Es war ein grauig schönes Feuerwerk; Granate neben Granate krepierete, alles Leben vernichtend und die Erde haushoch in die Höhe werfend. Der Feind, der scheinbar die Lage erfasst hatte, legte Vernichtungsfener auf unsere Stellung, doch zu spät. Nach unvergeßlichen sieben Minuten kam auch für uns stille Dulder das erlösende Wort „Raus“. Die Gedrücktheit war von uns genommen, beinahe fröhlich sprangen wir (ich in der ersten Sturmwelle) dem Feind entgegen, uns allen kühn voran, mit der Tabakspfeife im Munde, unser Kompagniehauptling, Leutnant Kunzweiler. Wandelnden Lehmklumpen gleich stürmten wir bergan, über die Drahtverhaue, hinein in den ersten französischen Graben. Hier kaum ein Widerstand. Also darüber hinweg und hinein in den zweiten und dritten Graben. Unsere Handgranaten prasselten auf den Feind und das qualmende Del der Flammenwerfer erhellte die grauenvolle Nacht. Geschrei hub an, Stöhnen, Schießen, Schlagen; das immer wieder aufzischende Feuer warf sein blutiges Licht über Ringende und Sterbende.

Da ereilte auch mich das Schicksal. Eine Granate riß uns auseinander und ich wurde durch den Luftdruck fortgeschleudert. Ich glaubte tausend Meter tief zu fallen, dann wurde es Nacht um mich. Als der Schatten des Todes gewichen war, wollte ich aufstehen, doch es ging nicht. Ich fühlte brennende Schmerzen am rechten Bein und im Gesäß. Langsam sickerte das Blut durch die mit Lehm verklebten Kleider. Auf allen Vieren kroch ich durch den Schlamm zurück und schleppte mich mühsam mit beiden Händen in unseren Ausgangsgraben. Kameraden von der 12. Kompagnie, die in Bereitschaft standen, nahmen sich meiner an, rasch war ein notdürftiger Verband angelegt. Ein guter Kamerad, ein



Selbst große Bäume bildeten für die Tanks kein Hindernis.

alter Bekannter vom Feld-Ref.-Depot, wollte mich zurückschleppen, doch ein anderer, der nachsah, ob die Lage sauber ist, erhielt einen Gewehr- schuß durch den Arm. Also so einfach war die Sache nicht. Aber in dem Dreck konnte ich nicht liegen bleiben, und so ging's eben im feindlichen M.-G.-Feuer zurück. Mein Freund sprang von einem Trichter in den anderen und zog mich dabei am Rockkragen nach. Die Geschosse spritzten bei uns in die Erde und es ist mir unerklärlich, daß die Franzmänner es gerade auf uns abgesehen hatten. Doch es ging gut. Mit letzter Kraft erreichten wir einen Minenwerferunterstand. Da kein Mensch wußte, ob der Sturm geglückt war, ließ ich mich hinaustragen, um mir die Höhe 304 einmal genauer anzusehen. Da sah ich denn auch, wie gefangene Franzosen wie blaue Schlangen zurücksluteten. Oben auf der Kuppe

zeigten sich graue Stahlhelme und das, woran ich nie gezweifelt hatte, war mir nun Gewißheit.

Die Schlacht war gewonnen, die Höhe 304 wieder unser, Hurrah! Trotz aller Schmerzen freute ich mich über den Erfolg, und dankbaren Herzens kam ich nun, von meinem Kameraden auf den Schultern getragen, teilweise bis zum Leibe im Wasser, durch Verbindungsgräben zum Sanitätsunterstand. Der lag natürlich voll von Verwundeten und Sterbenden, und Aerzte und Sanitäter taten als stille Helden getreulich ihre Pflicht. Die Schwerverwundeten kamen zuerst dran, dann die anderen, der Reihe nach, ob Offizier oder Musketier, ob Freund oder Feind. Ich griff in meinen rechten Rockschuß und zog mein Neues Testament hervor. Aber wie sah das liebe Buch aus! Von Splintern zerseht und zerrissen, hatte es die tödliche Kraft des Geschosses aufgehalten und mir das Leben gerettet. Gott sei Ehre und Dank!

Mein Kamerad, der mir hier Lebewohl sagte, wurde auf dem Wege, zu seiner Kompagnie ebenfalls verwundet. Nachdem ich verbunden war, wurde ich in ein Zelt gepackt und sollte an einer langen Stange zurückgetragen werden. Der Franzmann jedoch besunkte in blinder Wut mit schweren Kalibern die Eingänge zum Unterstand. Scheinbar hatte er den starken Betrieb hier bemerkt. An ein Hin aus war also vorerst nicht zu denken. So legten mich die Krankenträger auf die Treppe am Eingang. Eine Granate schlug obendrauf, ich wurde durch herabstürzende Stollenbretter und Erde verschüttet. Die Krankenträger, die mich aus meiner unglücklichen Lage befreien, glaubten zuerst einen Weg zurück gespart zu haben, waren aber dann froh, im Zelt noch einen Lebenden vorzufinden. Als das Feuer nachließ, ging's hinaus und, wie ein Häuflein Elend im Zelt an der Stange hängend, trugen mich diese braven Menschen zurück. Ueber freies Gelände, das im schwersten feindlichen Schrapnellfeuer lag, ging's zum Unterstand der Sanitätskompagnie. Hier bekam jeder einen neuen Verband und eine Tetanuseinsprizung gegen Starrkrampf, und wurde dann auf eine Tragbahre geschnallt. So lagen wir vor dem Unterstand, auf den Weitertransport wartend. Ein französischer Feuerüberfall, der auch hier dem Unterstand galt, ging noch glimpflich ab, denn ein Treffer hätte ein furchtbares Blutbad angerichtet. Lag doch der größte Teil hilflos ohne Deckung im Freien. Der Unterstand konnte auch hier nicht alle Verwundeten fassen. Es war ein dauern des Bringen und Wegtragen. Endlich kam die Reihe an mich und vier Sanitäter trugen mich an den Holmen der Bahre auf ihren Schultern hinab ins Tal nach Malancourt.

Blutigrot ging im Westen die Sonne unter, ein blutiger Tag ging zur Neige. Ich hatte genug gesehen und wendete meinen Blick von den Bildern des Grauens hinauf zum Himmel, meinem Schöpfer zu danken, daß ich noch einigermaßen ganz dieser Hölle entronnen war. Vorne tobte der Kampf plötzlich von neuem wieder, denn der erwartete Gegenangriff des Feindes blieb nicht aus. Doch die Unsrigen hielten tapfer Stand und gaben keinen Fußbreit Boden wieder her.

In dem Keller einer zerschossenen Brauerei in Malancourt wurde ich untergebracht. Einige Tage später hat eine schwere Granate auf den Brauereikeller von Malancourt die meisten dortliegenden Verwundeten

von ihren Schmerzen erlöst. Ich wurde in der gleichen Nacht mit dem Sanitätsauto zum Hauptverbandsplatz nach Cierges weiterbefördert. Es war auf der von Granaten zerrissenen Straße eine Schmerzensfahrt. Von Cierges ging's am anderen Morgen weiter ins Feldlazarett 25 nach Romagne. In sauberen Betten fühlte man sich verhältnismäßig wohl. Unser Regimentskommandeur, Major Lauteschlager, besuchte seine 112er und hatte für jeden ein freundliches Wort. In der Nacht wurde operiert, wobei noch mancher Arme, der bis hierher gekommen war, unter dem Messer der Aerzte blieb. Von einem lieben Kampfgenossen, der auch im Lazarett schwerverwundet an meiner Seite lag, mußte ich Abschied nehmen. Er sah die Heimat nicht mehr wieder. Wer transportfähig war, wurde in den Lazarettzug verladen, der am 3. August über Dun, Stenay, Montmedy, Longuyon der deutschen Heimat entgegen rollte. Weiter ging die Fahrt durch die schöne Pfalz, durch grüne Täler und lachende Fluren an freundlichen Dörfern vorbei.

Die Menschen dort ahnten kaum, was draußen an der Front die Feldgrauen für sie alles zu leiden und zu dulden hatten, damit die Heimat von dem Grauen des Krieges verschont blieb. Der Tagesbericht meldete in knappen Worten, daß tapfere badische Bataillone vor Verdun im Gegenangriff die Gräben beiderseits der Straße Haucourt—Esnes zurückerobert und etliche Hundert Gefangene gemacht hätten. Wieviel Heldennut, Opfer und Weh lag in diesen Worten; nur von dem zu ermesfen, der dabei war.

Bei Germersheim ging es über den freien deutschen Rhein. In Heilbronn, bei den biederen Neckarschwaben, war ich bald von meiner Verwundung geheilt, nachdem ein schweres Wundfieber mich beinahe noch in der Heimat zur großen Arme abberufen hätte. Beim Ersatzbataillon in Donaueschingen wurde ich dann neu eingekleidet, und wieder ging's hinaus an die Westfront, um von neuem zu streiten und zu kämpfen für unser geliebtes Vaterland.

Frontkämpfer.

Das Antlitz fahl,
Den Rock zerfetzt;
Von heißem Stahl
Verfolgt, gehebt,
Vom Tod umdroht
Bei Tag und Nacht,
Oft ohne Brot
In wilder Schlacht;
Von Tropfenfall
Durchnäßt, gequält,

Von Rauch und Schall
Umbrannt, umschwelt —
So kämpften sie
Einst Jahr um Jahr. —
Sie sagten nie,
Weil groß und klar
Als Schirm und Hort
Sie alle hand,
Das heil'ge Wort:
Fürs Vaterland! G. L.

Albrecht Dürer.

Von Fritz Willendorf, Palmbach.

Der deutsche Zeichner und Maler steht von allen großen Meistern der deutschen Kunst dem Herzen unseres Volkes am nächsten. Wie ein Lebendiger weilt noch heute Nürnberg's berühmter Sohn mitten unter uns. Wenn das Wort Wahrheit ist, daß Genie Fleiß und Fleiß Genie ist, trifft es bei Albrecht Dürer zu. Nicht weniger als 1200 Zeichnungen, Holzschnitte, Kupferstiche und Delgemälde sind von ihm auf uns gekommen. Die Gestalten seiner Bilder reden eine Sprache, die der schlichteste Mensch versteht. Ueberall ist die reine Seele hinter den verhüllenden Gewändern sichtbar.

Er streift in seiner Kunst die Welt des Scheines ab, um den Kern der Wahrheit bloßzulegen; denn alle Kunst ist Dürer nur ein Symbol, ein Sinnbild des Göttlichen im Menschen. So erscheint der Meister von je her als der deutscheste unter den deutschen Malern und darum lieben wir ihn, wie einen heimlichen König. Heute, 400 Jahre nach seinem Tode, sind seine Werke in alle Kulturländer zerstreut. In Oesterreich und Italien, in Frankreich und England, in Spanien und Amerika sind Bilder von des Meisters Hand in Staatsmuseen zu finden. Ueberall preisen sie die Größe Dürers des Deutschen.

Als Sohn eines aus Ungarn eingewanderten Goldschmieds wurde Albrecht am 21. Mai 1471 in Alt-Nürnberg im Zeitalter der Spätgotik geboren. Er war das dritte Kind in der langen Reihe seiner 18 Geschwister. Mit rührender Liebe hat er in treuer Anhänglichkeit später seine Eltern durch Stift und Pinsel der Nachwelt überliefert. Im 15. Lebensjahr trat der hochbegabte Knabe in die Werkstatt des Malers Michel Wohlgemut ein. 1490, nach vierjähriger Lehrzeit, begab sich der junge Künstler auf die Wanderschaft. Er kam 1492 nach Kolmar im Elsaß, später finden wir ihn in Basel und Straßburg. In diesen Reichstädten saßen hervorragende Drucker und Verleger, bei ihnen hat wohl der junge Dürer sein Brot als Zeichner verdient. 1494 kehrte Dürer auf Geheiß seines Vaters nach Nürnberg zurück. Er wurde, wie es damals Sitte war, von seinen Eltern verheiratet. Seine Frau, Agnes Frey, war die Tochter eines angesehenen Nürnberger Bürgers. Nach Berichten seiner Zeitgenossen soll ihm sein Eheweib das Leben oft recht sauer gemacht haben. Bald nach der Hochzeit ging der Maler, als erster deutscher Künstler, studienhalber nach Italien. Wahrscheinlich weilte er in Venedig und Mailand, um die Technik des Kupferstichs an Ort und Stelle kennen zu lernen. 1497 kehrte der gereifte Meister nach Nürnberg zurück und eröffnete eine eigene Malerwerkstätte. In seiner Heimatstadt schuf er mit unheimlichem Fleiß mehrere Folgen religiöser Holzschnitte. Sein Monogramm A D war fortan bei Kunstfreunden sehr geschätzt. Aufträge kamen, auch von den Fürsten der Reformation, dem Kurfürsten der Reformation, dem Kurfürsten von Sachsen und Friedrich dem Weisen; Dürer malte ein Madonnenbild für die Schloßkirche zu Wittenberg. Die auf dem Reiskbrett geschnittenen oder gestochenen Blätter, Holzschnitte und Kupferstiche, wurden von seiner Frau auf

Messen und Märkten verkauft. Als Andachtsblätter wanderten diese eindringlichen religiösen Bilder in die Häuser des Volkes. Herb und echt mahnen sie uns, insbesondere unser Landvolk, dessen Wohnräume heute leider mit süßer und unwahrer Scheinkunst geschmückt sind. Neben

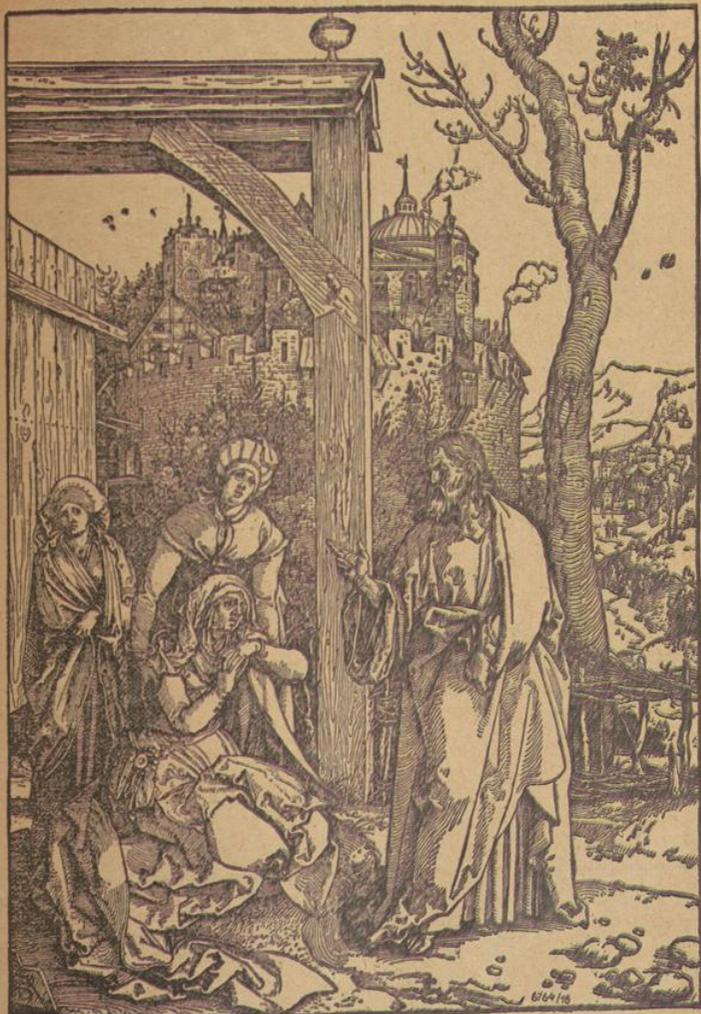


Ritter, Tod und Teufel. (Kupferstich)

diesen Volksblättern edelster Art, zeichnete und malte Dürer alles was vor sein Künstlerauge kam: Gräser und Blumen, Käfer und Vögel, Hasen und Hunde; Landleute bei der Arbeit und beim Tanz, deutsche Landschaften und Kuriositäten, wie sie die Zeit verlangte, so hielt er sie fest. Damit ist Dürer nicht nur der religiöse, allen Glaubensgeheim-

nissen nachspürende Zeichner und Maler geworden, sondern auch der unbestochene Volks- und Sittenschilderer des mitteralterlichen Deutschland. Mit dem stolzen Bewußtsein seines Könnens hat er auch seine eigene Person durchs Spiegelbild mit Stift und Farbe öfter dargestellt. Im Herbst 1505 reiste Dürer zum zweiten Mal nach Italien. Die Reise bezahlte ihm sein Freund, der gelehrte Willibald Pirckheimer. In Venedig malte der Meister für seine Landsleute ein Altarbild, das „Rosenkranzfest“. Hierfür bekam er 110 rheinische Gulden, die Unkosten der Altartafel betrugten nur 5 Gulden. Später zog der geschätzte Mann nach Bologna und Mailand. Wegen seiner Tüchtigkeit war er den italienischen Malern ein unliebsamer Ausländer, ein unbequemer Konkurrent. Vertiefende Anregung, welche er von dem kunstliebenden Italien empfangen hat, erfüllte ihn mit höchster Begeisterung und mit heißer Schaffensfreude kehrte er 1507 als anerkannter Meister in die Heimat zurück, wohl klagend: „Wie wird mich nach der Sonne frieren, hier (in Italien) bin ich ein Herr und daheim ein Schmarozer.“ Trotz des hohen Jahresgehalts, den ihm Venedig bot, zog er heimwärts. Dürer wollte ein deutscher Mann, ein deutscher Künstler bleiben. 1509 erwarb er das noch heute in Nürnberg als Museum eingerichtete Dürer-Haus am Tiergärtner Tor. Dort malte und schuf er seine unsterblichen Bilder und Blätter. Fünfhundert Jahre Garantie glaubte der äußerst gewissenhafte Maler für die Dauerhaftigkeit seiner großen Gemälde versprechen zu können. Diese Probe haben seine Werke durch die Jahrhunderte gut überstanden, dank der gebiegenen Technik ihres unsterblichen Schöpfers. Nach seinem 40. Lebensjahre entstanden 1513 und 1514 seine Meisterstücke „Ritter, Tod und Teufel“, der „Hieronymus im Gehäus“ und die „Melancholie“. Der „Ritter“ ist von den dreien am volkstümlichsten geworden. Der gepanzerte Mann reitet mutvoll dem Kampfe entgegen. Ihn schreckt nicht der Tod, der auf dürrem Klepper, ihm zur Seite höhnisch das Stundenglas vorhält, das nahe Ende verkündend. Ihn schreckt nicht der Teufel, das gehörnte Schensal, das seine Krallen ausstreckt, die Seele des Ritters zu holen. Unbeirrbarer Mut und heldische Tapferkeit sprechen aus diesem unübertroffenen deutschen Meisterwerk. — Der Holzschnitt „Christi Abschied von seiner Mutter“, stammt aus dem „Marienleben“, einer Sammlung von 20 Blättern. Der Ernst der Abschiedsstunde des Heilands findet in dem ergreifenden Antlitz der Maria seinen stärksten Ausdruck. Der feste Entschluß, seinem Werke dienen zu müssen, seine Sendung zu erfüllen, zeigt sich in den mitleidvollen Zügen des Messias. Die Kluft zwischen Mutter und Sohn deutet symbolhaft der trennende Balken an. Feinsinnig hat Dürer das ewige Mütterchicksal in diesem religiösen Blatt gestaltet. — 1519 starb plötzlich des Malers Gönner, Kaiser Maximilian. Der hatte dem Künstler eine Rente von 100 Gulden ausgesetzt. Der Rat Nürnbergs weigerte sich fernerhin, diese Summe jährlich weiterzuzahlen. Darum machte sich Dürer 1520 auf den Weg in die Niederlande, um sein Anliegen dem neuen Kaiser Karl selbst vorzutragen. Ueber Bamberg, Frankfurt a. M., Mainz, den Rhein hinab, kam er nach Antwerpen. Den in Lachen gekrönten Fürsten erreichte er aber erst in der Stadt Köln, wo ihm seine Rente aufs neue bestätigt wurde. In der Weltstadt Antwerpen verlebte

Dürer, in großem Ansehen, ein ganzes Jahr. Durch die Verführung mit fremden Ländern und Menschen, weitete sich des Künstlers Horizont. Sein Reisetagebuch gewährt uns einen Blick über seine Ausgaben und



Christi Abschied von seiner Mutter. (Holzschnitt)

Erlebnisse. So hören wir von den ersten Aufbimmelingen aus dem eben entdeckten Amerika, und seine Skizzen dieser Zeit schildern fremdländische Menschen und Tiere. Bei diesem Reiseleben kam Dürer natürlich nicht zum regelrechten Arbeiten. Stadtbansichten, Trachtenbilder, Bildnisse

nahestehender Gönner und bedeutender Menschen skizziert er sorgfältig mit dem Silberstift. Für einen Gulden zeichnete er damals einen Kopf mit der Kohle. Durch den Verkehr mit geistig führenden Männern wurde ihm der Aufenthalt in Antwerpen eine Quelle menschlichen Erlebens. Irdische Reichtümer konnte er allerdings nicht sammeln. Aber wohin er auch kam, überall war er ein geehrter Gast. Die Maler- und Goldschmiedezünfte feierten ihn auf ihren Zünfftagefesten als den unübertroffenen Meister deutscher Nation. Dürer durfte sich im reichen Holland als ein weltberühmter Mann fühlen. Nach seiner Rückkehr in die Heimat äußerte sich die innere Bereicherung seines Wesens in einer neuen fruchtbaren Schaffensfreude. Seine großen Pläne aber wurden von nun an von einer schleichenden Krankheit unterbrochen. Nur die beiden großen Tafeln „Die vier Evangelisten“, stammen aus diesem Gedankenkreis: „Das Wort sie sollen lassen stahn“ — so sollten, nach Dürers Meinung, die echten Christen sein. Der Stadt Nürnberg hat er sein letztes Werk für das Rathaus gewidmet. Dürer erhielt später dafür 114 rheinische Gulden. Am Ende seines arbeitsreichen Lebens versuchte der Unermüdlige auch seine Gedanken und Grundsätze über die Kunst in maßgebenden Büchern niederzulegen. Leider erschien die Krankheit, welche er sich in Holland zugezogen, immer häufiger, bis er plötzlich und unerwartet am 6. April 1528 in seiner Vaterstadt starb, noch nicht sieben- undfünfzig Jahre alt. Auf dem Johannisfriedhof in Nürnberg hat man den unsterblichen Künstler, einen lebenswerten Menschen von vielen großen Gaben und genialen Anlagen zur letzten Ruhe bestattet. Eine schlichte Steinplatte liegt heute noch auf der Gruft, welche die Worte seines Freundes Pirckheimer trägt:

„Quidquid Alberti Dureri mortale fuit sub hoc conditur tumulo“.

Das heißt:

„Was von Albrecht Dürer sterblich war, deckt dieser Hügel“.

Darunter steht des Malers schlichtes, unvergeßliches Künstlerzeichen:



Deutscher Sinnspruch.

An unsrer Väter Taten mit Liebe sich erbau'n
Fortpflanzen ihre Saaten, dem alten Grund vertrau'n,
In solchem Angedenken des Landes Heil erneu'n,
Um unsre Schmach sich kränken, sich unsrer Ehre freu'n,
Sein eignes Ich vergessen in aller Lust und Schmerz:
Das nennt man, wohl ermessen, für unser Volk ein Herz.

Ludwig Uhland.

Hindenburg auf dem Tannenberger Schlachtfelde



Die Generalfeldmarschälle von Hindenburg und von Mackensen schreiten bei der Einweihung des Tannenbergdenkmals am 18. September 1927 die Front der Ehrenkompagnie ab.



Der Sieger von Tannenberg fährt unter ungeheuerem Jubel im Viererzug die 5 km lange Front der über 80 000 ehem. Krieger ab.

Aufnahme Otto Rickel, Osterode (Ostpr.)



Als Teilnehmer der Fahrt: Bernhard Geiser, Karlsruhe.

Der Hegenkessel China ist nun schon sehr lange im Gären. Den Fremden in den Küstenstädten, denen leicht und schnell Hilfe gesandt werden kann, wird eine fremdenfeindliche Bewegung nicht viel anhaben können. Ganz anders verhält es sich aber mit jenen, die Tausende von Kilometern landeinwärts ansässig sind, wie z. B. die Europäer in Hankau. Während der China-Expedition mußten ebenfalls Maßnahmen zum Schutz der eigenen Landsleute in der Entsendung von Kriegsschiffen nach Hankau getroffen werden. Die Wahl entfiel damals auf den deutschen kleinen Kreuzer „See Adler“, der kurz vorher von seinem Niesenflug von Samoa über Neu-Guinea, Nap an der chinesischen Küste angekommen war.

Lang, gefährvoll, aber auch voller Reize war die Fahrt auf diesem Niesenstrom Chinas, die sich weit in das Innere erstreckte, vor die Großstadt Hankau.

Wer dieses Flußbild nicht mit eigenen Augen in seiner riesenhaften Größe erschaut hat, kann sich keine Vorstellung von dieser sogenannten Hauptschlagader Chinas machen, dem größten Strom des himmlischen Reiches. Er ist überhaupt mit seiner Länge von 5300 Kilometer und Mündungsbreite von rund 30 Kilometer einer der mächtigsten Ströme der Erde. Bereits oberhalb Hutschou, also 3000 Kilometer landeinwärts, ist dieser Niesenstrom schiffbar. Unterbrochen wird aber dieser schiffbare Teil durch die Stromschnellen von Jtschang in Hu-pet. Diese Schnellen wurden s. Bt. von unseren Flußkanonenbooten „Waterland“ und „Vorwärts“ unter den größten Anstrengungen überwunden. Selbstverständlich reichte die eigene Maschinenkraft dieser Boote nicht aus, und Menschenkraft mußte zur Ergänzung mit herangezogen werden. Das Stationsgebiet dieser Kanonenboote lag in der Hauptsache oberhalb Jtschang.

Das Quellgebiet des Yang-tse-kiang konnte bis heutigen Tages noch nicht genau festgestellt werden. Es liegt im Innern Tibets, vermutlich in der Nähe des Danglo-Gebirges, vielleicht auch am See Tschief-tschang. So verschiedenartig die Namen des Stromes von der Quelle bis zur Mündung sind, so eigenartig ist die Deutung über den Fluß selbst. In seinem Oberlauf wird er Kin-Cha-Kiang, d. h. Goldfluß ge-

nannt, und dies aus dem Grunde, weil er in seinem Flußsand Gold führt. In einer anderen Strecke, 3500—4000 Meter über dem Meere, heißt er Ditschu. Nach einer Deutung wird er Meeressohn genannt, nach einer anderen, der ausdehnende Fluß. Von Fukwan ab führt er seinen Hauptnamen, Yang-tse-kiang.

Kein Fluß der Erde kann mit großen Seeschiffen soweit stromaufwärts befahren werden, wie der Yangtse, nämlich 1600 Kilometer. Der unterhalb Nanjing gelegene Teil steht durch den Kaiserkanal und verschiedene andere Gewässer mit dem Hwaiho im Norden und dem Tienhang im Süden in Verbindung. Nachdem der Fluß in seinem oberen und mittleren Lauf zahlreiche hohe Bergketten durchbrochen hat, fließt er unterhalb Nanjing durch niedriges Marschland und mündet bei Wusung-Shanghai in den Pazifischen Ozean. Von der riesenhaften Größe dieses Stromes bekommt man einen Begriff, wenn man weiß, daß das Stromgebiet über 2 000 000 Quadratkilometer umfaßt.

Wir begeben uns nun auf die Flußfahrt nach dem weit im Innern liegenden Hankau. Ausgangspunkt der Reise war das bekannte Shanghai. Dieses liegt am Wusungflusse, dem letzten Nebenfluß des Yang-tse-kiang vor seiner Mündung. Von Shanghai aus gelangt man mit dem Schiff zuerst auf die sogenannte Wusungreede, einem der unbeliebtesten und gefährlichsten Liegeplätze für Schiffe. Yang-tse-kiang und Wusungfluß stoßen hier mit elementarer Gewalt zusammen. Zudem ist Ebbe und Flut auf dieser Reede stark fühlbar und somit klar, daß in dieser Teufelsede der Welt gerade kein gemüthlicher Liegeplatz für Schiffe ist. Manches Schiff hat hier seine Anker auf Rimmerwiederssehen verloren.

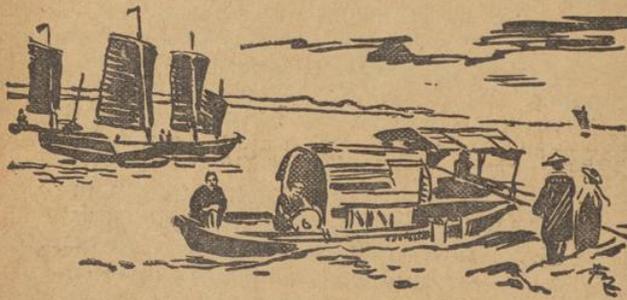
Nach haben wir diesen gefährlichen Platz durchfahren und steuern in den Yangtse ein. Es beginnt eine riesig interessante Flußfahrt. Wir fahren in die Ungewißheit, wissen wir doch, daß in Nanjing die chinesische Flotte liegt, es ist die Zeit der großen Boxeraufstände, und der „Seeabster“ soll im Innern Chinas, in Hankau, die Deutschen schützen; es sollen auch dort oben bereits Unruhen ausgebrochen sein, darum ging es vorwärts, was die Maschinen hergeben konnten.

Das Marschland zu beiden Seiten des Flusses bietet wenig Interessantes. Vor Nanjing wird die Landschaft durch Gebirgszüge unterbrochen. Es sind dies die letzten Bergketten, welche der Riesenstrom vor der Mündung durchbricht. Mit großer und begreiflicher Spannung nähern wir uns Nanjing. Hier dehnt sich der Fluß beiderseits bedenklich aus. Die umliegenden Höhen sind sehr stark befestigt, und deutsche Instrukteure waren i. Zt. auf den Befestigungswerken tätig. In den Ausbuchtungen des Flusses finden wir tatsächlich die chinesische Flotte vor, verteilt auf beide Seiten des Flusses, die Hauptfahrerinne freilassend. Wir müssen also mitten hindurch. Die Spannung wächst aufs höchste, als die chinesische Landesflagge salutiert werden mußte; deshalb ist äußerster Vorsicht geboten, denn wer weiß, wie der erste Salutsschuß von dem chinesischen Admiral und den Befestigungen ausgelegt wird! Beim Salutieren muß die betreffende Landesflagge im Großmast gesetzt werden. Unser erster Salutsschuß fällt erst, als die Drachenflagge am Mast vollständig auswehte. Die Mannschaft der Geschütze und Torpedoröhre liegt in Bereitschaft, um gegebenenfalls sofort eingreifen zu können. Doch

es geht alles klar, wie der Seemann sagt, und unsere Salutschiffe werden vorschrittmäßig erwidert. Auch die Salutierung der chinesischen Admiralsflagge wird von dem chinesischen Admiralschiff sofort beantwortet.

Die alte Residenz der Ming-Kaiser lassen wir schnell hinter uns. Nanking liegt in der Hauptsache auf dem rechten Flußufer und hat 600 000 bis 700 000 Einwohner. Wie bei fast allen chinesischen Städten ist auch bei Nanking die Einwohnerzahl noch nie richtig festgestellt worden. Hier in Nanking stand der weltberühmte Porzellanturm, der von den Taipings zerstört wurde. Die Stadt besitzt reiche Büchersammlungen und ist in bezug auf literarischen Verkehr das „Leipzig“ Chinas. Durch die zentrale Lage im Yangtsegebiet ist Nanking nicht ohne politische Bedeutung.

Die Fahrt wird immer interessanter. Zahlreiche Ortschaften mit vielen Tempeln und Tempelchen liegen zu beiden Seiten. Die Häuser



sind durchweg Lehmbauten in äußerst primitiver Ausführung. Wenn man die vielen Tempelchen in den Städten, Dörfern und außerhalb derselben, auf den Hügel und Bergen, an jedem

Pasübergang sieht, da möchte man glauben, die Chinesen seien sehr religiös veranlagt. Dieses Urteil wird sofort erschüttert, wenn man in diese heidnischen Heiligtümer eintritt. Alles voller Schmutz, überall Verfall, an Gebäuden wie an Götzen. Sehr belustigend wirkt es, wenn man einen in Trümmer liegenden Tempel sieht und mitten im Schutt die Götzen, denen eine mitleidige Seele einen Strohkorb über den Kopf gestülpt hat, damit sie doch nicht beim ersten Regenguß aufweichen und werden, was sie gewesen sind — Lehm!

Weit oberhalb Nanking kommt eine angebliche Sandbank vor den Bug des Schiffes. Der Kommandant macht den Lotsen darauf aufmerksam, doch dieser behält die Ruhe — und schweigt sich vorläufig aus! Er weiß schon Bescheid, was diese Sandbank bedeutet. Beim Näherkommen teilt sie sich in zwei Teile und siehe, was ist es? Ein riesiger Entenschwarm von ungefähr 8000 bis 10 000 Stück. Wo man hinsah, nichts als Enten. Der „Seeadler“ flog zwischen durch. Die Geflügelzucht steht in China in hoher Blüte, und seinerzeit kostete eine Ente oder ein Huhn 30—40 Pfennig; eine Gans 50—70; 10 Hühner- oder Enteneier 8 Pfennig.

Belegt ist der Yangtse von vielen Hausbooten aller Größen. Ganze Familien, ja sogar mehrere, sind auf einem solchen Boot untergebracht. Sie haben und kennen keine andere Häuslichkeit; überhaupt leben viele Millionen Chinesen nur auf Hausbooten oder kleinen, sogenannten Sampann. Auf der ganzen Strecke, die wir bisher zurücklegten, hat der

Strom durweg die doppelte und dreifache Breite des Rheines. Das Wasser ist schmutziggelb, der Strom führt etwas Hochwasser.

Am dritten Tage der Fahrt befinden wir uns kurz vor dem Ziel, Hankau. Wir passieren ein riesengroßes Floß, auf dem es von Menschen wimmelt. Nicht unerwähnt will ich lassen den sogenannten „kleinen Waisen“. Es ist dies ein mitten aus dem Strom aufsteigender riesenhafter Felsen, dessen oberster Teil bewachsen und von einem Kloster geziert ist. Er paßt so richtig in das riesige Flußbild. Kurz vor Hankau kommen auf dem rechten Flußufer alte Pyramiden in Sicht, die allerdings schon stark zerfallen sind. Es wird behauptet, daß das Lebensalter derselben viel höher sein soll, als derjenigen bei Gizeh. Hankau kommt in Sicht, und kurz darauf fällt der Anker in Höhe der europäischen Niederlassung. Eigentlich bildet Hankau nur einen Teil der Dreistadt, die sich

an den Ufern des Yangtse und Hanho ausbreitet. Die beiden anderen Teile sind Hanyang und Wutschang, gesonderte Städte, mit je einigen hunderttausend Einwohnern. Besonderer Vortritt hat Hankau im Anfang des Sommers, denn um



diese Zeit strömen zahllose Fremde herbei, um auf dem größten Teemarkt Chinas Einkäufe zu machen. Seit 1895, in welchem Jahre die chinesische Regierung dem Deutschen Reiche ein größeres Grundstück zu einer Niederlassung abgetreten hatte, hat der deutsche Handel auch hier, tief im Innern Chinas, Fuß gefaßt. Leider ist aber hier die Bevölkerung noch weniger wohlwollend gesinnt, als in den anderen Häfen. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf ungefähr 1 200 000. Oberhalb Hankau liegt Itchang. Beide Plätze wurden seinerzeit durch die Tschifu-Konvention den Europäern geöffnet. Das Klima hier im Innern kennzeichnet sich durch sehr heiße Sommer und strenge Winter.

Unser Aufenthalt schafft endgültige Ruhe im Yangtsegebiet und in der Gegend von Hankau. Grund zum Einschreiten war nicht vorhanden. Der Zweck unserer Entsendung wurde durch das bloße Vorhandensein erfüllt.

Auch heute ist es wieder in Hankau unruhig. Hoffen und wünschen wir, daß unsere deutschen Landsleute ebenso unbelästigt ihren Geschäften nachgehen können, wie bei den Unruhen in Kanton. Dies können wir um so eher hoffen, als wir wissen, daß der Chineser wieder sehr deutschfreundlich ist, zum größten Aerger der Ententegenossen.

Zeppekins Ritt.

(25. Juli 1870.)

Von Heinrich Vierordt. *)

Hinsagt die kleine, verwegene Schar,
Keine Kugel sie schreckt, sie trotzt der Gefahr.

Sie soll die Stellung des Feindes erschau'n
Und Telegraphendrähte zerhau'n.

Dem Badnerlande Dragoner es sind,
Doch ihr Führer, das ist ein Schwabenkind:

Das ist der wackre Graf Zeppelin,
Nicht viele Reiter gibt's wie ihn!

Es faust der Galopp, es rasselt der Trab,
Nur selten sieht das Geschwader ab.

Zwei Tage schier hat der Ritt gewährt,
Erschöpft sind Reitersmann und Pferd.

Heiß brennt hernieder die Julisonn',
Drum rasten die Männer bei Niederbronn,

Im Schirlenhofe kehren sie ein,
Die Kofse zu füttern, zu kosten den Wein.

Da blitzt's - und Schuß auf Schuß erkracht
Von feindlicher Jäger Übermacht.

Die deutschen Reiter sind hart bedrängt,
Überwältigt und auseinandergesprengt.

Zeppelin mit scharfgezieltem Blei
Macht einen französischen Sattel frei.

Schwingt sich auf, haut sich durch und setzt hindann,
Auf welschem Ros der deutsche Mann!

*) Erstdruck.

Wie Sturmwind braust es querseldein,
Die Verfolger wettern hinterdrein.

O Wagestück, o Keiterstück!
Die Feinde bleiben weit zurück.

Im Wind verhallt ihr fluchend Droh'n -
Der Graf erreicht die Waldung schon;

Er klimmt ein laubig Baumversteck;
Im Dickicht friedlich graßt sein Scheck.

So harret und horcht er atemlos
Auf dumpfer Koffeshufe Stoß;

So harret und hört er todesbang
Der Suchenden Stimmen stundenlang,

Sie forschen die Waldung ein und aus,
Dann reiten sie rauchend und schimpfend nach Haus.

Der Graf verläßt sein lustig Nest,
Sein Ross behutsam traben läßt.

Bald hält er vor der Postenkett'
Am vorgeschobenen Pikett.

Die Meldung bringt der Offizier
Dem Feldherrn in das Hauptquartier:

»Herr General, ich teil' Euch mit:
Ich fehr' allein vom Streifwachenritt.

Hab' zwischen Lauterburg und Wörth
Vom Feind geseh'n nichts, noch gehört.

Bei Niederbronn heut' morgen nur
Kam mir zu gut etwas Bravour;

Auf Tod und Leben war's ein Ritt -
Herr General, dies teil' ich mit!« - -

Heil sei dem Schwabenland geschwind,
Wo solche Keiter zu Hause sind!



Das Heiratsgesuch.

Humoreske von Walter Büttcher = Leipzig.

raulich klapperte meine Papiermühle am rauschenden, erlenumsäumten Bach; anmutig breiteten sich zaubergrüne Wiesen in dem von felsigen Höhen begrenzten Tal aus. Droben auf den Hügeln rauschten im leisen Abendwind Augen herein in den schattigen Grund.

So lieblich alles, so idyllisch! — Und doch blickte ich, als ich unter einer Linde vor meinem Haus lag, recht wehmütig in das Abendrot. Was half mir das reizvolle Bild ringsumher, der Anblick grüner Flächen, rauschender Tannen, der Besitz der klappernden Mühle, wenn mir wie das Schwert des Damokles die Gewißheit über dem Haupte hing, daß alles mir entrisсен würde, noch ehe drei Monate ins Land gingen? Die Mühle war schon vom Urgroßvater her Eigentum meiner Familie. Ich hatte sie erst vor zwei Jahren vom Vater geerbt, aber durch Auszahlung mehrerer Geschwister, zwei kurz aufeinander folgende Bankerotte großer Absatzfirmen, ward ich der Mittel zum rationalen Weiterbetrieb beraubt und sah mich bald in der ärgsten Klemme. Was nun anfangen?

Nicht wahr, das fängt keineswegs wie eine Humoreske an? Aber der Humor kommt schon noch, das heißt er kam an jenem Abend bereits in der Person eines alten Bekannten, des Försters Grüner, der, behaglich seine Pfeife schmauchend, gerade vorbeiging.

„Na, lieber Kommer, schon wieder so griesgrämig?“ redete er mich gemüthlich an.

Er hatte gut gemüthlich sein mit seinem behaglichen Dienst, festen Gehalt und späterer Pension.

„Muß wohl, Herr Förster,“ gab ich zur Antwort. „Die Zustände sind darnach.“

Er blieb stehen, tat einige besonders mächtige Züge und meinte dann: „Müssen's doch nicht so tragisch nehmen! Donnerlüttchen, Mann, Sie sind doch jung und ein schneidiger, kräftiger Kerl! Werden schon anderswo was finden!“

„Leicht gesagt, Herr Förster! Es ist das Erbteil meiner Väter, die Papiermühle — mir bricht das Herz, wenn ich mich von ihr trennen muß!“

„Die Mühle kommt also wirklich unter den Hammer?“

„Kann's nicht verhindern. Wollte ich's abwenden, so müßte ich wenigstens vierzigtausend Mark haben. Woher die nehmen und nicht stehlen?“

„Hm — hm.“ Er qualmte eine volle Minute wie ein Fabrikshornstein. „Warum heiraten Sie nicht?“ fragte er dann plötzlich.

„Heiraten?“

„Na ja — Frau mit Geld — hilft sich mancher damit.“

Ich lächelte spöttisch und erwiderte: „Die Frauen mit Geld sind nicht so häufig wie Ihre Bucheckern, lieber Förster, und auch nicht so veressen auf ruinierte Fabrikanten und Kaufleute. Wenn ich Ihnen

guten Rat auch wirklich befolgen wollte, wo sollte ich eine reiche Frau hernehmen?"

Er qualmte wieder geraume Zeit, bevor er mit seiner billigen Weisheit herausrückte: "Sehen Sie doch ein reelles Heiratsgesuch in die Zeitung. Frau mit Kapital, häuslich, gut erzogen und so weiter — geschieht ja so oft, und wer weiß, vielleicht heißt doch was an."

Wir sprachen noch mancherlei, ehe er weiterging, sein Vorschlag aber schlug in meinem verzweifeltsten Herzen Wurzel. Ich hatte mich bisher wenig um das ewig Weibliche bekümmert, nur einmal einen leider ziemlich unglücklich ausgehenden Liebeshandel gehabt. Mein Herz war frei, die Verführung groß.

Schon zwei Tage später sandte ich das Inserat unter Beobachtung aller möglichen Vorsichtsmaßregeln an die Expedition einer der größten Zeitungen der Hauptstadt.

"Wird wohl niemand so dumm sein, darauf hereinzufallen!" dachte ich bei mir.

Aber schon wenige Tage danach hielt ich fünf Offerten in den erwartungsvollen Händen. Drei davon konnte ich allerdings gleich zerreißen, die vierte legte ich vorläufig zurück und wandte meine Aufmerksamkeit ernstlich der fünften zu.

"Sehr geehrter Herr! Auf Ihr hoffentlich ehrlich gemeintes Inserat hin wäre ich nicht abgeneigt, mit Ihnen zu gedachtem Zweck in Verbindung zu treten. Ich bin dreiundzwanzig Jahr, völlig unabhängig, besitze einhunderttausend Mark Vermögen und glaube auch sonst so übel nicht zu sein. Erbitten Antwort unter „Lachendes Glück“ an die Expedition."

Das war kurz und erbaulich. Wahrhaftig erbaulich! Hunderttausend Mark Vermögen — und erst dreiundzwanzig Jahr!

War das menschenmöglich?

Wenn es umgekehrt gewesen — hunderttausend Jahr alt und dreiundzwanzig Mark Vermögen, ja dann — aber so!

Es war Unsinn, konnte ja gar nicht sein! Ein junges Mädchen mit hunderttausend Mark brauchte keine Heiratsgesuche zu beantworten. Sicherlich waren hier ein paar Schreibfehler untergelaufen.



Sehen Sie doch ein reelles Heiratsgesuch in die Zeitung.

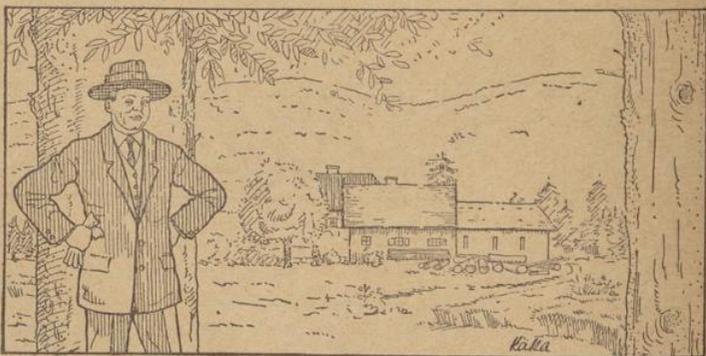
Oder es erlaubte sich jemand einen Akt mit mir.
Letzteres war das wahrscheinlichere. Kein Zweifel — ein fauler Blitz!
Aber die Hunderttausend lockten und blendeten.

Wenn doch vielleicht! hm — wenn schon, denn schon! Ist's ein Akt,
so läßt sich's eben nicht ändern, kostet ja nur einen Brief.

Hingefetzt, geschrieben! Nicht abgeneigt — bitte um Photographie
oder persönliche Zusammenkunft — strengste Diskretion Ehrensache und
so weiter.

Die Antwort kam umgehend:

„Freitag in der Abendkühle,
Wenn die Glocke sieben schlägt,
Werd' ich bei der Weidenmühle,
Wo die Linde Beeren trägt, —
Eine Rose an der Brust,
Wandeln, Ihrer Näh' bewußt.“



Freitag abend stand ich bei der Stachelbeerlinde.

Dies Verschen bestärkte mich zwar in meiner Ueberzeugung, daß
man mir eine Falle stellen wollte, ich beschloß aber trotzdem, das Aben-
teuer zu bestehen. Der Ort der Zusammenkunft war nur eine Stunde
entfernt, und die bezeichnete alte Linde kannte ich genau. Der Blitz hatte
vor langen Jahren den mächtigen Stamm zersplittert und einen gewal-
tigen Ast abgeschlagen. In dem so entstandenen Hohlraum hatte sich
Erde angesammelt, und darauf grünte kreuzfidel ein Stachelbeerstrauch,
der sogar Beeren trug. Die Schreiberin kannte die Linde, die Weiden-
mühle aber auch — und das stimmte mich wieder etwas nachdenklich.
Doch die Hunderttausend schlugen alle Bedenken zu Boden.

Freitag abend dreiviertel sieben stand ich bei der Stachelbeerlinde,
aufmerksam die Allee links und rechts hinabsehend.

„Dreiundzwanzig Jahr — hunderttausend Mark,“ murmelte ich.
„Wenn's kein Schabernack ist, wird's wohl ein Muster von Gäßlichkeit

sein, einen Buckel haben oder einen Klumpfuß — oder sie wird einäugig sein, oder — o weh, o weh!“

Niemand kam, und ich setzte mich auf die Bank unter der Linde, um den äußersten Termin wahrzunehmen.

Da vernahm ich plötzlich ein helles Lachen hinter mir, eine melodische Stimme sagte: „Guten Abend,“ und ich blickte, mich umwendend — nein, ich erblickte eigentlich nichts mehr, ich schwamm in einem Ozean von Sonne und Trunkenheit!

Vor mir stand ein reizendes junges Mädchen im weißen Sommergewand, blauäugig, mit vollem lichten Blondhaar, schlank und hochgewachsen, mit einem Wort ein wahrer Engel in Menschen- oder besser in Mädchengestalt, denn mit Männern sind meines Wissens Engel bisher nicht verglichen worden.

Daß sie es war, daran ließ die dustig weiße Rose an der Brust keinen Zweifel.

Und verkrüppelt war sie auch nicht, weder buckelig noch klumpfüßig noch einäugig!

Um so auffälliger war es. Denn wenn sie es aufrichtig meinte, wirklich aufrichtig, so — mußte dann ein anderes Etwas im Staate Dänemark faul sein. Gewiß trat dann der gefürchtete Schreibfehler in Kraft. Hunderttausend — vielleicht eine Null oder gar zwei Nullen zu viel waren ihr aus der Feder gerutscht. Doch dann war sie eine Betrügerin — und so sah sie nicht aus. Sie blickte so lieb und aufrichtig, so vornehmsonderbar! Ein Mädchen wie sie hätte mit keinem Pfennig Vermögen sicher keines Heiratsgesuchs bedurft. Die Sache mußte doch einen Haken haben!

Allerdings war jetzt keine Zeit, ihn zu suchen. Ich befand mich auch gar nicht in Stimmung dazu; war wie berauscht von dem süßen Geschöpf, mit dem ich bald in ein anziehendes Geplauder vertieft war.

Ich schilderte ihr offen meine Verhältnisse. Sie nickte nur lächelnd und sagte: „Wenn Sie mich lieben können, so ist Ihrem Unglück ja bald abzuhelfen. Ich bin reich und selbständig — nur wünsche ich nicht, daß Sie mich allein um des Geldes willen heiraten.“

Ich beteuerte ihr, nachdem ich sie gesehen, hätte ich die Bedingung des Gesuchs ganz vergessen, sofern mich nicht meine Wahrheitsliebe zur Darstellung der Sachlage gezwungen.

Das schien ihr zu gefallen, und — na kurz und gut, wir wurden noch am selben Abend einig. Sie gab mir einen Kuß und ihre Adresse, ich begleitete sie auf den Bahnhof und wankte dann wie ein Trunkener überjelig nach Hause. —

Am nächsten Morgen fehrten meine Bedenken mit verdoppelter Wucht zurück.

Ein so herrliches Mädchen, so reich — denn die Bestätigung hatte ich ja nun aus ihrem eigenen Mund — und sie antwortete auf Heiratsgesuche, wirft sich dem ersten besten an den Hals!

„Wenn ich auch nicht der erste bin,“ sagte ich zu mir, „so doch immerhin ein armer Teufel in kritischer Lage. Die Sache muß einen Haken haben!“

Aber was für einen? Das liebe Geschöpf ward mir unheimlich. Häßlich war sie nicht, alt nicht, dumm nicht, sie besaß kein Gebrechen, war vielmehr die Anmut und Klugheit selber, und auch gutherzig und offenbar — da mußte der Hase also wo anders im Pfeffer liegen.

So sehr sie es mir angetan, gedachte ich doch nicht ganz blind ins Unglück zu rennen. Ich fuhr nach der Hauptstadt und zog Erkundigungen ein.

Ein Kunde von mir kannte sie genau. Er ahnte übrigens den Zweck meiner Nachforschung nicht.

„Wohl ein überspanntes Ding?“ fragte ich. „Aufgeblasen, eitel, gefallsüchtig?“

„Ganz und gar nicht. Ein reizendes, und durchaus verständiges Mädchen!“



Vor ihm stand ein reizendes, junges Mädchen.

„Aber wohl mit etwas — nun mit Vergangenheit?“

„Ich bitte Sie — hochgeachtete Familie, bester Ruf!“

Die Braut ward mir immer unheimlicher.

„Wohl viel Freier gehabt? Desters verlobt gewesen?“

„An Bewunderern und Bewerbern kann es einem solchen Mädchen ja nicht fehlen, aber verlobt war sie noch nicht. Sie scheint wählerisch zu sein.“

„Vielleicht unglückliche Liebe gehabt? Racheschwur getan, den ersten besten zu heiraten?“

„Wie kommen Sie nur auf so schnurrige Ideen? Ihre beste Freundin verkehrt bei uns, daher sind wir ganz genau unterrichtet. Keine Ahnung von so etwas!“

Zimmer unheimlicher wurde mir zumute. Ich stellte weitere Nachforschungen an. Umsonst! Es war kein Verbrechen in ihrer Familie vorgekommen, kein besonderes Ereignis, nichts Geheimnisvolles.

Ich liebte sie immer toller, je länger unser Verkehr dauerte, aber das Gefühl ihrer Unheimlichkeit ward immer größer in mir.

Zuletzt forschte ich sogar ihren Hausarzt aus. Ich sagte ihm die Wahrheit und versicherte mich seiner Verschwiegenheit. „Sind in der Familie etwa gefährliche Krankheiten vorgekommen?“

„Niemals. Eltern, Großeltern ferngesund.“

„Und Fräulein Elsa ist nicht etwa belastet mit Wahnsinn oder dergleichen?“

„Mit nichts als einem gewichtigen Geldsack,“ scherzte der Doktor.

Ich lachte und ging, aber meine Braut war mir von Stund an unheimlicher als je.

So war ich endlich glücklich — und doch auch unendlich unglücklich! Der Haken störte mich immer mehr.

Ich fragte sie schließlich selber, wie sie auf die Idee gekommen sei, mein Besuch zu beantworten, da sie doch Männer in Hülle und Fülle hätte haben können, aber sie lachte nur, sagte: „Das erfährst du erst nach der Hochzeit,“ und schloß mir mit einem Kuß den Mund.

Zwei Monate später standen wir vor dem Altar. So reich, so wunderbar schön, so gut und edel — und durch ein Heiratsgesuch meine Frau!

„Der Haken, der schreckliche Haken!“ dachte ich. „Vielleicht ist er so groß, daß du dich gleich daran aufhängen kannst!“ —

Als wir uns allein befanden, war meine erste Frage: „Nun, Elsa, nun stille endlich meine Neugier. Warum hast du gerade mein Besuch beantwortet? Oder war es nicht das einzige?“

Sie lachte errötend und erwiderte, ihren Kopf an meiner Brust bergend: „Natürlich war es das einzige, du törichter Mann! Und mit voller Absicht gerade wählte ich deines aus, eben weil es — das deine war!“

„Aber du kanntest mich ja gar nicht?“

„Meinst du? War ich nicht während des vorigen Frühjahrs zwei Monate bei Förster Grüner in der Sommerfrische? Da hab ich dich oft gesehen und beobachtet. Du warst so fleißig und doch so sorgenvoll, und ein so schöner Mann! Walter — ich liebte dich schon damals und konnte dich nicht wieder vergessen. Aber ich konnte mich dir doch nicht antragen, wußte ja auch gar nicht, ob du nicht längst gebunden warst. Da kam vor einigen Monaten der Förster mit seiner Frau auf Besuch in die Stadt. Die Rede kam auch auf dich. Da erzählte er von deiner Drangsal und daß er dir ein Heiratsgesuch angetragen hätte. „Und denken Sie, Fräulein,“ rief er und lachte gerade heraus, „heute abend steht's wirklich in der Zeitung! Lesen Sie nur — es kann niemand anders sein als er!“ — Ich las, und die ganze Nacht schloß ich kein Auge. Am andern Tag schrieb ich. Zürnst du mir deshalb?“

Ich gab meinem Zorn mit einem Duzend Küssen gebührenden Ausdruck.

Von diesem Augenblick an war mir meine liebe, süße Elsa nicht mehr unheimlich.

Kameraden, berücksichtigt die Inserenten in unserem Kalender!

einen Döfen sattelte. Aus einer langen Gerbe machte er sich eine Lanze, an deren Spitze er einen Heugabelzinken befestigte. Auf den Rücken hing er sich ein altes verrostetes Vorderladergewehr. So soll er gen Freiburg gezogen sein, um den Ruhestörern auf den Leib zu rücken.

Die gesamte Dorfgugend verfolgte ihn natürlich unter lauten Refereien. Den Namen „Döfendragoner“, den ihm die Döben an jenem Tag gegeben haben, behielt der Alte bis an sein seliges Ende.



Der Schulreiter.

H. M. Witte.

Hier, Waltraud, zwei Karten zum Zirkus für den heutigen Abend!“ Herr von Ternau legte zwei Billets auf den Platz seiner Schwester. „Wir wollen uns einmal in unsere Jugend zurückträumen. Silba verschmägt diesen Genuß.“ — Seine Frau lächelte. „Allerdings. Die Akrobatenkünste ängstigen, die Wasserpantomimen langweilen mich. Wenn man noch, wie früher, hauptsächlich Pferde sehen würde.“

„Ja, die sind freilich jetzt in der Minderheit. Dafür soll aber auch der Schulreiter ganz hervorragendes leisten.“

„Weißt du noch, unsere einstigen Zukunftspläne? Wir beide wollten Kunstreiter werden. Günter von Bergheim sollte der Dritte im Bunde sein. Wir wollten einen Wanderzirkus gründen und die Lande durchziehen. Wenn ich an Adamas Gesicht denke, als wir davon sprachen.“ Waltraud lachte hell auf. „Vermutlich sah sie uns in Gedanken wirklich mit allen Familientraditionen brechen und die Schranken niederwerfen, die uns die Erziehung gezogen. Gut, daß sie“, Waltraud war ernst geworden, „nicht mehr erlebte, wie zahllose Abkömmlinge alter Familien sich jetzt von den verschiedenen Vorurteilen lösen mußten, mit denen sie verwachsen waren. — Was mag übrigens aus Günther geworden sein?“ Ternau zuckte die Achseln. „Ich hörte seit Jahren nichts von ihm. Nach des Vaters Tode und dem Verkaufe des Gutes war die Mutter mit den Töchtern in eine kleine Stadt gezogen. Man kam in der letzten Zeit mit so vielen Menschen auseinander. Jeder hatte mit sich selbst zu tun.“

Waltraud durchbehte es schmerzlich. Günter war ihre Jugendliebe, die sie zu verbergen stets bemüht gewesen, weil es völlig aussichtslos für sie, als nicht sehr bemitteltes Mädchen, war, einen Offizier zu heiraten, der nur auf eine geringe Zulage angewiesen blieb. Als das gewaltige Sturmsignal die Lande durchtönte, und der Krieg, wie ein tobendes Gewitter herankam, waren ihre Gedanken immer nur bei ihm, gewesen. Sie hatte unter den Gefallenen die Namen seiner beiden ältesten Brüder gelesen, von ihm selbst nichts mehr gehört. Sie hatte gehofft, durch ihren Bruder von ihm etwas zu erfahren. Umsonst! Was mochte aus ihm geworden sein! Auch auf dem Weg zum Zirkus bewegte sie dieser Gedanke. —

Die ersten Nummern waren vorüber. Waltraud hatten sie großen Genuß bereitet. Jetzt sprengte der Schulreiter in die Bahn. Die Kritik

hatte nicht übertrieben. Wie mit dem Pferd verwachsen, schien die elegante, stattliche Figur des Reiters. Dem Rhythmus der Musik sich aufs trefflichste anpassend, gehorchte der Rappe dem leisesten Schenkeldruck. Atemlos folgte das Publikum jedem Schritte. „Die Leistung ist tatsächlich vollendet. Sie allein lohnt den Besuch des Zirkus“, wandte sich Ternaun an seine Schwester, die mit glänzenden, weitgeöffneten Augen in die Arena blickte. „Axel, fällt dir nichts auf?“ Sie legte erregt ihre Hand auf des Bruders Arm. Erstaunt schüttelte er den Kopf. „Es ist Günter. Er ist es ganz bestimmt. Freilich ist sein Haar ergraut, und seine Züge sind schärfer geworden, aber ich hätte ihn unter Tausenden erkannt.“

Ternaun nahm das dargebotene Opernglas, um den Reiter genauer zu betrachten. „Eine Aehnlichkeit ist nicht zu leugnen“, meinte er gelassen. „Eine Aehnlichkeit nur! Nein, er ist es selbst.“ Ihre Stimme klang sehr bestimmt. „Wenn du dich nur nicht irrst“, wandte Ternaun ein; fügte dann aber, die sichtliche Erregung der Schwester bemerkend, gutmütig hinzu: „das läßt sich aber bald feststellen. Ich werde in der Pause die glücklicherweise dieser Nummer schon folgt, die Stallungen aufsuchen und Erkundigungen einziehen, ob dieser Herr Saranow mit unserem Jugendfreund identisch ist.“ Er selbst war noch nicht völlig überzeugt und schloß, mehr aus Scherz mit den Worten, „sollte er es wirklich sein, so will ich ihn auffordern, uns zu begleiten. Wir können dann gleich gehen und gemeinsam ein Restaurant aufsuchen.“ Waltraud war einverstanden. Sie brachte den anderen Darbietungen nun doch kein Interesse mehr entgegen. Sie hatte jetzt nur noch Sinn für ein Wiedersehen mit dem Jugendfreund.

Nach kurzer Zeit kehrte Ternaun zurück. „Du hattest Recht. Er ist es. Zuerst schien es ihm nicht angenehm, erkannt zu sein. Als ich ihm aber sagte, daß du mich auf die Spur geleitet, und ihn auch gern begrüßen würdest, da erklärte er sich bereit, uns zu folgen.“

Wenige Augenblicke, nachdem das Geschwisterpaar das Lokal betreten, gesellte sich Günter zu ihnen. Das herzliche Entgegenkommen der Jugendgefährtin ließ kein langes Fremdsein aufkommen. „Also, Sie machten wirklich unsere einstigen Zukunftspläne wahr“, begann sie nach der ersten Begrüßung, das Gespräch. „Sie fanden das Paradies der Erde auf dem Rücken der Pferde.“ „Das Paradies weniger, als das Nötige, um nicht nur selbst leben, sondern auch die Meinen unterstützen zu können“, entgegnete er offen. „Nach dem Tode meines Vaters und meiner beiden Brüder lag doch die Sorge für meine Mutter und Schwestern allein auf mir. Als meine militärische Karriere durch die Verhältnisse nach dem Kriege solch jähen Abschluß fand, hielt ich es, der großen Konkurrenz auf allen Gebieten wegen, für das beste, die Fähigkeit zu verwerten, die mich am schnellsten zum Ziele führen konnte. Meine Passion für Pferde kennen Sie. Ich wuchs nicht umsonst auf dem Lande auf. Die Kameraden von der Kavallerie, deren Gänse ich zuweilen ritt, weil ich als simpler Infanterist keinen eigenen besaß, neckten mich schon immer mit meiner Liebhaberei für Pferdedressur. Nun bin ich seit sieben Jahren beim Zirkus.“

„Und was sagte deine Familie?“ konnte Ternau sich nicht enthalten zu fragen. „Die hatte keine Ahnung, welcher Art die Anstellung, die es mir möglich machte, für sie zu sorgen. Ich war zuerst stets im Ausland und führte einen anderen Namen. Unsere Briefe und der Zuschuß an die Meinen gingen durch einen mir bekannten Bankier. Meine Mutter hätte vielleicht, der toten Ahnen wegen, lieber gehungert, als von der Gage eines Sohnes gelebt, der „auf den Beifall eines zahlenden Publikums und die Gnade der Kritik“ angewiesen war. Sie kannten ja ihren ausgeprägten Kastengeist. Bis zu ihrem vor zwei Jahren erfolgten Tode konnte ich sie in der Ungewißheit lassen.“ „Auch Ihren Schwestern blieb

Ihr jetziger Beruf fremd?“ „Elma allerdings. Sie war, Dank der mütterlichen Erziehung, eine Natur ohne jede Romantik; ihren eigenen Worten zufolge, wußte sie stets, was sie ihren Ahnen und ihrer Familie schulde. Warum sollte ich sie, die seit Jahren kränkelte, auch noch in Konflikt mit sich selbst bringen. Sie ist übrigens der Mutter bald gefolgt.“

„So lebt Ihnen nur noch die jüngste Schwester?“ Er nickte, und ein froher Schein durchleuchtete seine Augen. „Sie weiß, was ich bin. Sie selbst hatte sich ja nie ganz in die Schablone pressen lassen, die Elma noch als Spiegel der Vollkommenheit ersahen. Deshalb stand sie der Mutter auch nie besonders nahe. Ich konnte, nach Elmas Hinscheiden, nicht sofort zu Mina eilen, weil ich nicht so schnell von Kopenhagen, wo ich damals weilte, fortkam. Da hatte sie ihr Schicksal selbst in die Hand genommen. Sie hatte die Wohnung vermietet, sich nur ein kleines Zimmer behalten. Sie wollte auf eigenen Füßen stehen, wie es jetzt so viele weibliche Wesen mußten, und mir kein Hindernis, vielleicht zu meinem eigenen Glücke sein. Das setzte sie mir halb ernst, halb scherzhaft auseinander, als es mir dann endlich möglich geworden war, sie aufzusuchen. Als ich bemerkte, daß sie mit den verstaubten Ansichten einer anderen Zeit ausgeräumt hatte, da erzählte auch ich ihr von meinem



Sie legte erregt ihre Hand auf des Bruders Arm.

„Sie weiß, was ich bin. Sie selbst hatte sich ja nie ganz in die Schablone pressen lassen, die Elma noch als Spiegel der Vollkommenheit ersahen. Deshalb stand sie der Mutter auch nie besonders nahe. Ich konnte, nach Elmas Hinscheiden, nicht sofort zu Mina eilen, weil ich nicht so schnell von Kopenhagen, wo ich damals weilte, fortkam. Da hatte sie ihr Schicksal selbst in die Hand genommen. Sie hatte die Wohnung vermietet, sich nur ein kleines Zimmer behalten. Sie wollte auf eigenen Füßen stehen, wie es jetzt so viele weibliche Wesen mußten, und mir kein Hindernis, vielleicht zu meinem eigenen Glücke sein. Das setzte sie mir halb ernst, halb scherzhaft auseinander, als es mir dann endlich möglich geworden war, sie aufzusuchen. Als ich bemerkte, daß sie mit den verstaubten Ansichten einer anderen Zeit ausgeräumt hatte, da erzählte auch ich ihr von meinem

Verufe, der mich nicht nur in den Stand setze, vollkommen sorgenlos zu leben, sondern auch zurückzulegen für die Zukunft. Sie lauschte mit leuchtenden Augen meinen Worten und rief: „Du hattest Recht, dir dein Schicksal nach deinem Ermessen zu gestalten. Jede Arbeit adelt.“ Trotzdem behielt ich den Zirkusnamen bei. War ich doch unter ihm viel bekannter als unter meinem eigentlichen Namen. Mit den Bekannten ferner Tage war ich auseinander gekommen. Ich glaubte mich auch im Äußern sehr verändert zu haben. Es war in der ersten Zeit doch nicht leicht gewesen, sich in alles zu finden. Es kostete viele Mühe und Arbeit, den Anforderungen öffentlicher Leistungen gerecht zu werden, jedenfalls sehr viel mehr, als den Pferden der Kameraden einst dieses oder jenes Kunststück beizubringen. So wurde ich meiner einstigen Welt fremd. Meine Jugend liegt in weiter Ferne.“

„Wir sind in den letzten zwölf Jahren auch nicht jünger geworden“, bemerkte Ternau mit Humor, „und Waltraud erkannte dich doch sofort.“ Diese nickte lebhaft. „Ich glaube, ich hätte Sie unter Tausenden erkannt“, sagte sie, mit strahlendem Lächeln; ohne zu beachten, daß sie sich unwillkürlich verirrt.

Günter durchzitterte ein freudiger Schreck. Sein Herz pochte unruhig. Konnte es möglich sein, daß ihm das ihre entgegenstug. Er hatte sie heiß und innig in der Jugend geliebt, nie aber gewagt, um sie zu werben, da er ihr nichts bieten konnte. Jetzt hatte er genügend Mittel, eine Familie gründen zu können. Ob er es wagen durfte, jetzt die Frage an sie zu richten, die ihm auf den Lippen schwebte. Seine Augen suchten die ihren und begegneten dem leuchtenden Strahl von Vertrauen und Liebe, mit dem sie ihn anschaute. Da ergriff er ihre Hand, die sie ihm willig überließ und preßte sie an seine Lippen. „Darf es der Schulreiter wagen, um die Kindheitsgefährtin zu werben?“ Sie streckte ihm bereitwillig auch die andere Hand entgegen. „So werden meine Kindheitsträume doch noch Wahrheit, wurde ich selbst auch keine Kunstreiterin, so doch die glückliche Braut eines Schulreiters.“ Hell klangen die drei Gläser aneinander.

Schinkenkloppen.

(Aus „Beim Militär“, Verlag Lehmann, Berlin.)





Jimmelman

Bölcke

Frhr. v. Richthofen

**Deutsche Helden,
die nicht vergessen werden dürfen.**



Hauptmann Köhl.

Der Name „Köhl“, welcher in der ganzen Welt voller Bewunderung, und von uns Deutschen mit berechtigtem Stolz genannt worden ist, wird weiterleben, solange überhaupt auf dem Luftwege Ozeanüberquerungen stattfinden. Und daß dieser Flug nur ein kleiner, bescheidener Anfang war, dürfte wohl klar sein; denn rastlos arbeiteten unsere Ingenieure und Fachleute an der Vervollkommnung unseres Luftfahrzeugwesens, trotz der drückenden Versailler Bestimmungen.

Ueber seine militärische Laufbahn gingen uns einige Daten von seinem Vater, Herrn Generalleutnant Köhl, zu. Unsere Leser dürfte es sicherlich interessieren, zu erfahren, wie unser Kamerad Hauptmann Köhl während des Krieges sich überall tapfer geschlagen hat.

Hermann Köhl wurde am 15. April 1888 zu Neu-Ulm geboren. Nach Besuch des Gymnasiums in Ulm und München, besuchte er drei Jahre das Kadettenkorps, das Realgymnasium in Nürnberg und Augsburg, auf welch letzterem er 1909 die Reifeprüfung ablegte. Als Fahnenjunker trat er in das Württembergische Pionier-Bataillon 13 in Ulm ein. 1910 zum Leutnant befördert, sehen wir ihn 1912 bereits zur Militärtechnischen Hochschule nach Berlin kommandiert.

Bei Ausbruch des Krieges rückte er mit einer Reserve-Pionier-Kompagnie ins Feld und wird bereits am 23. August 1914 durch Schuß in den linken Unterschenkel verwundet. (Lazarett Karlsruhe.) Um rascher an die Front zurückzukommen, meldet er sich zu den Fliegern. Nach erfolgter Ausbildung kommt er zur Fliegerstaffel 43 der 4. Armee in Gits (Flandern), von wo er bei Langemarck und Ypern Erkundungsflüge unternimmt. 1916 treffen wir Köhl als Führer einer Bombenstaffel bei Gent und St. Quentin. Im Dezember 1916 wird er 10 Kilometer hinter der feindlichen Linie schwer verwundet am rechten Fuß; es gelingt ihm, den Rückflug hinter unsere Linie durchzuführen und landet 25 Meter hinter unserer ersten Linie. Mit Notverband versehen, muß er sich in einen Granattrichter rollen und bis zum Einbruch der Dunkelheit hier liegen bleiben, weil zwei feindliche Batterien das Flugzeug ganz gehörig unter Feuer nahmen.

Trotzdem er noch nicht ganz ausgeheilt ist, nimmt er seine Tätigkeit an der Front bereits am 1. 4. 1917 wieder auf. Im Luftkampf ist er wiederholt Sieger. Im Frühjahr 1918 wird er Kommandeur eines Bombengeschwaders und zum Hauptmann befördert. Ende Mai setzt bei einem Erkundungsflug über Paris der Motor aus; auf dem Rückflug streift auch der zweite Motor, was ihn zwingt bei Compiègne niederzugehen und das Flugzeug in Brand zu stecken. Auf dem Marsch zur Front jedoch gerät Köhl in der zweiten Nacht in französische Gefangenschaft zusammen mit seinem Kameraden. Durch List weiß er die Freiheit wieder zu erlangen und kommt in der vierten Nacht in die vorderste Linie der Franzosen, woselbst sie wiederum in Gefangenschaft geraten. Von Montoire sur le Loire gelingt ihm am 10. September 1919 die Flucht; zu Fuß und per Bahn gelangt er über Lion zur Schweizergrenze, wo er die dort sehr reizende Rhone — 500 Meter breit — durchschwimmt. Am 19. trifft er im Elternhause in Pfaffenhofen ein. Vom Flugplatz in

Böblingen kommt er zu einer Kraftwagenstaffel nach Ulm, um bald darauf Kompagniechef bei der Infanterie in Ludwigsburg zu werden. Diese Stelle verläßt er 1924 mit der eines Pionierkompagnie-Chefs in Neu-Ulm. Im Jahre 1926 nimmt Hauptmann Köhl seinen Abschied und tritt bei Junkers ein. Bei der Lufthansa wird er wegen seiner reichen Erfahrungen in Nachtflügen (über 800 Nachtflüge über dem Feind) zum Organisator des Nachtflugdienstes bestimmt. Er richtet die Nachtflüge: Berlin—Warnemünde—Stockholm und Berlin—Danzig—Königsberg ein. Dann organisiert er 1927 den ersten Ozeanflug, der bekanntlich nicht ausgeführt wurde, dafür wurde 1928 der zweite Flug glücklich durchgeführt. Für seine Leistungen wurde er vielfach ausgezeichnet. Im Jahre 1917 erhielt Köhl den Orden Pour le mérite.

In der Jugend war er ein lebhafter Junge, von dem sein Erzieher beim Abschied aus dem Kadettenkorps zu seinem Vater sagte, daß sein Sohn ihm noch viele Freude bereiten werde. Gutmütig und bescheiden, besitzt er außerordentliche Energie und Willenskraft; was er beschlossen hat, wird durchgeführt, ohne Rücksicht auf



Hauptmann Köhl.

gen wagte und durchführte. Drei Männer, welche die unentbehrlichen Soldatentugenden in reichstem Maße ihr Eigen nannten und dadurch allein einen solch glänzenden Erfolg erringen konnten, flogen in der „Bremen“ von Irland nach den kanadischen Eiszüsten.

Möge diese Mannesstat der drei beherzten Fliegerhelden Köhl, Günefeld und Fitzmaurice besonders unserer Jugend als ein Beispiel von Tatkraft, Wille zum Erfolg und auch Kameradschaft voranleuchten. Ein Volk, welches noch solche Männer wie Hauptmann Köhl zeitigt, ist nicht verloren. Doch ist es unbedingtes Erfordernis, daß das Volk seinen Helden und Führern nachlebt, daß schließlich das Ausland und die Welt nicht nur diesen Männern huldbigt, sondern auch dem gesamten Volk die ihm gebührende Achtung wieder zuteil werden läßt.

Htm.

seine Person. So sagte er einmal, als Knabe gefragt, was er werden wolle: „ich gehe zur Marine, da braucht man Mut, und den habe ich!“

Den Beweis hierfür hat unser Ozeanflieger in seinem Leben oft genug gebracht. In besonderem Maße aber bei seinem Ost-Westfluge über den Ozean, nachdem das gleiche Unternehmen mehrere Opfer gefordert hatte. Ein ehemaliger deutscher Offizier mußte es sein, der diese Tat nach gründlichen Vorbereitungen



Unserm letzten Großherzog.



Th. Schuhmann & Sohn, Hofphotographen, Karlsruhe

In Badenweiler, inmitten seiner geliebten Schwarzwaldberge, dort, wo er zusammen mit seiner hohen Gemahlin so oft Ruhe und Erholung gesucht und gefunden hatte, schloß in den frühen Morgenstunden des 9. August 1928 **Großherzog Friedrich II.** seine gütigen Augen für immer.

Badens letzter regierender Großherzog, dem noch vor Jahresfrist zu seinem 70. Geburtstage aus allen deutschen Gauen, insbesondere

aber „von seinen Badenern“, die innigsten Wünsche dargebracht worden waren, war von uns gegangen.

Tiefe Trauer erfüllte die Herzen des gesamten badischen Volkes; alle Schichten der Bevölkerung bewiesen der großherzoglichen Familie herzlichste Anteilnahme. — Über 1200 badische Waffen- und Militärvereine senkten zum letzten Gruß ihre Fahnen vor dem toten Fürsten. War Großherzog Friedrich doch das „Erste Einzelmitglied des Badischen Kriegerbundes“, also einer der Unsrigen, unser Kamerad.

Mit Dankbarkeit erinnern wir uns rückschauend noch der Zeit, in der Großherzog Friedrich als Landesherr dem badischen Kriegerbunde und den in ihm vereinigten alten Soldaten seine Huld und sein unbegrenztes Wohlwollen so oft bewiesen hat.

Jedem Frontkämpfer ist es insbesondere unvergessen, wenn im Felde es hieß: „Der Großherzog kommt“, und er uns dann persönlich die Grüße seiner gleichgeliebten Gemahlin, seiner betagten Mutter und der heimatlichen Berge und Tannen überbrachte. — Trotz seines damals schon leidenden Zustandes hat er immer wieder — sei es am Hartmannsweilerkopf, in der Champagne oder in Flandern, am Naroczsee oder in Galizien — seine Regimenter besucht und die Bande mit der Heimat fester geknüpft.

Als dann in den trüben Novembertagen 1918 auch er nach fast 1000 jährigem Verbundensein des Geschlechtes der Zähringer mit dem Badischen Lande auf den Thron verzichten mußte und als Landesherr von uns schied, da wurden unsere Beziehungen zu ihm wo möglich noch inniger: War bis dahin unsere Anhänglichkeit gern geübte Pflicht, so wurde sie jetzt Äußerung einer rein menschlichen Herzeneigung und unwandelbarer Treue.

Diese Treue, die wir ihm in guten und bösen Tagen bewiesen, wollen wir ihm auch über das Grab hinaus bewahren und seiner auch weiter in Verehrung und Dankbarkeit gedenken.

Bei seinen ehemaligen badischen Soldaten wird **Großherzog Friedrich II.** unvergessen sein.



Friedhof in Frankreich.

Von Fritz Wilkendorf.

Ich schritt in Feindesland dahin
An einem Sommertag,
Am Kreidehang im Sonnenglüh'n
Ein Friedhof vor mir lag:

Durch keine Pforte tret' ich ein
Wo alles unberührt,
Und pilg're durch die Gräberreih'n
Beschämt und tiefgerührt.

Es ragt der Kreuze schwarzes Holz
Aus weißem Kreidegrund,
So klein und schlicht und doch so stolz
Und mahnt in weiter Rund.

Nur da und dort blüht roter Mohn
Und kündigt Heldenblut,
Wo mancher treue deutsche Sohn
Für seine Heimat ruht.

Kein Kranz, kein Strauch schmückt diesen Ort,
Kein Name, keine Zahl,
Kein biblisches Erlöserwort
Steht auf der Toten Mal.

O Vaterland im Sonnenlicht
Gedenk der Gräberreih'n,
Vergiß die wack'ren Kämpfer nicht
Sie sind im Tod noch dein!



50 jähriges Geschäftsjubiläum.

Wenn wir einen Kalender in Händen halten, dann weist dieser nicht allein darauf hin, was das kommende Jahr wohl bringen kann; er führt uns vor allem auch zurück in das soeben abgelaufene Kalenderjahr. Die markantesten Ereignisse werden nochmals kurz gestreift und erwähnt; sie sollen festgehalten werden, damit man sich auch später, wenn der Kalender nochmals zur Hand genommen wird, an die Geschehnisse von damals erinnert. So bildet jeder Kalender für seinen Leserkreis eine Art „Chronik“.

Blättern wir nun später einmal zurück in den Jahrgängen unseres „Badischen Kriegerbunds-Kalenders“, dann wird uns die Chronik berichten, daß am 21. Dezember 1927 die Firma J. J. Reiff, Buchdruckerei und Verlag, Karlsruhe, auf ihr

50jähriges Bestehen zurückblicken konnte.

Ein halbes Jahrhundert war es an jenem Tage, daß Herr Josef Jonathan Reiff in ganz bescheidenem Rahmen in der Adlerstraße einen Druckereibetrieb einrichtete. Eiserne Energie und rastloses Schaffen, gepaart mit reichen Fachkenntnissen und sparsamster Wirtschaftlichkeit, waren die Grundpfeiler, auf denen die Firma vor fünf Jahrzehnten errichtet wurde.

Kein reiner Freudentag sollte der 21. Dezember 1927 für die Jubelfirma werden. 8 Tage vor dem 50. Geburtstage seines Werkes war der Gründer und Seniorchef, Herr Josef Jonathan Reiff durch einen sanften Tod nach einem arbeits- und erfolgreichen Leben abgerufen worden. — Nur im engsten Kreise fand in den Geschäftsräumen eine schlichte Gedächtnisfeier statt. In zahlreichen Ansprachen wurde das gute Einvernehmen und ersprießliche Zusammenarbeiten zwischen Prinzipal und Arbeitnehmern in der Firma J. J. Reiff betont, das auch für die Zukunft der Firma zum Segen reichen möge.

Auch wir ehem. Soldaten, Kriegerbundsmitglieder, Kriegerzeitungs- und Kalenderfreunde, haben Anteil genommen an dem goldenen Jubel-



Geschäftshaus der Firma J. J. Reiff.

käum der Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung J. J. Reiff, denn sie ist seit Jahrzehnten ein Stück unseres Badischen Kriegerbundes.

Seit 1880 — also bereits 48 Jahre — sorgte die Firma für pünktliches Erscheinen des Bundesorgans. So arbeiteten Kriegerbund und Druckfirma in goldener Friedenszeit Hand in Hand an der Erhaltung des Kameradschaftsgeistes und der Vaterlandsliebe. — Dann kam der schwarze November 1918 und ihm folgte die unheilvolle Inflation. Alle Ersparnisse, alles Vermögen wurden von ihr verschlungen, in mühevoller Lebensarbeit geschaffene Werte versanken in ein Nichts. Der Dollar, die Milliarde regierten.

Da war es im Juli 1923 die Firma J. J. Reiff, welche sich der guten Sache zuliebe bereit erklärte, die „Kriegerzeitung“, ein schon fast einer Ruine gleichendes Gebäude, zu übernehmen, wieder auszubauen und zu erhalten zu suchen. Jeder Bau erfordert Baumaterial, und durch opferfreudiges Bereitstellen der erforderlichen Mittel ist es Kameraden Hans Reiff, dem seitherigen Verleger unseres Bundesblattes, gelungen, die Kriegerzeitung zu retten und dadurch auch den Bund zusammenzuhalten.

Die Inflation war vorbei und im Laufe der Jahre entstand aus dem kümmerlichen Trümmerhaufen ein stolzes, hochragendes Gebäude. Die Bezieherzahl stieg Dank der persönlichen Werbearbeit des Verlegers und der gebrachten Opfer von 800 Abonnenten auf 20 000. — Dieses jahrzehntelange, einträchtige Hand in Hand Arbeiten wurde am 1. Juli 1928 jäh durchbrochen, da laut Beschluß des Präsidiums eine Weiterarbeit mit der während fast eines halben Jahrhunderts treu bewährten Firma Reiff nicht mehr gewünscht wurde.

Auf diese Weise sollte es der Firma nicht mehr vergönnt sein, auch weiterhin im Dienste der Kriegervereinsache zu wirken und zu arbeiten. Kein Grund für uns, der allzeit bewährten Firma den gebührenden Dank zu versagen. Gerade unsere älteren Kameraden und Kriegerzeitungsleser werden sicher gern noch oft zurückdenken an die Zeiten, da die Firma J. J. Reiff, Karlsruhe, allwöchentlich die Kriegerzeitung hinaus ins Land sandte.

Der in vorliegender Ausgabe zum 29. Male in der „Markgrafestraße“ erscheinende Kriegerbund-Kalender konnte die bestehenden engen Beziehungen zwischen den Kameraden und der Jubelfirma nur verstärken und festigen.

Wenn auch keine Zeitung mehr vom Verlage Reiff hinausgeht, kein äußeres Zeichen der Zusammengehörigkeit, so bleiben die Firma und ihr Inhaber, Kamerad Reiff, der Kriegerbundsache innerlich nach wie vor eng verbunden.

Auch die Kameraden im ganzen Lande wissen der Firma J. J. Reiff herzlichen Dank für die jahrzehntelange selbstlose Mitarbeit an der großen Kriegervereinsache und wünschen ihr mit Gottes Segen ein weiteres Blühen und Aufwärtstreiben.

Htm.



Die Feldherrn-Zigarre.

Von Max Karl Böttcher.

Es war nach der Einnahme von Nowogeorgiewsk, als Fridolin Fix dem Marschall vorgestellt worden war, vorgestellt wegen seiner seltenen Tapferkeit und seiner für einen einfachen Soldaten ungewöhnlich hohen militärischen Leistungen. Im Bataillon hieß der Gefreite Fix allgemein der Patrouillenkönig, weil er, wie kein zweiter, es verstand, sich an den Feind heranzupirschen, sich durch feindliche Posten zu winden und zu schlängeln, des Gegners schwere, noch so gut maskierte Artillerie zu erkunden und mancherlei zu erlauschen, was seinen Führern von Wert war. — Einmal hatte ihn schon eine Kosakenpatrouille erwischt und gefangen, er war durch seine Schläue und Fixigkeit wieder entronnen, — zweimal war er leicht verwundet worden, aber er hatte sich geweigert, die Front zu verlassen.

Das „Eiserne“ erster und zweiter Klasse und die sächsische St. Heinrichs-Medaille in Silber schmückten seine Brust. Wie sein Name — war sein Wesen: fix! Ein kleines, blaßes, bartloses Kerlchen, Elektrotechniker von Beruf — so hüpfte und schnellte er in seiner Kompagnie herum, war mit allem zufrieden und war bereit, sein Leben tollkühn für eine Sache einzusetzen, wenn sie nur interessant und gefährlich war. Ein Laster nur hatte er: er rauchte leidenschaftlich gern. Er konnte drei Tage ohne zu klagen hungern und dursten, wenn er nur einen Tabak hatte, dann war er fröhlich und guter Dinge.

Kameraden und Vorgesetzte, bis zum Divisionär hinauf, hatten ihn gern, und wenn es eine besonders schwierige Sache zu erledigen galt, rief man nach Fix, und für eine Zigarre hätte er versucht, den Teufel selbst aus seinem Höllenpfehl heraus zu holen. Kurz vor der Eroberung von Nowogeorgiewsk hatte er solch ein Meisterstückchen ausgeführt, eine feste, tollkühne Tat, die den Generalleutnant veranlaßte, ihn bei Hindenburgs Besuch von Nowogeorgiewsk dem Marschall vorzustellen. Der Feldmarschall sah mit gütigem, wohlgefälligem Blick auf den Knirps, der schüchtern vor dem gewaltigen Heerführer stand und der ihm von dem Adjutanten als Held vorgestellt wurde. Dann drückte er Fix die Hand, lobte seinen wackeren Mut und seine Tüchtigkeit und sagte dann zu seiner Umgebung nicht ohne Bewegung: „So lange Deutschland solche Jungsens zeitigt, kann es uns nicht fehlen, meine Herren!“ — Und zu Fix gewandt, sagte er: „Haben Sie irgend einen Wunsch, mein wackerer Freund?“ Da ward das Büschlein verwirrt und konnte nichts äußern.

„Na, mal heraus mit der Sprache!“, mahnte freundlich der Marschall.

Da platzte Fix heraus: „Eine Zigarre, Excellenz!“

Alles lachte, aber der Feldmarschall sagte: „Wenn nur alle so bescheiden wären!“, griff in seine Manteltasche und zog die bekannte rote Zigarrentasche hervor.

„Da, hier, mein Sohn!“ und er reichte ihm eine der schweren Zigarren. —

Das kostbare Kraut sorgsam zwischen zwei Finger nehmend, machte Fix feiert und zog sich zurück.

Am Abend im Quartier.

Fix saß auf der steinernen Bank vor der zerschossenen Behausung, hatte seinen Tornister vor sich liegen und darauf prangte die Zigarre. Ein Duzend Kameraden standen um ihn und glozten auf das dunkle Tabakskraut wie auf ein vorsintflutlich seltenes Ding, und Fix erzählte wohl zum zehnten oder zwölften Male sein Erlebnis bei dem von den Truppea vergötterten Hindenburg.

„Und was machst du mit der Giftnudel?“, fragte einer.

„Was hast gesagt? — Giftnudel?“, ereiferte sich Fix und war aufgesprungen und dem unehrerbietigen Kameraden wie ein Kampfhahn an den Hals gefahren.

„Na, na, ich wollte dich doch nicht beleidigen!“, jagte gutmütig der andere und schob den wütenden Kleinen zurück. „Dein Glück! Unser Hindenburg raucht keine Giftnudel!“ —



Beruhigt setzte sich Fix wieder nieder und schaute liebevoll auf die Zigarre.

— „Was ich mit ihr mache? Die wird geraucht!“

„Na los, wir ziehen alle mal!“, drängte einer.

„Nichts zu machen!“

„Dann riechen wir mit. Luft ist frei, das kann uns kein Unterseeboot verwehren.“

Aber Fix lächelte verschmizt und glücklich.

„Wißt ihr, wann ich die Havanna rauche? An dem Tage, wenn Frieden ist!“

... und sah ihn immerfort an.

Da gingen sie auseinander, still und nachdenklich, die meisten mit einem sehrenden, seligen Gesichtsausdruck. Fix aber hatte aus dem zerschossenen Unterstand, der sein Quartier war, eine kleine, schmale Holzschachtel requiriert, außerdem einen Fetzen Seidenpapier. Sorgsam wickelte er die Zigarre in das Papier und bettete sie in die Holzschachtel. Diese verstaute er in seinem Tornister.

Etliche Wochen später. — Das Bataillon lag im Schützengraben. Gegenüber hatten sich in den waldigen Höhen die Russen verschänzt und auch schwere Artillerie, gut maskiert, mit eingegraben. Fix hatte vom Bataillonskommandeur den Auftrag bekommen, mit einigen besonders feindlichen Leuten die Stellung der feindlichen Haubitzen zu erkunden. Seinen Tornister übergab er, da er ohne Gepäck und in Feldmütze abrückte, dem hünenhaften Kameraden Müller 4, weil dieser imstande war, bei etwaigem Vorrücken der Kompagnie während seiner Abwesenheit, seinen Tornister noch mitzuschleppen. „Bewache ihn gut, mein Sohn!“, sagte der Knirps zu dem Goliath. „Du weißt, es ist mein Kleinod drin, die Hindenburg-Zigarre!“ Also band er dem Kameraden den Tornister auf die Seele. Diese Seele lastete nun schwer unter der Bürde der anvertrauten

Hindenburg-Zigarre, denn die Seele, zwar gut, war aber bedeutend schwächer als der bärenklobige Leib von Müller 4.

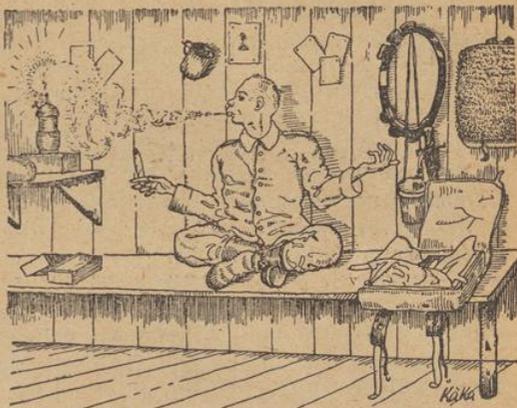
Er, Müller 4, hockte im Unterstand und legte den anvertrauten Tornister neben sich und sah ihn immerfort an. Dabei dachte er ohne Unterlaß an die Hindenburg-Zigarre. — Endlich rang sich ein Gedanke aus Müllers 4 nicht allzu lebhaftem Hirn: „Ich könnte mir die berühmte Hindenburg-Zigarre eigentlich mal betrachten, das Ansehen tut doch dem Tabak nicht weh!“ Und er öffnete den Tornister, fand die Holzschachtel und wickelte die große Zigarre aus. Dann roch er daran, legte sie vor sich hin, roch wieder daran.

„Um — eine hübsche Zigarre!“ dachte er. — Dann knöpfte er seinen Waffenrock auf, klaubte aus einer innen selbst aufgenähten Tasche aus Sackleinwand eine Pappschachtel hervor und inspizierte den Inhalt. — Da steckten drei Zigarren noch vom letzten Liebesgabenpäckchen drin, das ihm Pauline, seine Braut, gesandt. Er nahm eine der Zigarren heraus und legte sie neben die Hindenburgische.

„Zum Donner, die sieht ja genau so aus!“ fuhr es ihm durch den Sinn. Er verglich beide eingehend, dieselbe Gestalt, beide sehr dunkel. Und jetzt kam ihm ein sündhaft böser Gedanke. „Ob dem Hindenburg seine auch so gut ist wie die von meiner Pauline?“

Dann lehnte er sich zurück und sah beide Zigarren an. Er hatte nichts zu tun — und Müßiggang ist aller Laster Anfang. Er nahm die Ehrenzigarre, roch daran und legte sie wieder hin.

„Dem Fix kann es eigentlich schnuppe sein, welche Zigarre er raucht.“ Das Böse in ihm gewann Boden. Und er nahm zum andern Male das Kraut und roch daran und er legte sie nicht wieder hin. — Schwapp war die Spitze abgebissen, die Lunte glimmte, und schon kräuselten die ersten Ringel durch die Lust. Stolz wie ein Pascha saß Freund Müller 4 mit gekreuzten Beinen und schmauchte die Feldherrnzigarre. Das Unterschiefel, sein eigenes von Pauliniken gespendetes Kraut, ward in das Seidenpapier gepackt, in die Holzschachtel gelegt und dann die Fälschung in den Bauch des Tornisters versenkt. Doch Müller 4 freute sich nicht seines Raubes. Die Zigarre schmeckte ihm nicht. Er fand keine Ruhe beim Rauchen. Bald stand er auf und warf einen Blick aus dem Unterstand, bald setzte er sich wieder nieder, und endlich war er froh, als der Raub zu Ende ging und er den Rest weit über die Brustwehr hinaus-schleudern konnte. Bittere Reue hatte ihn jetzt gepackt. Da kam Fix, dem



Stolz wie ein Pascha, mit gekreuzten Beinen, schmauchte Müller die Feldherrnzigarre.

seine Patrouille meisterhaft geglückt war. Mit niedergeschlagenem Blick händigte Müller 4 dem Kameraden den Tornister aus. „Es hat doch niemand den Tornister gehabt außer dir?“ fragte Fix besorgt.

„Kein Mensch — und die Zigarre ist noch drin!“

„Brav, darfst auch mal riechen, wenn Frieden ist und ich die Zigarre rauche.“

Von dieser Stunde war es mit Müllers Ruhe hin. Zehn, zwanzigmal hatte er angefezt, dem Kameraden seine Missetat zu beichten, doch nie fand er das rechte Wort. Da versuchte er auf eine andere Art seine Untat an Fix gutzumachen. Wo er nur konnte, war er dem Kameraden behilflich. An der Feldküche schaffte er mit seiner Bärenkraft und seinen keulenartigen Ellenbogen Raum für den kleinen, schwächlichen Fix, er trocknete ihm, wenn sie ins Quartier kamen, die durchnähten Sachen, teilte den Rest seines Speckes mit ihm, kurz, er sorgte für den „Betrogenen“ wie ein Vater für seinen Sohn. Aber nicht genug, er schlug sogar sein Leben für Fix in die Schanze. Und das kam so: Die feste Stellung der russischen Nachhut war durch die deutsche Artillerie hart erschüttert, und am 11. September, früh 8 Uhr, setzte der Sturm an. Beim Vorgehen wich Müller 4 nicht von Fixens Seite. Sprung um Sprung kamen sie vorwärts, auch die Draht Hindernisse waren bald genommen, und die beiden, der große, bärenhafte Müller 4 und der kleine, schwächliche Fix, waren noch immer wohltauf, obgleich mancher der Kameraden von den sich wacker verteidigenden Russen zu Fall gebracht war. Jetzt waren sie an der Einbruchsstelle, und mit Hurra ging's auf den Feind. Da wurde wacker dreingehauen, und der große hünenhafte Müller 4 hämmerte wie ein Schmied mit seinem Kolben auf die Tatarenschädel. Auch der kleine Fix stellte seinen Mann, aber die Russen hatten bald erkannt, daß es sich mit einem schwächtigen Bürschlein besser raufen ließe als mit einem ungeschlachten Riesen, und so fielen sie den Kleinen hart an wie eine Meute wilder Hunde. Eben hob einer sein Bajonett und stieß nach Fix, doch im letzten, allerletzten Augenblick sah das Müller 4. Er stieß einen zornigen Schrei aus und warf sich dem Stahl entgegen, und das Bajonett fuhr ihm durch den Arm. Ein Fußtritt warf den Russen zurück, ein Kolbenschlag machte ihn stumm. Dann hieb Müller 4 mit wahrer Wut um sich, brüllte wie ein grimmiger Teufel, und solch wildem teutonischen Ungestüm hielt die schon recht sehr erschütterte Tapferkeit der Zarenmänner nicht länger stand. Hui, die Waffen flogen in den Sand, und wie ein Schwur auf Kommando fausten zwölf Hände himmelwärts. Fix führte die Kerle ab. Es war ein voller, ganzer, schöner Sieg.

Am Abend. In Kryzkmskjschrowschtsch bezog das Bataillon Quartier. — Man aß, man trank, man lachte und freute sich des Sieges. Und Müller 4 war heute der Held des Tages; denn er hatte dem Bataillonsliebbling, dem Patrouillenkönig, das Leben gerettet. Immer und immer erzählte Fix, wie der Kamerad sich dem russischen Bajonett entgegengeworfen, wie er, über und über blutend, trotzdem gekämpft und noch sechs Russen gefangen genommen. Müller 4 saß, den linken Arm in der Binde (er hatte nur eine leichte Fleischwunde) neben Fix, schlug die Augen nieder wie ein beschämtes Kind und ließ mit stiller Ergebenheit

seine Heldentat verkünden. Auch etliche Offiziere kamen hinzu und beglückwünschten Fix zu seiner Errettung und drückten dem wackeren Müller 4 die Hand. Dadurch geriet Fix mehr in Begeisterung und Rührung und wußte nicht, wie er seinem Retter danken sollte. Plötzlich schoß ihm ein Gedanke durch den Kopf. Er kletterte auf seinen wackligen Stuhl und begann feierlich:

„Liebe Kameraden, bester Freund und Lebensretter!“ Sofort trat Totenstille ein, und man lauschte der Rede. „Da unser braver Müller 4 mich vor dem Tode bewahrt hat, ist es meine Pflicht, ihm ewig dankbar zu sein.“

„Sehr richtig!“ schrie einer. Und Fix, erfreut ob dieser Zustimmung, fuhr fort: „Ja, dankbar zu sein. Aber ich bin ein armer Schlucker und kann ihm nichts bieten.“

Müller 4 begann Tränen zu kauen, so kam die Rührung über ihn. „Aber was ich bin und was ich habe, gehört ihm, dem braven, lieben Kameraden! Meinen einzigen Schatz, mein Heiligstes und Bestes soll er als Belohnung haben, meine Hindenburg-Zigarre!“

Da sprang Müller 4 auf und heulte wie ein Schloßhund und rief: „Nein, das geht nicht, das kann ich nicht annehmen, ich habe die Zigarre ja schon.“

Aber unter dem Jubel der anderen überhörte man seinen Protest. „Er raucht die Hindenburg-Zigarre!“ Das war der einmütige Wille aller Kameraden, und ob er wollte oder nicht, er konnte Fixens Dank und der hohen Ehre nicht entgehen. „Wir machens in der Bude drin sauber, und da muß er uns die Zigarre vorrauchen!“ schlug einer vor, und während viele fleißige Hände die kleine Bauernstube sauber setzten, packte Fix unter stummer, ehrfurchtsvoller Teilnahme der anderen die Zigarre aus. Das war der schlimmste Augenblick für Müller 4, und er schwur in diesem Moment, nie wieder in seinem Leben jemand das Leben zu retten.

Jetzt war sie ihrer Hülle bar, und gleich einem Heiligtume zeigte sie Fix der staunenden Menge. Dann ward sie auf ein vom Einjährigen kreisförmig requiriertes Anrichtebrett gelegt, nachdem der Einjährige noch ein richtiges weißes Taschentuch darunter gebreitet, und wie eine Ordenspastete in feierlichstem Aufzug ins Haus getragen. Drin mußte Müller 4 sich auf ein auf die Diele gelegtes Kissen setzen. Fix hockte neben ihm und reichlich dreißig Kameraden im Kreise herum. Gefreiter Günther durfte



Dann ward sie in feierlichstem Aufzuge ins Haus getragen.

die Spitze abbeißen, die er sorgsam in eine leere Streichholzschachtel tat, zum ewigen Gedenken. Seine Stamtischbrüder in Winkelstadt sollten nicht schlecht staunen, wenn er ihnen nach dem Kriege die Zigarrenspitze zeigte. Soldat Fischer aber reichte das Feuer. Totenstille. Jetzt brannte die Zigarre. Ein grauer, schwelender Dampf durchzog den Raum. „Ah!“ machten alle und sogten in tiefen, genußreichen Zügen den Qualm ein. Das Kraut, es kann nicht verschwiegen werden, noch schenßlich, aber alle, alle himmelten und schätzten die Feldherrnzigarre wenigstens auf dreißig bis vierzig Pfennig.

Und Müller 4?

Der zog krampfhaft an der Zigarre, wagte nicht rechts noch links zu schauen, und als er etwa ein Drittel der Zigarre geraucht hatte, kam ihn eine kleine Uebelkeit an, und — auch dieses kann nicht verschwiegen werden — er wetterte im Geiste auf seine Pauline, daß sie so schlechtes Kraut gekauft. Da kam ihm ein rettender Gedanke. Er sagte: „Kameraden, geteilte Freude ist doppelte Freude; jeder von euch soll drei Züge tun!“

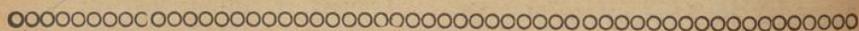
Mit Jubel ward diese edle Selbstenteignung angenommen, und so wanderte die Zigarre von Mund zu Mund, Fix als erster und jeder zog andachtsvoll an dem nassen, feuchten Kraut und lobte seinen edlen Geschmack.

Und echte Weiße zog durch den Raum. Als der Letzte der ein- unddreißigste seine drei Züge getan, war nur noch ein Stummel da, der wanderte, nachdem er ausgekühlt, in den Holzkasten zurück, zum ewigen Gedenken.

Pauliniken, Pauliniken, wenn du wüßtest, wie ehrfurchtsvoll dein Fünfspennigstumpfen, den du bei Glas-Traugott in der Kanalstraße in Leipzig-Gohlis erstanden hast, von mehr als dreißig deutschen Helden behandelt wurde!

Und als sich das Tabakskollegium aufgelöst, da nahm der Einjährige Kreißig den Gefreiten Schmidt beiseite und flüsterte: „Du, Schmidt, der Feldmarschall könnte sich wohl eine bessere Sorte zulegen.“

So ein Kezer, der Einjährige Kreißig!



Warnung!

Will jemand einen Rat von dir,
So gib ihm keinen, folge mir!
Rätst du ihm ab, um seine Huld
Bist du im Augenblick gebracht,
Rätst du ihm zu, so bist du schuld
An jeder Dummheit, die er macht.
Drum rate nie und schweige still, —
Es tut doch jeder, was er will!

Die Paradehose.

Von Direktor B u m m e l e r, Sigmaringen.

Tadelloses Wetter lag über der Garnison ausgegossen; zwischen den bunten Gruppen plaudernder Spaziergänger, welche die lachende Sonne auf die Gehwege gelockt hatte, sah man geschäftige Musketiere im Drillanzuge vorüberziehen, flüchtig und wichtig, galt es doch, die kurze Zeit noch auszunützen, um die zweite Garnitur für die morgen stattfindende Parade in Stand zu setzen. — Morgen mußte alles klappen, das war klar — morgen stand die Ehre des ganzen Korps auf dem Spiele, wenn der Eindruck nicht — wie der speziell militärische terminus technicus lautet — ein „tadelloser“ war.

Auch Leutnant Bummel, der in dem eine kleine Stunde von der Residenz entfernten Dorfe Grünhausen in engem Quartier lag, stand bereits unter dem Eindruck des morgigen Tages. In langer Reihe lagen vor ihm ausgebreitet die blanken Paradehosen, von den blendend weißen Handschuhen bis zum dunkelblauen Waffenrock. Nur die weißleinene Hose fehlte noch. —

„Held!“

Im nächsten Augenblick flog die Zimmertüre auf und in strammer Haltung stand der Bursche im Zimmer. „Herr Leutnant befehlen?“

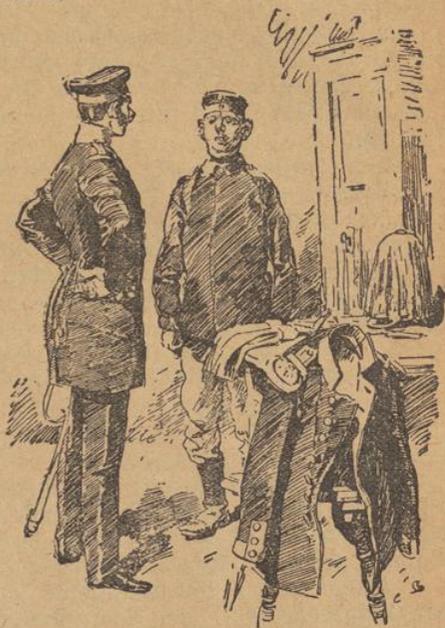
„Wo ist die Paradehose?“

Ueber das Gesicht des Burschen ging es wie Wetterleuchten; endlich kam gepreßt heraus: „Herr Leutnant, die Hose ist nicht da.“

„Ja zum Schockschwerenot, wo ist sie denn?“

Nach peinlichen drei Minuten war festgestellt, daß die Unausprechlichen in einem kleinen Neste, bei welchem das Regiment einige Tage manövriert hatte, liegen geblieben waren. Der Bursche hatte sie in der Dunkelheit und Eile beim Antreten vergessen. „Sie kann aber heute abend noch eintreffen“, schloß er seinen Bericht; „ich habe bereits darum geschrieben, und unser Quartierwirt, der Bäckermeister, hat geantwortet, daß er sie ganz gewiß zur Parade schicken werde.“ — Leutnant Bummel schnürte es die Kehle zu. „So ein Kamel!“ dachte er; aber er dachte es nur, reden konnte er nicht, und was hätte es auch geholfen, wenn er seinen Born über den ratlosen Burschen ausgeschüttet hätte.

Die Hose war also nicht da, soviel war sicher, und für morgen mußte eine andere beschafft werden; aber wie? — Tiefe Stille war im Zimmer



eingetreten, Bummel kalkulierte und auch der Bursche legte sein Gesicht in intelligentere Falten. Endlich war der Plan gefaßt: „Held! Sie erkundigen sich heute abend noch einmal auf der hiesigen Station, ob die Hose inzwischen eingetroffen ist, andernfalls lassen Sie sich von dem Kammerunteroffizier eine gute Mannschafthose für mich geben.“

„Zu Befehl!“ —

Eine Stunde später stand Bummel im ersten Militäreffektengeschäfte der Residenz. — „Sie sind also nicht in der Lage, mir über Nacht eine Hose anfertigen zu lassen?“ — „Zu unserem größten Leidwesen, nein.“ — „Und auf Lager haben Sie auch keine?“ — „Alles, was wir haben, ist vorausbestellt; sollte aber ein Paar nicht abgeholt werden, so steht es dem Herrn Leutnant natürlich zur Verfügung. Unter welcher Adresse darf ich in diesem Falle die restierende Hose zusenden?“

Die Adresse wurde angegeben; mit einem Seufzer trat Bummel auf die Straße; dies war ein recht schlechter Trost; darauf konnte sich kein Mensch verlassen; es mußte noch ein Versuch gemacht werden. Und da kam in erster Linie der Regimentschneider der Leibgrenadiere in Betracht.

Der mußte doch auf alle Fälle eine solche verdammte Porzellanbuxe beschaffen können. Wozu war er denn Regimentschneider? — Aber auch hier stieß Bummel auf denselben Widerstand. Auf Lager war nichts Unbestelltes, und die Zahl der Aufträge war eine so große, daß die Arbeiter nur wenige knappe Stunden zur Ruhe kamen; — an die Ausführung eines neuen Auftrages war nicht zu denken. Sollte aber von den bestellten Hosens eine liegen bleiben, so würde sie ganz bestimmt morgen früh noch rechtzeitig nach Grünhausen gebracht werden.

Ein Gefühl prickelnder Unruhe überkam Bummel allmählich; wenn nun morgen keine Hose da sein sollte. Es wäre schrecklich! Was würde sein Kompagniechef dazu sagen, wenn er morgen an der Parade sich krank melden mußte!

Auf alle Fälle hatte er ja noch eine Mannschafthose. Schlecht genug allerdings wird sie sein und weit wie ein Mehlsack und ohne Stege. Aber da ließ sich ja noch helfen; diente doch in der Kompagnie ein Schneider, Munkel genannt. Der mußte heute Abend noch aufgesucht werden.

Unter solchen Ueberlegungen schlenderte Bummel dem Halteplatz der Lokalbahn zu, die nach Grünhausen führt. Als die Maschine stampfend und schnaubend sich in Bewegung setzte, hatte er einem Kameraden, der ins gleiche Kupee gestiegen war, bereits seine Hosensaffäre erzählt.

„Da kann Ihnen vielleicht geholfen werden, Herr Kamerad“, meinte dieser. „Oberleutnant Köhler in meiner Kompagnie ist Quartiermacher für unser Bataillon und macht als solcher die Parade nicht mit; ich will sehen, daß ich Ihnen dessen Leinwandhose bis morgen nach Grünhausen hinüberschicke.“

„Sie würden mich sehr zu Dank verpflichten, Herr Kamerad.“

„Grünhausen.“

Bummel kletterte heraus und schritt dem Quartier des Kompagnieschneiders Munkel zu. Bald stand er in dessen Stube. Aus einer Ecke hörte er regelmäßige Atemzüge; aber sehen konnte er nichts, es war

bereits dunkel geworden. Er steckte sich ein Kerzenlicht an, und richtig, hier in der Ecke in einer niedrigen, schmalen Klappe lag Munkel, der Schneidermeister der siebenten Kompagnie.

„Munkel!“ — „Mu-u-unkel!“ — „Munkel!“

Der Gerufene hält einen Augenblick den Atem an, zwinkert mit dem einen Auge, schließt es aber bei dem ungewohnten Schein des Kerzenlichtes, das ihm Bummel dicht unter die Nase hält, sofort wieder und sinkt in sein knisterndes Strohlager zurück.

„Munkel!“ schreit Bummel und richtet ihn an den Armen in die Höhe.

Jetzt öffnet Munkel beide Augen und richtet seinen gläsernen Blick auf die Uniform. Plötzlich zuckt er zusammen: sein Verstandsapparat fängt an zu funktionieren. Er richtet den Oberkörper ganz auf und während er vergeblich sucht, den kleinen Finger an die Hosennaht zu legen, schreit er: „Richt Euch! Die Stube ist belegt mit — —“

„Maul halten! Munkel! — verstanden!“

„Zu Befehl, Herr Leutnant!“

„Munkel, Sie gehen jetzt zu meinem Burschen, der wird Ihnen eine Mannschafthose geben, die ich morgen zur Parade anziehe.“

„Zu Befehl!“ —

„Und dann verlasse ich mich bestimmt darauf, daß die Hose morgen früh um sechs Uhr auf meinem Zimmer ist, verstanden?“

„Zu Befehl, Herr Leutnant!“

Bummel wandte sich zur Türe. „Richt Euch!“ schrie Munkel aus seiner Ecke hervor. Als er Bummels Säbelscheide nicht mehr stadern hörte, blies er das Licht wieder aus, legte sich auf die linke Seite, knurrte: „Zu Befehl, Herr Leutnant!“ und schlief wieder ein. Die Hose konnte ja auch morgen früh noch eingenäht werden, dazu brauchte man doch zu nachtschlafender Zeit nicht geweckt zu werden.

Als Bummel in sein hellerleuchtetes Zimmer trat, streifte sein Blick suchend von einer Ecke zur andern. Nichts! Die eigene Hose war also inzwischen nicht eingetroffen. Bald lag er in seiner Klappe mit dem Gefühl, alles getan zu haben, was zur Lösung der verklemmten Situation beitragen konnte. Mochte kommen, was da wollte; er hatte seine Pflicht getan. —

Die Wederuhr rasselte fürchterlich. — Bleich und verstört fuhr Bummel von seinem Lager auf. Kalter Schweiß stand ihm auf der Stirne. — Oh! — — Es hatte ihm also nur geträumt! — Es war also nicht richtig, daß er bei der Parade aufgefallen war in einer engen, kurzen, schmutzigen Hose. — Noch konnte alles gut werden. — Sechs Uhr — um sieben Uhr war Antreten. „Held! He-e-eld!“ Bummel holte tief Atem; es lag ihm wie ein Alp auf der Brust und in den Füßen wie Blei. War dies die Nachwirkung des schrecklichen Traumes? — Draußen ging ein leichter Regen nieder. Dann würde es wenigstens heute nicht so heiß werden.

„Held!“

„Herr Leutnant!“

„Keine Hose angekommen?“

„Nein, Herr Leutnant!“

„Dann gehst du sofort zu unserem Kompagnieschneider, zu Munkel, zu dieser Schlafmütze und bringst mir die Mannschafthose mit dem Schneider hierher.“

„Zu Befehl!“ —

Zehn Minuten später zwängte sich Bummel mit Mühe in eine furchtbar enge Mannschafthose. Munkel hatte sie von oben bis unten um Handbreite eingenäht, damit sie eleganter aussieht, meinte er. So sah die Hose aus, von der Bummel geträumt hatte. Sollte sein Traum nur eine Vorahnung kommender schrecklicher Tatsachen sein? — Er musterte sich im Spiegel. Nein, es ging nicht. Er hatte Beine wie eine Spinne. Die Hose reichte nur bis an die Knöchel, wie sollten da noch Stege angebracht werden? „So ein Kamel! Pfscher Sie“. Und doch, es war nichts mehr zu machen, in einer Viertelstunde traten die Korporalschaften an. Er mußte in dieser Hose zur Parade gehen.



Wie wird die Mannschaft schmunzeln, wie werden die Kameraden lachen, was wird der Kompagniechef sagen! Es war zum Weinen! Zwei rote Goldsüchse hatte er für eine feine Segeltuchhose ausgeworfen, extra für den heutigen Tag; seit drei Wochen schleppte er sie im Manöver mit, und nun, wo er sie brauchte, lag sie sechs Stunden entfernt bei seinem früheren Quartierwirt, einem dicken Bäckermeister. Und der war zu faul, sie ihm zeitig zuzusenden und brachte ihn durch seine Bequemlichkeit in diese verdammte Lage. Er hätte ihn erwürgt, wenn er ihn zur

Stelle gehabt hätte; er hätte ihn erdroffelt, aber sicher.

Munkel war niedergekniet und bemühte sich eifrig, die Hose herunterzuziehen, um die Stege schließen zu können, es ging nicht. Er zog wie ein Verzweifelter. — Ritsch! — der eine Stegreifen war abgerissen! Bummel fluchte. In dieser verdammten Bux sollte er Parademarsch machen und beim ersten Schritt mußten die Stege reißen; zum Krankmelden war es jetzt auch zu spät und Held war fort; am Ende kam der auch noch zu spät zum Antreten und der blödsinnige Munkel auch. —

„Donner und doria!“ Bummel stampfte vor Unwillen — der andere Steg riß ebenfalls. Sprachlos sieht er Munkel an — er sagte kein Wort mehr. — Da hörte man auf dem Gang Tritte; es klopft! — „Herein!“

„Eine schöne Empfehlung von der Firma K., hier schickt sie eine Hose für den Herrn Leutnant“ — und vor den trunkenen Augen Bummels entrollt er eine blendendweiße tadellose Leinenhose. Im Nu war das Froschbeinkleid aus und die gute Hose angezogen. Es klopft!

„Herein!“

Zwei Absätze klappen zusammen: Der Herr Regimentschneider schickt Herrn Leutnant die besprochene Hose und hofft, daß sie gut sitzen werde.“

„Himmelshochschwerenot!“ — „Herein!“

„Herr Oberleutnant Köhler von der siebenten Kompagnie schickt hier ein Paket für den Herrn Leutnant und läßt sagen, daß er nicht zur Parade komme.“

„Alle Heiligen!, jetzt habe ich vier Paradehosen!“

Da hörte man draußen ein schreckliches Gepolter, und ein schwerer Körper fiel mit dumpfem Krach gegen die Zimmertüre. Bursche Held lag draußen mit hochrotem Kopfe, nach Atem ringend, über jeder Schulter eine blendendweiße Paradehose. „Herr Leutnant! die eigene Hose ist angekommen!“ — „Und die andere, du Schauer Mensch?“ — Habe ich auf dem Hinweg zur Station von einem hiesigen Schutzmanne geliehen“, meldete Held, immer noch auf dem Boden liegend. — Da brachen alle Schranken militärischer Subordination. Leutnant, Burschen und Ordonnanzen lachten, daß ihnen die Tränen in die Augen traten. — Auf der Treppe aber hörte man Schritte; — ein Gefreiter im Ordonnanzanzuge! „Das Parolebuch für den Herrn Leutnant.“

„Eher dich zum Teufel, ich habe keine Zeit mehr vor der Parade.“

„Herr Leutnant, der Befehl bezieht sich auf die Parade“, meldete die Ordonnanz und hielt Bummel das ausgeschlagene Parolebuch entgegen.

„Kompagniebefehl: „Wegen Regenwetters werden zur heutigen Parade T u c h h o s e n angelegt.“



Molikes Humor. Moltke weilte einmal in Nagaz zur Kur und machte nach dem Dorfe Pfäfers einen Spaziergang. Dort kehrte er in einer Wirtschaft ein, um sich bei der Hitze durch einen Trunt zu laben. Der Wirt setzte sich zu ihm und es entwickelte sich bald folgendes Gespräch: „Kommen Sie aus Naaz?“ „Ja.“ „Ich habe gehört, der olle Moltke soll dort zur Kur sein, stimmt das?“ „Ja.“ „Wie sieht er denn aus?“ „Gott, wie soll er aussehen“, sagte Moltke, „so wie einer von uns beiden.“

Merkwürdige Lösung. Fritsch ist während der Rechenstunde unaufmerksam, — er schaut träumerisch zum Fenster hinaus und hat mehr Obacht auf die Personen, die auf dem Markte verkehren und im Rathause aus- und eingehen, als auf die Aufgaben, die der Lehrer stellt.

Da fragt ihn der Lehrer plötzlich: „Fritsch, was kommt heraus?“

Darauf unser Fritsch, erschrocken auffahrend: „De — de — der Herr Bürgermeister.“

Badischer Kriegerbund.

(Stand am 1. Juli 1928.)

Erstes Einzelmitglied.

S. K. H. Großherzog Friedrich II. von Baden, † am 9. 8. 1928.

Ehrenmitglieder des Bundes.

S. Großh. Hoh. Prinz Max von Baden.

S. Durchlaucht Maximilian Egon Fürst zu Fürstenberg.

Bodman, von und zu, Dr. Heinrich, Wirkl. Geh. Rat, Kammerherr, Staatsminister a. D., Freiburg.

Ehrenmitglieder des Präsidiums.

Stypfle, Dr., Justizrat, Bad. Fiskalanwalt beim Reichsgericht, Hauptmann d. L. a. D., Leipzig, Arndtstr. 1.

Amersbach, Heinrich, Hofbaudirektor a. D., Leutnant d. L. a. D., Heidelberg, Rohrbacherstr. 64.

Graebener, Hofgardendirektor a. D., Major d. L. a. D., Oberkirch.

A. Gesamtpräsidium.

Präsidium.

Ehrenpräsident: Anheuser, Generalmajor a. D., Karlsruhe, Herrenstr. 45.

Präsident: Ullmann, Generalmajor a. D., Karlsruhe, Stefaniestr. 18.

1. Vizepräsident: unbesetzt.

2. Vizepräsident: Dr. med. G. Gerber, Bretten.

Bundeschatzmeister: Oberzollinspektor Richard, Karlsruhe, Sofienstr. 148.

Bundeschriftführer: Oberstlt. a. D. Fried. Holz, Karlsruhe, Kriegsstr. 35.

Präsidialmitglieder.

Doldt, Adolf, Schreinermeister, Mühlburg, Sedanstr. 12.

Hänsler, Friedrich August, Abt.-Präsident, Karlsruhe, Hirschstr. 112.

Kreuzer, Edm., Hauptl., Hauptm. d. R. a. D., Mannheim, Seckenheimerstr. 14.

Oppenau von, Major a. D., Oberkirch (Rechtal).

Reber, Emil, Kaufmann, Karlsruhe, Sommerstr. 8.

Seiler, Rudolf, Oberst a. D., Karlsruhe, Vorholzstr. 48.

Tiege, Richard, Oberst a. D., Karlsruhe, Vorholzstr. 28.

Winaï, Georg, Reichsbahninspektor, Optm. d. R. a. D., Karlsruhe, Wilhelmstr. 38.

Geschäftsstelle Hirschstr. 48.

(Tel. 1436; Postcheckkonto: Karlsruhe 3816.)

Generallandessekretär: Oberstleutnant a. D. Holz, Friedrich, Kriegsstr. 35.

Kanzleisekretär: Seitz, Gustav, Karlsruhe, Sofienstr. 136.

Kanzleisekretär: König, Otto, Karlsruhe, Gottesauerstr. 27.

Verwaltungsrat der Unterstützungskassen.

Reber, Emil, Kaufmann, Karlsruhe, Sommerstr. 8, Vorsitzender.
Kemm, Ludwig, Kaufmann, Karlsruhe, Hübschstr. 15.
Linder, Georg, städt. Beamter, Karlsruhe, Essenweinstr. 35.
Nitzinger, Karl, Karlsruhe, Bähringerstr. 55.

Verwaltungsrat der Notstandskasse.

Vorsitzender: Ullmann, Generalmajor.
Schatzmeister: Richard, Oberzollinspektor.

Rechnungs- und Sparauschuß:
Hänsler — Reber — Kreuzer.

B. Bundesausschußmitglieder.

a. Kreis Karlsruhe:

2. Gauvorsitzender Ferd. Doldt (Hardtgau).
 1. Gauvorsitzender Otto Ertel (Unterer Murggau).
 1. Gauvorsitzender Dr. Fischer (Bruchrain).
 1. Gauvorsitzender Dr. Gerber (Oberer Kraichgau).
- Stellvertreter: Helbing (Oosgau).
Becker (Unterer Kraichgau).

b. Kreis Freiburg:

1. Gauvorsitzender Fabrikdirektor Bauer (Ortenau).
 1. Gauvorsitzender Oberstleutnant a. D. Grohe (Breisgau).
 1. Gauvorsitzender Major a. D. von Oppenau (Renchthal).
 1. Gauvorsitzender Johann Zandt (Oberer Markgräfler).
- Stellvertreter: Sonntag (Elztalgau).
Voegele (Ettenheim).

c. Kreis Konstanz:

1. Gauvorsitzender Hofapotheker Baur (Baar).
 1. Gauvorsitzender Wäppler (Oberalbtal).
 1. Gauvorsitzender Oberstlt. a. D. v. Hermann (Klettgau).
 1. Gauvorsitzender Karl Faist (Seegau).
- Stellvertreter: Dr. Meier (Hauenstein).
Rappenecker (Hoher Schwarzwald).

d. Kreis Mannheim:

1. Gauvorsitzender Kaufmann Ammann (Pfalzgau).
 1. Gauvorsitzender Dr. Bauer (Oberer Elsenz).
 1. Gauvorsitzender Moser (Schwekingen).
 1. Gauvorsitzender Stadtrat Zinkgräf (Bergstraße).
- Stellvertreter: Bredt (Main-Taubergau).
Schneider (Mosbach).

Die Versorgungsabteilung des Bundes und ihre Organe für Versorgung und Fürsorge.

I. Die Versorgungsabteilung bei der Geschäftsstelle des Bundespräsidiums in Karlsruhe, Hirschstraße 48, II,

ist in erster Linie für die Bundesmitglieder eine Rechtsauskunfts- und Beratungsstelle in den Angelegenheiten der Versorgung und Fürsorge, also in allen Angelegenheiten, die das Reichsversorgungsgesetz und diesem verwandte Gesetze betreffen und aus diesen sich ergeben.

Solche Auskünfte und Beratungen werden schriftlich gegen Beifügung von Rückporto oder mündlich an den Sprechtagen

Montag und Donnerstag, nachmittags 3—6 Uhr,

kostenlos erteilt.

Weitere wichtige Aufgaben der Versorgungsabteilung bestehen in der Vertretung des Bundes und seiner Mitglieder vor den Reichs- und Landesbehörden, vor den Versorgungs- und Fürsorgebehörden, sie vermittelt alle Reichsangelegenheiten auf dem Gebiet der Versorgung und Fürsorge an die Spitzenorganisation des Bundes im Reich, den deutschen Reichskriegerbund „Kryffhäuser“ in Berlin bzw. an dessen Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen-Verband, und sorgt für Bekanntgabe aller Neuerungen auf dem Gebiet der Versorgung und Fürsorge.

Die Versorgungsabteilung und gleichzeitig den Verband aller Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen im Bad. Kriegerbund leitet ein im Versorgungsrecht vorgebildeter Beamter,

Oberst a. D. und Regierungsrat a. W. Seiler

dem zur Seite stehen:

Rechtsanwalt Dr. Roth als juristischer Berater,

Verwaltungsinspektor Wagner als versorgungstechnischer Berater,

Frau von Berg, als Fürsorgedame des Bundes;

Die Versorgungs-Abteilung ist eine Abteilung des Präsidiums und steht unter Verantwortung desselben, ist aber in Ausführung ihrer Tätigkeit selbständiges Organ des Kb.- und Kh.-Verbandes im Bunde, die Landesgruppe Baden im Reichskriegerbund „Kryffhäuser“.

II. Die Versorgungsabteilung arbeitet mit 4 Versorgungsgeschäftsstellen im Lande.

Sie bearbeiten alle Versorgungsanträge der Mitglieder und vertreten Berufungsklagen derselben vor den zuständigen Versorgungsgerichten. Sie allein sind die Träger der Versorgungs- und Fürsorgearbeit im Verbande und werden von versorgungstechnisch vorgebildeten Beamten geleitet.

Verorgungsgeschäftsstellen des Landes sind:

1. Geschäftsstelle Mannheim, L. 10, 8.

Leiter: Inspektor August Seiler. — Fernruf 28367.

Zuständiges Versorgungsamt Heidelberg.

Zuständiges Versorgungsgericht Mannheim.

Zuständig für die Amtsbezirke: Adelsheim, Buchen, Heidelberg, Mannheim, Mosbach, Sinsheim, Tauberbischofsheim, Weinheim, Wertheim, sowie in Berufungssachen Wiesloch.

Sprechtage: Mannheim und Vororte: Dienstag und Donnerstag, 2—6 Uhr nachmittags. Für Auswärtige: Montag und Mittwoch, 2—6 Uhr nachmittags.

2. Geschäftsstelle Karlsruhe, Hirschstraße 48, I.

Leiter: Major a. D. Krapp. — Fernruf 1436.

Zuständiges Versorgungsamt Karlsruhe.

Zuständiges Versorgungsgericht Karlsruhe.

Zuständig für die Amtsbezirke: Bretten, Bruchsal, Bühl, Ettlingen, Karlsruhe, Pforzheim, Rastatt, Wiesloch.

Sprechtage: Montag und Donnerstag, 3—6 Uhr nachm.

3. Geschäftsstelle Freiburg i. Br., Zähringerstraße 64, I.

Leiter: Major a. D. Wilkens. — Fernruf 6504.

Zuständiges Versorgungsamt Freiburg i. Br.

Zuständiges Versorgungsgericht Freiburg i. Br.

Zuständig für die Amtsbezirke: Emmendingen, Freiburg, Kehl, Lahr, Lörrach, Müllheim, Neustadt, Oberkirch, Offenburg, Säckingen, Schopfheim, Staufien, Waldkirch, Wolfach.

Sprechtage: Freiburg und Umgebung: Montag 4—7 Uhr nachmittags, Donnerstag, 10 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. Für Auswärtige: Mittwoch, 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.

4. Geschäftsstelle Konstanz, Bruderturmgaſſe 6, II.

Leiter: Major a. D. und Reg.-Rat Schäble. — Fernruf 704.

Zuständiges Versorgungsamt Radolfzell.

Zuständiges Versorgungsgericht Konstanz.

Zuständig für die Amtsbezirke: Donaueschingen, Engen, Konstanz, Meßkirch, Pfullendorf, Stockach, Ueberlingen, Willingen, Waldshut, sowie in Berufungssachen Säckingen.

Sprechtage: Konstanz und Umgebung: Dienstag und Freitag, 1—4 Uhr nachmittags.

Für Auswärtige: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, 9—12 Uhr vorm. und 2—4 Uhr nachm.

Auch die Geschäftsstellen erteilen mündlich und schriftlich Auskunft, beraten die versorgungsuchenden Kameraden und Kameradinnen, fertigen Versorgungsanträge, Rentenerhöhungsanträge sowie Schriftsätze an für Berufungen, Kapitalabfindung, Vaudarlehen, Kriegsteilnehmerbeihilfen, Unterstützungsanträge für Altfonds, Dispositionsfonds usw.

Die Geschäftsstellen, im Oktober 1926 in Betrieb gesetzt, werden stark in Anspruch genommen und mußten in ihrem Geschäfts- und Aufgabenkreis im Jahre 1927 und 1928 bedeutend erweitert werden.

Das offizielle Organ des Verbandes ist die wöchentlich erscheinende „Badische Krieger-Zeitung“. In ihr werden stets die neuesten Bestimmungen, Verordnungen und Richtlinien für unsere Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen bekannt gegeben.

III. Wer betreut nun die Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen in den Militär- und Kriegervereinen?

Wer muß zuerst eingreifen, wenn ein Kamerad Versorgung anrufen muß oder der Fürsorge bedarf?

Der Vereinsvorstand mit dem Vertrauensmann!

Diese Beiden prüfen den Fall, bringen ihn zu Papier in der einfachsten Form, erheben in Unterstützungsfragen die Bedürftigkeit, stellen das Einkommen fest und leiten den Antrag kurzer Hand an die zuständige Versorgungsgeschäftsstelle unter Beifügung von Rückporto.

Von dort erhalten sie dann die erforderlichen Formulare zum Ausfüllen, wobei der Vertrauensmann den Antragstellern, besonders alten Eltern, Veteranen und deren Hinterbliebenen an die Hand geht.

So ist der Vertrauensmann der wahre Fürsorger für die Ab. und Ab. seines Vereins.

IV. Wer organisiert nun die Ab. und Ab. innerhalb des Gauverbandes?

Der Gauleiter mit seinem Gauausschuß.

Er schließt die gebildeten Gruppen zusammen, bildet neue Gruppen, hält belehrende Vorträge und macht Werbereisen in seinem Gau. Besitzt er Erfahrung im Versorgungsfach und traut er sich eine Förderung der Sache zu, so greift er auch im Antragsverfahren ein. Ist er nicht Fachmann, läßt er die Finger davon und wirft sich mit doppelter Schärfe aufs Organisieren!

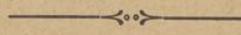
Arbeitet der Verband mit seinen Organen so Hand in Hand, so kann das Vertrauen der Kameraden nicht ausbleiben, auf dem alle Erfolge beruhen. Mit hoher Befriedigung und Genugtuung kann der Bad. Kriegerbund auf seine bisher geleistete Arbeit zurückblicken und er wird auch künftig in der Fürsorge für Kriegsteilnehmer und Altveteranen, für Hinterbliebene und Bedürftige seine vornehmste Aufgabe erblicken.

Was wir wollen?

**Nachdrückliche und kostenlose Vertretung unserer kriegsbeschädigten Kameraden,
wirtschaftliche Stärkung unserer Kriegerhinterbliebenen,
Fürsorge unseren Waisen!**

Gebt dem Bad. Kriegerbund eure Interessenvertretung in die Hand!

bleibt dem Bunde und seinen neuen Aufgaben treu!



Richtlinien für den Kleinkaliber-Schießsport des Verbandes der K.K.S. vom Badischen Kriegerbund.

Der Bundesausschuß hat in seiner Sitzung vom 28. April 1928 folgende den Kleinkaliber-Schießsport betreffende Richtlinien genehmigt:

1. Die Organisation des Kleinkaliber-Schießsportes im Badischen Kriegerbund führt den Namen: **Verband der K.K.S.**

2. An seiner Spitze steht ein **Vorsitzender**; seine Wahl erfolgt durch den Bundesausschuß.

3. Der Vorsitzende ist zugleich Mitglied des Präsidiums. Er regelt sämtliche das K.K.S. betr. Fragen. Das Präsidium hat er über alle wichtigen Fragen auf dem Laufenden zu halten.

4. Die Gaue ernennen **Gauschießleiter**, deren Aufgabe es ist, nach Weisung des Vorsitzenden alles Erforderliche zur Bildung und Förderung des K.K.S. zu veranlassen.

5. Die Schützen der Kriegervereine bilden in diesen K.K.S. Schützenabteilungen; sie sind den **Vorständen** der Kriegervereine unterstellt.

Die Geschäfte besorgt der **Schützenmeister**; im übrigen wird die Organisation den Vereinen überlassen.

Jeder Schütze erhält vom Präsidium einen **Ausweis**.

6. Die Bildung einer K.-K.-Schützenabteilung ist durch den Gauschießleiter, falls keiner vorhanden unmittelbar unter Angabe des Schützenmeisters und Beifügung einer Mitgliederliste dem Präsidium mitzuteilen.

7. Das Präsidium erhebt von sämtlichen Mitgliedern der Schützenabteilungen einen jährlichen **Beitrag einschl. Haftpflicht von 0,80 M.**, der im Januar i. J. an das Postcheckkonto des Badischen Kriegerbundes Karlsruhe Nr. 3316 mit entspr. Vermerk abzuführen ist. Neue Mitglieder sind im Hinblick auf die Haftpflicht sofort anzumelden, der Beitrag ist für sie gleichzeitig zu entrichten.

Neugegründete Abteilungen bezahlen ihren Beitrag einen Monat nach Eingang der Genehmigung der Behörden.

8. Hierfür leistet das Präsidium:

a. Die Haftpflichtversicherung für sämtliche Mitglieder der Schützenabteilung.

Die Versicherung haftet bis zu

200 000 M für Personenschäden,

10 000 M für Sachschäden.

Die Versicherung umfaßt die einzelnen Mitglieder aus ihrer Teilnahme an den Veranstaltungen einschließlich Schießübungen mit Einschluß der persönlichen Haftpflicht.

Für die Gasschützen ist pro Kopf und Tag eine Haftpflichtversicherungsprämie von 0,30 M einschließlich Unkosten des Präsidiums zu entrichten. Karten sind unter Ueberweisung der Beträge rechtzeitig beim Präsidium anzufordern.

Ein Haftpflichtanspruch ist beim Präsidium umgehend durch eingeschriebenen Brief anzuzeigen.

b. Die leihweise Ueberlassung eines Gewehres und kostenlose Ueberweisung von 500 Patronen.

c. Den Bezug von weiteren Waffen, von Munition pp. zu Preisen, die durch die vom Präsidium abgeschlossenen Sonderverträge möglichst niedrig gehalten sind. Es wird den Schützenmeistern zur Pflicht gemacht, alle Bestellungen, auch eigener Waffen, durch das Präsidium gehen zu lassen.

9. Geschossen wird nach der Schießordnung für den deutschen Reichskriegerbund „**Ruffhäuser**“. Jeder Schützenabteilung wird ein Exemplar kostenlos zugestellt.

Für die Ausbildung pp. wird den Schützenabteilungen das Büchlein: „**Kleinkaliber-Scheibenschießen**“, herausgegeben von der Reichszentrale zur Förderung des Kleinkaliber-Schießwesens empfohlen; beziehbar durch das Präsidium zum Preise von 0,75 M.

10. Abzeichen der Schützen ist eine Nadel, die zum Preise von 0,50 M vom Präsidium in Sammelbestellungen zu beziehen ist.

11. Organ des R.K.S.-Verbandes ist die **Bad. Krieger-Zeitung**.

12. Ehrenabzeichen und Wettkämpfe.

Zu Absatz G., H. und J. der Schießordnung.

Die Beteiligung an den Schießen um die **Ehrennadeln** und den **Banderpreis** des Deutschen Reichskriegerbundes „**Kyffhäuser**“ wird unseren Schützenabteilungen aufs Wärmste empfohlen.

Den Gauen wird es freigestellt, in jedem Jahre ein Schießen zu veranstalten, an dem der „**Gauschützenmeister**“ ausgeschossen wird. Es dürfte sich empfehlen, hiermit ein Gaupreisschießen zu verbinden.

Weitere Maßnahmen zum Wettbewerb innerhalb des Bundes werden vom **Das Präsidium**.

Maßnahmen, die nach der Gründung der Schützen-Abteilungen zu treffen sind.

In Nr. 7 der Krieger-Zeitung gaben wir unseren Mitgliedern Winke und Ratschläge für Gründung einer R.-K.-Schützenabteilung. Nachstehend geben wir ihnen Maßnahmen zur Hand, die nach der Gründung zu treffen sind.

1. Der Schützenmeister teilt dem Präsidium bezw. dem Gauschießleiter mit, daß sein Kriegerverein eine Schützenabteilung gegründet habe und bittet um Unterlegen;
2. das Präsidium übersendet dem Schützenmeister die Richtlinien und die Schießordnung;
3. der Schützenmeister schreibt nach dem mitgesandten Muster an das Bezirksamt und bittet um den Sammelwaffenschein (bis 20% der Mitgliederzahl ist zulässig) und um die Genehmigung zu dem Schießen an dem durch Skizze kenntlich gemachten Ort; für Bauten auf dem Schießstand ist die baupolizeiliche Genehmigung erforderlich. Auskunft erteilt jedes Bürgermeisteramt;
4. der Schützenmeister übersendet dem Präsidium die Mitgliederliste und überweist den Betrag;
eine Mauserbüchse (Leihweise)
500 Patronen (kostenlos)
100 Scheiben (kostenlos)
Schützenausweise.
5. das Präsidium übersendet

Da diese Zahl von Patronen und Scheiben nur den allerersten Bedarf deckt, empfehlen wir, der Portoersparnis halber gleich eine größere Anzahl zu bestellen; Patronen werden frei übersandt.

Sammelwaffenschein. Aufbewahren der Gewehre.

Jede Schußwaffe ist waffenscheinpflchtig.

Kleinkaliber-schützenabteilungen, die nach ihrer Zusammensetzung und sonstigen Betätigung als unbedenklich zu gelten haben, werden auf begründeten Antrag Sammelwaffenscheine erteilt. Voraussetzung für die Erteilung ist, daß der Vereinsvorstand sich zur sicheren Verwahrung der Gewehre verpflichtet und die Verantwortung für jede mißbräuchliche Verwendung der Waffen übernimmt.

Der Waffenschein lautet auf eine bestimmte Anzahl, bis zu 20% der Mitgliederzahl.

Zur Einzelsführung von Kleinkaliberwaffen, z. B. für Meisterschützen, die ihre Waffen selbst pflegen und daher nicht aus der Hand geben wollen, ist dagegen ein Waffenschein erforderlich.

Auf dem Sammelwaffenschein ist der Aufbewahrungsort angegeben. Will ein Schütze seine eigene Büchse, für die er keinen Waffenschein hat, da sie im Sammelwaffenschein mitbegriffen ist, bei sich zu Hause aufbewahren, so muß er einen Antrag bei der zuständigen Behörde stellen.

Tritt der Fall ein, daß Schützen einer Abteilung gleichzeitig an verschiedenen Orten schießen wollen, so gibt der Vorstand den Schützen, die nicht den Sammelwaffenschein mit sich führen, einen Ausweis mit, auf welchem er auf den Sammelwaffenschein hinweist.

Regelung des Schießsports betreffend.

Erlaß des Ministeriums des Innern vom 29. Oktober 1927.

Es hat sich die Notwendigkeit ergeben, für die Ausübung des gesamten Schießsports folgende Richtlinien aufzustellen:

1. Der Schießsport ist grundsätzlich nur noch auf Schießständen zugelassen, die von den Bezirksämtern — Polizeidirektionen — genehmigt und ordnungsmäßig abgenommen sind (vergl. § 105 Polizei-Strafgesetzbuch); auch dürfen nur solche Waffen und Munition unter Beachtung der Verordnung über Waffenbesitz vom 13. Januar 1919 (Reichsgesetzblatt I, Seite 31) und der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen benutzt werden, die für den betreffenden Schießstand genehmigt sind. Durch ständige, möglichst unvermutete Nachschau haben sich die Bezirksämter — Polizeidirektionen — von dem ordnungsmäßigen Zustand der Schießstandsanlagen zu überzeugen. Allgemeine Gesichtspunkte für den Bau und die Einrichtung solcher Anlagen hat die deutsche Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen e. B. in Berlin-Halensee herausgegeben; je ein Abdruck hiervon geht jedem Bezirksamt zu.

2. Jedes Schießen hat unter Leitung einer Aufsichtsperson stattzufinden; die von den Vereinen bestellten Aufsichtspersonen sind ein für allemal oder für den Einzelfall dem Bezirksamt — Polizeidirektion — namentlich anzuzeigen, daß sie bei Unzuverlässigkeit ablehnen kann. Diese Aufsichtsperson ist für die Beachtung aller erforderlichen Vorsichtsmaßregeln verantwortlich. Der Bezirks- und der Ortspolizeibehörde sowie ihren Beauftragten ist jederzeit der Zutritt zu den Schießständen und den Schießveranstaltungen gestattet. Jugendlitze unter 17 Jahren sind vom Schießen auszuschließen.

3. Hinsichtlich der Erteilung von Waffenscheinen bleiben die Runderlasse vom 22. 9. 1924, Nr. 82 484 und 2. 2. 25 Nr. 6241 maßgebend. Durch wiederholte, möglichst unvermutete Nachschau auf den Schießständen während des Schießbetriebes ist festzustellen, ob der Verein usw. etwa eine größere Anzahl von Kleinkalibergewehren, als sie im Sammelwaffenschein ihm zugestanden, besitzt, ob Einzelmitglieder ohne Anrechnung auf den Sammelwaffenschein eigene Gewehre beschafft haben und wo gegebenenfalls ihre Aufbewahrung erfolgt. Gegen solche Zuwiderhandlungen wäre mit Strafanzeige und Entziehung des Sammelwaffenscheins vorzugehen.

Die in Frage kommenden Sportvereinigungen im Bezirk sind hiervon durch die Bezirksämter — Polizeidirektionen — alsbald zu verständigen.

Ministerium des Innern.

Preisverzeichnis.

3 Drg. Mauser Kleinkaliber-Gewehr, einschl. Gewehrriemen, Ausf. E S 340	58.— M
1 Gewehrfutteral	5.— M
1 Pulstod mit Fournierholz	1.40 M
1 Gewehrriemen	1.50 M
1 Flasche Gewehról	—,65 M
1 Paket Berg	—,25 M
1 Dose Waffenfett	—,20 M
1 Führungshülse	—,20 M
1000 Patronen, Kal. 22 (lang für Büchsen rauchlos)	21.— M
1000 St. Normal 12er Ringscheiben	7.— M
1 Schützenadel (versilbert)	—,50 M
Schulppflaster, schwarz oder weiß, per Beutel, zirka 1000 Stück	—,40 M
Bei Ratenzahlung erhöht sich der Preis für 1 Gewehr um 2.— M, bei	
80.— M Anzahlung und 3 Monats-Raten von je 10.— M.	
Bei Patronen wird ebenfalls 4 monatl. Ratenzahlung gewährt, bei einer	
Bestellung von 5000 Stück. Hierbei erhöht sich der Preis pro Tausend um 1.— M,	
doch erfolgt kostenfreie Zusendung.	

Die Versicherungsstelle des Badischen Kriegerbundes.

Die Versicherungsstelle ist eine Präsidialabteilung des Badischen Kriegerbundes. Sie hat ihren Sitz in Karlsruhe, Karlstraße 84 und ist unter Nr. 6263 bis 6266 durch den Fernsprecher zu erreichen. (Der Fernsprecher des Präsidiums hat die Nr. 1436.)

Die Stelle hat zunächst zwei Aufgaben:

1. Den Vereinen und den Mitgliedern ratend und helfend in Versicherungsangelegenheiten zur Seite zu stehen, aufklärend zu wirken, d. h. den Wert und die Bedeutung der verschiedenen Versicherungsarten klar zu stellen.
2. Die mit der Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-Aktien-Gesellschaft abgeschlossenen Verträge auszunutzen, um für jetzt und die Zukunft der Bundeskasse Geldmittel für unsere bedürftigen Kameraden zu verschaffen.

An Versicherungsarten kommen in Betracht: Unfall-, Haftpflicht-, Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschaden-, Glas-, Transport-, Reisegepäck-, Auto-, (Unfall, Haftpflicht und Kasko) Maschinen-, Pferde- und Vieh-, Regen-, Lebens-, Pensions-, Renten-, Spar- und Sterbefällen-, Vereins-Sterbegelder-Versicherungen.

Die Einführung einer Krankenkassen-Versicherung ist in Erwägung gezogen. Die Versicherungsabschlüsse können durch die Vertreter der Vertragsgesellschaften abgeschlossen werden — jedes Antragsformular muß links oben die Aufschrift tragen: Bad. Kriegerbund — oder durch die Versicherungsstelle selbst.

Kameraden, die vertretungsweise für die Versicherungsstelle tätig sind, erhalten Provisionen. Mitarbeiter (Vertrauensleute) werden in jedem Bundesverein gesucht.

Jeder Vereinsvorstand, der seine Vereinsversicherung und jedes Mitglied, das seine privaten Versicherungen der Versicherungsstelle zuführt, stärkt die Bundeskasse und dadurch die Unterstützungsmöglichkeit des Präsidiums.

Im Interesse eines jeden Vereins liegt es, seine Festlichkeiten (Fahnenweihe, Denkmalseinsweihung, Jubiläum) der Versicherungsstelle mehrere Wochen vor Beginn des Festes anzuzeigen, damit die Versicherungsstelle den Festauschub über den Wert einer kurzfristigen Haftpflichtversicherung und Regen-Versicherung aufklären kann.

Die Herren Gauvorsitzenden und Vereinsvorstände wollen bei ihrer Anwesenheit in Karlsruhe die Versicherungsstelle aufsuchen. Kamerad Oberleutnant d. L. a. D. L e h r, Leiter der Versicherungsstelle, ist täglich, mit Ausnahme an den Samstag Nachmittagen, von 9—11 und 3—5 Uhr auf dem Geschäftszimmer, Karlstraße 84, für die Kameraden zu sprechen, auf vorherige Anmeldung auch zu anderen Stunden.

Schwerkriegsbeschädigte, die sich zur Rateinholung bei dem Präsidium, Hirschstraße 48, aufhalten, werden auf Wunsch von dem Leiter der Versicherungsstelle dort aufgesucht.

Kameraden! Unterstützt diese große soziale Einrichtung, die Versicherungsstelle des Bad. Kriegerbundes, dann helfst ihr Euch selbst. Seid einig!

Preisverzeichnis

der vom Bundespräsidium zu beziehenden Bundesabzeichen und dergl.

Ein Vorstandsabzeichen (neu)	1.— M
Ein Bundesabzeichen (neu)	—70 M
Ein altes Vorstandsabzeich., aufgefrischt	—70 M
Ein altes Bundesabzeichen, aufgefrischt	—50 M
Einzeltteile zu Bundesabzeichen:	
Silberpannen zum Vorstandsabzeichen	—40 M
Schild zum Bundesabzeichen	—40 M
Schleife z. Bundesabzeichen (Vorstände)	—60 M
Schleife z. Bundesabzeichen (Mitgl.)	—25 M
Ein Schild für 25jährige Mitgliedschaft	—50 M
Ein Schild für 40jährige Mitgliedschaft	—50 M
Ein Schild für 50jährige Mitgliedschaft	—75 M
Eine Abfthäuser-Kriegsdenkmünze mit Band und Bestzeugnis	2.— M
Ein Frontkämpferabzeichen (2 gekreuzte Schwerter)	—30 M

Folgende Gesechsspangen sind bis jetzt erschienen, weitere sollen noch folgen:

Lothringen, Vogesen, Somme-Schlacht, Verdun, Lorettöhöhe, Champagne, Meims, Flandern, Masuren, Loba, Rumänien, Serbien, Mazedonien, Palästina, Rowno, Riga, Westfront Ostfront (per Eild) —50 M

Eine Miniaturdenkmünze 1.— M

Eine Abfthäusernadel —50 M

Eine Fahnen Schleife 11.— M

Eine Kranzschleife (Länge 2,20 Meter) 3.— M

Bestellungen sind zu richten an den Badischen Kriegerbund, Karlsruhe, Hirschstr. 48.
Der Versand erfolgt unter Nachnahme.

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder	Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder
1. Ahergau-Verband.					
Vorligender: Professor Dr. Birkenmeier, Oberleutnant d. R. a. D., Achern.					
Schriftführer: Karl Roß, Achern.					
Rechner: Eugen Heim, Achern.					
1. Achern, M. u. R. V.	Ost. J. Peter	288	24. Rhe, ehem. Gb. Drag.	A. Kammerer	369
2. Lautenbach, M. u. R. V.	J. Genter	45	25. " " gelb. Drag.	H. Weizenberger	136
3. Gamsfurt, R. V.	R. Rutschmann	88	26. " " Brz. Karl Drag.	J. Weber	363
4. Großweier, M. u. R. V.	R. Zeis	66	27. " chem. Jäg. Reg. z. Pferde Nr. 5	B. Bonde	16
5. Kappelrodeck, M. u. R. V.	J. Baßler	96	28. " Wrttbg. Kav. V.	G. Maurer	37
6. Oberachern, R. V.	Fr. Steck	102	29. " Artl. Bd.	A. Schröder	837
7. Oberasbach R. V.	R. Dinger	83	30. " St. Barbara Train-V.	G. Trautmann	100
8. Ottenhöfen = Furschenbach M. V.	Dr. Ganter	238	31. " Pion. u. Verkehrstruppen	G. Göpper	112
9. Renchen, R. V.	A. Voschert	144	32. " Marine-V.	R. Keller	92
10. Sasbach, R. V.	J. Zeller	140	33. " ehem. Offiziere Prinz Karl-Drage, Freiburg i. Br.	Frhr. v. Nordde	195
11. Sasbachried, R. u. M. V.	G. Lipp	22	34. Langensteinbach, M. u. R. V.	Chr. Müller	114
12. Sasbachwalden, V. u. R. V.	A. Sackmann	93	35. Oberweier, M. u. R. V.	L. Dürr	46
13. Seebach, M. u. R. V.	A. Kimmig	131	36. Schluttenbach, M. V.	Fl. Günter	22
14. Waldulm, M. u. R. V.	S. Ebert	75	37. Schönbromm, M. u. R. V.	J. Wipfler	63
15. Wagshurst, M. V.	Fr. Haas	45	38. Spielberg, R. u. M. V.	J. Karcher	44
2. Alb- und Pfing-Gauverband.					
Vorligender: Emil Heber, Betriebsleiter, Karlsruhe, Semmerstr. 8.					
Schriftführer: Heim. Neudeck, Karlsruhe.					
Rechner: Wilh. Hartmann, Karlsruhe.					
1. Blankenloch, M. V.	B. Herrmann	159	1. Bernau, R. V.	J. Mutter	196
2. Bruchhausen, M. u. R. V.	J. Becker	39	2. Höchenschwand, R. V.	J. Huber	95
3. Burbach, M. u. R. V.	F. Sahrbacher	52	3. Häusern, R. V.	A. Schmidt	68
4. Durlach, M. V.	G. Bauer	294	4. Ibach, R. V.	B. Maier	35
5. Ettlingen, M. V.	B. Baumann	226	5. Menzenschwand, R. V.	A. Schlageter	77
6. " B. V.	J. Anderer	75	6. Schlageten-Zimmerich, R. V.	J. Ebd	62
7. Ettlingenweier, V. u. M. V.	B. Wipfler	25	7. Schluchsee, R. u. M. V.	A. Mahler	116
8. Friedrichstal, M. V.	B. Gorenflo	76	8. St. Blasien, R. V.	L. Hib	184
9. Karlsruhe, M. V.	Dr. M. Mayer	538	9. Todmoos, R. V.	Dr. Leo Götte	206
10. " Rüppurr, M. V.	R. Klotz	154	10. Urberg, R. V.	E. Albiez	47
11. " B. V.	M. Bollin	20	11. Witten schwand, R. V.	J. Eckert	30
12. " Afrika- und Chinafr. V.	Th. Bey	42	12. Wilfingen = Happingen, R. Bd.	B. Rotzinger	44
13. " ehem. 40er	D. Huber	49	13. Wolpadingen, R. V.	A. Denz	31
14. " Bd. V Gren. V.	C. Seyffarth	988	4. Gauverband Saar.		
15. " ehem. 110er	A. Reichel	70	Vorligender: Hofapotheker Richard Baur, Major d. R. a. D., Donaueschingen.		
16. " " 111er	E. Lehr	227	Schriftführer: Fritz Uebeck, Donaueschingen.		
17. " " 112er	F. Lamprecht	178	Rechner: Theod. Maier, Donaueschingen.		
18. " " 113er	L. Wösch	257	1. Aafen, R. u. M. V.	J. Hall	88
19. " " 114er	J. Bögele	103	2. Aufen, R. u. M. V.	J. Amann	35
20. " " 142er	E. Thoma	53	3. Achdorf-Alsfingen, R. u. M. V.	J. Hamburger	50
21. " " 169er	H. Rausch	50			
22. " " 170er	H. Ulmer	40			
23. " " 143er	P. Plappert	29			

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder	Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder
4. Bachheim, K.B.	G. Kramer	30	16. Seunfeld, K.B.	F. Keni	45
5. Behla, K.B.	F. Widmann	50	17. Sindolsheim, K.B.	G. Friedrich	55
6. Biefingen, K.B.	F. Böh	34	18. Unterkessach, K.B.	W. Bayer	36
7. Bräunlingen, K. u.	F. Hofacker	180	19. Zimmern, K.B.	H. Heilmann	38
8. Döggingen, M.B.	F. Fischer	60			
9. Donaueschingen, K. u. M.B.	Kußl	470			
10. Donaueschingen, ehem. 112er	Otto Stolle	33	6. Gauverband Bergstraße.		
11. Eßlingen, K. u. M. B.	F. Speck	55	Vorſitzender: Stadtrat Karl Zinkgräf, Weinheim.		
12. Fürstenbg., K. u. M. B.	F. Engesser	35	Schriftführer: Gustav Fischer, Weinheim.		
13. Geisingen, K. u. M. B.	E. Engesser	133	Rechner: Ferd. Spengler, Weinheim.		
14. Gutmadingen, K. B.	K. Bader	57	1. Großsachsen, K. B.	F. Mayer II	135
15. Hausen vor Wald, K. B.	F. Albricker	37	2. Heddesheim, Artl. Vd.	G. Moos	60
16. Hammereisenbach-Bregenbach, K. M. u. B.	A. Heini	41	3. Heddesheim, K. Vd.	M. Fleck	190
17. Heidenhofen, K. u. M. B.	G. Weiß	37	4. Hemsbach, M. B.	H. Helwig	44
18. Hohenmünzen, K. B.	K. Müller	40	5. " " " " " " " "	Sold. B. S. Schröder	50
19. Hönningen, K. B.	K. Müthle	56	6. Hohenjachs, K. u. M. B.	B. Schmitt	67
20. Hüßingen, M. B.	F. Moog	126	7. Laubach, M. B.	Ph. Spengler	123
21. Ippingen, K. B.	K. Riegger	55	8. Leutershausen, K. u. M. B.	B. Bürg	151
22. Keidlingen, M. B.	K. Boegele	79	9. Lütelsbach, K. u. M. B.	A. Gaber	138
23. Oberbaldingen, K. u. M. B.	F. Kleinhans	68	10. Oberflodenbach, M. B.	A. Erdmann	41
24. Defingen, K. B.	F. Dold	63	11. Rippenweier, M. B.	A. Müller	46
25. Pföhren, K. B.	F. Wolf	124	12. Sulzbach, K. B.	F. Oberst	65
26. Riedbühringen, K. B.	F. Hauser	33	13. Weinhelm, K. B.	Gg. Randoll	670
27. Riedbüschingen, K. Vd.	H. Schöndienst	108	14. " " " " " " " "	H. Bod	85
28. Sumpfhöhen, K. B.	D. Rottler	26	15. " " " " " " " "	Artl. Vd. G. Fischer	90
29. Sunthausen, K. B.	A. Binz	41	16. " " " " " " " "	„ehem. 169/170 J. Hilcher	50
30. Tannheim, K. u. M. B.	W. Rieske II.	100			
31. Unadingen, K. u. M. B.	E. Müller	62	7. Gauverband Bodensee und Rhein.		
32. Unterbaldingen, K. u. M. B.	F. Koch	60	Vorſitzender: Handelskammerpräsident Dr. Braun, Hauptmann d. L. a. D., Konstanz.		
33. Unterbränd, K. B.	M. Hepting	28	Schriftführer: Friedrich Hoelze, Konstanz.		

5. Gauverband Bauland.

Vorſitzender: Straßenoberbaumeister Friedrich Egner, Adelsheim.
Schriftführer: Friedrich Herold, Adelsheim.
Rechner: Karl Galm, Adelsheim.

1. Adelsheim, K. B.	D. Grafer	175
2. Bofsheim, K. B.	A. Klein	62
3. Bronnacker, K. B.	K. Döpfner	24
4. Hirschlanden, K. B.	F. Raibel	50
5. Hohenstadt, K. B.	H. Banzer	24
6. Hüngeheim, K. B.	D. Eßig	44
7. Kleinscholzhelm, K. B.	W. Knecht	25
8. Korh, K. B.	K. Hammer	34
9. Leibenstadt, K. B.	K. Vogel	33
10. Merchingen, K. B.	W. Wild	90
11. Osterburken, K. B.	F. Weber	171
12. Rosenbergl, K. B.	G. Schweizer	58
13. Ruchsen, K. B.	K. Bauer	32
14. Schlierstadt, K. B.	K. Hügel	90
15. Seckach, K. B.	A. Schmitt	57

1. Allensbach, K. B.	Fr. Albricker	87
2. Allmansdorf, M. B.	Ed. Ofle	115
3. Arlen, K. Vd.	F. Fleghaar	110
4. Bantholzen, K. Vd.	F. Bohner II	33
5. Böhlingen, K. B.	M. Uhl	49
6. Dettingen, K. u. M. B.	D. Singler	72
7. Dingelsdorf, K. B.	A. Kaner	45
8. Friedingen, K. B.	F. Straub	50
9. Gaienhofen, K. B.	E. Keller	38
10. Gailingen, K. B.	Gut	69
11. Hausen a. d. A., K. B.	A. Zoos	40
12. Konstanz, K. u. M. B.	F. Kappler	556
13. " " " " " " " "	H. Raß	266
14. Langenrain u. Freudental, K. B.	Glenkler	50
15. Liggeringen, K. B.	G. Straub	78
16. Uggelstetten, K. B.	F. Honfel	40
17. Martelfingen, K. B.	F. Weber	35
18. Moos, K. Vd.	W. Raub	43
19. Radolfszell, M. u. K. B.	K. Wolf	207

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Positiv Mitglieder
20. Reichenau, R.u.M.B.	J. Ofle	241
21. Rielafingen, R.Bd.	E. Müller	120
22. Singen a. Hohentw., R. u. M. B.	E. Geng	180
23. Wangen a. Kgl., R.Bd.	J. Bohner	86
24. Wollmatingen, R. u. M. B.	J. Maier IV	109
25. Worblingen, R.Bd.	J. Mauer	71

8. Gauverband Bonndorf.

Vorsitzender: Landwirt Martin Büche, Bonndorf.

Schriftführer und Rechner: Johann Neuburger, Bonndorf.

1. Bettmaringen, R.B.	M. Bölle	60
2. Birkendorf, R.B.	A. Albricker	50
3. Blumegg, R.B.	A. Scheu	32
4. Bonndorf, R.B.	M. Büche	185
5. Dillendorf-Brumadern, R.B.	vacat	30
6. Erwattingen, R.B.	Heinemann	80
7. Grafenhausen, R.B.	K. Schneider	92
8. Grimmelshofen, R.B.	K. Götz	48
9. Gündelwangen, R.B.	J. Bäuerle	40
10. Lausheim, R.B.	H. Held	32
11. Lembach, R.B.	J. Duttlinger	24
12. Nauchen, R.B.	St. Basler	30
13. Münchingen, R.B.	vacat	26
14. Reijelzingen, M.B.	J. Bogt	48
15. Untervangen, R.B.	Eichforn	19
16. Wellendingen, R. u. M. B.	J. Fehrig	42
17. Witlekofen, R.B.	Vundert	24

9. Gauverband Borberg.

Vorsitzender: Straßenoberbaumeister Joh. Heinrich Keller, Borberg.

Schriftführer und Rechner: —

1. Angelkörn, R. u. M. B.	A. Hebenstreit	15
2. Berolzheim, M. u. R. B.	R. Müller	60
3. Bobstadt, M. B.	A. Scherer	39
4. Borberg, R. B.	K. Behringer	51
5. Buch a. Thorn, M. B.	R. Rodemer	66
6. Dainbach, M. B.	E. Herm	37
7. Gommersdorf, M. B.	K. Kaiser	30
8. Klepsau, R. B.	J. Kaber	19
9. Kuppreichhausen, R. B.	—	—
10. Lengentrieden, R. B.	A. Weber	20
11. Neunstetten, R. B.	J. Arnold	56
12. Oberschüpf, R. u. M. B.	L. Dehm	40
13. Sackensflur, R. B.	H. Weder	18
14. Schillingstadt, R. B.	Chr. Frei	75
15. Schweigern, R. B.	H. Herm	64
16. Uffingen, R. B.	B. Borberger	56
17. Unterschüpf, R. B.	J. Dietrich	29
18. Wölklingen, R. B.	H. Wolf	43

10. Gauverband Breisach.

Vorsitzender: Adolph Schmidt, Landwirt, Bischoffingen (Amt Breisach).

Schriftführer und Rechner: Konrad Heimann, Breisach.

1. Achfarrren, R. B.	H. Fichter	65
2. Bickensohl, R. B.	A. Trautwein	50
3. Bischoffingen, R. B.	D. Schmidt	84
4. Breisach, R. B.	D. Schmidt	105
5. Burkheim, R. B.	A. Geiser	82
6. Gündlingen, R. B.	D. Gamp	92
7. Gottenheim, R. B.	R. Schwenniger	102
8. Jechtingen, R. B.	E. Bohn	73
9. Jhringen, R. B.	R. Birmele	104
10. Kiechslinsbergen, M. B.	R. Schwörer	30
11. Königshausen, R. B.	J. Henninger	82
12. Reijelheim, M. B.	J. Hüb	30
13. Merdingen, R. B.	J. Bärmann	46
14. Niederrimsing., R. B.	A. Senrich	51
15. Oberrimsingen, M. B.	A. Fröhner	47
16. Oberrotweil, R. B.	J. Hle	153
17. Sasbach, B. B.	J. Schnepf	157
18. Wasenweiler, R. B.	J. Baldinger	66

11. Breisgauverband.

Vorsitzender: Oberstleutnant a. D. Feodor Grohe, Au b. Freiburg, Weiherhof.

Schriftführer: Hein. Lehmann, Freiburg.

Rechner: Karl Hager, Freiburg.

1. Au, R. Bd.	R. Birkenmaier	62
2. Breitenau-Steig, M. B.	Förderer	57
3. Buchenbach, R. B.	E. Fejrenbach	82
4. Buchheim, R. B.	D. Winterhalter	38
5. Denzlingen, L. M. B.	A. Gaus	130
6. Ebnet, M. B.	M. Kotterer	76
7. Eschbach-Steig., R. B.	E. Scherer	75
8. Freiburg, L. M. B. Helf.	J. Feigler	640
9. " ehem. 113er	A. Dieler	357
10. " Prinz Karl Drag.	R. Rejler	105
11. " Art. u. Pion. B.	A. Poppen	218
12. " ehem. gelbe Drag.	Ad. Trost	45
13. " ehem. Leibdrag.	Gg. Bollmer	41
14. " Leib. Gren. B.	A. Kistler	156
15. " Feit. B.	J. Felerling	60
16. " ehem. 142er	A. Maier	115
17. " " 112er	R. Funk	75
18. " 75. Res. Div.	Diersperger	12
19. " Mar. B.	Dr. Gaertner	54
20. " ehem. 76. Art. B.	P. Sterzel	170
21. " ehem. Angeh. b. Nachrichtentr.	W. Hofmann	40
22. " ehem. 169er	G. Pohlmann	42
23. " Gunte. St., R. Bd.	R. Rejer	57
24. " Haslach, R. B.	W. Lehmann	59
25. " Littenw., M. B.	E. Müller	88
26. " Bähring., M. B.	J. Schupp	78

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Best der Wittze giebter	Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Best der Wittze giebter
27. Freiburg, ehem. 114er Kam. B.	St. Huber	—	4. Elsenz, K. B.	M. Hockenberger	105
28. Gundelfing, L. u. R. B.	G. Arnold	105	5. Eppingen, K. B.	H. Keller	237
29. Hochdorf, K. B.	B. Hauck	33	6. " " " " " "	K. Jost	63
30. Hofsgund, K. B.	St. Schweizer	31	7. Gemmingen, K. B.	H. Beckdolf	77
31. Horben, K. B.	H. Amann	29	8. Itzingen, K. B.	H. Müller	70
32. Hugstetten, M. u. K. B.	H. Friedrich	41	9. Landshausen, K. B.	H. Imhof	31
33. Kappel, K. B.	F. Kirner	75	10. Mühlbach, M. B.	L. Antritter	105
34. Kirchgarten, K. B.	H. Schweizer	148	11. Riehn, K. B.	K. Gebhard V	95
35. Lehen-Begeh., K. B.	F. Ditsch	68	12. Rohrbach, K. B.	F. Mack	55
36. Mengen b. Frb., K. B.	D. Eberlin	68	13. Stehbach, K. B.	H. Hildenbrand	54
37. Neuershausen, M. B.	K. Hirler	70	14. Sulzfeld, M. B.	H. Fundis	74
38. Oberried, K. B.	H. Fiegle	102	15. " " " " " "	Artl. Bd. St.	
39. Oppingen, M. B.	F. G. Brand	72	Barbara	F. F. Heinle	38
40. St. Georgen b. Frbg.,	W. Faber	176	16. Tiefenbach, K. B.	H. Kempf	41
41. St. Märgen, K. B.	H. Duffner	140			
42. St. Peter, K. B.	F. Schuler	140			
43. Schallstadt, K. B.	Fr. Jungold	66			
44. Sölden, K. B.	F. Vinder	31			
45. Tiengen b. Frbg., K. B.	H. Jenne	74			
46. Uffhausen, L. u. R. B.	F. Keller	70			
47. Umkirch, K. B.	F. X. Wohleb	51			
48. Waltershofen, K. B.	F. Hodapp	52			
49. Wittnau, K. B.	F. Kopp	49			
50. Wolfenweiler-Leutersberg, M. B.	M. Zoos	100			

12. Gauverband Bruhrain.

Vorsitzender: Dr. med. Fischer, Oberstabsarzt d. R. a. D., Wiesental (Amt Bruchsal).

Schriftführer:

Rechner:

1. Guttenheim, B. B.	H. Hellmann	54
2. Kirrlach, B. B.	H. Dechsler	164
3. Oberhausen, B. B.	F. Scheurer	151
4. Philippsburg, B. Kam. Bd.	H. Jung	60
5. Rheinhaus, Kam. Bd.	F. Böllinger	40
6. Rheinsheim, B. B.	Zimmermann	30
7. Wiesental, M. B.	F. Sägler	75
8. " " " "	M. Roth	32
9. " " " "	M. Wahl	95
10. " " " "	Dr. med. Fischer	20

13. Oberer Elsenz-Gauverband.

Vorsitzender: Dr. med. Friedrich Bauer, Oberstabsarzt d. R. a. D., Eppingen.

Schriftführer und Rechner: Wilhelm Burd.

1. Abelshofen, K. B.	G. Kintelin	48
2. Berwangen, K. B.	F. Geiger	76
3. Eichelberg, K. B.	H. Wildenberger	49

14. Unterer Elsenz-Gauverband.

Vorsitzender: Bürgermeister Sidler, Hauptmann d. R. a. D., Sinsheim a. Elsenz. Schriftführer und Rechner: Karl Lehmann Sinsheim.

1. Abersbach, M. B.	G. Humberger	50
2. Babstadt, M. B.	H. Hagner	38
3. Barga, M. B.	M. König	70
4. Daisbach, M. B.	F. v. Göler	44
5. Dühren, K. B.	F. Fleck	65
6. Eichersheim, M. B.	Geier	72
7. Eichelbach, M. u. K. B.	H. Schweikert	50
8. Hasselbach, M. B.	H. Schreck	27
9. Helmstadt, M. B.	K. Brand	78
10. Hilsbach, M. B.	G. Holzwarth	50
11. Hoffenheim, M. B.	K. Feßenbecker	64
12. Michelfeld, K. Bd.	G. Maier	88
13. Neckarbischofsheim K. B.	Schmidt	105
14. Rappenu, M. B.	F. Kofer	65
15. Reichartshausen, M. B.	H. Reimuth	78
16. Reihen, M. B.	W. Herrmann	56
17. Rohrbach b. S. M. B.	W. Holdermann	70
18. Siegelbach, K. B.	G. Mann	47
19. Sinsheim, M. B.	K. Sidler	281
20. Steinsfurt, M. B.	W. Bickel	88
21. Tresschlingen, K. B.	G. Wöhner	32
22. Untergimpeln, K. B.	F. Wohlgemuth	30
23. Waldbach, M. u. K. B.	H. Zürn	105
24. Waldbangeloch, K. B.	F. Greßler	115
25. Weiter, M. B.	G. Flach	63
26. Zuzenhausen, M. B.	F. Oblander	79

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Baß der Wille glieber	Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Baß der Wille glieber
15. Elsenz-Neckargauverband.			5. Dillweissenstein, K. V.		
Vorstandender: Dr. med. V a n g e n b a c h , Oberstabsarzt d. R. a. D., Neckargemünd.			J. Boß 170		
Schriftführer: Heinrich Neudeck , H.-Kirchheim.			G. Kunzmann 40		
Rechner: J. V. Neudeck .			F. Ketzler 145		
1. Bammatal-Neilsheim, M. V.	Höfer	140	6. Eisingen, K. V.		
2. Dilsberg, M. V.	Ph. Christ	35	7. Gutingen, M. u. K. V.		
3. Gaiberg, K. u. M. V.	D. Beiter	50	8. Zspringen, M. u. K. V.		
4. Lobensfeld, K. Vd.	F. Stemper	32	9. Zittersbach, K. u. M. V.		
5. Mauer, K. Vd.	G. Zimmermann	110	10. Kieselbronn, M. u. K. V.		
6. Meddesheim, K. Vd.	F. Krefß	80	11. Königsbach, V. u. M. V.		
7. Mönchzell, M. V.	G. Klug	35	12. Langenalb, V. u. M. V.		
8. Nückenloch, K. Vd.	G. Lehr	36	13. Lehningen, K. V.		
9. Neckargemünd, K. Vd.	K. Kitz	145	14. Mülhhausen a. d. W., K. u. M. V.		
10. Neckarhäuserhof, M. V.	Weingärtner	40	15. Niefern, M. u. K. V.		
11. Spechbach, K. V.	J. Weimannll	58	16. Nöttingen, M. u. K. V.		
12. Waldwimmersbach K. u. M. V.	E. Kiegler	25	17. Dejschelbronn, M. u. K. V.		
16. Elztal-Gauverband.			18. Pforzheim, V. V.		
Vorstandender: Fabrikant Ernst Sonntag , Major d. R. a. D., Waldkirch.			19. " M. V.		
Schriftführer: vacat!			20. " K. V.		
Rechner:			21. " Pion. V.		
1. Biederbach, K. V.	J. Umhang	53	22. " Marine-V.		
2. Bleibach, V. V.	D. Lichert	123	23. " Art. V.		
3. Buchholz, M. V.	H. Thringner	90	24. " ehem. 111er		
4. Glottertal, K. u. V.	H. Schill	131	25. " " 114er		
5. Gutach, M. V.	H. Burger	110	26. " " 13. A. K.		
6. Heuweiler, K. V.	K. Dört	30	27. " " 113er		
7. Katzenmoos, K. V.	H. Wölfle	53	28. " B. China- u. Afrika-Kr.		
8. Kollnau, M. V.	K. F. Schäggle	123	29. " Leib. G. V. 109		
9. Niederrwinden, V. V.	H. Weber	71	30. " Kav. V.		
10. Oberjimonsw., V. V.	H. Brugger	92	31. " ehem. 112er		
11. Oberwinden, M. V.	H. Volk	104	32. " " 110er		
12. Oberpredthal, K. V.	J. Läufer	75	33. " " L. J. N. 40		
13. Siegelau, V. V.	J. Ropper	50	34. " " 142er		
14. Siensbach, M. V.	J. J. Donner	74	35. " " 169er		
15. Unterpredthal, K. V.	H. Spherer	72	36. " " 75. Ref. Div.		
16. Unterjimonsw., M. V.	K. Ropper	157	37. " ehem. Bayr. Truppenteile		
17. Waldkirch, V. V.	K. Singler	312	38. " " 170er		
18. " Art. u. P. V.	Jos. Maier	49	39. " Baltik.-Grenzschutz u. freiw.-Tr. Geb.-Artill.		
19. Yach, V. V.	K. Fischer	51	40. " B. ehem. V. Fuß Artill.-Rgt.		
17. Enz-Gauverband.			41. " " 42. Stein, K. u. V. V.		
Vorstandender: Karl Essich , Major a. D., Pforzheim.			43. Tiesenbronn, M. V. u. K.		
Rechner u. Schriftführer: Aug. F. Schuler , Pforzheim.			44. Weiler, K. V.		
1. Bilsingen, M. V.	H. Mad	26	45. Würm, M. u. K. V.		
2. Brödingen, K. u. M. V.	G. Bauer	181			
3. Büchsenbronn, K. V.	G. Seiter	30			
4. Dietlingen, K. V.	Chr. Bischoff	42			

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Bezahlter Mitglieder
18. Gauverband Crstal-Waldbürn.		
Vorstand: Leutnant z. S. a. D. J. Kiefer, Waldbürn.		
Schriftführer: Böhr. Rechner: Friedrich.		
1. Altheim, K.B.	W. Sans	95
2. Brekingen, M.B.	H. Englert	43
3. Dornberg, K.B.	F. Seib	28
4. Erftel, K.B.	J. Müller	32
6. Gerichstetten, K.B.	B. Fischer	76
5. Gerolzahn, M.K.	Schell	21
7. Glashofen, K.B.	Th. Bundschuh	37
8. Hardheim, M. u. K.B.	W. Penn	128
9. Hornbach, M.B.	K. Weismann	19
10. Höpfigen, K.B.	H. Hilbert	199
11. Reinhardtsachsen, K.B.	J. Müller	25
12. Rippberg, K.B.	Thoma	47
13. Schweinberg, K. u. M.	W. Defner	96
14. Waldbürn, M. u. K.B.	B. Geß	192
15. K.B.	D. Grezelt	167
16. Waldstetten, K.B.	K. Klossbücher	55

19. Gauverband Ettenheim.		
Vorstand: Stadtrat Karl Voegele, Ettenheim.		
Schriftführer: Henninger, Ettenheim.		
Rechner: Baptist Müller, Ettenheim.		
1. Altdorf, K.B.	F. Voosmann	70
2. Bleichheim, K.B.	H. Zähringer	61
3. Broggingen, K.B.	Chr. Zipf	75
4. Dörlinbach, K.B.	R. Singler II	33
5. Ettenheim, M. u. B. K.	K. Henninger	240
6. Ettenheimmünster, M. u. K.B.	J. Ohnemus	31
7. Grafenhausen, K.B.	D. Debacher	120
8. Herbolzheim, K.B.	K. Noßwoog	221
9. Kappel a. Rh., K.B.	Sterzenbach	96
10. Kippenheim, K.Bd.	Gg. Weinader	125
11. Kippenheimweiler, K.Bd.	K. Zipf III	72
12. Wahlberg, K.Bd.	Herzog	54
13. Nordweil, K.Bd.	Messerschmitt	61
14. Trischweiler, K.B.	H. Künle	51
15. Ringsheim, K.B.	H. Weber	79
16. Ruff, K.B.	E. Moog	112
17. Schmieheim, M. u. K.B.	K. Häberle	62
18. Schweighausen, M.B.	J. Ohnemus	75
19. Wallburg, M. u. K.B.	J. Fischer	28

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Bezahlter Mitglieder
20. Gauverband Feldberg.		
Vorstand: Reg.-Rat Dr. Fried, St. d. L. a. D. Neustadt (Schw.)		
Schriftführer und Rechner: Friedr. Schirrmann, Neustadt.		
1. Kirchspiel-Mtglas-hütten, K.B.	D. Schwarz	46
2. Bubenbach = Oberbränd, K.B.	B. Zähringer	35
3. Dittishausen, K.B.	K. Wangler	48
4. Eisenbach, K. u. M.	H. Wehrle	78
5. Fischbach, K. u. M.	G. Straßner	17
6. Kirchspiel Friedeweller, K. u. M.	E. Schwörer	85
7. Göschweiler, K.B.	F. Wiggert	33
8. Hintergarten, M. u. K.B.	K. Albrecht	140
9. Kappel, M.B.	J. Gsell	56
10. Gengkirch, K.B.	E. Rogg	221
11. Böfingen, K. u. M. B.	Zwingert	146
12. Neustadt, K.B.	H. Rothmund	250
13. Röttenbach, K.B.	J. Willmann	40
14. Saig, K. u. M. B.	J. Brugger	45
15. Schollach, K. u. M. B.	F. Kury	58
16. Seppenhofen, K. u. M. B.	W. Guth	37
17. Urach, K. u. M. B.	L. Ruff	28
18. Viertaler, K. u. M. B.	H. Steurenthaler	140
19. Waldbau, K.B.	W. Winterhalder	30

21. Oberer Hanauer Gauverband.		
Vorstand: Bürgermeister M. Baumert, Hesselhurst (Amt Kehl).		
Schriftführer und Rechner: K. Köhl, Kehl.		
1. Auenheim, B. B.	G. Roß	58
2. Hesselhurst, K. B.	J. M. Baumert	62
3. Kehl, K. B.	K. Mayer	100
4. Kehl, B. B.	J. G. Kehr	166
5. Regelshurst, K. B.	Gg. Köbel III	52
6. Neumühl, K. B.	J. Moser	30
7. Sundheim, K. B.	M. Rapp V	100
8. Sand, K. B.	J. Schneider	60
9. Willstätt, K. B.	G. Reiß	50

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder
22. Unterer Ganauer Gauverband.		
Vorſitzender: Guſtav Hauß, Freiftett (Amt Kehl).		
Schriftführer: Guſtav Hauß, Freiftett		
Rechner: Aug. Klotter, Freiftett.		
1. Boderſweier, K.B.	K. Albrecht	104
2. Diersheim, K.B.	H. F. König	28
3. Freiftett, M.B.	Ph. Raſch	321
4. Grauelſbaum, M.u. K.B.	W. Stengel	45
5. Helmſingen, M.B.	W. Stauer	81
6. Holzhaufen, B.B.	F. Hummel	44
7. Leutesheim, K.B.	M. Keck	31
8. Nichtenau, K.B.	M. Koß	113
9. Oitz, K.B.	F. Enderle	72
10. Mernprechtshofen, K.B.	K. Stephan	70
11. Muckenſchopf, K.Bd.	K. Zimmer III	44
12. Rheinbiſchofsk., B.B.	E. Wich	193
13. Scherzheim, K.Bd.	L. Bertſch	102
14. Zierolskloſen, B.B.	F. Kirchhofer XII	46

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder
23. Hardt-Gauverband.		
Vorſitzender: Hauptlehrer Hofmann, Leutnant d. R. a. D., Eggenſtein.		
Schriftführer: Theodor Seufert, Eggenſtein.		
Rechner: Ferd. Doldt, Mühlburg, Rheinſtr. 21.		
1. Eggenſtein, K.B.	K. F. Knobloch V	152
2. Graben, M.B.	H. Kammerer	195
3. Hochſtetten, M.u.K.B.	G. Suffer	58
4. Karlsruhe = Daxlanden, M.B.	F. Weber	150
5. Karlsruhe = Mühlbg. M.B.	F. Doldt	172
6. Knielingen, K.u.M.B.	F. Siegel	129
7. Leopoldshafen, K.Bd.	L. Uebelhör	43
8. Liebolsheim, K.B.	F. W. Seith	120
9. Vinkenheim, M.B.	F. Zwickler	129
10. Rußheim, K.Bd.	F. Reinacher	64
11. Teufſchneurt., M.B.	F. Baumann	120
12. Weſchneurt., M.B.	J. F. Crocoll	81

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder
24. Hauensteiner Gauverband.		
Vorſitzender: Dr. Meier, Stabsarzt a. D.		
Schriftführer: Emil Schneider, Säckingen.		
Rechner: Joſef Viehler, Säckingen.		
1. Albert, K.B.	F. Weiß	25
2. Albrück, K.B.	F. Tröndle	62
3. Bluzgen, K.Bd.	P. Zunfteg	35

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder
4. Engelschwand, K.B.	F. Strittmatter	—
6. Hänner, K.B.	F. Huber	54
5. Hauenſtein, K.B.	F. Kaiſer	20
7. Herrſchried, K.B.	H. Dannenberger	21
8. Herrſchwand, K.B.	E. Stoll	32
9. Hochſal, K.B.	F. Hofmann	20
10. Hogſchür, K.B.	E. Hirz	34
11. Hottingen, K.B.	F. Baumgartner	38
12. Kleinlaufenbg., K.Bd.	F. Bolz	97
13. Murg, K.B.	G. Dietſche	76
14. Niederhof, K.B.	L. Schlageter	28
15. Oberhof, K.B.	E. Bachmann	38
16. Oberſäckingen, K.B.	K. F. Hauſin	32
17. Oßlingen, K.B.		44
18. Rheinſelden, K.B.	F. Schmiederer	126
19. Rickenbach, K.B.	St. Uder	51
20. Rhina, K.Bd.	H. Bartel	34
21. Rippoltingen, K.B.	L. Bächle	20
22. Rogel, K.B.	K. F. Tröndle	26
23. Rogingen, K.B.	H. Schläpfer	42
24. Rühwil, K.B.	F. J. Mutter	23
25. Säckingen, K.B.	Dr. Otto Meier	235
26. Segeten, K.B.	E. Albiez	16
27. Strittmatt, K.B.	E. Berger	32
28. Wehr, K.B.	E. F. Biche	253
29. Willaringen, K.B.	L. Rünzi	45

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder
25. Segau-Verband.		
Vorſitzender: F. Fäkle, Zimmendingen.		
Schriftführer: Friedrich Sauer.		
Rechner: W. Stadelmann.		
1. Nach, K.B.	Blum	64
2. Nufingen, K.u.M.B.	H. Höfler	44
3. Biefendorf, K.Bd.	L. Hensler	30
4. Bittelbrunn, K.Bd.	K. Eisele	22
5. Emmingen ab Egg, K.B.	H. Störf	67
6. Engen, K.B.	Bader	128
7. Gattingen, K.B.	Ph. Honold	51
8. Hintſchingen, K.B.	F. Baſch	36
9. Honſteten, K.Bd.	E. Bach	42
10. Zimmendingen, K.B.	F. Sohn	160
11. Kirchen-Hauſen, K.B.	F. Stadelmann	80
12. Leipferdingen, K.Bd.	H. Huber	80
13. Mauenheim, K.B.	K. Schilling	51
14. Mähringen, K.B.	E. Zeller	111
15. Watterdingen, K.B.	K. Schmid	90
16. Weſchingen, K.B.	W. Scherer	

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Passiver Mitglieder	Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Passiver Mitglieder
26. Hochberg-Gauverband. Vorsitzender: Franz Fehr, Straßenoberbaumeister in Kenzingen. Schriftführer: R. Hermann. Rechner: L. Bäg.			28. Alettgauverband. Vorsitzender: Oberstleutnant a. D. von Hermann, Waldshut. Schriftführer: P. Zt. von Hermann. Rechner: Paul Thoma, Waldshut.		
1. Amoltern, K.B.	D. Fischer	49	18. Schenkzell = Bergzell, K.B.	W. Gruber	82
2. Bahlingen, K.B.	J. Würstlin	140	19. Schiltach, K.B.	Ph. Koch	131
3. Bödingen, K.B.	A. Hauser	104	20. Steinach, K.B.	G. Schwendemann	49
4. Emmendingen, K.B.	F. Beutemüller	315	21. St. Roman, K.B.	P. Breitsch	31
5. Endingen, K.B.	B. Rindler	187	22. Unterharmersbach, K.B.	A. Pfundstein	102
6. Forchheim, K.B.	W. Hermann	61	23. Welschensteinaich, K.B.	W. Willmann	31
7. Freiamt, K.B.	W. Trunkenholz	244	24. Wolfach, K.B.	Ph. Sartory	136
8. Hecklingen, M.B.	W. Hirschholz	37	25. Zell a. H.	Späth	68
9. Heimbach, M.B.	H. Fehrenbach	34			
10. Holzhäusern, K.B.	J. Gutmann	72			
11. Kenzingen, M.B.	H. Bühler	217			
12. Kollmarsreute, K.B.	W. Spöri	62			
13. Kündringen, K.B.	W. Engler	88			
14. Mundingen, K.B.	F. Sezauer	119			
15. Nalterdingen, K.B.	W. Helwig	103			
16. Nimbura, K.B.	C. Heizmann	87			
17. Oberhofen, M.B.	J. Ganter	68			
18. Ottschwanden, K.B.	A. Herr	97			
19. Reute, K.B.	S. Bedt	115			
20. Riegel, K.B.	F. Deckert	82			
21. Sezan, K.B.	G. Gerber	97			
22. Temningen, K.B.	W. Heß	173			
23. Vörsätten, K.B.	K. Eberlin	90			
24. Weisweil, K.B.	S. Haag	157			
25. Wyhl, K.B.	S. Schweizer	298			
26. Windenreute, K.B.	C. Gläßer	50			
27. Kinzigtal-Gauverband. Vorsitzender: Kaufmann Philipp Sartory, Wolfach. Schriftführer: Friedr. Farrin, Wolfach. Rechner: Adolf Müller, Wolfach.			29. Oberer Kraichgauverband. Vorsitzender: Dr. med. Gerber, Generaloberarzt d. R. a. D., Bretten. Schriftführer: Franz Harsch, Bretten. Rechner: Alb. Ammann, Bretten.		
1. Einbach, M.B.	K. Bohe	55	1. Bahnbrücken, K.B.	A. Kuhle	51
2. Gutach, K.B.	A. Lehmann	75	2. Bauerbach, M.B.	A. Lautenschläger	96
3. Hausach, K.B.	Hadelberg	98	3. Bretten, K.B.	A. Ammann	351
4. Hornberg, M. u. B. B.	K. Spathelf	108	4. " M.B.	K. Hornhäuser	247
5. Kaltbrunn, K.B.	F. Mantele	60	5. " B.B.	K. Bey	25
6. Kinzigtal, K.B.	G. Algeier	35	6. Büding, M.B.	C. Berweck	20
7. Kirnbach, K.B.	Joh. Faust	67	7. Diedelsheim, K.B.	E. Reiche	85
8. Lehengericht, K.B.	Fr. Sautter	74	8. Dürrenbüding, M.B.	Vindörfer	19
9. Mühlenbach, K.B.	M. Neumaier	95	9. Fehlingen, K.B.	L. Kirchgessner	118
10. Niederwasser, M.B.	L. Duffner	34	10. Gochsheim, K.B.	F. Müller	86
11. Nordrach, M. u. K. B.	J. Bildstein	116	11. Gölshausen, K.B.	J. Trotter	56
12. Oberharmersbach, freiw. Bürg.-Wehr	J. Käufer	87	12. Gondelsheim, M. B.	K. Rakel	115
13. Oberwolfach, K.B.	D. Schaefer	147			
14. Prinzbach, K.B.	K. Welle	22			
15. Reichenbach, K.B.	J. Lauble	95			
16. Hippoldsau, K.B.	F. Schmid	65			
17. Schabbach, K.B.	J. Armbruster	142			

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder
13. Kürnbach, M.B.	G. Gabler	107
14. Müngesheim, M.B.	F. Mannherz	118
15. Reibshheim, M.B.	U. Kohler	88
16. Ruffbaum, M.B.	K. Bischoff	10
17. Oberacker, M.B.	U. Zimmermann	49
18. Rinklingen, M.B.	M. Fäffer	86
19. Ruit, K.B.	G. Möckner	75
20. Sickingen, K.B.	D. Müller	50
21. Sprantal, M.B.	H. Wächter	17
22. Wöfingen, M.B.	K. F. Höfle	20
23. Zaisenhäusen, K.B.	F. Maier	70

30. Unterer Kraichgauverband.

Vorsitzender: Finanzinsp. Frz. Becker, Hauptmann d. R. a. D., Untergrombach.
Schriftführer: Rich. Richter, Forstmeister in Untergrombach.
Rechner: Emil Biedermann.

1. Bruchsal, B. u. K. u. B.	Rob. Tröfeler	206
2. " M.B.	Nichter	100
3. " ehem. qb. Drag.	U. Maier	110
4. " Artl. Bb. St. Barbara	G. Schmidt	128
5. " K. u. W. B.	H. Ries	151
6. " ehem. 111er	F. Debatin	80
7. " " 110er	G. Brecht	80
8. " Pionier-B.	G. Biedermann	25
9. " Marine-B.	H. Ofner	18
10. Büchenau, K. Bb.	G. Reineck	103
11. Forst, B. u. M. u. B.	F. Doll	45
12. Forst, Artl. Bb. St. B.	H. Firnkof	40
13. Hambrücken, K. u. Waff. Brüd. B.	B. Köhler	46
14. " K. u. M. B.	S. Wifch	58
15. Heidelesheim, K. u. B.	U. Jäger	113
16. Helmsheim, K. u. B.	Reim	51
17. Karlsdorf, K. u. M. B.	H. Weichenfelder	77
18. Kronau, K. u. M. B.	S. Dammert	51
19. " B. B.	U. Bog	101
20. Reudorf, M. u. K. B.	V. Brecht	70
21. " M. B.	Kirchgäbner	15
22. Neuthard, K. Bb.	U. Ristner	55
23. Obergrombach, B. u. B.	v. Bohl. u. Halbach	65
24. Oberwisheim, M. B.	F. Maier	46
25. Odenheim, M. u. K. Bb.	Faulhaber	72
26. Stettfeld, K. u. U. B.	K. Mayer	35
27. Ubstadt, K. u. B.	H. Sarlacher	40
28. Untergrombach, B. M. u. U. B.	F. Becker	116
29. Weiher, Artl. Bb.	F. Lang	25
30. " K. Bb.	K. Herzog	43

31. Gauverband Lahr.

Vorsitzender: Fabrikant Alfred Reiter, Major d. R. a. D., Dinglingen.
Schriftführer: A. Boch, Lahr.
Rechner: vacat.

1. Allmannsweier, K. B.	G. A. Schäfer	70
2. Dinglingen, K. B.	F. Biefele	140
3. Dundenheim, K. B.	G. Herrl	130
4. Friesenheim, K. Bb.	F. Stöble	180
5. Heiligenzell, K. B.	F. Jor	24
6. Hugsweier, K. B.	F. Schient	130
7. Jehenheim, K. B.	F. Hürster	178
8. Kuhbach, K. B.	K. Böhler	30
9. Kürzell, K. B.	U. Karotisch	130
10. Lahr, K. Bb.	F. Jtta	300
11. " ehem. 112er	E. Schab	50
12. " " 113er	E. Ehret	50
13. " " 169er	Dr. F. Függe	87
14. " Weib. Gren. B.	K. Ringwald	60
15. " Artl. Bb.	G. Haupt	31
16. Langenwinkl, K. B.	G. Müller	80
17. Meiffenheim, K. B.	W. Böffel	85
18. Mietersheim, K. B.	W. Baum	54
19. Nonnenweier, M. B.	G. Dieblich	65
20. Oberschoppsheim, M. u. K. B.	F. Geiger	62
21. Oberweier, K. B.	K. Hud	36
22. Ottenheim, K. B.	G. Maurer	160
23. Reichenbach, K. Bb.	E. Schlitter	78
24. Schuttern, K. B.	U. Kurz	78
25. Schuttertal, K. B.	U. Kopf	68
26. Schutterzell, K. B.	M. Walter	48
27. Seelbach, K. B.	F. Heizmann	152
28. Sulz, K. B.	H. Kollmer	50
29. Wittenweier, K. B.	E. Urban	68

32. Linzgauverband.

Vorsitzender: Dekorationsmaler August Heinzele, Pfullendorf.
Schriftführer und Rechner Josef Göggel, Pfullendorf.

1. Nach-Linz, M. u. K. B.	F. Möhrle	94
2. Burgweiler, K. B.	P. Pfeiffer	39
3. Denlingen, M. u. K. B.	G. Frick	77
4. Großschönach, K. u. M. B.	Th. Bohr	137
5. Heiligenberg, K. u. M. B.	F. Dreher I	62
6. Herdwangen, M. u. K. B.	Schönenberger	79
7. Ilmensee, K. B.	F. B. Friedich	86
8. Pfullendorf, M. u. K. Bb.	U. Heinzele	111

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Bahlder Mitglieder	Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Bahlder Mitglieder
9. Wintersulgen, M. u. K.B.	K. Endres	88	9. Marzell, M.B.	J. Gafß	61
10. Zell a. Andelsbach Schwäblich Hausen, Wottschief, K.B.	J. Rauch	50	10. Mauchen, M.B.	H. Senft	35
33. Main-Taubergauverband.			11. Müllheim, K.B.	K. Strohmeier	230
Vorstand: Karl Wrede, Oberapotheker d. C. a. D.			12. " eheim, 142 er	P. Meß	51
Vertheim a. M.			13. Neuenburg, K.T.B.	H. Kerst	43
Schriftführer: Wilh. Haller.			14. " Kam.u.C.B.	E. Keppeler	105
Rechner: Joh. Phil. Goetz, Vertheim.			15. Niedereggenen, C.B.	J. Denzer	46
1. Bestenheid, K.B.	K. Hergenhan	64	16. Niederweiler, K.U.B.	G. Krafft	67
2. Bettingen, M.B.	H. Hörner	40	17. Obereggenen, M.B.	H. Müller	46
3. Boytal, M.B.	Ph Spachmann	38	18. Rheinweiler, K.B.	H. Basler	39
4. Dertingen, M.B.	G. Hörner	112	19. Schliengen, C.B.	Th. Sattler	140
5. Dietenhan, M.u.K.B.	M. Scheurich II	30	20. Seefeldens-Bettberg, M.B.	J. Amann	57
6. Dürlesberg, M.u.K.B.	D. Hoß	50	21. Steinenstadt, K.B.	H. Kirsch	65
7. Freudenberg, K. u. B.B.	H. Hoffmann	120	22. Wägshheim, K.B.	W. Maler	52
8. Gamburg, K.B.	H. Keller	79	23. Weiltal, K.B.	G. Grether	247
9. Grünenwörth, K.B.	G. R. Scheurich	49	24. Zienten, C.B.	E. Schmidt	34
10. Höhesfeld, M. u. K.B.	W. Thoma	63	35. Oberer Marktgräfsergau-		
11. Hundheim, M. u. K.B.	J. Greulich	57	verband.		
12. Kembach, M.B.	M. Flegler I	76	Vorstand: Landwirt J. Zandt, Kirchen b. Lörsach.		
13. Kilsheim, M. u. K.B.	W. Stang	54	Schriftführer: Emil Bauer, Kirchen.		
14. Mondfeld, K.B.	J. Grein II	38	Rechner: Albert Maurer, Kirchen.		
15. Raffig, K. u. B.B.	M. Kuntel IV	116	1. Basel, Dtsch. Heimatb.	J. Sprenger	74
16. Riklashausen, M. u. K.B.	J. Arnold	54	2. Binzen, K.B.	W. Müller	50
17. Rauenburg, K.B.	J. Grein	57	3. Blausingen, K.B.	E. Hertlein	43
18. Reicholzheim, K.B.	K. Würz	58	4. Eringen, M.B.	H. Zibfin	65
19. Sachsenhausen, B.B.	M. Wolz	75	5. Egringen, M.B.	H. Rübler	113
20. Sonderrieth, M. u. K.B.	Chr. Fliker	57	6. Eimeldingen, K.B.	W. Frey	70
21. Bodenroth, K.B.	Ph. Fliker III	35	7. Feuerbach, K.B.	H. Lang	33
22. Waldenhausen, K.B.	Chr. Schwab	44	8. Haltingen, K.B.	J. Scherer	91
23. Wertheim, K.B.	K. Wrede	302	9. Hertingen, K.B.	K. F. Kiefer	49
24. Wessental, K.u.M.B.	E. Hildenbrand	24	10. Herten, M.B.	J. B. Häbig	6
34. Marktgräfsergauverband.			11. Holzen, M.B.	J. Büchelin	60
Vorstand: Weingutsbesitzer Hans Krafft, Hptm. d. R. a. D., Muggen b. Müllh.			12. Inzlingen, Adv. B.	J. Meier	58
Schriftführer und Rechner: Hermann Krafft, Muggen.			13. Jstein, K.B.	E. Streich	26
1. Muggen, M.B.	Jr. Dswald	95	14. Kandern, C.B.	J. Karbach	140
2. Bamlach, M.B.	L. Dosenbach	38	15. Kirchen, Vandiv. B.	D. Müller	77
3. Bettingen, C.B.	D. Stutz	45	16. Klinkens, K.B.	H. Wulf	20
4. Brisingen, C.B.	W. Frey	83	17. Malsburg, C.B.	W. Schäfer	84
5. Buagingen, C.B.	W. Mathofer	105	18. Detlingen, K.B.	K. Hummel	52
6. Feldberg, C.B.	H. Lenz	60	19. Niedlingen, C.u.K.B.	R. Schauer	31
7. Hügelheim, C.B.	E. Hertz	90	20. Schallbach, K.Bd.	W. Dettlin	26
8. Iel, K.B.	E. Zimmermann	66	21. Tannenkirch, K.B.	E. Tanner	71
			22. Warmbach, M.B.	H. Maurer	16
			23. Welmlingen, K.Bd.	J. Lenz	43
			24. Weil, K.B.	K. Schneider	85
			25. Wintersweiler, C.B.	J. Sinz	41
			26. Wittlingen-Rimmingen, M.B.	K. Neufirch	32
			27. Wollbach, K.B.	G. Gerwig	81
			28. Wyhlen, K.B.	K. Volz	63

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder
-----------------------	-----------------	---------------------

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder
-----------------------	-----------------	---------------------

36. Gauverband Meßkirch.

Vorsitzender: Malermeister Jos. Hauptle, Meßkirch.

Schriftführer: Albert Scheff, Meßkirch.

Rechner: Karl Kreger.

1. Altheim, K.B.	W. Reichmann	30
2. Dieting-Hölzle, K.B.	J. Müller	38
3. Boll, K.B.	K. Reutebuch	46
4. Buchheim, M.B.	K. Kohler	38
5. Engelswies, M.B.	E. Grimm	58
6. Göggingen, K.B.	F. Beck	50
7. Gutenstein, K.Bd.	F. Blender	49
8. Heinstetten, K.u.M.B.	F. Fischer	77
9. Heudorf, K.B.	W. Amann	25
10. Krennheinstetten, K.B.	H. Rebholz	38
11. Krumbach, K.B.	F. Rößig	49
12. Langenhart, K.B.	F. Amann	33
13. Leibertingen, M.B.	F. Fried	50
14. Memmingen-Weißhofen, K.B.	F. Weißhaupt	49
15. Meßkirch, K.Bd.	J. Hauptle	142
16. Raß, K.B.	F. Längle	41
17. Rohrdorf, K.B.	F. Schafheutle	44
18. Sauldorf, M.B.	G. Martin	22
19. Roth-Sauldorf, K.B.	H. Bäck	68
20. Schnerkingen, M.B.	E. Kautz	19
21. Sentenhart, M.B.	J. Sailer	33
22. Stetten a.F., M., K.B.	F. Graf	113
23. Wasser, K.B.	Th. Hensler	39
24. Worndorf, M.u.K.B.	A. Bogler	58

37. Gauverband Mosbach.

Vorsitzender: Ludwig Schneider, Postsekretär, St. d. L. a. D., Mosbach.

Schriftführer: I. Gauvorsitzender.

Rechner: David Rothschild, Mosbach.

1. Aglasterhausen, M.B.	G. Wild	80
2. Allfeld, K.B.	H. Speicher	74
3. Alsbach, K.B.	K. Reimmuth II	59
4. Auerbach, K.B.	F. Lang	45
5. Binau, M.B.	Gg. Schwarzwälder	40
6. Breitenbromm, M.B.	W. Steck III	30
7. Daudenzell, K.B.	G. Gassert	13
8. Dallau, K.Bd.	L. Breunig V	58
9. Diedesheim, K.Bd.	F. Arnold II	50
10. Fahrenbach, M.B.	Weber	20
11. Gunttenbach, K.B.	—	—
12. Hahmersheim, K.B.	D. Henn	87
13. Heinsheim, K.B.	F. Herold	45
14. Herbolzheim, K.B.	J. Bogt	56
15. Hochhausen, K.B.	Ph. Bräuchle	17
16. Hüffenhardt, K.B.	G. Eckert	60
17. Kälbersthausen, M.B.	L. Kühner III	24
18. Kagental, K.B.	J. Gimber	42

19. Lohrbach, K.B.	Menger	26
20. Mosbach, K.B.	E. Ganter	181
21. Mörstelstein, K.B.	K. Heibinger	25
22. Neckarburken, K.Bd.	K. Wetterauer	45
23. Neckarelz, K.Bd.	P. Schweikert	40
24. Neckargerach, K.B.	Schunder	40
25. Neckartagenbach, K.B.	H. Werner	16
26. Neudenu, K.B.	L. Ott	99
27. Nüstenbach, K.B.	W. Haas	40
28. Obbrigheim, M.B.	Ph. Ernst III	16
29. Reichenbuch, B.B.	Scheuermann	14
30. Rittersbach, K.B.	L. Holzschuh	20
31. Rohern, K.Bd.	Schwarz	21
32. Sattelbach, K.B.	Westenhöfer	21
33. Sulzbach, K.B.	F. Großkinsty	71
34. Trienz, K.Bd.	H. Haas	26
35. Unterschleflenz	L. Egolf	80
36. Waldmühlb., K.B.	K. Henn	65
37. Weisbach, K.Bd.	D. Haas	36

38. Oberer Murggauverband.

Vorsitzender: Sägewerksbesitzer E. K a z, Hptm. d. R. a. D., Gernsbach.

Schriftführer: Karl Leuthe, Gernsbach.

Rechner: K. Gunter, Gernsbach.

1. Au, M. u. K.B.	J. Großmann	42
2. Bernersbach, M. u. K.B.	L. Wunsch	69
3. Forbach, B. u. K. B.	D. Fritz	220
4. Gaggenau, K.B.	W. Herold	147
5. Gausbach, K.B.	K. Maier	117
6. Gernsbach, M.B.	G. Baust	241
7. " Kab.B.	B. Fieg	44
8. Hilpertsau, K.B.	W. Börner	91
9. Hörden, K.B.	H. Wielandt	52
10. Langenbrand, K.B.	F. Merkel	109
11. Lautenbach, K.B.	W. Mörmann	50
12. Obertsrot, K.B.	F. Hafenofer	89
13. Reichental, K.B.	D. Merkel	122
14. Selbach, K.B.	K. Ulrich	25
15. Staufenberg, K.B.	E. Kunzmann	33
16. Sulzbach, K.B.	M. Bastian	52
16. Scheuern, K.B.	F. Langenbach	45
17. Weisbach, B.B.	B. Krteg	95

39. Unterer Murggauverband.

Vorsitzender: Kaufmann Otto Ertel, Raßtatt, Kaiserstr. 28.

Schriftführer: Johann Eberle, Raßtatt.

Rechner: Emil Humann, Raßtatt.

1. Dietigheim,	—	—
2. Bichsweter, K.B.	F. Mac	30
3. Durmersheim, B.B.	K. Enderle	80

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder	Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder	
4. Durmersh., Artl. Bb.	W. Hammer	35	41. Gauverband Nellenburg. Voritzender: Dr. Stoffler, Stodach. Schriftföhrer: Josef Vist, Stodach. Rechner: Hermann Adam, Stodach.	1. Eigeltingen, K. Bb.	J. Martin	94
5. " ehem. 112er	J. Ganz	32		2. Galmannswel, K. u. M. B.	K. Kramer	28
6. Echesheim, K. u. M. B.	W. Hed	44		3. Heudorf, K. B.	A. Heim	62
7. Freiolsheim, M. B.	J. Glasstetter	20		4. Hindelwangen, K. B.	E. Trötschler	26
8. Iffezheim, V. u. K. B.	B. Schneider	49		5. Hoppetenzell, K. u. M. B.	A. Gröninger	70
9. Mlingen, K. B.	F. Lachenmaierl	66		6. Riptingen, K. u. M. B.	J. Renner	44
10. Malsch, M. B.	J. Gräffer	157		7. Mählsprüen i. H., K. B.	K. Bischoff	30
11. Muggensturm, K. Bb.	B. Raub	16		8. Mählsprüen = Seelzingen, K. B.	J. Stüble	65
12. Niederbühl, M. B.	H. Wagner	32		9. Mainwangen, K. u. M. B.	K. Schloffer	45
13. Oberndorf, M. u. K. B.	H. Hafner	41		10. Mühlingen, K. B.	J. Lohr	62
14. Oberweiler, K. B.	O. Riedinger	46		11. Nenzingen, K. B.	J. Seliger	80
15. Deitigheim, M. u. K. B.	J. Hornung	144		12. Orsingen, K. u. M. B.	E. Städt	67
16. Bittersdorf, K. B.	F. Buß	33		13. Raitthaslach, K. B.	C. Martin	61
17. Rajtatt, M. B.	O. Ertel	370		14. Reute, K. u. M. B.	A. Moosbrugger	30
18. " K. B.	A. Kühn	350		15. Roggenwies, M. B.	J. Stumpp	56
19. " ehem. 111 er	H. Krumm	81		16. Schwandorf, M. B.	N. Winter	72
20. " Ob. Gren B.	Müller	41		17. Stahringen, K. u. M. B.	Hohl	68
21. " ehem. 40er	J. Prym	50		18. Steißlingen, K. u. M. B.	W. Streib	105
22. Raumental, M. B.	B. Mez	25		19. Stodach, K. B.	H. Rattner	183
23. Steinmauern, K. B.	L. Kömel	130		20. Volkertshausen, K. B.	L. Bauer	50
24. Sulzbach, M. u. K. B.	A. Schneider	37		21. Wahlwies, K. B.	D. Fröhlich	69
25. Bülfersbach, M. B.	P. Mayer	51		22. Wintersprüen, K. B.	O. Keller	43
26. Waldpredtsweiler, K. Bb.	J. Raft	28		23. Bizenhausen, K. B.	K. Kaniber	100
				24. Bozegg, K. B.	K. Schmid	60

40. Neckargauverband.

Voritzender: Ratschreiber Leopold Seufert, Eberbach.

Schriftföhrer: J. B. Fritz Haut.

Rechner:

1. Eberbach, B. B.	L. Knab	55
2. " K. B.	K. Silberzahn	396
3. " Bion. B.	J. Münch	100
4. Lindbach, K. B.	K. Neurenher	13
5. Moosbrunn, V. ehem. Kriegst.	K. Unfahl	34
6. Mülben, K. B.	H. Walter	30
7. Neckarwimmersbach, K. B.	J. Braun	25
8. Neunkirchen, K. Bb.	J. Rottermann	56
9. Oberdielbach, K. B.	H. Schäfer	91
10. Oberjoharzach, K. Bb.	W. Schmitt	49
11. Pleutersbach, K. B.	J. Sohns	36
12. Rodenau, K. B.	F. Eider	46
13. Schönbrunn, M. B.	K. Wilhelm II	62
14. Schwanheim, K. B.	W. Schupp	29
15. Strümpfelbrunn, K. B.	W. Emig	51
16. Unterschwarzach, K. Bb.	W. Schmitt	49
17. Waldfagenbach, K. B.	J. W. Haas	40
18. Zwingenberg, K. B.	J. Curth	31

42. Odenwaldgauverband.

Voritzender: Erwin Schell, Direktor des Realgymnasiums, Hptm. d. R. a. D.

Schriftföhrer:

Rechner: Josef Weinlein, Buchen.

1. Bödigheim, K. B.	L. Emmert	70
2. Buchen, K. B.	J. Hemberger	158
3. Eberstadt, K. B.	H. Heyder	60
4. Einbach, M. u. K. B.	W. Henn	27
5. Göttingen, K. B.	J. Seebert	100
6. Hainstadt, K. B.	H. Affinius	83
7. Heidersbach, M. u. K. B.	H. Hemberger	15
8. Hettigenbeuren, K. B.	Trunk	20
9. Hettigen, K. B.	J. Müller	88
10. Hollerbach, K. B.	K. Bach	17
11. Oberneudorf, M. B.	J. Breunig	21
12. Rinschheim, K. B.	H. Chemann	21
13. Scheringen, K. B.	W. Biehler	40
14. Steinbach, K. B.	L. Ufer	23
15. Waldhausen, K. B.	H. Fern	22

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder	Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder	
43. Dossgauverband.			9. Fessenbach, K.B.	Mat	56	
Vorstehender: Oberforstmeister Helbing, Hptm. d. R. a. D., Baden-Baden, Fremersbergstr. 9			10. Gengenbach, K.B.	Bösch	136	
Schriftführer: Johann Blesch, Baden-Baden.			11. Griesheim, K.B.	A. Wacker	70	
Rechner: Julius Erb, Baden-Baden.			12. Hofweier, K.B.	Bayer	111	
1. Altschweier, K.B.	K. Hörth	127	13. Kesselried, K.B.	Mell, C.	55	
2. Baden-Baden, K.B.	K. Sauter	130	14. Niederschopfh., K.B.	Löffler	80	
3. " " B.V.	F. Birnbräuer	383	15. Offenburg, K.B.	Hoppe	514	
4. " " Kav.V.	F. Erb	97	16. " ehem. L. Gren.	Schemel	56	
5. " " Art.V.	C. Schmidt	102	17. " " 112er	Häring	52	
6. " " ehem. 111er	F. Sucher	40	18. " " 113er	J. Martin	52	
7. Bad.-Lichtental, B.V.	H. Brodreiß	192	19. " " 172er	Gulchner	30	
8. Balg, K.B.	H. Maier	45	20. " Marine V.	J. Bretig	88	
9. Bühl (Bad.) K.B.	F. Strathaus	186	21. " Artl. Bd.	Steiger	83	
10. Bühlertal, B.u.K.B.	F. Dresel	84	22. " ehem. Bad. Prz.	Karl Dragoner	71	
11. Ebersteinburg, K.B.	H. Lang	55	23. Offenburg, ehem.	Leib-Dr. Dragoner	Breifacher	62
12. Eisental, B.V.	H. Steuerer	126	24. " " 170er	Heinrich	100	
13. Gallenbach, K.B.	H. Binz	42	25. Ortenberg, K.B.	Vollmer	121	
14. Greffern, K.B.	F. Schell	85	26. Ohlsbach, B.V.	Wild	95	
15. Hildmannsfield, K.B.	—	—	27. Rammersweier, K.B.	G. Schaub	41	
16. Hundsbach, K.B.	B. Herzog	21	28. Reichenbach, K.B.	L. Braun	40	
17. Kappelwindel, W.u. K.B.	—	—	29. Schutterwald, K.B.	Mundanaft	140	
18. Moos, B.V.	L. Rapp II	160	30. Urloffen, K.B.	Räppler	120	
19. Neujah, W. B. u. K. Bd.	Heith	42	31. Waltersweier, K.B.	Schmitt	47	
20. Neuweier, W.u.K.B.	T. Schauffler	70	32. Weier, K.B.	Joggerst	45	
21. Oberbühlertal, W.u. K.B.	B. Suck	129	33. Windschlag, K.B.	Odenfuß	91	
22. Dos, K.B.	Karcher	93	34. Zell-Weierbach, K.B.	Litterst	74	
23. Sandweier, B.V.	L. Weingärtner	254	35. Zunsweier, K.B.	Roßmann	85	
24. Schwarzach, K.B.	D. Nachbauer	89	45. Pfalzgauverband.			
25. Steinbach, W.B.	K. Hochstuhl	143	Vorstehender: Kaufmann Ludwig Ammann, Heidelberg, Hauptstr. 86.			
26. Stollhofen, K.B.	—	—	Schriftführer: Dr. G. Käfer, Heidelberg.			
27. Barnhart, B.V.	G. Schaub	62	Rechner: Karl Gerbert, Heidelberg.			
28. Weitenung, B.V.	H. Fettler	64	1. Altneudorf, K.B.	M. Schmitt	43	
29. Zell (N. Bühl Bd.), K.Bd.	G. Friedmann	34	2. Doffenheim, K.Bd.	B. Miltner	136	
			3. " " Art. V.	F. Kunkel	40	
			4. Eppelheim, K.Bd.	—	—	
			5. Heddesbach, K.Bd.	—	—	
			6. Heiligkreuzstein, K.B.	K. Mayer	40	
			7. Heidelberg, W.B.	K. Klebes	—	
			8. Heidelberg, Marine-V.	F. Kunst	60	
			9. " " Kan. V.	G. Krenzle	326	
			10. " " Kav. V.	F. Hönle	95	
			11. " " Pion. V.	—	—	
			12. Heidelberg, ehem. 109 er	H. Trüb	138	
			13. " " 110 er	L. Ammann	242	
			14. Heidelberg, " 40 er	B. Hermanns	62	
			15. " " 111 er	L. Beck	—	
			16. " " 112 er	H. Gwald	70	
			17. " " 142 er	H. Käfer	72	
			18. " " 169 er	Dr. D. Wäth	52	
			19. " Kameradsch. ehem. Jäg. u. Schützen	W. P. Clewe	37	

44. Ortenauer Gauverband.

Vorstehender: Fabrikdirektor W. Bauer, Major d. R. a. D., Offenburg.

Schriftführer und Rechner: Gustav Hoppe, Offenburg.

1. Appentweier, K.B.	Bell	103
2. Berghaupten, K.B.	Better	48
3. Bohlbach, K.B.	Lutz	51
4. Bühl (Dorf), K.B.	Seigel	41
5. Diersburg, K.B.	Strubinger	63
6. Durbach, K.B.	Geiler	92
7. Ebersweier, K.B.	B. Kalt	40
8. Elgersweier, K.B.	F. Fischer	45

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Anzahl der Mitglieder	Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Anzahl der Mitglieder
20. Heidelb., Fußart. 14	L. Johann	50	18. Untermutschelbach,	R. Konstantin	30
21. " Ref. u. Bdm. Offiz. V.	Prof. Dr. D. Vulpian	99	M. u. R. B.	F. Trautwein	162
22. Heidelberg-Neuenh., M. B.	P. Langer	213	19. Weingarten, R. B.	W. Bachmann	78
23. Heidelberg-Handschuhsh., M. B.	Ehr. Apfel	209	20. Wilsrdingen, M. B.	H. Kandler	10
24. Hdldg.-Handschuhsh., M. B. Germ.	D. Neureither	110	21. Wolfartsweier, M. B.		
25. Heidelberg-Kirchheim, R. B.	—	—			
26. Heidelberg-Wiebling., R. B.	J. Merdes	134			
27. Reimen, M. B.	R. Simon	246			
28. Art.-Bd. Barb.	St. Zellhauer	56			
29. Nüßloch, M. u. R. B.	G. Pfister	220			
30. " R. B.	J. Herb	27			
31. Peterstal, R. B.	H. Ott	16			
32. Rohrbach, R. B.	H. Sommer	150			
33. " Kan. Bd.	G. Mohr	53			
34. Schödnau, M. B.	—	—			
35. Sandhausen, M. u. R. B.	M. Köhler VI	160			
36. Sandhausen, Art. B.	M. Gebert	20			
37. St. Zigen, M. B.	J. Kraft	50			
38. Wilhelmsfeld, R. B.	H. Laier	71			

46. Oberer Pfingzgaubverband.

Vorsitzender: Rieger, Leutnant d. R. a. D.
Schriftführer: Oskar Pary, Durlach-Aue.
Rechner: Josef Sitz, Durlach, Rittnerstr. 55.

1. Auerbach, R. u. M. B.	W. Guthmann	46
2. Berghausen, R. u. M. B.	Röthenbacher	267
3. Durlach-Aue, M. B.	D. Pary	108
4. Durlach, Artl. Bd.	E. Belsch	26
5. " L. Gren. B.	F. Kleiber	90
6. " Reiter. B.	H. Bracht	35
7. Grödingen, M. B.	H. Geiger	60
8. Grönwetterbach, M. u. R. B.	H. Ruff	62
9. Hohenwetterbach, M. u. R. B.	F. Kraut	18
10. Hüllingen, M. B.	J. Ehnis	80
11. Karlsruhe-Rintheim M. B.	H. Sies	57
12. Kleinsteinbach, M. B.	H. Naag	33
13. Oermutschelbach, R. B.	H. Wildemann	28
14. Palmbach, R. u. M. B.	H. Vöfler	49
15. Singen, R. B.	F. Moser	24
16. Söllingen, M. B.	F. Walther	134
17. Stäpferich, M. B.	J. Limpert	83

47. Necktalgauverband.

Vorsitzender: v. Dypenau, Major a. D. Oberkirch.

Schriftführer: J. B. Josef Gerstner.

Rechner: Josef Gerstner, Oberkirch.

1. Griesbach, R. B.	H. Huber	94
2. Lautenbach, R. B.	H. Huber	107
3. Oberkirch, R. B.	H. Gugelmeier	256
4. Deßsbach, R. B.	G. Panter I	89
5. Dypenau, R. B.	D. Roth	369
6. Bad Peterstal, R. B.	F. Zimmermann	201

48. Rhein-Neckargauverband.

Vorsitzender: Hauptlehrer Kreuzer, Hauptmann d. R. a. D., Mannheim, Sedenheimerstr. 14.

Schriftführer: Kreuzer, f. d. l. Schriftführer.

Rechner: H. Köhler, Mannheim.

1. Feudenheim, R. B.	E. Bohrmann	187
2. Käfertal, R. u. M. B.	R. L. Hartmann	195
3. Ladenburg, R. B.	G. Kraus	106
4. " R. Bd.	P. Höflein	90
5. Mannheim, R. B.	H. Maier	137
6. Mannheim, B. B.	H. Köhler	115
7. " M. B.	L. Haas	566
8. " ehem. Vb. Drag.	H. Seeger	142
9. " Kan. B.	H. Kirchtter	172
10. " ehem. L. Gren.	H. Schön	126
11. " gelb. Drag.	D. Sommer	134
12. " B. geb. Bayern	H. Köhler	91
13. Mannheim, Mar.-B.	H. Kühner	184
14. " D. O. B.	D. Rudolph	246
15. " ehem. 110 er	E. Henn	427
16. " " 111 er	R. Bertele	85
17. " " 112 er	F. Hirth	30
18. " Dtsch. Reit. B.	B. Trüßler	70
19. " " 142 er	G. Egeling	55
20. " " Ref. 40er	H. Stahl	200
21. " " 169 er	R. Blas	20
22. " " 170 er	F. Brenneisen	25
23. Mannheim, Vet. u. Sterb. Kass. B.	R. Bertele	85

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Anzahl der Mitglieder
24. Mannheim, Pion.V.	J. Kalame	83
25. M.-Neckarau, M.V.	Dr. R. Orth	330
26. " B.Wacht a.Nh.	C. Bösch	125
27. Neckarhausen, K.V.	M. Bault	115
28. Rheinau, K.u.M.V.	K. Pier	209
29. Sandhofen, K. u. M.V.	J. Herbel	170
30. " ehem. 110 er	P. Fenzel	77
31. " Artl.V.	J. Arz	56
32. Seddenheim, K.Vd.	H. Roser	310
33. Schriesheim, M.V.	Chr. Kimmel	50
34. " K.V.	A. Krämer	175
35. Wallstadt, K.V.	J. Rudolf VII	19
36. Waldhof, K. u. S.V.	J. Freudenberger	88

49. Schwarzwaldgauverband.

Vorsitzender: Bedorf, Marine-Jngen. a. D.
Schriftführer: W. Breinlinger, Billingen.

Rechner: Alfons Troll, Billingen.

1. Brigach, K.V.	J. Böfinger	56
2. Buchenberg, K.Vd.	A. Lehmann	31
3. Dauchingen, S.V.V.	A. Löffler	73
4. Bad Dürkheim, M.V.	O. Köpfer	82
5. Fischbach, K.V.	J. Mayer	41
6. Kappel, K.Vd.	A. Reiser	39
7. Königfeld, K.V.	O. Eytel	62
8. Langenschiltach, K. u. M.V.	G. Pfaff	52
9. Mönchweiler, K.V.	G. Heinzmann	75
10. Neuhäusen, K.V.	A. Storz	39
11. Niedereschach, M.V.	J. Stern	90
12. Obereichach, M.V.	J. Reichmann	64
13. Peterzell-Stockbg., K.V.	G. Kieninger	47
14. Pfaffenweiler, K.V.	F. Thoma	54
15. Schabenhäusen, K.V.	W. Müller	28
16. St. Georgen, M.V.	A. Henze	229
17. Teinbronnen, Cv., a. Vd.	Chr. Böfinger	55
18. " Kath., K.V.	A. Hilfer	68
19. Ueberaichen, K.V.	A. Hitzmann	33
20. Unterfknach, K.V.	A. Günter	60
21. Billingen, K.V.	A. Fischer	228
22. " ehem. 114er	J. N. Sigwart	81
23. Weiler, K.V.	G. Fichter	23
24. Weilersbach, K.V.	J. Hauger	70

50. Gauverband Schwезingen.

Vorsitzender: Oberpostsekretär Konrad Moser, Schwезingen, Gartenstr. 22.

Schriftführer: Ludwig Trunk, Plankstadt.
Rechner: Christ. Strauß, Schwезingen.

1. Brühl, M. u. K.V.	M. Brigner	60
2. Edingen, K.u.M.V.	P. Jung II.	—
3. Friedrichsfeld, M. u. K.Vd.	J. Wittmann	122
4. Hockenheim, M.V.	V. Pfau	70
5. " K.Vd.	P. Pfisterer	105
6. " ehem. 110er	G. Hoffmann	41
7. Neulüßheim, M.V.	F. Hagmann	27
8. " K.Vd.	J. Rupp III	33
9. Ostersheim, M.V.	Ph. Geß	140
10. " Art.Vd.	J. Hahn	20
11. Plankstadt, K.V.	Ph. Hallwachs	190
12. " M.V.	H. Seßler	105
13. Reilingen, M.V.	P. Käuser	30
14. " Art.Vd.	Gg. Fick	31
15. Schwезingen, K.V.	H. Viehl	—
16. " ehem. Kav.	C. Moser	61
17. " 111er u. jämtl. Infant	Ph. Witzmeier	41
18. Schwезing., A.t.Vd.	A. Maier	50

51. Seegauverband.

Vorsitzender: Schneidemeister Karl Faust, Ueberlingen.

Schriftführer und Rechner: Cyprian Gisy, Ueberlingen.

1. Ahhausen, K.V.	Schellinger	48
2. Altheim, K.V.	Keller	55
3. Andelsöfen, K.V.	J. Guggenberger	36
4. Bermatingen, K.V.	J. Haag	76
5. Beuren, K.V.	A. Hager	65
6. Billastingen, K.V.	C. Weit	29
7. Bodman, K.V.	Kramer	87
8. Bonndorf (See), K.V.	J. B. Weit	45
9. Deggenhausen, K.V.	M. Linjenboll	65
10. Deisendorf, K.V.	H. Maier	46
11. Espasingen, K.V.	M. Fricke	50
12. Frickingen, K.V.	F. Walf	95
13. Gagnau, K.V.	Rintzenburger	96
14. Gornberg-Limb., K.V.	X. Stett	70
15. Höttingen, K.V.	A. Drexler	44
16. Immenstaad, K.V.	Langenstein	75
17. Jttendorf, K.V.	A. Banß	34
18. Rippenhausen, K.V.	H. Manz	32
19. Ruffern, K.V.	K. Seßler	32
20. Sellwangen, K.V.	Jak. Wollende	23
21. Teustetten, K.V.	J. Biesel	35
22. Ludwigsöfen, K.V.	G. Müller	105
23. Warldorf, K.V.	J. Müller	91

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder
24. Mimmenshausen, K.B.	A. Stärk	68
25. Mittelstenweiler, K.B.	F. Kramer	65
26. Mühlhofen, K.B.	F. Brambarth	63
27. Neufnach, K.B.	Stidel, Bgstr.	68
28. Ruchdorf, K.B.	K. Zundel	45
29. Oberuhldingen, K.B.	Schneider	35
30. Dwingen, K.B.	F. Allmeyer	71
31. Roggenbeuren, K.B.	Gremminger	65
32. Salem, K.B.	Schwarzhaus	44
33. Sipplingen, B.M.	E. Beurer	65
34. Ueberlingen, K.B.	K. Faust	228
35. Unterfiggingen-Wittenhofen, K.B.	W. Vohr	60
36. Unteruhldingen, K.B.	K. Sernatinger	30
37. Urnau, K.B.	Klück, Bgstr.	37
38. Welldorf, K.B.	J. Baumann	58

52. Gauverband Staufeu.

Vorsitzender: Hauptlehrer Paul Malzacher, Bremgarten.
Schriftführer und Rechner: Otto Kisting, Eschbach b. Heitersheim.

1. Ballrechten, K.B.	A. Willin	100
2. Bollschweil-Dotting, K.B.	F. Weber	67
3. Biengen, K.B.	G. Hanser	94
4. Bremgarten, K.B.	H. Wid	64
5. Ehrenfetten, M.B.	H. Gutmann	130
6. Eschbach, K.B.	H. Gamb	62
7. Feldkirch, K.B.	H. Martin	40
8. Gallenweiler, K.B.	F. Scholer	16
9. Gröschheim, K.B.	A. Gutsmeller	60
10. Grumern, K.B.	J. Grienelpacher	40
11. Hausen, M. u. K.Bd.	A. Lorinser	50
12. Hartheim, K.B.	E. Bilgis	107
13. Heitersheim, K.B.	A. Scholer	145
14. Kirchhofen, K.B.	H. Bösch	130
15. Krozingen, K.B.	Dr. Kemlinger	115
16. Korfingen, K.B.	J. Disch	42
17. Obermünstertal, K.B.	A. Saher	101
18. Pfaffenweiler, K.B.	E. Faller	25
19. St. Ulrich, K.B.	A. Männer	35
20. Sulzburg, K.B.	E. Engler	65
21. Schlatt, K.B.	G. Rhinow	46
22. Staufeu, K.B.	J. Balzer	190
23. Stöhrn, K.B.	F. Riesterer	17
24. Tunsel, K.B.	H. Joehle	61
25. Untermünstertal, K.B.	H. Burgert	90
26. Wettelbrunn, K.B.	A. Röthler	35

53. Taubergauverband.

Vorsitzender: Redakteur Josef Kiefer, Tauberbischofsheim.
Schriftführer: Johann Fischer, Tauberbischofsheim.
Rechner: A. Gensthaler.

1. Brehmen, M.B.	A. Schmitt II	25
2. Brunntal, K.B.	Jos. Dürr	20
3. Dienstadt, M.B.	J. Häfner	15
4. Distelhausen, M.B.	A. Bürger	30
5. Dittigheim, K.B.	A. Wöppel	35
6. Dittwar, M. u. K.B.	B. Kraus	40
7. Gersheim, K. u. M.B.	Fr. Limpert	48
8. Gerchsheim, K.B.	Otto Knab	24
9. Gerlachshelm, K. u. M.B.	Mich. Stolz	30
10. Giffigheim, M. u. K.B.	A. Hofmann	71
11. Grogründersfeld, M. u. K.B.	F. Schent	52
12. Hedfeld, M. u. K.B.	E. Hellinger	50
13. Hochhausen, K. u. M.B.	E. Schäfer	37
14. Jmspan, K.B.	A. Knorsch	15
15. Jmpfingen, M.B.	Behringer	27
16. Königshofen, M.B.	L. Heim	18
17. Krenshelm, M.B.	F. Jgerst	15
18. Lauda, M.B.	K. Tritschler	183
19. Marbach, M.B.	Schillingner	12
20. Messelhausen, M. u. K.B.	F. Wörner	21
21. Oberlauda, M. u. K.B.	St. Gabel	28
22. Palmar, M.B.	H. Baumann	12
23. Pflüdingen, K.B.	F. Schäfer	27
24. Schönfeld, K. u. M.B.	H. Schäfer	28
25. Tauberbischofsheim, K. u. R.B.	K. Wolfarth	75
26. Tauberbischofsheim, M.B.	Rothengäß	222
27. Uffigheim, K.B.	Schnebel	35
28. Unterbalbach, K.B.	B. Moll	25
29. Werbach, K. u. M.B.	A. Schlatter	38
30. Werbachhausen, M.B.	F. Müller	13
31. Zimmern, M.B.	J. Schmitt	29

54. Gauverband Wiesental.

Vorsitzender: Gerichtsvollzieher Gaerner, Leutnant b. L. a. D., Bruch, Belchenstr. 24.
Schriftführer: W. Fr. Kiefer, Zell t. W.

1. Adelhausen, K.B.	R. Kühny	41
2. Adelsberg, K. u. B.	E. Gselliger	25
3. Akenbach, K. u. B.	W. Kaps	91
4. Asel, Dtsch. K.B.	W. Rinderpacher	107

Ort, Name des Vereins	Bereins- vorstand	Paß der Mit- glieder	Ort, Name des Vereins	Bereins- vorstand	Paß der Mit- glieder
5. Brombach, K.B.	F. Marx	97	55. Wies, M.B.	G. Dörfflinger	80
6. Büschau, K.B.	J. Bollschweiler	28	56. Wiesloch, K.B.	F. Bechtel	45
7. Dörsnbach, M.B.	A. Bühler	55	57. Zell i. B., M.B.	D. Sütterle	237
8. Ehrsbach, K.B.	A. Maier	30			
9. Eichen, K.B.	J. Wäzner	41			
10. Eichsel, K.B.	A. Winzer	39			
11. Emdenburg, M.B.	Kuttler	45			
12. Fahrnau, M.B.	W. Desterlin	179			
13. Fröhnd, M.B.	J. Kümmele	56			
14. Gersbach, M.B.	J. A. Blum	79			
15. Gschwend-Präg, K.B.	J. Schmied	40			
16. Gresgen, M.B.	J. F. Schöne	49			
17. Haagen, K.B.	E. Scherer	115			
18. Hög, K.B.	J. Hägi	49			
19. Hängelberg, K.B.	W. Bühler	23			
20. Hefel, K.Bd	E. Jost	82			
21. Houingen, K.B.	G. F. Sturm	69			
22. Hausen, K.B.	A. Haufer	58			
23. Hüllstein, K.B.	J. Heuberger	49			
24. Hüfingen, K.B.	E. Brendle	21			
25. Kürnberg, M.B.	G. Weber	20			
26. Langenau, K.B.	K. Müller	33			
27. Langensee - Elben- schwand-Holl, M.B.	E. Eide	31			
28. Lörrach, K.B.	L. König	372			
29. " M.Bd.	A. Tröndle	93			
30. " =Stetten, K.B.	M. Zimmer	61			
31. " ehem. 112er	F. Voigt	43			
32. Mambach, M.B.	H. Roth	45			
33. Maulburg, K.B.	E. Schwalb	141			
34. Minseln, M.B.	L. Lüzelschwab	40			
35. Neuenweg-Heubronn K. u. S.B.	F. Wehrle	38			
36. Nordschwaben, K.B.	P. Würth	30			
37. Pfaffenberg, K.B.	K. Ganter	17			
38. Raich, M.B.	E. Schneider	44			
39. Raibach, M.B.	A. Bötsch	45			
40. Sallneck, M. u. K.B.	E. Dreher	31			
41. Schlächtenhaus- hofen, M.B.	K. Schleit	52			
42. Schönau i. B., K.B.	A. Gutmann	202			
43. Schopfheim, K.B.	A. Siefert	61			
44. Schopfheim, M.B.	K. Günzer	142			
45. Steinen, L.B.	E. Greimer	170			
46. Tegernau, L.u.K.B.	Dr. Griesau	53			
47. Todtnau, M.B.	M. Wunderle	223			
48. Todtnauberg, K.u.B.	J. Brendler	60			
49. Tumringen, K.B.	W. Schopferer	54			
50. Ugenfeld - Aitern, K.B.	A. Ruch	61			
		55			
51. Weitenau, M.B.	E. Räger				
52. Wembach-Schönen- berg-Böllen, M.B.	A. Held	55			
53. Wiesch, K.B.	F. Häumle	26			
54. Wieden, M.B.	A. Hoch	34			

55. Gauverband Wiesloch.

Voritzender: Stadtrat Georg Zutavern,
Wiesloch.

Schriftführer:

Rechner: F. Achstätter.

1. Alt-Wiesloch, M.B.	G. Steinmann	74
2. Baiertal, M.B.	F. Gefäller	100
3. Balzfeld, M.B.	K. Reiffelder	27
4. Horrenberg, M.B.	K. Epp	31
5. Malsch, K.Bd.	K. Kilian	83
6. Malschenberg, K.Bd.	M. Fuchs	28
7. Mühlhausen, M. u. K.B.	J. Maier I	80
8. Rauenberg, M.B.	H. Laier	53
9. Rotenberg, K.B.	H. Menges	30
10. Schatthausen, K.B.	F. Hoffmann	89
11. Tairnbach, M.B.	F. J. Benz III	73
12. Walldorf, K.B.	G. Horst	200
13. " K.Bd.	G. Bletsch	53
14. Wiesloch, Artl.Bd. St. Barbara	F. Wagner	45
15. Wiesloch, K.B.	H. Bender	232

56. Schweizer Gauverband.

Voritzender: Friedrich Sommer, Zürich 6,
Neue Badenstrasse 59.

Schriftführer: Karl For, Papiermühle 6. Bern.
Rechner: Fritz Bülner, Bern.

1. Bern, Dtsch. K.Bd.	K. Gerike	114
2. Genf, B. Dtsch. Kam.	G. Reinhard	42
3. Zürich, Dtsch. M.B.	F. Sommer	80
4. Zürich, Dtsch. Kam.	W. Osterstag	40

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Stahl der Mitteglieder	Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Stahl der Mitteglieder
-----------------------	-----------------	------------------------	-----------------------	-----------------	------------------------

57. Gauverband Mudau.

Vorsitzender: Oberleutnant d. L. a. D. Arnoldi, Schloßau.
 Schriftführer: Albert Schäfer, Mudau.
 Rechnung: Franz Götz, Mudau.

1. Balsbach, M. V.	S. Ebert	33
2. Langenetz, M. V.	B. Meizner	50
3. Laudenberg, K. V.	K. Kehl	38
4. Mudau, K. V.	Dr. Rappes	105
5. Ober- und Unterscheidental, M. V.	Scherf	42
6. Reisenbach, M. V.	K. Rechner III	51
7. Rumpfen, M. V.	K. W. Schwing	22
8. Schloßau, K. V.	K. Arnoldi	93
9. Wagenstüben, V. V.	W. Vint	50

Anmerkung: Vorstehende Angaben sind den dem Bundespräsidium eingereichten Stärkeberichten der Gauverbände entnommen.

58. Gauverband hoher Schwarzwald.

Vorsitzender: Gustav Rappenecker, Böhrenbach.
 Schriftführer: Gaurechner: Ferrenleber, Triberg.

1. Furtwangen, K. V.	G. Hepting	230
2. Güttenbach, K. V.	A. Georges	121
3. Gremmelsbach, M. V.	G. Eble	33
4. Neukirch, K. V.	K. Wehrle	24
5. Nußbach, K. V.	P. Kammerer	33
6. Rohrbach, K. V.	J. Kern	33
7. Schonach, M. V.	G. Greiner	208
8. Schönwald, K. V. V.	B. Ulgaier	127
9. Triberg, K. V. V.	H. Gutnecht	267
10. Böhrenbach, K. V.	F. Burthard	169

Als das Vaterland rief:



Der Größte u. der Kleinste eines Regiments.

Erinnerung an die Vogesen.



Mit dem Pfeil, dem Bogen
 über Berg und Tal
 Wird der Schütz' gezogen
 Früh im Morgenstrahl.

Märkte und Messen

in Baden 1929.

Herausgegeben vom Statistischen Landesamt in Karlsruhe.

Erläuterung. Als Abkürzung, sowohl im einzelnen, wie in Zusammengehögen, ist für die Bezeichnung der Markttart gebräuchl. R. für Krämer- (Fahr-) Markt, B. für Vieh- (Rind-, Schaf-, Schweine-, Ziegen-) Markt, Rindb. für Rindvieh-Markt, P. für Pferde- (Kob-)

Markt, Schw. für Schweine-Markt, S. für Stegen-Markt, Gesp. für Gespinnst-Markt, Prod. für Produkten-Markt, Bitt. für Bittulter-Markt.

Bei denjenigen Märkten, welche länger als einen Tag dauern, ist die Zahl der Marktstage in Klammer () angegeben.

Mach (Engen). RBB 21. März, 27. Mai, 18. Juli, 29. Aug., 3. Okt., 2. Dez. (auch Hansf), 23. Dez.

Mägen. R 2. April, 29. Okt. Schweinemarkt jeden Dienstag, wenn Feiertag oder Schweinemarkt in Mühl, Abhaltung am folgenden Werktag.

Märfarren. Kircken- und Zweisögenmarkt täglich während der Dauer der Kircken- und Zweisögenernte.

Metsheim. R 4. Febr., 4. März, 2. April, 2. Sept., 4. Nov. Schw. 7. Jan., 4. Febr., 4. März, 2. April, 6. Mai, 3. Juni, 1. Juli, 5. Aug., 2. Sept., 7. Okt., 4. Nov., 2. Dez.

Miaferthausen. R 1. April.

Mia (Gem. Schluchsee). Rbb 14. Mai, 8. Okt. Mheim. R 21. Mai, 11. Okt.

Mischweiler. Obstmarkt für Frühobst mit Ausnahme von Frühzweisögen während der Zeit der Obsternie jeden Werktag.

Muenzheim. R Schw. 18. März, 4. Nov. Mumpfad. R Schw. 13. Juli, 5. Okt. Schw. 11. Febr., 11. März, 8. April, 13. Mai, 10. Juni, 12. Aug., 9. Sept., 11. Nov., 9. Dez.

Magen. R 23. Sept. (2). Bad Birrheim. Geflügelmarkt jeden Montag.

Baden. Saubudenmarkt mit Gschirmarkt an den 3 letzten Tagen. 10. März (4), 17. Nov. (4).

Ballensberg. R Schw. 18. März, 2. Juli, 30. Sept. Bergshausen. R 28. April.

Bidesheim (Dürmersheim). R 26. März, 20. Aug., 10. Sept.

Billingheim. R 20. Mai, 11. Nov. Birkendorf. R Schw. 22. Okt.

Bischöffingen. Kircken- und Zweisögenmarkt täglich während der Dauer der Kircken- und Zweisögenernte.

Bismberg. B 9. Jan., 13. Febr., 13. März, 17. April, 3. Mai, 12. Juni, 10. Juli, 14. Aug., 11. Sept., 6. Okt., 13. Nov., 18. Dez.

Billingheim. R 13. Mai, 23. Dez. Bommersdorf. R 2. Mai, 18. Juli, 7. Nov. B 3. Jan., 7. Febr., 7. März (auch B), 4. April, 6. Juni, 8. Aug., 5. Sept. (auch Pfarren), 10. Okt., 5. Dez.

Borsberg. B 8. Jan., 12. Febr., 12. März, 9. April, 14. Mai, 11. Juni, 9. Juli (auch Buchia), 13. Aug., 10. Sept., 8. Okt., 12. Nov., 10. Dez.

Braunlingen. R Rbb Schw. 22. Juli, 21. Okt., 25. Nov.

Bretlach. R Schw. 12. März, 22. Aug., 28. Okt. Rbb 16. Jan., 20. Febr., 20. März, 17. April, 15. Mai, 19. Juni, 17. Juli, 21. Aug., 18. Sept., 16. Okt., 20. Nov., 18. Dez. Schw. 4. Jan., 1. Febr., 1. März, 5. April, 8. Mai, 7. Juni, 5. Juli, 2. Aug., 6. Sept., 4. Okt., 2. Nov., 6. Dez.

Breiten. R 24. April, 6. Nov. Rbb 2. Jan., 6. Febr., 6. März, 3. April, 8. Mai, 5. Juni, 8. Juli, 7. Aug., 4. Sept., 2. Okt., 6. Nov., 4. Dez. Zucht- und Zuchtarten 27. Juni. Schweinemarkt jeden Dienstag und Samstag; wenn Feiertag, tags vorher. Obstmarkt während der Dauer der Obsternie jeden Dienstag und Samstag.

Bruchsal. R Gesp. Holzgeschirr Breiter 13. März (2), 19. Nov. (2). Holzgeschirr Breiter 28. Mai, 27. Aug. Rbb 16. Jan., 20. Febr., 20. März, 17. April, 15. Mai, 19. Juni, 17. Juli, 21. Aug., 18. Sept., 16. Okt., 20. Nov., 18. Dezember. Schweinemarkt jeden Mittwoch und Samstag; wenn Feiertag tags vorher. Zucht- und Bodmarkt einer im Jahr. Abhaltungstag wird besonders bestimmt. Obstmarkt während der Dauer der Obsternie jeweils am Montag, Mittwoch und Samstag von 15-18 Uhr.

Buchen. R 1. Mai, 25. Juli, 15. Sept. (3), 11. Nov. Schw. 21. Jan., 18. Febr., 18. März, 15. April, 21. Mai, 17. Juni, 15. Juli, 19. Aug., 16. Sept., 21. Okt., 18. Nov., 16. Dez. Obstmarkt im Oktober nach Bedarf.

Bühl. R (mit Rbb am zweiten Tage) 25. Febr. (2), 13. Mai (2), 5. Aug. (2), 11. Nov. (2). B 14. Jan., 11. März, 8. April, 10. Juni, 8. Juli, 9. Sept., 15. Okt., 9. Dez. Schweine-, Frucht-, Hans- und Gespinnstmarkt jeden Montag; wenn Feiertag, tags vorher. Obstmarkt von der Kirckenernie an bis zum Späthjahr jeden Werktag.

Bühlertal. Obstmarkt während der Zeit der Obsternie jeden Werktag.

Dallau. R 2. Juli, 28. Okt.

Dandensell. R 20. Mai.

Danaeschingen. R Rbb Schw. 23. April (auch Sam), 24. Juni, 30. Sept., 11. Nov. Rbb Schw. 30. Jan., 27. Febr., 27. März, 10. April, 29. Mai, 31. Juli, 28. Aug., 30. Okt., 27. Nov., 11. Dez. R Rbb 6. März, 30. Okt. Kreisfarren 11. April, 27. Aug. Schw. 12. Jan., 9. Febr., 9. März, 11. Mai, 8. Juni, 13. Juli, 10. Aug., 14. Sept., 12. Okt. Geflügel- und Kaninchenmarkt jeweils Montags, vom ersten Montag im Januar bis zum letzten Montag im April und vom 21. Oktober bis letzten Montag im Dezember; wenn Feiertag, tags vorher.

Dossenheim. Obstmarkt von der Kirckenreise an bis zum 1. Oktober täglich.

Durlach. Rbb 23. Jan., 27. Juni, 27. März, 24. April, 22. Mai, 26. Juni, 24. Juli, 28. Aug., 25. Sept., 23. Okt., 27. Nov., 24. Dez. Schweinemarkt jeden Samstag; wenn Feiertag, tags vorher. Frühobstmarkt während der Frühobsternie jeden Werktag.

Eberbach. R 18. März, 13. Mai, 29. Aug., 28. Nov. (auch Hansf). Schw. 3., 17., 31. Jan., 14.,

28. Febr., 14., 28. März, 11., 25. April, 8.,
 23. Mai, 6., 20. Juni, 4., 18. Juli, 1., 14.,
 29. Aug., 12., 26. Sept., 10., 24. Okt., 7.,
 21. Nov., 5., 19. Dez.
Ehrenstetten. K 10. Aug.
Erlstetten. K 7. Mai, 17. Sept.
Erlstetten. K 20. Mai, 21. Okt., 26. Nov.
 (auch B) (2).
Eggeltingen. K 7. Febr., 23. Mai, 22. Okt., 28.
 Nov.
Ellmendingen. K 14. Febr., 21. Okt.
Eisenz. K 28. Okt.
Elzach. K 7. Febr., 19. Sept. K 6. Dez.
Emmendingen. K 26. Febr., 14. Mai,
 29. Okt., 10. Dez. K 26. Febr., 14. Mai,
 7. März, 4. April, 7. Nov. Schw 18. Jan.,
 5. Sept., 3. Okt., 7. Nov. Schw 18. Jan.,
 15. Febr., 15. März, 19. April, 21. Juni,
 19. Juli, 16. Aug., 20. Sept., 18. Okt., 15.
 Nov., 20. Dez.
Engingen. K 26. Febr., 27. Aug., 19. Nov.
 Schw 21. Jan., 18. März, 15. April, 21. Mai,
 17. Juni, 15. Juli, 16. Sept., 21. Okt., 16.
 Dez. Obstmarkt von der Kirchenernte an bis
 zum Ende der Obstlernte jeden Werktag, und
 zwar während der Kirchenernte von 9—12
 und 14—18 Uhr; während der übrigen Obst-
 erntezeit nur von 15—18 Uhr. Kirchenernte
 während der Zeit der Süßkirchenernte jeden
 Werktag.
Eugen. K 28. Febr., 2. Mai, 8. Juli, 2. Sept.,
 14. Okt., 18. Nov. B 14. Jan., 4., 14., 21.
 Febr., 25. März, 22. April, 11. Juni, 5. Aug.,
 21. Okt., 9., 27. Dez. Gansjaren 13. Mai.
Esch. 19. Sept. Schweine- und Fruchtmarkt
 jeden Montag (in den Wochen, in welchen
 Viehmarkt abgehalten wird, fällt der Schweine-
 markt Montags aus); wenn Feiertag, Sams-
 tags vorher. Obstmarkt jeweils Montags in
 den Monaten September, Oktober und No-
 vember.
Eysenbach. K 1. April, 11. Nov.
Eppingen. K 11. März, 8. Mai, 26. Aug., 28.
 Okt. Schweinemarkt jeden Freitag; wenn Feier-
 tag, tags vorher.
Ertingen. K 25. Nov.
Ettenheim. K 13. Nov. K 16. Jan., 20.
 März, 17. April, 19. Juni, 17. Juli, 18.
 Sept., 16. Okt., 18. Dez. Schw 2. Jan., 27.
 Febr., 6. März, 3. April, 1. Mai, 5. Juni,
 8. Juli, 7. Aug., 4. Sept., 2. Okt., 6. Nov.,
 4. Dez. Frucht- und Garmarkt jeden Mit-
 twoch; wenn Feiertag, tags vorher.
Ettingen. K 26. Febr., 13. Aug. K 12. Jan.,
 17. Dez. K 21. Jan., 18. Febr., 18.
 März, 15., 29. April, 21. Mai, 17. Juni, 15.,
 29. Juli, 19. Aug., 16., 30. Sept., 21. Okt.,
 18. Nov., 16., 30. Dez. Schweinemarkt jeden
 Mittwoch; wenn Feiertag, tags vorher.
Eubigheim. K 4. Febr., 2. April, 26. Aug. Schw
 28. Jan., 25. Febr., 25. März, 29. April,
 27. Mai, 24. Juni, 29. Juli, 26. Aug., 30.
 Sept., 28. Okt., 25. Nov., 30. Dez.
Freiburg. Messe 20. April (10), 12. Okt. (10).
 K 10., 24. Jan., 14., 28. Febr., 14., 28.
 März, 11., 24. April, 8., 22. Mai, 13., 27.
 Juni, 11., 25. Juli, 8., 22. Aug., 12., 26.
 Sept., 10., 24. Okt., 14., 28. Nov., 12. Dez.
 K 21. März, 17. Okt. Zuchtviehmarkt vom
 Verband der mittelbädischen Zuchtgenossen
 für Groß- und Kleinvieh jeden Montag und
 Donnerstag, für Kälber, Schweine und Schafe
 jeden Dienstag. Schweinemarkt jeden Sams-
 tag; wenn Feiertag, tags vorher. Obstmarkt
 — sogen. Kreisobstmarkt — in der Zeit vom
 September bis einschließlich November jeden
 Mittwoch nach Bedarfsnis. Beginn und Schluß

der Märkte wird jeweils besonders bekannt-
 gegeben.
Freudenberg. K 10. März, 8. Juli, 15. Sept.,
 18. Nov.
Friedrichstal. K 7. Mai (2), 22. Okt. (2).
Friesenheim. Obstmarkt während der Obstlernte
 wöchentlich 2.
Furtwangen. K 8. Mai, 4. Sept. K 19. Juni,
 4. Dez.
Gaggenau. K 22. Sept. (2).
Geisingen. K 12. März, 14. Mai, 30.
 Juli, 5. Nov. K 8. Jan., 5. Febr.,
 30. April, 11. Juni, 13. Aug., 24. Sept., 8.
 Okt., 10. Dez.
Gemmingen. K 9. Juli.
Gengenbach. K (mit Hanf- und Krautmarkt am er-
 sten Tag) 6. Nov. (2). Schweinemarkt jeden
 Mittwoch. Obstmarkt während der Dauer der
 Obstlernte jeden Mittwoch und Freitag.
Gernsbach. K 18. März, 13. Mai, 19. Aug.,
 23. Dez. Schweinemarkt jeden Freitag; wenn
 Feiertag, tags nachher.
Gochsheim. K 18. März (2), 2. Juli (2), 26.
 Nov. (auch Hanf) (2).
Görwils. K 23. April, 19. Juni, 4. Sept., 13.
 Nov. B 11. März, 13. Mai, 8. Juli, 12. Aug.,
 22. Okt.
Gödingen. K 21. Okt.
Graben. K 5. März (2), 3. Dez. (2).
Grenzach. K 24. Juni (2).
Griesen. K 4. März, 10. Mai, 12. Aug., 23.
 Okt., 17. Dez. B 6. Febr., 4. April, 10. Juni,
 1. Juli, 5. Sept., 25. Nov. Zuchtviehmarkt in
 Verbindung mit der im Herbst stattfindenden
 staatlichen Schweineprämierung.
Grombach. K 14. Mai, 21. Okt.
Groscholzheim. K 11. März, 26. Aug., 2. Dez.
Grosheirichswand (Schellenberg). K 22. Okt.
Grosheirich. Obstmarkt von der Kirchenernte an
 bis zum 1. Oktober an jedem Werktag von
 7—9 Uhr und Sonntags von 11—12 Uhr.
Grünfeld. K 21. Jan., 12. März, 13. Mai, 2.
 Sept., 28. Okt. Jungschw., 9. Jan., 13. Febr.,
 13. März, 10. April, 8. Mai, 12. Juni, 10.
 Juli, 14. Aug., 11. Sept., 9. Okt., 13. Nov.,
 11. Dez.
Harbheim. K 24. März, 6. Mai, 12. Aug., 20.
 Okt. Schw 24. Jan., 28. Febr., 28. März, 25.
 April, 23. Mai, 27. Juni, 25. Juli, 22. Aug.,
 26. Sept., 24. Okt., 28. Nov., 27. Dez.
Hastlach (Wollach). K 18. Febr., 6. Mai, 1.
 Juli, 30. Sept., 11. Nov. K 7. Jan., 4.
 Febr., 4. März, 8. April, 3. Juni, 5. Aug.,
 2. Sept., 7. Okt., 4. Nov., 2. Dez. Schweine-
 markt- und Obstmarkt jeden Montag; wenn
 Feiertag, tags nachher. Obstmarkt vom 1.
 Juni bis 31. Oktober jeden Freitag; wenn
 Feiertag, tags vorher.
Hautstein. K 24. März.
Hausach. Schw 8. Jan., 9. Febr., 9. März, 13.
 April, 11. Mai, 8. Juni, 13. Juli, 19. Aug.,
 14. Sept., 12. Okt., 9. Nov., 14. Dez.
Heidelberg. Messe 19. Mai (10), 20. Okt. (10).
 Weinachtsmesse 11. Dez. (14). Pindermarkt
 im März; Abhaltungstag wird besonders be-
 stimmt. Obstmarkt täglich in den Stadtteilen
 Neuenheim und Sandshausheim von der Kirch-
 enernte an während der Dauer der Obst-
 lernte bis zum 1. Oktober.
Heidelberg. K 1. April, 21. Okt.
Heilbrunn. K Schw 14. Mai, 12. Nov.
Heilbrunn. K 11. März, 27. Mai, 16.
 Sept., 25. Nov. K 21. Okt.
Heilsbrunn. K Schw 28. Aug.
Heilsbrunn. K Schw 2. Dez. K Schw
 7. Jan., 4. Febr., 4. März, 2. April, 6. Mai,
 3. Juni, 1. Juli, 5. Aug., 7. Okt., 4. Nov.
Heilsbrunn. K 21. Aug., 21. Okt.

Herbolzheim (Emmendingen). Schw 25. Jan., 22. Febr., 28. März, 26. April, 31. Mai, 28. Juni, 26. Juli, 30. Aug., 27. Sept., 25. Okt., 29. Nov., 27. Dez. Fruchtmarkt jeden Freitag; wenn Feiertag, tags nachher.

Herrlisried. RdbSchw 20. März, 10. Juni, 1. Aug., 9. Okt.

Hirtsbad. R 1. April, 29. Juni, 9. Sept.

Hilzingen. RdbSchw 21. Mai, 21. Okt., 25. Nov. RdbSchw 4. Jan., 1. Febr., 1. März, 5. April, 3. Mai, 7. Juni, 5. Juli, 2. Aug., 6. Sept., 4. Okt., 8. Nov., 6. Dez. Schweine- und Fruchtmarkt jeden Samstag; wenn Feiertag, am darauffolgenden Montag. (In den Wochen, in welchen Rindvieh- und Schweine- markt abgehalten wird, fällt der Schweine- markt am Samstag aus.) Obstmarkt im September und Oktober jeden Samstag.

Hintergarten. Garten 21. Mai, 24. Sept.

Hörsheim. R 4. April, 19. Nov.

Hornberg (Wolfsch). R 21. März, 16. Mai, 22. Aug., 21. Nov. (auch Reisten). RReifen 28. Dez. Schw 5. Jan., 2. Febr., 2. März, 6. April, 4. Mai, 1. Juni, 6. Juli, 3. Aug., 7. Sept., 5. Okt., 2. Nov., 7. Dez.

Hültingen. R Gelp. 3. Dez

Hünghelm. R 22. April.

Jehenheim. R (mit Schw am ersten Tag) 24. April (2), 30. Okt. (2).

Jhringen. Kirchen- und Zweisögenmarkt täglich während der Dauer der kirchen- und Zweisögen- gemerte.

Jmmendingen. RdbSchw 2. Jan., 6. März, 3. April, 3. Juli, 4. Sept., 2. Okt. Schw 6. Febr., 1. Mai, 5. Juni, 7. Aug., 6. Nov., 4. Dez.

Jmmensbad. R 1. Mai, 28. Okt.

Jütersbad. R 14. März, 11. Juli, 14. Nov.

Jechingen. Kirchen- und Zweisögenmarkt täglich während der Dauer der kirchen- und Zweisögen- gemerte.

Kandern. R Schw Frucht 12. März (2), 26. Nov. (2). RdbSchw 14. Jan., 11. Febr., 11. März, 8. April, 13. Mai, 10. Juni, 8. Juli, 12. Aug., 9. Sept. (auch R), 14. Okt., 11. Nov., 9. Dez. Schweine- und Fruchtmarkt jeden Samstag mit Ausnahme des Samstags vor dem monatlichen Rindvieh- und Schweine- markt; wenn Feiertag, tags vorher. Obstmarkt von Mitte September bis Mitte Oktober jeden Samstag.

Kappelrodt. R 10. Juli, 9. Okt., 13. Nov. Frühobstmarkt während der Zeit der Obsternte jeden Werktag.

Karlsruhe. Messe 1. Juni (10), 2. Nov. (10). R 18. März, 16. Sept. Schlachtviehmarkt für Großvieh jeden Montag und Donnerstag von 10-13 Uhr; für Kleinvieh jeden Montag, Mittwoch und Donnerstag von 9-13 Uhr; Großmarkt für Obst und Gemüse auf den Bogenmärkten; näheres wird jeweils beson- ders bestimmt.

Kehl. R 1. April, 20. Mai, 1. Okt., 19. Nov. Schw 3., 17. Jan., 7., 21. Febr., 7., 21. März, 4., 18. April, 2., 16. Mai, 6., 20. Juni, 4., 18. Juli, 1., 15. Aug., 5., 19. Sept., 3., 17. Okt., 7., 21. Nov., 5., 19. Dez.

Kenzingen. R 23. April, 13. Aug., 5. Dez. Schw 8. Jan., 12. Febr., 12. März, 9. April, 14. Mai, 11. Juni, 9. Juli, 13. Aug., 10. Sept., 8. Okt., 12. Nov., 10. Dez. Frucht- und Viktualienmarkt jeden Dienstag; wenn Feiertag, tags vorher. Obstmarkt von August bis einschl. November jeden Dienstag.

Kleinfürberg. Kirchenmarkt während der Dauer der Kirchengemeinde täglich.

Klbenheim. R 25. Febr., 21. Okt.

Kirchheim. Obstmarkt in der Zeit vom 15. Mai bis 1. Oktober nach Bedarf.

Kleinlaufenburg. R 18. Nov.

Kniezingen. Kohlenmarkt im Juli; Abhaltungs- tag wird vom Gemeinderat besonders bestimmt.

Schweinemarkt jeden Mittwoch.

Königsbad. R 13. Mai, 21. Okt.

Königschaffhausen. Obstmarkt während der Dauer der Obsternte jeden Montag und Donnerstag von 13-18 Uhr und während der Zweisögen- ernie täglich von 12-18 Uhr; Kirchengemeinde täglich während der Dauer der Kirchengemeinde.

Königsbühl. R 22. Sept. (8). Schw 14. März, 11. April, 8. Mai, 13. Juni, 11. Juli, 8. Aug., 12. Sept.

Konstanz. Frühjahrs-Messe (auch großer Schuh-, Holzgeschirr-, Fahrwaren- und Wollwarenmarkt) vom 5. bis 11. Mai einschl.; für Schaubuden bis 12. Mai einschl.; Herbstmesse (auch großer Schuh-, Holzgeschirr-, Fahrwaren- und Woll- warenmarkt) vom 1. bis 7. September einschl.; für Schaubuden bis 8. September einschl.; Konrad-Messe (auch großer Schuh- und Woll- warenmarkt) vom 1. bis 8. Dezember einschl. Obstmarkt im Herbst jeden Dienstag und Frei- tag; Festsetzung des Beginns und Endes bleibt dem Stadtrat vorbehalten.

Kort. R 28. Okt. (2).

Krautheim. R 11. Febr., 22. Juli, 2. Dez. RdbSchw 7. Febr., 3. Mai, 4. Juli, 5. Sept., 14. Nov. Schw 3. Jan., 7. März, 4. April, 6. Juni, 1. Aug., 3. Okt., 5. Dez.

Krazingen. R Schw 4. Febr. R 21. Okt. R 17. Jan., 21. Febr., 21. März, 18. April, 16. Mai, 20. Juni, 18. Juli, 16. Aug., 19. Sept., 21. Nov., 19. Dez.

Kaisheim. R 8. Sept.

Kuppenheim. R 14. Okt.

Kürnbach. R 7. Mai (2), 28. Okt. (2).

Kürzell. Fodl 26. Sept.

Larenburg. Obstmarkt von der Kirchengemeinde an bis zum 1. Oktober jeden Werktag von 17 bis 19 Uhr.

Lahr. R Schw Frucht 19. März, 20. Aug., 5. Nov., 17. Dez. RdbSchw 8. Jan., 12. Febr., 12. März, 9. April, 14. Mai, 11. Juni, 9. Juli, 13. Aug., 10. Sept., 8. Okt., 12. Nov., 10. Dez. Frucht- und Schweinemarkt jeden Samstag; wenn Feiertag, Ausfall des Marktes. Obstmarkt vom Späthjahr bis zum Frühjahr und zur Zeit der Kirchengemeinde jeweils am Samstags- Krautmarkt während der Herbstmonate jeden Samstag.

Langenbrücken. R 6. Okt. (2).

Langensteinbach. RdbSchw 21. März, 14. Mai, 18. Juli, 22. Okt.

Lauda. R 7. März, 1. Mai, 2. Juli, 30. Dez. RdbSchw 2. Febr., 2. April, 3. Juni, 5. Aug., 7. Okt., 2. Dez. R 21. Febr. Schw 7. Jan., 4. Febr., 4. März, 2. April, 6. Mai, 3. Juni, 1. Juli, 5. Aug., 2. Sept., 7. Okt., 4. Nov., 2. Dez.

Laudenbach. Obstmarkt vom 1. Juni bis 1. November jeden Freitag von 7-11 Uhr.

Leiselheim. Kirchenmarkt täglich während der Dauer der Kirchengemeinde.

Leuzkirch. R 18. Febr. RdbSchw 25. Juni, R 30. Sept.

Leutershausen. Obstmarkt von der Kirchengemeinde an bis zum Späthjahr täglich von 7-11 Uhr und außerdem Samstags von 16 Uhr an.

Lichtenau. R 2. Mai, 26. Sept., 28. Nov. Schw 2., 16. Jan., 6., 20. Febr., 6., 20. März, 3., 17. April, 1., 15. Mai, 5., 19. Juni, 3., 17. Juli, 7., 21. Aug., 4., 18. Sept., 2., 16. Okt., 6., 20. Nov., 4., 18. Dez. Frühobstmarkt vom 1. August bis 30. September jeden Dien- stag, Donnerstag und Samstag.

Limbach. R 14. März, 15. Juli, 21. Okt.

Lipzingen. RdbSchw 11. März, 6. Juni, 9. Sept., 7. Nov.

Löffingen. RdbSchw 1. Mai, 7. Okt., 30. Dez. RdbSchw 14. Jan., 11. Febr., 11. März, 2.

Oriensberg. Obstmarkt von der Frühschneiternte an bis 1. November jeweils Montags, Mittwochs und Freitags von 14 Uhr an nach Bedarf.

Osterburken. R 8. Juli, 16. Okt., 9. Dez. Schf 16. Aug., 14. Sept., 17. Okt., 15. Nov., 14. Dez. Fruchtmarkt im März oder April; Abhaltung wird besonders festgesetzt.

Strüngen. R 7. Juli (2).

Ottersweier. Obstmarkt während der Obsterte jedes Werktag.

Forstheim. Schaumesse 16. Juni (8). RbbB 7. Jan., 4. Febr., 4. März, 8. April, 6. Mai, 8. Juni, 1. Juli, 5. Aug., 2. Sept., 7. Okt., 4. Nov., 2. Dez. Schlachthiermarkt für Groß- und Kleinvieh jeden Montag und Mittwoch von 9-11 Uhr. Geflügelmarkt in der ersten Hälfte des Monats März. Abhaltungstage werden besonders festgesetzt (Dauer 3 Tage). Kanarienvogelmarkt während dreier Tage im Juni. Abhaltungstage vom Kanarienzüchterverein bestimmt. Markt für Brief- und Kaffeetauben, Kanarienv- und andere Hiebbögel in der zweiten Hälfte des Januar. Abhaltungstage gemeinschaftlich von den Brieftauben- und Kanarienzüchtervereinen in Forstheim bestimmt. Ferkelmarkt jeden Mittwoch.

Wallendorf. RbbB Schw 25. Febr., 6. Mai, 26. Aug. (auch Frucht), 21. Okt., 9. Dez. Rbb Schw 15. Jan., 12. Febr., 16. April 11. Juni, 16. Juli, 24. Sept., 19. Nov. Schw 1 jeden Monat. Fruchtmarkt jeden Dienstag in der Zeit von Mitte September bis Mitte November (auch Obst- und Gemüsemarkt); wenn Feiertag, tags vorher.

Philippsburg. R 23. April (2), 27. Okt. (2).

Rodolsheim. RbbB Schw 6. März, 15. Mai, 21. Aug. (auch Zuchtvieh- und Ziegenbodmarkt), 6. Nov. Rbb Schw 2., 16. Jan., 6., 20. Febr., 20. März, 3., 17. April, 1. Mai, 5., 19. Juni, 5., 17. Juli, 7. Aug., 4., 25. Sept., 2., 16. Okt., 20. Nov., 4., 18. Dez. B 24. April, 28. Aug. Zentralaucht des Verbandes der oberbadiſchen Zuchtgenossenschaften 16. Sept. (2). Rleeam 20., 27. Febr., 6. März. Rabisrängen 16., 23. Okt. Solzgeſchir 4., 18. Sept. Zuchtziegen- und Bodmarkt alljährlich einer; Festsetzung des Marktes wird von der Bad. Landwirtschaftskammer bestimmt. Fruchtmarkt jeden Mittwoch; wenn Feiertag, tags vorher. Obstmarkt von Anfang September bis Mitte November jeweils in Verbindung mit den Wochenmärkten.

Rastatt. Rweiter (mit Schwfrucht am ersten Tage und mit Rbb am zweiten Tage) 29. April (2), 9. Sept. (am zweiten Tage auch Fohl mit Verlosung) (2). RbbB 10. Jan., 14. Febr., 14. März, 8. Mai, 13. Juni, 11. Juli, 8. Aug., 10. Okt., 25. Nov., 12. Dez. Schweine- und Fruchtmarkt jeden Donnerstag; wenn Feiertag, tags vorher. Zuchtziegen- und Bodmarkt einer im Jahr. Abhaltungstag wird besonders bestimmt.

Ruden. R Schw 11. März, 21. Okt. Obstmarkt während der Dauer der Obsterte.

Weinbischhofheim. R 11. Febr.

Weinfelden. Rbb 14. März, 16. Mai, 11. Juli, 12. Sept., 14. Nov. Obstmarkt vom 17. September bis Weinachten jeden Dienstag im Anschluß an die Wochenmärkte.

Wieschen. R 4. Febr., 2. Dez.

Wiesel. RbbB Schw 5. Febr., 2. Juli, 22. Okt. Zuchtziegen- und Bodmarkt einer im Jahr. Abhaltungstag wird besonders bestimmt.

Winkelheim. Obst 9. Okt.

Wohlbach (Heidelberg). Obstmarkt von der Kirchenernte an bis zum 1. Oktober täglich.

Wiesenberg. R 29. Jan., 20. Aug.

Wieseneis. Rbb 21. Mai.

Wuß. R 13. März, 21. Okt., 19. Dez.

Säckingen. R 6. März, 21. Okt.

Salem. Rbb Schw 2. April, 2. Nov. Rbb Schw 3. Jan., 7. Febr., 7. März, 2. Mai, 6. Juni, 4. Juli, 1. Aug., 5. Sept., 3. Okt., 5. Dez.

Sandhausen. Spargelmarkt im April, Mai und Juni täglich 3 mit Ausnahme des Oster- und Pfingstsonntags und unter Wegfall des Frühschneitermarktes an den übrigen Sonntagen.

St. Blasien. Rbb Schw 4. Juni, 17. Sept.

St. Georgen (Billingen). R Schw Schw 19. März, Rbb Schw Schw 7. Mai, 25. Juni, 22. Aug., 21. Okt.

St. Leon. R 3. Nov. (2).

Sasbach (Bühl). R 25. Nov. Sasbach (Emmendingen). Obstmarkt von der Kirchenernte an bis zur Beendigung der Obsternte täglich von 7-11 und von 13-18 Uhr. Schentzenzell. R 1. Mai, 24. Aug., 23. Okt.

Schieberg siehe Marzell.

Schiltach. R 19. März, 29. Juni, 30. Nov.

Schlengen. Rbb Schw 28. Jan., 25. Febr., 25. März, 22. April, 27. Mai, 24. Juni, 22. Juli, 26. Aug., 23. Sept., 28. Okt., 25. Nov., 23. Dez.

Schluchter, siehe Aha

Schnau (Heidelberg). R 4. März, 16. Sept. (2). Schnau i. W. R (mit Schw am ersten Tag) 8. April (2), 28. Okt. (2). R 29. Juni. Rbb Schw 3. Jan., 7. Febr., 7. März, 4. April, 16. Mai (auch Faren), 6. Juni, 4. Juli, 1. Aug., 5. Sept., 3. Okt., 7. Nov., 5. Dez.

Schnepfheim. R 3. Dez. (2). Rbb Schw 2. Jan., 6. Febr., 6. März, 3. April, 8. Mai, 5. Juni, 3. Juli, 7. Aug., 4. Sept., 2. Okt., 6. Nov., 4. Dez. Milchschweine jeden Mittwoch.

Schriesheim. R 27. Febr., 26. Aug., 30. Okt., 18. Dez. (auch Gelp). RbbB 26. Febr.

Schwarzach. R 12. Febr., 22. Mai, 22. Okt. (2).

Schweigern. R Schw 25. Juli, 27. Dez. B 7. Mai.

Schweigen. Schweinemarkt jeden Mittwoch; wenn Feiertag, tags vorher. Spargelmarkt im April, Mai und Juni täglich in den Abendstunden. Obstmarkt im Juni und Juli täglich in den Abendstunden, im September und Oktober jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag in Verbindung mit den Wochenmärkten.

Sedach. Schw 14. Jan., 11. Febr., 11. März, 8. April, 13. Mai, 10. Juni, 8. Juli, 12. Aug., 9. Sept., 14. Okt., 11. Nov., 9. Dez.

Sedenheim. Zuchtgeflügelmarkt vom Verband der badischen landwirtschaftlichen Geflügelzuchtgenossenschaft in Ludenburg im Oktober. Abhaltungstag wird jeweils besonders bestimmt.

Seelbach. R 21. Mai, 30. Sept., 25. Nov. Schw 11. Febr.

Sieglingsbach. R 20. Mai, 21. Okt.

Sindolsheim. R 1. Juli, 28. Okt.

Singen (Konstanz). RbbB Schw 3. Juni, 12. Sept. (auch Solzgeſchir) 4. Nov. Rbb Schw 29. Jan., 26. Febr., 26. März, 30. April, 25. Juni, 30. Juli, Obst- und Kartoffelmarkt vom 17. September bis 19. November jeden Dienstag.

Sinsheim. R 12. März, 19. Aug., 4. Nov. Fohl 7. März. Zucht 5. Juni. Zucht 21. Mai.

Schweinemarkt jeden Dienstag.

Staufen R Schw FruchtBltt 19. Febr., 7. Mai, 7. Aug., 8. Nov. Schw 16. Jan., 20. Febr., 20. März, 17. April, 15. Mai, 19. Juni, 17. Juli, 21. Aug., 18. Sept., 16. Okt., 20. Nov., 18. Dez. Fruchtmarkt jeden Mittwoch; wenn Feiertag, tags vorher.

Stebach. R 1. Mai.

Stein (Forstheim). R 12. Febr., 21. Okt.

Steinbach (Bühl). R 27. Nov.

Stetten a. T. R. RbbB Schw 26. März, 11. Juni, 3. Sept., 6. Nov.

Stettfeld R 5. Mai (2).

Stodach. RbbB Schw 18. April, 4. Juli, 17. Okt., 21. Nov. Rbb Schw 8., 15. Jan., 5., 19. Febr.,

5., 19. März, 2., 16. April, 7. Mai (auch P), 21. Mai, 4., 18. Juni, 2., 16. Juli, 6., 20. Aug., 3., 17. Sept., 1., 15. Okt., 5., 19. Nov., 3., 17. Dez. Fruchtmarkt jeden Dienstag; wenn Feiertag, tags vorher. Im September, Oktober und November 10 Obstmärkte und von Mitte Oktober bis Mitte November 4 Kartoffel-, Kraut- und Rübenmärkte.

Eßlingen. RdbSchw 7. Jan., 11. März (auch P), 22. April, 3. Juni, 19. Aug., 7. Okt. (auch P), 4. Nov. RdbSchw 11. Febr., 13. Mai, 8. Juli, 9. Sept., 9. Dez. Fruchttag und Bodmarkt einer im Jahr. Abhaltungstag wird besonders bestimmt.

Eulzfeld. R 13. März, 23. Sept., 4. Dez.

Zauberhofsheim. R Schw 11. Febr., 25. April, 21. Mai, 8. Juli, 26. Aug., 18. Nov., 23. Dez. Schw 21. Jan., 18. Febr., 18. März, 15. April, 17. Juni, 15. Juli, 19. Aug., 16. Sept., 21. Okt. Wein 24. Mai, Garren 19. März, 24. Sept. Auf den Garrenmärkten dürfen auch von der Viehzuchtgenossenschaft gezüchtete und in das Stammregister eingetragene weibliche Zuchttiere zum Verkauf aufgestellt werden.

Zengen. RdbSchw 18. März, 25. April, 21. Sept., 28. Okt., 29. Nov. RdbSchw 11., 25. Jan., 22. Febr., 22. März, 24. Mai, 28. Juni, 26. Juli, 23. Aug., 13., 27. Dez. Schw 8. Febr., 12. April, 10. Mai, 14. Juni, 12. Juli, 9. Aug., 6. Sept., 11. Okt., 8. Nov.

Zengen (Balbsht). R 4. Febr., 8. April, 14. Mai, 24. Juni, 26. Aug., 30. Sept. (auch P), 21. Okt., 2., 23. Dez. B 9. Jan., 14. März (auch P), 9. Juli.

Zobimooß. R 21. Mai, 26. Juli, 16. Aug., 7. Sept.

Zobtnau R (mit Schw am ersten Tage) 2. April (2), 24. Aug.

Überlingen. R 13. März, 8. Mai, 23. Okt., 4. Dez. (auch Ganßl.) B 30. Jan., 27. Febr., 27. März, 24. April, 29. Mai, 26. Juni, 31. Juli, 28. Aug., 25. Sept., 30. Okt., 27. Nov., 24. Dez. Schw 9. Jan., 13. Febr., 13. März, 10. April, 8. Mai, 12. Juni, 10. Juli, 14. Aug., 11. Sept., 9. Okt., 13. Nov., 11. Dez. Frucht- und Produktmarkt jeden Mittwoch; wenn Feiertag, tags vorher.

Um (Oberlitz). R 4. Febr., 23. Sept.

Unterhöff. R 4. März, 13. Mai, 19. Aug., 4. Nov. Schw 15. Jan., 19. Febr., 19. März, 16. April, 21. Mai, 18. Juni, 16. Juli, 20. Aug., 17. Sept., 15. Okt., 19. Nov., 17. Dez.

Unterwittighausen. R 28. Jan., 25. Febr., 25. März, 22. April, 27. Mai, 24. Juni, 22. Juli, 26. Aug., 23. Sept., 28. Okt., 25. Nov., 23. Dez.

Willingen. RdbSchwFrucht 19. März, 9. April, 22. Mai, 25. Juli, 17. Sept., 16. Dez. Schweine- und Fruchtmarkt jeden Dienstag; wenn Feiertag, tags vorher. Fruchttag und Bodmarkt einer im Jahr; Abhaltungstag wird besonders bestimmt.

Waldburg. R 20. Mai, 18. Nov.

Waldburg. R 11. Febr., 1. Mai, 15. Aug., 5. Dez.

Waldbshut. R 7. Febr., 20. März, 3. Mai, 6. Juni, 25. Juli, 25. Sept., 16. Okt., 6., 20. Dez. RdbSchw 19. Aug., 11. Nov. Gaijaren 3. Sept.

Walldorf. R 21. Okt.

Walldörn. Wallfahrtsmesse 28. Mai (20). Schw 3. Jan., 7. Febr., 7. März, 4. April, 2. Mai, 6. Juni, 4. Juli, 1. Aug., 5. Sept., 3. Okt., 7. Nov., 5. Dez.

Wehr. RdbSchw 12. Febr., 14. Mai, 12. Nov. RdbSchw, 8. Jan., 12. März, 9. Juli, 10. Sept., 8. Okt.

Weher. R Schaumesse 30. Juni, 20. Okt.

Weingarten. R 28. Febr. (2), 23. Mai (2), 31. Okt. (2).

Weinheim. R 19. März, 7. Mai, 12. Aug., 5. Nov., 10. Dez. (auch Ganß). Schweinemarkt jeden Samstag; wenn Feiertag, Ausfall des Marktes. Fruchttag und Bodmarkt im August. Abhaltungstag wird von der Land. Landwirtschaftskammer festgesetzt. Obstmarkt von der Kirchgemeinde an bis Ende Oktober täglich um halb 17 Uhr; während der Kirchgemeinde auch an Sonn- und Feiertagen.

Weislingen. R 22. März, 10. Okt.

Wentheim. R 19. März, 29. Juni, 8. Sept., 21. Nov.

Wertheim. R 1. Okt. (3), RdbSchw 2., 16., 30. Jan., 13., 27. Febr., 13., 27. März, 10., 24. April, 8., 22. Mai, 5., 19. Juni, 3., 17. 31. Juli, 14., 28. Aug., 11., 25. Sept., 9., 23. Okt., 6., 20. Nov., 4., 18. Dez.

Wiesental. R 9. Juni, 17. Nov.

Wiesloch. R 2. April (2), 12. Aug. (2), Schweinemarkt jeden Freitag; wenn Feiertag, tags nachher.

Wilsfödingen. R 20. Febr. (2), R 21. Okt. (2).

Willstätt. R 8. Okt. (2).

Windischbuch. R 7. Febr., 29. April, 26. Aug.

Wolfsach. R 6. März, 15. Mai, 7. Aug., 9. Okt., 19. Dez. Schweine- und Fruchtmarkt jeden Mittwoch; wenn Feiertag, tags nachher.

Wollenberg. R 21. Juli, 28. Okt.

Waltenhausen. R 28. Okt., 17. Dez.

Wett i. B. R 11. Febr., 21. Okt. RdbSchw 15. Jan., 19. Febr., 19. März, 16. April, 21. Mai, 18. Juni, 16. Juli, 20. Aug., 17. Sept., 15. Okt., 19. Nov., 17. Dez.

Wuzenhausen. R 1. Mai, 26. Aug.

Einige Märkte und Messen in der Pfalz.

Annweiler. R 30. Juni, 25. Aug.

Bad Dürkheim. R 20. Mai, 11. Aug. (je 2).

Burkmarkt. 8. Sept. (3), Nachburkmarkt 15. Sept. Obstmarkt von Anfang Juni bis Mitte Sept. täglich zu jeweils 5 bestimmten Stunden.

Bergzabern. R 17. März, 4. Aug., 27. Okt. (je 2). Schweinemarkt alle 14 Tage am Montag, jeweils 8 Tage nach dem Willigheimer Schweinemarkt.

Billingheim. R 9. Juni, 20. Okt. (3). Schweinemarkt alle 14 Tage am Montag; wenn Feiertag, 1 bzw. 2 Tage nachher.

Edesheim. R 24. Nov. (3).

Eckenbosen. R 10. März, 11. Aug. (je 3).

Frankenthal. R Frühjahrsmarkt 21. April (3), großer Oktobermarkt 20. Okt. (3), Verkeltmarkt

jeden Freitag, Wochenmarkt jeden Dienstag und Freitag; wenn Feiertag, verkauf vorher.

Germersheim. R 20. Mai, 1. Sept. (je 3).

Grünstadt. R 17. März, 28. Juli, 20. Okt., 8. Dez. (je 2).

Kaiserslautern. R 12. Mai, 13. Okt. (je 3). B-Fest 12. Febr., 19. März, 15. Okt., 12. Nov.

Riftalmarktmarkt jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Randel. R 26. Mai, 27. Okt. (je 2). Schweinemarkt jeden Dienstag; wenn Feiertag, verkauf nachher.

Randau i. Pfalz. R 5. Mai, 13. Okt. (je 3).

Riebmart alle 14 Tage am Dienstag, Wochenmarkt Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Rudwigshafen a. Rhein. R Frühjahrsmesse 21. April (8), Herbstmesse 22. Sept. (8). Schweinemarkt jeden Mittwoch; wenn Feiertag, verkauf vorher. Im Stadttell Friesen-

heim das Erntefest am 11. Aug., das Kirchweihfest 13. Okt. (2). Im Stadtheil Mundenheim das Kirchweihfest 18. Aug. (2).

Neustadt a. S. Agibimarkt 1. Sept., Thomasmarkt 15. Dez. (je 3); letzterer nur Verkaufsmarkt. — In Wüdingen: Kirchweih 7. Juli (3), Nachkirchweih 14. Juli. Vorladter Kirchweih (nur K.) 3. Nov. (3) nach der Kirchf. Feier des Reformationsfestes. Viehmärkte vom 2. Januar an alle 14 Tage am Dienstag; wenn Feiertag, tags vorher; ruhen zurzeit. Birmafens. K. 7. Mai, 3. Sept. (je 2). Wochen-

markt jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Speyer (Kreisstadt). Messen 5. Mai, 27. Okt. (je 8). Schweine- und Bifualienmarkt jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag; wenn Feiertag, tags vorher.

Wolfstein. K. 10. Febr., 12. Mai, 25. Aug., 29. Okt. B. 13. Mai, 26. Aug., 28. Okt.

Zweibrücken. K. 14. Mai, 1. Okt. 3. Dez. Pfohl mit Prämierung 14. März, 12. Sept.; Aenderung beabsichtigt. Viehmärkte finden bis auf weiteres nicht statt. Schweinemarkt jeden Samstag.

Einige Märkte und Messen in Hessen.

Alsfeld. 2. Jan. K. 4. Febr. B. 13. März K. 8. April. 6. Mai B. 21. Mai K. 8. Juli K. PfohlSchwPrämien, 17. Juli K. 26. Aug. B. 2. Okt., 13. Nov. K.

Alten. 9. Jan. K. 11. Febr. (2) K. 13. Febr., 13. März K. 15. März B. 10. April, 15. Mai K. 17. Mai B. 12. Juni, 10. Juli, 14. Aug., 11. Sept. K. 15. Sept. (2) K. 20. Sept. B. 9. Okt. K. 11. Nov. (2) K. 13. Nov. K. 15. Nov. B. 11. Dez. K.

Bensheim. 11. Febr. (2), 23. April (2), 3. Sept. (2), 12. Nov. (2) K.

Biesheim. 5. März K.

Darmstadt. a) Schlachtviehmärkte: Der Markt für Schweine wird Montags, Mittwochs und Donnerstags (im Sommer von 8 bis 10 Uhr), im Winter von halb 9 bis halb 11 Uhr) abgehalten. Kälbermärkte: Montags und Donnerstags von halb 11 bis halb 1 Uhr. Grob Viehmärkte: Donnerstags von halb 11 bis halb 1 Uhr. Wenn christlicher od. israelit. Feiertag, am nächsten Werktag oder an einem bei dem vorhergehenden Markt betriebsgebenden Tage. b) Pferde- märkte: Siehen noch nicht fest. c) Wochen- märkte: 1. Auf dem Markt, Schiller- und alten Schlachthofplatz: Dienstags, Donnerstags und Samstags; 2. auf dem Mieserplatz: Mittwochs und Freitags. d) Messen: 21. April (8), 22. Sept. (8).

Erbach i. Obw. 21. Juli (2), 28. Juli K. (Eulbacher Markt).

Griesheim. 26. Aug., 4. Nov. K.

Groß-Geran. 16., 30. Jan., 13., 27. Febr., 13.

27. März, 10., 24. April, 8., 22. Mai, 5.

10. Juni, 3., 17., 31. Juli, 14., 28. Aug.

11. Sept. (2) K. 11., 25. Sept., 9., 23.

Okt., 6., 20. Nov., 4., 18., 31. Dez. K.

Grünberg. 21. März, 18. April, 16. Mai K.

K. 21. Mai K., 27. Juni, 24. Juli

22. Aug., 19. Sept. K. 16. Okt. (2) K. (1) K. 14. Nov. K.

Geppenheim a. b. S. 11. März K., 5. Aug. K.

Lauterbach. 20. Febr. K. 20. März K.

K. 24. April K. 12. Juni K.

K. 17. Juli K. 14. Aug. K.

K. 11. Sept. K. 9. Okt. K.

K. 27. Nov. K.

Wiesbaden. 4. März (14), 12. Aug. (14) Messe. Im Schlacht- und Viehhof Grob Viehmärkte: Jeden Montag, Dienstag u. Freitag von halb 11 bis 14 Uhr. Klein Viehmärkte: Dienstags u. Freitags von halb 10 bis 11 Uhr. Schweinemarkte: Montags, Dienstags und Donnerstags von 9 bis 11 Uhr. Hauptmarkt: Dienstags von 8-12 Uhr. An Feiertagen, die auf einen Wochentag fallen, werden keine Märkte abgehalten. Die Märkte werden entsprechend verlegt.

Offenbach a. M. Wilhelmplatz: Jeden Montag, Mittwoch und Donnerstag Lebensmittelmarkt außer Sonn- und gesetzlichen Feiertagen, ebenso vom 9. Dezember ab an den 14. Wochentagen vor Weihnachten Krammarkt. — Alter Markt: Jeden Werktag Lebensmittelmarkt außer Sonn- und gesetzlichen Feiertagen.

Oppenheim. 25. Aug. (3), 17. Nov. (3) K.

Ortenberg. 19. März K. 28. Okt. (2) K.

Pfungen. 2. April K. 24. Aug. K.

9 Uhr bis über Mittag, 9. Sept. K. Außerdem Wochenmarkt jeden Freitag vormittags im Winterhalbjahr von 8 Uhr ab, im Sommerhalbjahr von 7 Uhr ab (in der Karwoche Donnerstags vormittags).

Einige Märkte in Württemberg.

Aalen. 7. Jan. B. 4. Febr. Zuchtfarren, 5. Febr. K.

11. März B. 8. April B. 1. Mai K.

10. Juni B. 4. Juli K. 25. Juli K.

26. Aug. B. 2. Sept. K. 23. Sept. K. 14. Okt. B. 11. Nov. K.

Jeden Montag Schw. Jeden Mittwoch und Samstag Bif.

Ailingen. 25. Juli, 21. Okt. K.

Alpirsbach. 25. März, 20. Mai, 21. Okt. K. 21. Dez. K.

Aufhausen. 2. April, 28. Okt. K.

Balingen. 8. Jan. B. 5. Febr. K. 13. März B. 2. April K. 21. Mai K.

30. Juli K. 17. Aug. B. 24. Sept. K. 3. Okt. B. 5. Nov. K. 17. Dez. K.

Jeden Samstag Bif. Vom 15. Aug. bis 15. Nov. jeden Dienstag Bif.

Biberach. 24. Jan. K. 13. Febr. (2) K. 21. März K. 8. Mai K.

13. Juni K. 2. Okt. (2), 13. Nov. (2) K.

21. Nov. K. Jeden Mittwoch Schw. Bif.

Bietigheim. 3. Jan. B. 7. Febr. B. 6. März K.

7. März K. 4. April B. 2. Mai B. 6. Juni K.

6. Juni K. 2. Sept. B. 5. Sept. B. 3. Okt. K. 7. Nov. B. 4. Dez. K.

Jeden Donnerstag Schw. Jeden Mittwoch und Samstag Bif.

Birkenfeld. 9. April, 19. Aug. K. 18. Febr., 10. Juni B.

Bonfeld. 1. Mai, 26. Aug. K.

Brackenheim. 1. Mai, 2. Sept. K. 7. Jan., 4. März, 24. Juni, 5. Aug. B. 11. Nov. K.

30. April, 31. Aug. K.

Craikshelm. 3. Jan. B, 4. Febr. B, 5. Febr., 5. März, 2. April, 7. Mai B, 22. Mai (3) A, 4. Juni, 2. Juli, 6. Aug., 3. Sept. B, 10. Sept. Schf, 23. Sept. B, 1. Okt. B, 21. Okt. Schf, 5. Nov. B, 11. Nov. A, 3. Dez. B, 21. Dez. A. Jeden Freitag Schw. Jeden Dienstag und Samstag Bitt.

Creglingen. 12. Febr., 1. April, 20. Mai, 29. Juni, 21. Sept., 11. Nov. A, 13. Febr., 9. April B, 13. Febr. Pferb. Jed. Mitth. Schw.

Derbingen. 5. Febr., 1. April, 3. Sept., 13. Nov. A.

Dörzbach. 2. Febr., 1. Mai, 21. Sept., 21. Dez. A, 21. Jan., 11. März, 13. Mai, 10. Juni, 1. Juli, 19. Aug., 16. Sept., 4. Nov. Schw. 21. Febr., 7. Nov. Pferd. Jeden Dienstag, wenn Fest, tags hern. Schw, wenn am Mont. kein Viehmarkt.

Dürrenz-Mühlacker. 28. Febr., 25. April, 28. Nov. A, 31. Jan., 28. März, 30. Mai, 27. Juni, 25. Juli, 29. Aug., 26. Sept., 31. Okt., 27. Dez. B. Jeden Donnerstag, wenn hürgerl. Feiertag, am Mittwoch zuvor, Wochenm. u. Schw. Jeden Dienstag vom 1. Sept. bis 1. Dez. Döft.

Ehingen a. Donau. 15. Jan. A, Schw. 5. Febr. Schw. 5. Febr. Schw. 19. Febr. Schw. 5. März A, Schw. 18. März Schw. 26. März A, 2. April Schw. 16. April Schw. 7. Mai B, Schw. 14. Mai A, 21. Mai Schw. 4. Juni Schw. 18. Juni Schw. 2. Juli Schw. 16. Juli Schw. 1. Aug. Schf, 6. Aug. Schw. 20. Aug. Schw. 3. Sept. Schw. 14. Sept. Schf, 17. Sept. A, Schw. 1. Okt. Schw. 15. Okt. Schw. 21. Okt. Schf, 5. Nov. A, Schw. 19. Nov. Schw. 3. Dez. A, Schw. 17. Dez. Schw. Am 31. Dez. 1928 Schw. Jeden Dienstag Bitt.

Ellwangen. 7. Jan. (2) A, 9. Jan., 19. Febr. A, 11. März Mandwaren, 18. März A, 20. März A, 16. April B, 21. Mai, 18. Juni A, 16. Juli B, 10. Aug. Schf, 20. Aug. A, 17. Sept. B, 15. Okt. A, 16. Okt. Schf, 19. Nov., 17. Dez. B. Jeden Samstag SchwGetrBitt.

Eutingen. 26. Febr., 1. Okt. A.

Felsbrennack. 19. Febr., 21. Mai, 9. Juli, 17. Sept. A, 19. März, 16. April, 11. Juni, 20. Aug., 15. Okt., 19. Nov. B.

Firnorn. 15. März, 23. Okt. A.

Friedrichshafen. 19. Febr. B, 3. Mai, 14. Sept., 26. Nov. A. Jeden Freitag Korn (im Sept. und Okt. auch Döft). Jeden Dienstag Wochenm.

Gmünd. 7. Jan. B, 4. Febr. B, 4. März, 2. April B, 13. Mai (3) A, 14. Mai B, 3. Juni, 1. Juli, 5. Aug., 2. Sept. B, 21. Okt. (3) A, 22. Okt., 18. Nov., 2. Dez. B. Jeden Dienstag Bitt.

Göppingen. 26. März Schf, 1. Mai A, Schw. 15. Aug. Schf, 24. Aug. A, Schw. 25. Sept. Schf, 11. Nov. A, Schw. 12. Nov. Schf.

Großgartach. 1. April, 2. Sept. A.

Gundelsheim. 11. März, 23. April, 25. Juli, 30. Sept., 21. Nov. A.

Hall. 2. Jan., 6. Febr. B, 19. Febr. (3) A, 6. März B, 14. März Schf, 18. März A, 3. April B, 1. Mai B, 5. Juni 3., 25. Juli (3) A, 7. Aug. B, 26. Aug. A, 4. Sept., 2. Okt. B, 10. Okt. Schf, 6. Nov. B, 11. Nov. B, 4. Dez. B. Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag Bitt. Jeden Samstag Schw. Vom 1. Sept. bis 30. Nov. jeden Dienstag und Samstag Döft.

Heilbronn. 16. Jan. A, Schw. 20. Febr. A, Schw. 25. Febr. (2) A, WagenSattlerw., 15. März Schf, 20. März A, Schw. 21. Juli, 22. Mai A, Schw. 17. Juli A, Schw. 28. Aug. A, Schw. 28. Sept. A, Schw. 22. Okt., 19. Nov. Schf, 4. Dez. A, Schw. 17.

Dez. Schf. Jeden Dienstag Schw. Jeden Samstag Schw. Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag Bitt.

Herrnath. 1. Mai, 21. Sept. A, 21. Dez. A. Vom 1. Mai bis 31. Okt. jeden Samstag Wochenmarkt.

Horb. 2. Jan., 5. Febr. Schw. 27. Febr. A, 2. April B, 7. Mai Schw. 21. Mai A, 4. Juni B, 2. Juli Schw. 3. Sept. B, 15. Okt., 11. Nov., 16. Dez. A.

Jagshausen. 12. Febr. B, 1. April, 24. Aug. A. Jungferingen. 2. Febr., 20. Mai, 25. Juli, 30. Nov. A.

Kirchheim unter Teck. 7. Jan., 4. Febr. B, 4. März A, 1. April B, 6. Mai A, 3. Juni A, 17. Juni (6) B, 1. Juli B, 5. Aug. B, 2. Sept. B, 7. Okt. B, 4. Nov. A, 2. Dez. B. Jeden Montag Bitt.

Kleingartach. 1. April A.

Knuttingen. 19. März, 21. Mai, 20. Aug., 22. Okt., 17. Dez. A, 22. Jan., 19. Febr., 16. April, 18. Juni, 16. Juli, 17. Sept., 19. Nov. B.

Kochendorf. 29. Jan. A, Schw. 21. Dez. A, 11. Jan. 8. Febr., 8. März, 12. April, 10. Mai, 14. Juni, 12. Juli, 9. Aug., 13. Sept., 11. Okt., 8. Nov., 13. Dez. Schw.

Künzeisau. 25. Febr., 24. Juni, 28. Okt. A, 4. Jan., 1. Febr., 1. März, 5. April, 3. Mai, 7. Juni, 5. Juli (auch Zuchtvieh), 2. Aug., 6. Sept., 4. Okt., 1. Nov., 6. Dez. B, 10. Jan. 12. Sept. Nov. 3. Sept. Schf. Jeden Freitag Schw. u. Wochenmarkt.

Langenbrand. 25. Febr., 29. April, 6. Aug., 5. Nov. B.

Leutkirch. 7. 28. Jan., 4., 25. Febr. A, Schw. 4. März A, Schw. 25. März, 2., 29. April, 6. Mai Schw. 13. Mai A, Schw. 27. Mai, 3., 24. Juni, 1., 29. Juli, 5., 26. Aug., 2., 30. Sept., 7. Okt. A, Schw. 21. Okt. (2) A, Schw. 28. Okt., 4., 25. Nov. A, Schw. 2. Dez. A, Schw. 30. Dez. A, Schw. Jeden Montag Bitt.

Martelsheim. 1. Mai, 21. Sept. A.

Mausbronn. 14. Jan., 11. Febr., 11. März, 5. April, 13. Mai, 10. Juni, 8. Juli, 12. Aug., 9. Sept., 14. Okt., 11. Nov., 9. Dez. Schw.

Mödmühl. 5. Febr., 5. Juni, 12. Nov. A, 14. Jan., 11. Febr., 11. März, 9. April, 13. Mai, 10. Juni, 8. Juli, 12. Aug., 9. Sept., 14. Okt., 11. Nov., 9. Dez. Schw.

Mergentheim. 3., 17. Jan., 7. Febr. Schw., 13. Febr. (2) A, 19. Febr. Schw. 21. Febr. Schw. 5. März A, 7., 21. März Schw. 2. Apr. (2) A, 3. Apr. Schw. 4. Apr., 2., 16. Mai Schw. 21. Mai (2) A, 22. Mai Schw. 6., 20. Juni, 4. Juli Schw. 8. Juli (2) A, 9. Juli Schw. 18. Juli, 1., 15. Aug. Schw. 21. Aug. Schw. Schf, 5. Sept. Schw. 12. Sept. Schw. 19. Sept. Schw. Schf, 3. Okt. Schw. 10. Okt. Schw. 17. Okt. Schw. Schw. 7. Nov. Schw. 18. Nov. (2) A, 19. Nov. Schw. 20. Nov. Schw. Schf, 5. Dez. Schw. 9. Dez. (2) A, 10. Dez. Schw. 19. Dez. Schf.

Nekarsturm. 1. April A, 2. April Schw. 10. April HolzFahl, 18. Nov. A, Schw.

Neuenbürg. 28. Febr., 16. Mai, 5. Sept., 5. Dez. Schw. 20. Febr., 17. April, 21. Aug., 20. Nov. A, Schw. Jeden Samstag, Wochenm.

Neuenstadt a. R. 26. Febr., 28. Mai, 20. Aug., 5. Nov. B, 10. und 14. Jan., 14. und 28. Febr., 14. und 28. März, 11. und 25. April, 23. Mai, 13. und 27. Juni, 11. und 25. Juli, 8. und 22. Aug., 12. und 26. Sept., 10. und 24. Okt., 14. und 28. Nov., 12. Dez. Schw.

Oberndorf. 4. Febr., 12. März, 1. Mai, 13. Juni, 22. Juli, 26. Aug., 30. Sept., 11. Nov., 13. Dez. A, Schw. Jeden Freitag Schw. Bitt.

Heilm. 12. M. ...
 Heilm. 16. 3 ...
 Heilm. 18. 3 ...
 Heilm. 20. 3 ...
 Heilm. 22. 3 ...
 Heilm. 24. 3 ...
 Heilm. 26. 3 ...
 Heilm. 28. 3 ...
 Heilm. 30. 3 ...
 Heilm. 1. 3 ...
 Heilm. 3. 3 ...
 Heilm. 5. 3 ...
 Heilm. 7. 3 ...
 Heilm. 9. 3 ...
 Heilm. 11. 3 ...
 Heilm. 13. 3 ...
 Heilm. 15. 3 ...
 Heilm. 17. 3 ...
 Heilm. 19. 3 ...
 Heilm. 21. 3 ...
 Heilm. 23. 3 ...
 Heilm. 25. 3 ...
 Heilm. 27. 3 ...
 Heilm. 29. 3 ...
 Heilm. 31. 3 ...

Edheim. 19. März, 28. Okt. R.
Ehringen. 16. Jan. B, 18. Febr. RR, 20. Febr., 20. März B, 1. April R, 17. April B, 20. April B, 20. Mai R, 17. Juni, 17. Juli, 21. Aug. B, 24. Aug. R, 18. Sept., 16. Okt. B, 28. Okt. RR, 20. Nov., 18. Dez. B. Jeden Samstag Schw. Jeden Mittwoch und Samstag Bitt.
Havensburg. 2. März R, 13. Juni Schf, 6. Juli Schf, 17. Okt. Schf, 26. Okt. R, 17. Nov. (2) RR Schw. Jeden Samstag Schw. Betr. Bitt. Vom 1. September bis 15. November jeden Mittwoch Dstl.
Heutingen. 2. Jan., 5. Febr. B, 26. Febr. RR, 27. Febr. Schf, 5. März, 2. April, 7., 21. Mai, 4. Juni, 2. Juli, 6. Aug., 3. Sept. B, 10. Sept. RR, 11. Sept. Schf, 1. Okt. B, 29. Okt. RR, 30. Okt. Schf, 5. Nov., 3. Dez. B, 10. Dez. RR, 11. Dez. Schf. Jeden Samstag Betr. Schnittw. Brennholz. Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag Bitt.
Heddingen. 28. Jan., 18. Febr., 8. April RR, 6. Mai RR, 27. Mai, 29. Juli, 2. Sept., 14. Okt. RR, 18. Nov. RR, 16. Dez. RR. Jeden Montag Schw. Bitt.
Hohheim. 12. März RR, 22. Okt. R.
Kattenburg. 21. Jan., 18. Febr. B, 4. März RR, 15. April B, 7. Mai RR, 8. Juli, 26. Aug., 24. Sept. B, 4. Nov. RR, 9. Dez. B.
Kottmarshausen. 15. Jan. B, 7. Febr. RR, 13. März B, 23. April RR, 21. Mai B, 18. Juni RR, 17. Juli, 19. Aug. B, 13. Sept., 21. Okt., 25. Nov. RR, 18. Dez. B. Jeden Samstag Bitt. Jeden Montag Schw.
Schönbühl (D. N. Weiler). 7. März, 3. Mai, 8. Juni, 23. Okt. RR, 2. Jan., 15. Juli, 27. Aug. B. Jeden Mittwoch Milchsch. u. Wochennm., wenn Feiertag, tags darauf.
Schramberg. 12. März, 14. Mai, 18. Juni, 13. Aug., 8. Okt., 10. Dez. RR. Jeden Mittwoch und Samstag Wochenmarkt.
Schwaigern. 25. Febr., 20. Sept. (je 2 Lg.) RR. Jeden Mittwoch Wochenmarkt.
Schweningen. 31. Mai, 26. Sept. B. Jeden Montag Wochenmarkt.
Siefingen. 1. April RR, 10. Sept. R, 11. Sept. B.
Sindelfingen. 6. März, 5. Juni, 21. Sept., 30. Nov. RR, 6. Febr., 3. April, 8. Mai, 3. Juli RR.
Sindringen. 2. Febr., 25. Juli, 21. Dez. R, 13. März, 10. Juli, 13. Nov. B.

Spättingen. 10. Jan. B, 25. Febr. RR, 15. März B, 2. April RR, 15. Mai B, 13. Juni RR, 25. Juli B, 24. Aug. RR, 25. Sept. B, 16. Okt., 11. Nov. RR, 11. Dez. B. Jeden Mittwoch Bitt.
Stetten a. Heuchelberg. 24. Juni (2 Lg.) R.
Stetten i. Nemsstal. 4. April, 5. Sept., 14. Nov. RR, 1. Febr. Schw.
Stuttgart. 14. Januar, 18. März, 8. April R, 15. April (2) RR, 2. Mai, 22. Mai (3) Möbelholzkorb, Porzellan, Glas, Hafner, 10. Juni, 8. Juli, 9., 16. Sept. (2), 11. Nov. R, 16. Dez. (9) Messe, 18. Dez. (3) Wödel. Jeden Montag Hunde. Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag Bitt. Jeden Mittwoch Schw.
Sulz a. N. 9. Jan. Schw., 6. Febr. B, 5. März RR, 27. März Schf, 3. April, 1. Mai B, 6. Juni RR, 12. Juni Boll, 3. Juli B, 5. Aug. Schf, 7. Aug. B, 5. Sept. RR, 6. Sept. Schf, 24. Okt. RR, 25. Okt. Schf, 20. Nov. Schw., 5. Dez. Schf, 19. Dez. RR. Jeden Freitag Bitt.
Trossingen. 4. März, 20. Mai, 20. Sept., 4. Nov. RR. Jeden Freitag, wenn Feiertag, am Donnerstag, Wochennm. und Schw.
Tübingen. 12. Febr. B, 30. April (1) R (1) B, 16. Juli B, 12. Nov. (2) R (1) B, 1. Sept. Jeden Montag, Mittwoch und Freitag Bitt.
Zuttlingen. 12. März, 7. Mai RR, 17. Juni (3) Boll, 9. Juli RR, 31. Aug. Boll, 2. Sept. (2) Boll (1) R, 15. Okt., 14. Nov. RR, 23. Dez. RR. Jeden Montag Schw. Bitt.
Ulm. 22. Jan. (2), 19. Febr. (2) R, 4. März (2) Feder, 19. März (2) R, 4. April Schw., 7. Mai (2) R, 8. Mai Schw., 10. Juni (6) Messe, 11. Juni (2) R, 13. Juni (3) Boll, 25. Juli Schf, 16. Sept. (2) Feder, 8. Okt. Schw., 15. Okt. (2) R, 9. Nov. Schf, 19. Nov. (2) R, 2. Dez. (6) Messe. Jeden Montag Schw. Jeden Mittwoch und Samstag Bitt. Jeden Samstag Betr.
Waiblingen a. Eng. 13. März, 15. Mai, 11. Juli, 11. Sept., 13. Nov. RR, 16. Jan., 13. Febr., 10. April, 12. Juni, 14. Aug., 16. Okt., 11. Dez. B. Jeden Samstag, wenn Feiertag, tags zuvor, Schw. und Wochennm.
Wachbach. 22. März, 29. Juni, 2. Nov. R, 25. März, 1. Juli, 4. Nov. B.
Widdern. 20. Mai, 28. Okt. R.
Widdbad. 25. März, 24. Aug., 30. Nov. R.

Einige Märkte in Hohenzollern.

Bärenthal (Beuron). 23. Mai, 6. Aug., 8. Okt., 5. Nov. RR, Schw.
Bingen. 12. März, 7. Mai, 9. Juli, 17. Sept., 12. Nov. RR, Schw. Die Viehmärkte finden nur vormittags statt.
Bisingen. 18. März, 11. Juli, 15. Okt. RR, Schw.
Bursfelde. 22. März (halb) RR, Schw., 15. Juni, 15. Juli, 16. Okt., 16. Dez. RR, Schw.
Gammertingen. 18. März RR, Schw., 10. Mai (vorm.) RR, Schw., 10. Juni, 23. Aug. RR, Schw., 4. Okt. (vorm.) RR, Schw., 28. Okt. R, RR, Schw.
Großfelfingen (Bisingen). 8. Juli, 28. Okt. R, RR, Schw.
Halgertshausen. 7., 22. Jan. Schw., 11. Febr. RR, Schw., 26. Febr., 11. 26. März, 15. April Schw., 13. Mai RR, Schw., 28. Mai, 10., 25. Juni, 8., 23. Juli, 12., 27. Aug. Schw., 9. Sept. RR, Schw., 24. Sept., 14., 29. Okt., 11., 26. Nov. Schw., 9. Dez. RR, Schw., Lauben, 30.

Dez. Schw. Alle Märkte, wenn nicht mit Krammarkt verbunden, finden nur vorm. statt.
Heddingen. 7. Jan., 4. Febr., 4. März, 8. April RR, Schw., 22. April RR, Schw., 6. Mai, 3. Juni, 1. Juli RR, Schw., 22. Juli RR, Schw., 5. Aug., 2. Sept. RR, Schw., 23. Sept. RR, Schw., 7. Okt., 4. Nov., 2. Dez. RR, Schw., 23. Dez. RR, Schw. Die RR, Schw.-Märkte finden, wenn nicht mit Jahrmarkt verbunden, vormittags statt. Jeden Mittwoch vormittags Schweinemarkt, doch fällt der Markt am 25. Dez. aus.
Sigmaringen. 26. März RR, Schw., 19. April Schw., 21. Mai RR, Schw., 21. Juni, 19. Juli, 16. Aug., 20. Sept., 18. Okt. Schw., 19. Nov. RR, Schw., 1. Dez. Die Schweinemärkte ohne R finden nur vormittags statt.
Trossingen. 7. Jan. RR, Schw., 4. Febr. Schw., 11. März RR, Schw., 11. April RR, Schw., 21. Mai RR, Schw., 8. Juni Schw., 22. Juli RR, Schw., 5. Aug. Schw., 21. Sept. R, RR, Schw., 14. Okt. RR, Schw., 4. Nov. RR, Schw., 2. Dez. Schw. Die Märkte ohne R finden nur vormittags statt.

Auszug aus dem Posttarif.

Inland (einschließlich Saargebiet) und **Danzig.**
Postkarten (Ortsverkehr) 5 \mathcal{L} , Fernverkehr 8 \mathcal{L} . (Größe 10,5:14,8 cm.)
Briefe (Ortsverkehr) bis 20 Gr. 8 \mathcal{L} , 20 bis 250 Gr. 15 \mathcal{L} , 250-500 Gr. 20 \mathcal{L} . (Fernverkehr) bis 20 Gr. 15 \mathcal{L} , 20-250 Gr. 30 \mathcal{L} , 250-500 Gr. 40 \mathcal{L} .
Drucksachen (Unterschied zwischen Voll- und Teilbrucksachen wird nicht mehr gemacht). Karten (auch mit Antwortkarte) 3 \mathcal{L} , bis 50 Gr. 5 \mathcal{L} , 50 bis 100 Gr. 8 \mathcal{L} , 100-250 Gr. 15 \mathcal{L} , 250-500 Gr. 30 \mathcal{L} , 500 Gr. bis 1 kg 40 \mathcal{L} . (Reisgewicht 1 kg.)
Päckchen bis 1 kg 40 \mathcal{L} (höchst. 25:15:10 cm, Rollenform 15:30 cm Einschreiben, Nachnahme, Wertangabe und postlagernd unzulässig).

Postanweisungen bis 10 \mathcal{M} 20 \mathcal{L} , 10 bis 25 \mathcal{M} 30 \mathcal{L} , 25 bis 100 \mathcal{M} 40 \mathcal{L} , 100 bis 250 \mathcal{M} 60 \mathcal{L} , 250 bis 500 \mathcal{M} 80 \mathcal{L} , 500 bis 750 \mathcal{M} 100 \mathcal{L} , 750 bis 1000 \mathcal{M} 120 \mathcal{L} .
Einzahlungen mit Zahlkarten bis 10 \mathcal{M} 10 \mathcal{L} , 10 bis 25 \mathcal{M} 15 \mathcal{L} , 25 bis 100 \mathcal{M} 20 \mathcal{L} , 100 bis 250 \mathcal{M} 25 \mathcal{L} .
 Die Beförderung der gelben Postgedriefe kostet 5 \mathcal{L} .
Telegramme: Im Ortsverkehr das Wort 8 \mathcal{L} , im Fernverkehr 15 \mathcal{L} .
Ausland: Postkarten 15 \mathcal{L} , Briefe bis 20 Gr. 25 \mathcal{L} , jede weiteren 20 Gr. 15 \mathcal{L} . Drucksachen je 50 Gr. 5 \mathcal{L} .
Postanweisungen, Gebühren u. Einzahlungs-kurse am Posthalter.
Pakete. Gebühren am Pakethalter.



Jede Frau der das Wohl ihrer Kinder und das Glück ihrer Ehe am Herzen liegt, sollte das für alle Eheleute (auch Brautleute) unentbehrliche und lehrreiche Buch „**Intimes für Eheleute**“ von Dr. Bergmann lesen. Es behandelt in einwandfreier Form die diskretesten Ehefragen und gibt außerdem überaus wertvolle Ratschläge.

Das Buch enthält viele Abbildungen. Frau Ida G. in N. schreibt: „Habe Ihr sehr lehrreiches Buch erhalten, wofür ich bestens danke. Bedauere nur, daß ich mir das Buch nicht habe eher schicken lassen, dann hätte ich mir viele Sorgen und vielen Kummer erspart.“ — Preis des Buches nur RM. 2,50 (Nachnahme 3,10). Zu beziehen von:

Verlag „HELIOS“, Dresden - A. 523
 Behrichstraße 17



Selt 25 Jahren bewährt

Carmol holen
 damit ich in der Nacht Ruhe finde
Carmol tut wohl!

Wie oft kommt es vor, daß man nachts irgend welche Schmerzen leidet. Man wird von **Kopfschmerzen geplagt**, das Zahnfleisch oder ein hohler Zahn, **Hexenschuß, Wadenkrampf**, Rheuma, Kreuz- od. Gliederschmerzen quälend einen **Hilfe bringt CARMOL** deshalb soll stets Carmol im Hause sein.

Carmol tut wohl! Dies wird mir von meinen zahlreichen Kunden täglich bestätigt und sage Ihnen hiermit im Namen der leidenden Menschheit besien Dank.

Nach Gebrauch von 3 Flaschen Carmol bin ich von meinen rheumatischen Leiden geheilt. H. Kaufmann, Fehrbellin.

Ich teile Ihnen mit, daß ich mit den Heilerfolgen Ihres Carmols sehr zufrieden bin, es ist ein vorzügliches Mittel.

Mit Carmol war ich sehr zufrieden, es hat bei meinen Rückenschmerzen sofort geholfen. C. L. Klank-Popelau Frau W. Rosengarten.

Man verlange überall **ausdrücklich CARMOL**, Carmol tut wohl! Preis Mk. 1,50 u. 2,75

Carmol-Fabrik, Rheinsberg (Mark)

10 000 Dankschreiben
 über



Bettfedern
 beweisen unsere rasche, reelle Bedienung.

1 Pfd. graue -80, halbwe. 1,50, graue Halbdauen 2,50, 3., Flaumrumpf 3,80, 4,50, Spezialität 5., Flaum-mischungen 5,50, 6., 7., grauer Flaum 8., weißer Brustflaum 10., Neue Oberbetten: 16., 23,50, 26., 31., Kissen: 4,50, 6,50, 8,50, 11,50. Unterbetten: 17., 19., 21,50 normalgroß, federdicht und farbecht. Versand zollfrei, franko von 9 Pfund gegen Nachnahme.

Josef Christl Nachf., Cham 108 (bay. W.)
 Preisl. u. Must. ums. Nichtpass. Geld zurück.

GRAVIER-ANSTALT
 GRAVIERUNGEN JEDER ART
 EMAILSCHILDER VEREINSABZEICHEN

GEBR. BÜCHEL
 KUNO BÜCHEL NACHF. GEGR. 1898

KARLSRUHE i.B.
 Sofienstr. 114. TELEFON 1477

STEMPelfABRIK
 GUMMI-STEMPEL
 SCHABLONEN KLISCHÉES

Billige Bücher!

Bestellung kein Risiko!
Garantie: Rücknahme
bei Unzufriedenheit!

Die Kunst z. plaudern u. durch Reden z. fesseln.

Anleitung, Gespräche anzuknüpfen, passende Worte sagen, Befangenheit und Schüchternheit ablegen. Die Damen verehren Sie, alles bewundert Ihre Einfälle. Auch Lehrkursus, in Beruf, Versammlungen, bei Behörden, Vorgesetzten sachlich und überzeugend zu reden. Mh. 3.- portofrei.



Die Beziehungen zw. Mann und Weib

werden in dem Aufklärungs-
werk üb. „Liebes- u. Eheleben“
so natürlich als möglich hingest. Mit u. von ärztl.
Autoritäten in einwandfreier, wahrheitsge-
treuer Form besprochen. Für jeden jungen Mann
u. für jedes junge Mädchen, aber auch für alle
Eltern, die aus falscher Scham die geschlechtliche
Erzlehn. ihrer Kinder unterlass. haben, ist dies neu-
zeitliche Werk unentbehrl. Einiges aus d. Inhalt:
Die Werbung - Eheschließungen - Geschlechts-
krankheiten, Erkennung u. Verhütung - J.itterwochen
- Die Ehe und das Kind - Kinderlosigkeit -
Knabe oder Mädchen? - Entwürdigung u. Geburt
des Menschen. Biersfarbige Abbildungen. - Ga-
rantie Rücknahme bei Unzufriedenheit! Aber
550 Seiten - 4 Teile zusammen Mh. 6.45 pfr. Bitte Beruf angeben!

Großer allgem. Briefsteller

f. Geschäfts- u. Privatgebrauch. Das
richtig gewählte Wort bringt Erfolge
u. Verdienst, freundlich u. hochachtg.
Biele 100 Musterbriefe, Briefanfänge
Gem. Ausdrucksw. zu erlang. Ferner
Eingaben, Gesuche, gerichtl. Mahn-
verfahren. Ersparnis teurer Kosten
u. w. Mh. 1.85 portofrei.

Rechnen ohne Lehrer

richtig und schnell. Praktische
Beispiele. Mh. 1.60 portofrei.

1000 Vortragschlag- er

Ueb. Freude, Glück, Liebe, Ehe, Eitel-
lichkeiten, Unschuld u. and. Aurostift.,
Witziges u. Ironisches. Best. Materi-
al v. Kabarettkünstl. Geb. Mh. 1.85 pfr.

Größtes Traumbuch

mit Bildern, 300 Seiten, gebunden
viele 1000 Deutungen. Träume mit
Bedeutung f. r. die Zukunft hervor-
zurufen. Mh. 2.85 portofrei.

Ha Ha Ha

ich habe mir schiden
lassen: „Das Buch
zum Lollachen“,
die besten u. schlec-
testen Spässe d. Welt
die tollst. Geschichten
wirksoollst. De-
klamationen u. Cou-
plets nach bekannten Melodien.
Außerdem „Die Humoristen“, die
originellst. Witze, lustigst. Anekdoten,
Scherzfragen u. Rätsel. Da: u. 1 Fl.
Niespulver, 1 Schacht. Zuckerpulver,
3 Bierchw. b., 1 lebende Photogr.,
1 Scherzbrief „Netto“ u. 1 blutiger
Fingerringband. Diese Scherzartikel
m. d. 2 Büchern zus. nur Mh. 3.- pfr.

Rechtschreibung und Wörterbuch.

Keine Schreib-
fehler mehr, Sachhilfen für Ungelübte,
richt. Zeichenlehre. Blamage vermieden.
Mh. 1.85 portofrei.

Zauberei und Kartenkunststücke.

Sofort ohne Vorübung auszuführen.
Anleitung zum Bauderben, Tier-
stimmen-Imitator, Kunststücke mit
Eiern, Blumen, Würfeln, Fener und
Licht. Zahlenraten mit unfehlbarer
Sicherheit. Kartenkunststücke in
3 Bänden, Falschspieltricks.
3 Bücher Mh. 3.15 portofrei.



Der erfolgreiche Liebes- briefsteller.

Damen u. Herren
sind wertv. Winke, so zu schreiben, daß
die geliebte Person sich unwiderst. an-
gezogen fühlt. Suggest. Ausdrucks-
weise. Biele Briefanfänge, Liebesge-
dichte. Briefmarkensprache, Beheim-
schreibt, Liebesorakel. Mh. 2.45 pfr.

Anleitung z. Kartlegen

für deutsche u. französ. Spielkarten.
Ausführlich mit Punkterkunft.
2 Teile Mh. 2.35 portofrei.

Der Tanz im Selbst- unterricht.

Dieses Buch spart
die Kosten eines
Tanzmeisters; Sie können unbeden-
klich d. leichtverständlich. Übungen
machen: Jeder
Schritt ist ge-
nau abgebil-
det. Ungelübte u.
Schwerfäll. schlich.
Dankschreib. Ge-
nau erklärt sind:
One-Step, Two-
Step, Schimmy,
Java, Boston,
Tango, Foxtrott,
Florida,
190 000 Stück
verkauft!
Blues, Char-
leston, fern. Ga-
votte-Walzer, der
gute alte Walzer (auch links herum),
Polka, Rheinländer, Francats usw.
Flotter Tänzer findet stets Gegen-
liebe und macht oft schnell sein Glück.
Das Allerneueste, verlangen
Sie die verbesserte Auflage.
Mh. 2.35 portofrei.



Der gute Ton

der neuen Zeit. Das
Lehrbuch des richtigen Benehmens in
allen Lebenslagen, auch Eing. in
bes. Bes. z. finden. Mh. 1.70 pfr.

Stammisch-Wk

für Spakpögel, die „was Richtiges“
suchen. Nur neue Witze, kein alter
Kohl! 2 Bücher Mh. 2.60 portofrei.

Lernen Sie als Mensch einer neuen Zeit Die Wunder des Hypnotismus und persönlichen Magnetismus

kennen u. ausnützen! Hypnotische Kräfte sind wirklich der Schlüssel zum
Erfolg. Jeder Mensch hat diese Kräfte, auch Sie! Machen Sie auf und
handeln Sie! Bestellen Sie drei Geheimwerke: „Hypnose und Sug-
gestion“, kürzl. schrieb ein Kunde: „Ich das Studium dies. bill. wert-
vollen Bücher bin ich von Grund auf ein ganz neuer Mensch geworden.“
Schüchternheit, Menschenfeind
plagen mich nicht mehr, sie hätte ich mir träumen lassen, daß ich durch
Ihre einzigartige Schule fähig wäre, andere zu beeinflussen und zu
meister. Sie ziehen Glück und Erfolg heran, schühen sich vor dem Ein-
fluß anderer, erzwingen Bewunderung.
Mh. 3.75 portofrei.

Buch-Versand Gutenberg
Dresden-738

Kataloge
üb. Bücher, Scherz- u. Zauberkunst gratis, wenn
Beruf u. Alter angegeb. wird. Sie sparen Brief-
porto und Nachnahmekosten, wenn Sie auf der Post eine Zahl-
karte verlangen und den Betrag auf mein Postcheckkonto
Dresden 131 einz. Bestellg. kann auf den W. k. n. ge. fr. werden.

AMOL hilft bei **Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Kopf- u. Zahnschmerzen, Nackenschmerzen, Schnupfen u. Heiserkeit, Abspannung und Schlaflosigkeit.**

Altbewährtes Haus- u. Einreibemittel

Erfrischt! AMOL für Reise, Sport u. Wandern!

Erfrischend, u. belebendes Einreibemittel bei Ohnmachten, Ermüdung u. Strapaz., Nervenschmerz. u. Erkältung. Gegen Mücken u. Insektenstiche, sow. z. Massage bei Gliederschmerzen, Verstauchungen u. Verrenkungen.

Amol-Sportmassage stärkt die Nerven. Hervorragendes Mund- u. Zahnwasser. Amol nützt Jedem als vielseitige Haus- u. Reise-Apotheke. Amol ist der Nothelfer im Rucksack!

Karmelitergeist AMOL ist in Apotheken und Drogerien erhältlich.
Amol-Versand von Vollrath Wasmuth, Hamburg, Amolposthof.

Gegen

Trunksucht

ein gutes, wirksames Mittel, welches, durch viele Dankschreiben empfohlen, ohne Wissen des Trinkers gegeben werden kann, da geruch- und geschmacklos! Frei von schädlich. Bestandteilen!

Preis per Dosis Mk. 5,—
Doppeldose . . . Mk. 8.50

durch das General-Depot

Apotheker PAUL FRANK

(staatl. approbiert)

Berlin, S. 221, Alte Jakobstr. 69

Fort mit Giften und schädlichen Arzneien bei:

Rheumatismus Gicht, Ischias, Nervenschmerz sowie Schlaflosigkeit.

Hilfe finden auch Sie bei älteren hartnäckigen Leiden durch mein neues, schnell wirkendes Spezialmittel. Schmerzen verschwinden innerhalb weniger Minuten. Man darf wohl sagen, daß bei dem hochentwickelten Stande der modernen Wissenschaft Dutzende von Remedien für ein körperliches Leiden zur Verfügung stehen, insbesondere gegen Rheumatismus. Aber man wird bei genauer Prüfung finden, daß auch in dieser Hinsicht das uralte Sprichwort zutrifft: „Es ist nicht alles Gold, was glänzt“. Mit Recht bringt deshalb das Publikum nur solchen Heilmitteln Vertrauen entgegen, die sich in der Praxis nach jeder Richtung bewährt haben. Mein Spezialmittel ist frei von Giften und hinterläßt keine schädlichen Nachwirkungen. Aus meinen zahlreichen Anerkennungschriften lesen wir beispielsweise: Teile Ihnen ergebenst mit, dass mir Ihr Spezialmittel nach zweitägigem Gebrauch alle Schmerzen beseitigt hat, trotzdem ich an Ischias seit 1920 leide. Ich danke Ihnen recht herzlich dafür und habe es in meiner Umgebung allen Rheuma- und Gichtkranken empfohlen. Meine Kapseln sind leicht und angenehm einzunehmen. Langwierige, meist zwecklose Tee- und Einreibekuren sind daher nicht mehr nötig. Meine große Garantie! Sie erhalten den vollen Betrag zurück, wenn Sie bei Anwendung eines Spezialmittels keinen Nachnahme durch meine Apotheke. Prospekt kostenlos. **W. STANNIUS, Hamburg (K. 287) G. Bleichen 31** (Kaufmannshaus). Tausenden ist geholfen, wir helfen auch Ihnen!

Arcona-Räder

15. und 17. Berliner 6-TAGE-RENNEN
wurde auf **Arcona-Rad** gewonnen

Die Weltmeisterschaft gewann Wiley auf **Arcona-Rad**
Die Meisterschaft von Deutschland gewann Wittig auf **Arcona-Rad**
Die Meisterschaft von Preußen gewann Saldow auf **Arcona-Rad**



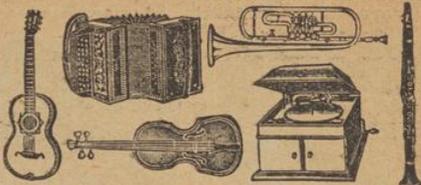
Ein Beweis der Zuverlässigkeit und hochwertigen Qualität des **Arcona-Rades!** Verlangen Sie den neuen 360 Seiten starken illustrierten Prachtkatalog über Fahrräder, Fahrradzubehörlteile, Bereifung, Nähmaschinen, Sprechmaschinen, Uhren, Goldwaren, Musikinstrumente, Leder- und Textilwaren, Geschenk- und Wirtschaftsartikel gratis und franko.

Ernst Machnow, Berlin, Weinmeisterstr. 14.
Größtes Fahrradhaus Deutschlands!

Sanitätshaus
Friedr. Kohn, Karlsruhe
 Kaiserstraße Nr. 184, bei Moninger
 Gegründet 1861

Spezialgeschäft in
Bandagen / Gummiwaren
 und sämtliche Artikel zur
Krankenpflege

Wolf & Comp., Klingenthal Sa., Nr. 420
 Musikinstrumente aller Art



Bedeut. ermäßigte Preise. Direkter Bezug! Größte Vorteile! Lieferant zahlr. Berufsm., Musikkap. u. Vereine. Größte Ausw. in Zieh- u. Mundh., Bandon., Concertin., Viol., Guit., Mandol., Lauten, Zithern, Holz- u. Messingblasinstr. usw. Reparaturen aller Instr. Viele Tausende Dankschr. Gr. Katal. ums. Aufträge v. 10 Mk. an portofr.

DAS
PÄDAGOGIUM KARLSRUHE i.B.
 (Gründer: B. WIEHL)

In ruhiger, angenehmer Lage, unterrichtet Mädchen und Knaben, letztere auch als interne Schüler nach dem Lehrplan der badischen Oberrealschulen. Vorbereitung zu Aufnahmeprüfungen in entsprechende Staatsanstalten sowie zum Abitur. Näheres Prospekt. Eintritt jederzeit.

Karlsruhe i.B., Bismarckstrasse 69 und Baischstrasse 8
 Telephon Nr. 3165

Möbelhaus Freundlich
 Karlsruhe, Kronenstr. 37/39
 (Stammhaus D. Reis) Telephon 4320

große Auswahl kompl. Einrichtungen
 u. Einzeilmöbel zu billigsten Preisen
 und günstigen Bedingungen, drum:

**Will das Brautpaar glücklich sein,
 kauft's Möbel nur bei Freundlich ein.**

Bestickte
Vereins - Fahnen
 Fahنشleifen, Vereinsabzeichen
 Sämtliche Vereinsartikel
 Ordensdekorationen

Lieferant zahlreicher badischer
 Militärvereine

Aug. W. Sartori, Karlsruhe
 Kaiserstraße 98, II. - Telephon 5663

Beste u. billigste Bezugsquelle!

Wir versenden unsere Qualitätsinstrumente zu nachfolgenden, außerordentlich gewöhnlich billigen Preisen gegen Nachnahme



Wiener Harmonikas
dauerhafte Ausführung i. Bau
und Stimmen

10 Tasten, 2 Bässe	Mk. 8.50
21 " 4 " "	14. —
21 " 8 " "	16. —
21 " 12 " "	18. —
33 " 12 " "	38. —

Mit Stradella-Ecken wie Abbildung p. St. Mk. 2.— mehr.



Bozener Harmonikas, mit
1a Stahlstimm. u. Helikonbäss.

21 Tasten, 8 Bässe	Mk. 67. —
21 " 12 " "	79. —
21 " 16 " "	84. —
34 " 12 " "	98. —
34 " 16 " "	108. —



Chromatische Harmonikas, mit
Alumin.-Platt., allerbesten
Stahlstimmen, Baßkuppelung,
Künstler-Instrumente

Tasten	Bässe	Mk.
56	60	120. —
70	80	130. —
70	120	160. —
100	120	190. —
100	200	250. —



Bandonikas m. Stahlstimmen
so leicht zu spielen wie Zieh-
harmonikas, aber mit Ton ähnlich
wie bei einem Bandoneon
mit echtem Bandoneonebel an
der Luftpappe und mit abge-
schragten Lyra-Ecken

10 Tasten, 4 Bässe	Mk. 24. —
21 " 8 " "	37. —
21 " 12 " "	42. —
34 " 12 " "	51. —
34 " 16 " "	55. —

Die billigeren Bandonikas liefern wir nicht.

50 Notenblätter gratis



5 Akk., 77 Sait., Mk. 14. —
Gitarre-Harfenzither, m. Säule u. Harfenkopf,
wie obige Abbildung, kosten p. Stck. Mk. 4. — mehr

Gitarre-Zithern:

5 Akkorde, 41 Saiten	Mk. 9. —
6 " 49 " "	11. —
Mit doppelten Melodiesaiten u. daher herrlichem Mandolinenton:	
5 Akkorde, 62 Saiten	Mk. 11. —
6 " 74 " "	13. —
Mit verstärk. Akkorden à 7 Saiten	
5 Akkorde, 56 Saiten	Mk. 12. —
6 " 67 " "	14. —
Mit verstärkten Akkorden, à 7 Seiten u. m. doppelten Melodie- saiten, daher ganz herrlicher Ton:	
5 Akk., 92 Sait., Mk. 16. —	



Radioapparate!

Größtes Preiswunder!
Komplette
**Fernempfänger-
Radio-Station**
m. erstklassigem Qualitätsapparat
Akkumulator, Anodenbatterie, zum
Reklamepreis
von **Mk. 55. —**

Leichte Montage!



Violen, vorzügl. Qualität
Mk. 5. —, mit Kasten, Bogen
und Zügel, Mk. 11.50



Bandoneons!



**Christbaum-Unter-
sätze** mit Musik, 2 St.
spielend, Mk. 30. —, 4
St. spielend, Mk. 40. —

**Nur noch
38 Mark**

kostet der neben-
stehend abgebildete
**Konzert-Sprech-
Apparat** 42x42x30
cm groß, best. Schall-
dose u. 5 Min.-Ein-
feder-schneckenwerk



**Nur noch
43 Mark**

kostet derselbe Kon-
zert-Sprechapparat v.
42x42x30 cm Größe
aber mit Doppel-feder-
schneckenwerk von
10 Minuten Laufzeit,
hervorrag. Schalldose

3 Jahre Garantie für Werke und für Aufzugsfedern.
Alle Apparate werden in Eiche, möbelbraun oder dunkel gebeizt, runder
Vollklang-Tonführung, modernem vernickeltem Tonarm mit auf-
klappbarem Bügel, Geschwindigkeitsregulierung durch Tabulator, ein-
schließlich 400 Nadeln geliefert

Außerdem legen wir jedem Apparat 7 Stück 25 cm große
Konzert-Schallplatten (14 Musikstücke) gratis bei und machen
besonders darauf aufmerksam, daß diese 7 **Gratis-Schallplatten**
einen realen Verkaufswert von Mk. 17.50 haben. In unsere
Apparate bauen wir nur Marken-Laufwerke ein, die im Preise
bedeutend teurer u. dadurch erheblich besser sind, als diejenigen,
die andere Firmen verwenden. **Daher ist die Nachfrage nach
unseren Apparaten derartig groß, daß wir stellen-
weise garnicht genug liefern konnten.**

Garantie! Umtausch oder Geld zurück, wenn unsere
Instrumente nicht ganz vorzüglich sind!

Niemals dürfen Sie irgend ein Instrument anderweitig, oder auf Ratenzahlung kaufen, ohne
sich vorher gratis u. franko unseren neuen **Hauptkatalog**
kommen zu lassen. Wir bieten Ihnen **besonders große Vorteile!**

Herfeld & Compagnie in Neuenrade Nr. 182 Westf.
Tatsächlich größte u. leistungsfähigste Musikinstrumenten-Firma in Neuenrade

Mandolinen
in bester Qualität
m. Schmetterling-
Spielplatte, in Fernmutt,
nur Mk. 11.50.
Billigere u. noch bessere, auch eck
halsige, nach Katalog.

Gitarren

Ahorn, braun lackiert, garantiert
reine Bünde, gute Messing-Mechanik,
Mk. 11.50, Laute, von Mk. 16 ab.

Violinen, vorzügl. Qualität
Mk. 5. —, mit Kasten, Bogen
und Zügel, Mk. 11.50

Sie können sich tollächen!

Lesen Sie das köstliche Buch

„Sprühregen d. Humors“

Taschelle ist eins der besten Witzbücher und bietet wunderbare neue Sachen in Couplets und Vorträgen. Sie können in jeder Gesellschaft tolle Nachjahren hervorufen! Dieses Buch enthält auch sehr viele der schönsten Damenwitze. Alle Damen lieben Heiterkeit, Frohsinn, Witz und Humor und schwärmen für lustige Vorträge und Couplets. **Markt 1.80**



Boskos Zauberkräfte.

Eine Auswahl feinstückiger! Ohne Geister, ohne Hexerei wird hier gezaubert, lediglich die Geschicklichkeit ist es, die verblüfft. Ungeheure Spannung und ebenfolde Heiterkeit können Sie mit den Zaubertricksüden erzeugen. Stundenlang können Sie Ihre Gesellschaft unterhalten mit harmlosen aber verblüffenden Zauberereien. — Taschentüchstücke — Tafelstücke — Kunststücke mit Hilfe der Chemie, des Magnetismus und der Optik. Rechenstückchen. **Markt 1.80**

Wie stark ich mein Gedächtnis?

Eine großartige, fein durchdachte Anleitung, sein Gedächtnis mit ganz sabelhafter Schnelligkeit zu trainieren, so daß Sie in kurzer Zeit befähigt sind, einen großen Vortrag in einer Stunde auswendig zu lernen. Ein gutes Gedächtnis ist heutzutage ein Vermögen wert. **Markt 2.30**

Gewinnbringende Fabrikationen.

5000 Rezepte von Handels- und Verbrauchsartikeln. Die richtige Ausnutzung nur eines Rezeptes kann Ihren Wohlstand begründen. **Markt 3.90**

Allgemeiner Briefsteller

für alle Fälle des täglichen Lebens. Viele Muster. **Markt 1.80**

Anstand und Benehmen

sind nicht jedem Menschen in seiner Jugend gelehrt worden. Ungelichste Menschen fühlen sich in besserer Gesellschaft unglücklich und können, doch so leicht erlernen, sich vornehm zu bewegen durch „Die Schule der feinen Umgangsformen“ von Fr. von Raben, ein Buch feinsten Anstandslehre. **Markt 1.80**

Unser „Liebesbriefsteller“

enthält eine große Auswahl der schönsten und innigsten Liebesbriefe. Was Sie selbst vielleicht nicht in Worten auszudrücken vermögen, finden Sie in diesem für alle Liebenden unerfeglichen Hilfsbuch. **Markt 1.80**

Lernen Sie tanzen

und zwar ohne Lehrer in wenigen Tagen sämtliche Rundtänze: wie Polka, Walzer, Slowatha usw., dann Gruppentänze, sowie das Arrangieren von Tanzgruppen und Festen. Bei sämtlichen Rundtänzen ist jeder Tanzschritt genau abgebildet und genau erläutert. 166 Seiten harte Karus zum Selbstunterricht mit vielen Tänzen. Erfolg garantiert. **Markt 1.80**

Bekämpfung d. Schüchternheit



Nichts ist der Karriere eines vorwärtsstrebenden Menschen schädlicher als das Auftreten gewisser Zustände, die sich gewöhnlich in ungeeignetsten Augenblicken einstellen. Unsere Methode ist absolut sicher bei Dampfenber, Prüfungsangst, im Verkehr mit dem andern Geschlecht **W. 2.80**

Köstlich unterhalten Sie

jede Gesellschaft, wenn Sie das hochinteressante Buch lesen haben: „Der interessante Plauderer“. Die Kunst, originell und amüsanz zu unterhalten und Schlagfertigkeit in Rede und Antwort sich anzueignen. In einigen Stunden beherrschen Sie jede Unterhaltung und sind um Gesprächsstoff nie verlegen. Spielend leicht lernen Sie die Kunst, mit jungen Damen Gespräche anzuknüpfen, sie auf unterhaltende Weise zu fesseln und zarte Schmeicheleien zu sagen. **Markt 2.30**

Neuestes Taschenliederbuch.

552 der besten und lieblichsten Vaterlands-, Volks-, Studenten-, Jäger-, Liebes-, Turner-, Trink- und Gesellschaftslieder. **Markt 1.30**

Die Lehrbücher der hypnotischen

Geheimwissenschaften von Prof. Ewain. Lehrkursus z. Entfaltung und Ausnützung verborgener Gewalten nach ganz neuer Methode. Entfalte Geheimnisse, wie man die größten Erfolge, Glück und Wohlstand erzieht. Ungeheure Macht, bewingenden Einfluß auf jedermann auszuüben ohne dessen Wissen, Beseitigung schlechter Leidenschaften. Geheime Liebesmacht. Die große Macht der Hypnose, des persönlichen Magnetismus und der Suggestion. Drei Teile in einem starken Band. **Markt 3.30**

Glück und Erfolg in der Liebe

oder: „Das Geheimnis der persönlichen Unwiderstehlichkeit“. Unentbehrlich für Damen und Herren in allen Liebesangelegenheiten **Wt. 2.30**

Lernen Sie reden.

Gründliche Anleitung, gut reden, frei sprechen und schlagfertig diskutieren zu können nach Wahlbergs System. Viele Muster von Reden und Ansprachen. **Markt 1.80**

Fremde Sprachen lernen ohne

Lehrer. Zu jedem Worte ist die richtige Aussprache beigeordnet. Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Schwedisch, usw. Jede Sprache **Markt 1.80**

Ich gratuliere!

Eine Auswahl von Gedichten, Briefen und Reden zu Gratulationen bei Geburtstags- und Namenslagen, bei Neujahrs-, Tauf- und Jubiläen, sowie bei anderen festlichen Gelegenheiten nebst Nachrufen an Dahingeshedene. **Markt 1.80**

Dschin-Dschitsu.

Das berühmte japanische System der Selbstverteidigung des unbewaffneten Mannes bei tätlichen Angriffen. In diese schlimme Lage kann jeder kommen; die Japaner lehren, wie selbst der Schwächste durch bestimmte Handgelenkschläge und Tricks den stärksten Gegner wehrlos machen kann. Mit 40 Abbildungen. **Markt 2.30**

Wie erhöhe ich meine Körpergröße?

Kraft und Gesundheit kann jedermann in wenigen Wochen durch das neue Körperbildungssystem erhalten. Spezialmethode, um den Wuchs kleiner Personen um 10–15 cm zu erhöhen. **Markt 1.80**

Bücher- und Scherzartikeltataloge gratis, wenn Alter und Beruf angegeben wird.

Man bestelle beim

Kongress-Verlag Abt. 1932 Dresden A 1, Marschallstraße 27

Postfachkonto Dresden 11355

Wilhelm Weiss
KARLSRUHE

Steinstrasse 14 / Telephon 4121

**METALL-
BUCHSTABEN
LICHTREKLAME**



KLISCHEES ALLER ART
KUNSTANSTALT W. RIEGGER
KARLSRUHE i.B. FERNRUF: 2311

*Wer sich vor Not und Krankheit schützen will,
trete ein bei der*

Regensburger Kranken- und Sterbeversicherungsanstalt

V. A. G.

Sitz: Regensburg

Näheres durch die
Bezirksdirektion KARLSRUHE, Hebelstrasse 19, II.
Vertreter an allen grösseren Plätzen.

Karlsruher Priv.-Handels- schule „HANSA“

Kaiserstr. 233 Telephon 5846

Gründl. Ausbildung für den kaufm.
Beruf. (Unterr. in sämtl. Handels-
fächern, Sprachen: Französ. Engl.)

Neuer Kurs beginnt am
5. Sept. und Anfang Nov. 1928.

Die Schulleitung:
Fink, Dipl.-Handelslehrer.

Bauknecht & Berger

Bildhauer

KARLSRUHE I. B.
Belfortstraße 7

Grabdenkmäler

Spezialität: Holzgrabkreuze

Sind Sie fußleidend ?

Wenden Sie sich sofort an die Anstalt für orthopäd. Fußbekleidung. Erstes Spezial-Geschäft Badens. Spezialität für Platt- und Hohlfüße, sowie alle Abnormitäten. Atelier für feine Maßarbeit. Glänzende Zeugnisse über gelieferte Arbeiten. Von Professoren und Aerzten aufs beste empfohlen. Eigene Leistenschneiderei.

L. SEITZ, KARLSRUHE (BADEN)

Lieferant für Kriegsbeschädigte

Hirschstraße 62 — Telephon 2056



Grenzacher - Brunnen

Heil- und Tafelwasser I. Ranges

Altbewährt bei:

Darm-, Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Gallensteine, Fettleibigkeit, Zuckerkrankheit, beginnender Adernverkalkung, Frauenleiden, nervöse Erkrankungen, die mit Blutandrang zu Kopf u. Herz einhergehen, Gicht, Rheumatis., Ermüd., Alkoholverstimmg., Sodbrennen, Kopfschmerz.

Brunnenschriften durch die Grenzacher Brunnengesellschaft m. b. H., Grenzach (Baden).

M. Bassermann & Cie. A.-G., Schwetzingen i. B.

Konservenfabrik



Der Braten schmeckt Dir wirklich gut erst dann,
Wenn Du Konserven hast dazu von **Bassermann**

Trommeln u. Mk. 250 an
Gitarren
u. Mk. 350 an
Spialhörner
u. Mk. 350 an
Große Hörner u. Mk. 650 an
Ziehharmonikas
u. Mk. 475 an

**Musikinstrumente-
Sprechapparate-
Harmonikas-**

Versand ab Fabrik
bez. Spezialvers. Gesch. d. Branche
direkt an Private

comp. u. Mk. 125 an
Violinen u. Mk. 5 an
Violoncellen u. Mk. 100 an
Geigen u. Mk. 3 an
Plaiten u. Mk. 100 an
Wattenverreichnisse gratis
Aufträge u. Mk. 10 an
postfrei

Unsere überragende Leistungsfähigkeit
beweisen es 100000 im vergangenen Jahre
verkaufte Instrumente, sowie über 20000 amt.
beglaubigte Dankschreiben.

Garantie für Bau und Stimmung

Günstige Ratenzahlungen.

Größter Musikinstr.-Versandgeschäft Deutschlands
Meinel & Herold
Musikinstrumente-Sprechapparate-Harmonika-
fabrik
Klingenthal, Nr. 941
Verlangen Sie unseren Hauptkatalog.
Zusendung kostenlos.

Clarinetten u. Mk. 8 an
Flöten u. Mk. 7 an
Violoncellen u. Mk. 100 an
Geigen u. Mk. 3 an

Sabot-Shampoo

die wundervolle Spezial-Haarwäsche und Haarpflege
für blondes und dunkles Haar

1 Sabot-Paket 30 Pf., 1 Kästchen 37 Pakete Mk. 1.80, überall erb. Sabot G. m. b. H. Karlsruhe.

Anerkannt beste Bezugsquelle für billige böhmische Bettfedern!



S. Benisch

1 Pfund **graue**, gute, gefüllene Bettfedern 80 Pfg., bessere Qualität 1 M.,
halbweiße, flaumige 1 M. 20 und 1 M. 40; **weiße**, flaumige, gefüllene
1 M. 70, 2 M., 2 M. 50, 3 M.; feinste, gefüllene **Halbflaum-Herrschafsfedern** 4 M., 5 M., 6 M. **Graue Halbdaunen**, 2 M. 75, halbweiße Daunen
5 M., weiße 7 M., hochfeine 8 M. 50, 10 M.; **Kupffedern**, ungefüllene
mit Flaum gemengt, **halbweiße** 1 M. 75, **weiße** 2 M. 40, 3 M.; aller-
feinster **Flaumrumpf** 3 M. 50, 4 M. 50. Versand jeder beliebigen Menge
zollfrei gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franko. Umtausch gestattet
oder Geld zurück. Muster und Preisliste kostenlos.

S. Benisch, Export Böhmischer Bettfedern in Prag XII.

Liköre

Sinner

Edelbranntweine

== Sinner-Biere ==

Der Name SINNER bürgt für unübertroffene Qualität
Sinner A.-G., Karlsruhe-Grünwinkel i. B.

Städt. Badeanstalten Karlsruhe i. B.



Vierordtbad: Am Feitplatz 1 neben der Festhalle, Haltestelle der Straßenbahn. Schwimmhalle und Schwimm-Unterricht für Männer und Knaben. Wannen-, Dampf- und elektrische Lichtbäder, sowie Kurbäder verschiedener Art.

Allgemeine Badezeiten werktäglich von 8 Uhr durchgehend bis 20 Uhr.

Badezeiten für Dampf-, elektrische Licht- sowie iontische Kurbäder:

Männer: Montag und Mittwoch von 13 — 20 Uhr und Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8 — 20 Uhr durchgehend. — **Frauen:** Montag und Mittwoch von 8 — 13 Uhr und Freitag den ganzen Tag von 8 — 20 Uhr durchgehend.

Friedrichsbad: Kaiserstraße 136 nächst der Hauptpost, Haltestelle der Straßenbahn. Schwimmhalle und Schwimmunterricht für Frauen und Mädchen. Wannen- und Kohlensäurebäder für Männer und Frauen, und außerdem besondere Kurabteilung für Frauen

Allgemeine Badezeiten: Werktäglich von 8 Uhr bis 20 Uhr durchgehend.

8/24/54 25

ALLIANZ

und

Stuttgarter Verein

Versicherungs-
Aktien-Gesellschaft

Stuttgarter

Lebensversicherungsbank-
Aktiengesellschaft

Vertragsgesellschaften des Badischen Kriegerbundes

übernehmen zu günstigen Bedingungen

Unfall-,	Lebens-,
Haftpflicht-,	Pensions-,
Feuer-,	Renten-,
Einbruchdiebstahl-,	Spar- u. Sterbekassen-,
Wasserleitungsschäden-,	Regen-,
Glas-,	Auto- (Unfall, Haft-
Transport-,	plicht, Kasko)
Reisegepäck-,	Pferde- u. Vieh-
Kredit-,	

Versicherungen

Lassen Sie sich beraten von der Versicherungsstelle des
Badischen Kriegerbundes in Karlsruhe, Karlstraße 84

Landesbibliothek
Karlsruhe

847
285

29 06425 8 031

